LO54
B21

TÜRKISCHE TURFANTEXTE

IN VERBINDUNG MIT

DR. A. VON GABAIN UND DR. G. R. RACHMATI

HERAUSGEGEBEN VON

W. BANG

VI. DAS BUDDHISTISCHE SŪTRA
SÄKIZ YÜKMÄK

MIT EINER TAFEL

SONDERAUSGABE AUS DEN SITZUNGSBERICHTEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHIL.-HIST. KLASSE. 1934. X

580029
2938
LT 543
ПРОВЕРЕНО
1948 г.

BERLIN 1934
VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.
(PREIS R.M 7.50)

ИНОСТРАННОЙ
ЛИТЕРАТУРЫ

Der uigurische Text.

Die Grundlage unserer Ausgabe bildet eine vortreffliche Photographie der großen Rolle in der Stein-Collection des B. M. 8212 (104), welche Albert von Le Coq schon im August 1925 während eines kurzen Aufenthaltes in London abgeschrieben hatte. Im Laufe der Jahre gruppierten sich um diesen Text einige größere Berliner Fragmente, zwei ebenfalls größere Fragmente, die sich in Kyōtō befinden sollen und von denen wir verkleinerte Photographien in F. W. K. Müllers Nachlaß vorfanden[1], und schließlich vier Petersburger Bruchstücke, deren Veröffentlichung wir Radloff verdanken (vgl. unten S. 100). Eine Unzahl mittelgroßer, kleinerer und kleinster Fragmente fand sich in der Berliner Turfansammlung; eine zeilengemäße Zusammenstellung und Übersicht befindet sich unten S. 100ff.

Wir haben den Text der Londoner Rolle normalisiert, d. h. Abkürzungen jeder Art aufgelöst und überall die Buchstaben eingesetzt, die wirklich gesprochen wurden. Denn es hat heutzutage keinen Sinn mehr, *balïq* 'Stadt' durch *balïγ* zu transkribieren, nur weil ein bummliger Abschreiber vergessen hat, das *q* mit zwei Punkten zu versehen, usw. usw. Was sich die buddhistischen Abschreiber — ganz im Gegensatz zu den so überaus sorgfältigen Manichäern — in dieser Hinsicht leisteten, das konnten wir zu unserer lebhaften Beunruhigung immer wieder an Hand der übrigen Fragmente feststellen, die auch ihrerseits wieder die unglaublichsten Fehler und Auslassungen aufwiesen. Von Varianten haben wir daher nur diejenigen aufgenommen, die uns für das Verständnis unseres Textes von Wert zu sein schienen; hätten wir anders handeln wollen, so hätte sich der Umfang dieser Arbeit ohne jeglichen Nutzen für die Wissenschaft leicht um das Zehnfache vermehrt.

---

[1] Das größere dieser beiden Fragmente hat bereits Prof. Haneda 1915 veröffentlicht im *Tōyōgakuhō* 東洋學報 Bd. 5, Heft 1 S. 41—79; Heft 2 S. 189—229; Heft 3 S. 394—407. Diese Arbeit war mir (A. v. G.) in Peking nur für kurze Zeit zugänglich und scheint in Deutschland überhaupt nicht zu haben zu sein, da fast die ganze Auflage dieses Bandes seinerzeit verbrannt ist. Daher konnten wir uns bei der Bearbeitung unseres Textes seiner Arbeit nicht bedienen.

Die Überlieferung des Werkes.

Es wäre uns unmöglich gewesen, den uigurischen Text sinngemäß zu interpretieren, wenn wir nicht sein chinesisches Äquivalent gefunden hätten. Denn er steckt voller termini technici, die man ohne eine chin. oder skr. Übersetzung nicht zu definieren wagen dürfte.

Ebenso reichlich vertreten wie der uig. Text in der Berliner Sammlung ist der gleiche Text auf chinesisch: 佛說八陽神呪經 *Fo-schuo-pa-yang-schên-tschou-king* bzw. 天地八陽之經 *T'ien-ti-pa-yang-tschi-king*, in der Tun-huang-Sammlung der Pekinger National Library, zu der mir (A. v. G.) der stets hilfsbereite Direktor, Hr. Yüan Tung-li, bereitwilligst den Zutritt gestattete. Dieser chin. Text entspricht ziemlich genau unserem uigurischen Text. Um die Vergleichung zu erleichtern, drucken wir den chin. Text am Ende dieser Arbeit ab; er liegt jetzt auch vor im *Taisho*, Bd. 58 S. 1422—1425.

Die tibetische Version ist von Weber und Huth veröffentlicht und übersetzt worden in der *ZDMG* von 1891, Bd. 45 S. 577—591: *Das buddhistische Sūtra der acht Erscheinungen.* Diese Version weicht beträchtlich von der unseren ab; sie hat uns kaum eine Hilfe geleistet.

Dagegen war uns die mongolische Version von Nutzen. Sie fand sich als ein Blockdruck jüngeren Datums in der hiesigen Staatsbibliothek unter dem Namen *χutuqtu oqtaryui naiman gegegen neretü sudur* »Ehrwürdiges *Sūtra* namens achterlei Glanz des Himmels«. Dies ist der verkürzte Titel auf dem Deckel; im Text steht statt *oqtaryui*: *oqtaryui yajar-un* »des Himmels und der Erde«. L. Ligeti (in *La collection mongole Schilling von Canstadt*, *TP* 1930 S. 169) fand dieses Werk unter dem Namen *Qutuy-tu oytaryui yajar-un naiman gegen neretü yeke kölgen sudur*, was er übersetzt als »Les huit sublimes phénomènes du ciel et de la terre. Sūtra du Grand Véhicule«.

Welches war die Originalsprache, wer war der Verfasser, die Übersetzer, aus welchen Sprachen wurde die Übersetzung in die uns vorliegenden Versionen direkt ausgeführt?

Es hat sich bisher kein skr. Original gefunden; doch gibt es einige Indizien für die mögliche Existenz eines solchen. Die skr. Fremdwörter im uig. Text sind natürlich kein Beweis; denn die uig. Mönche müssen doch oft das Sanskrit recht gut verstanden haben; das beweisen uns die häufigen skr. Fremdwörter in anderen Texten, die ausdrücklich als Übersetzungen aus dem Chinesischen bezeichnet werden, und in denen die Fachausdrücke trotzdem nicht in chin. Verstümmlung, sondern in skr. oder tocharischer Form vorliegen. — Abgesehen davon finden wir aber im chin. Text die Notiz, er sei »übersetzt«. Soll das heißen: aus dem Sanskrit? Auch das ist ein höchst unsicheres Argument. Wesentlich jedoch ist die Behauptung in unserem mo. Text, der Titel sei »auf Sanskrit: *arya k-a bang sutura nama*«. Die einzigen Wörter, auf die es hier

ankommt, *ka bang* (oder lies *y-a pang*?) sind, als Skr., total unerklärlich. — Auch der tib. Text erwähnt einen skr. Titel: *pañ rkyañ rkyeñ*. Weber (S. 578 Anm. 1), dem sich Laufer (*TP* 1916 S. 429) anschließt, nimmt an, dieser Titel sei, entgegen der Aussage in Webers tib. Text, in Wirklichkeit chinesisch, nämlich eine Transkription von 八陽經 *pa-yang-king* »*Sūtra* der 8 Glänzenden«. Laufer begründet seine Meinung damit, daß ihm selbst zwei tib. Kopien desselben Werkes vorliegen, die einen chin. Titel erwähnen, der *'ārya par yañ gyad rta* bzw. *'ārya pa-ra yañ gyad rta* lautet. Auch in dem mong. Text, der Ligeti vorlag, wird von dem gleichen Titel: *Ārya bar-a yang gyad rta* gesagt, er sei »*nangkiyad*«, d. h. »chinesisch«. Die Erklärung gibt Pelliot in einer Fußnote zu Ligetis Artikel a. a. O., indem er vorschlägt, das (in tib. Lettern vorliegende) *pañ rkyañ rkyeñ* sei als *par yañ kyeñ* zu lesen. Tib. *ña* ist dem *ra* sehr ähnlich. Chin. 八 *pa* »acht« hatte alten *t*-Auslaut, der in zentralasiatischen Transkriptionen ja schon häufig als durch *-r* wiedergegeben belegt ist. — So schaltet dieser sogenannte Sanskrit-Titel also aus, und man kann vermuten, daß auch die beiden anderen auf ähnliche Weise entstanden sind. Z. B. könnte das obige *k-a* des »Sanskrit«-Titels für *pa* stehen, d. h. gleichfalls für chin. 八 *pa* »acht«. Wodurch *bang* aus *yang*, chin. 陽 entstanden wäre, bleibt allerdings unklar.

Übrigens ist noch ein dritter Titel als »Sanskrit« überliefert. In Schmidt-Boehtlingks »*Verzeichnis der tib. Handschriften und Holzdrucke*«, Bull. hist. phil. de l'Acad. imp. Petersburg, Bd. 4, wird unter Nr. 463 ein Werk mit dem tib. Titel *ap'ags-pa gnam-sa snañ brgyad čes bya-ba t'eg-pa č'en-poi mdo* aufgeführt. Nun lautet der tib. Titel im tib. Text von Weber-Huth zwar anders, nämlich: *sañs-rgyas-kyi chos ysal-žiñ yañs-pa snañ brgyad ces bya-bai mdo*. Doch überliefert unser mong. Text fast denselben tib. Titel wie der oben bei Schmidt-Boehtlingk genannte, nämlich *pagspa nam sa is nang niryad tigba činboi imdo* (wobei *niryad* ein Fehler für *brgyad* ist, was sich bei dieser schlecht ausgeführten Ausgabe leicht durch Absplittern der Druckplatte erklären läßt). Also wird wohl dieses Werk dasselbe sein wie unser mongolisches und demnach auch wie unsere uig. und chin. Versionen. Für dieses Werk führen Schmidt-Boehtlingk einen skr. Namen an: *āryapadayañgadarta*. Das ist fast dasselbe wie die chines. Titel im Tib. und Mong.; *pada* = 八 *pa(t)*, *yañ* = 陽 *yang*; *gadarta* entspricht dem obigen *gyad rta*. Da wir den Inhalt dieses letzten Buches nicht kennen noch nachprüfen können, ist übrigens immerhin zu erwägen, ob es sich um ein anderes Werk handelt, wie wir ja auch im Chin. von drei verschiedenen Werken des gleichen Namens wissen.

Aus all dem ergibt sich, daß das Vorhandensein eines skr. Originals keineswegs erwiesen ist. Der Text ist inhaltlich so typisch chinesisch, daß ein indisches Vorbild wirklich kaum denkbar ist. Aus sprachlichen Gründen schlie-

ßen wir, daß der uig. und der mong. Übersetzer unsere chin. Version gekannt haben müssen. Auch stimmen diese drei Texte ziemlich gut überein. Ebenso deuten Lehnwörter und Wendungen aus dem Uig. darauf hin, daß der Mongole die uig. Version neben der chin. verglichen hat. Nur das Tib. weicht, wie schon erwähnt, stark ab und ist viel kürzer. Offenbar liegt da eine andere Überlieferung vor.

Verfasser und Übersetzer.

Über den Verfasser sind wir ziemlich im unklaren. Unser Text muß jedenfalls nach Asaṅga und Vasubandhu, den großen Meistern des Mahāyāna, entstanden sein, deren Gedanken er enthält, wenn auch verwässert und in populärer Form.

Auch über den Urheber der chinesischen Version können wir keine Sicherheit erlangen. Unser Text darf nicht verwechselt werden mit dem gleichnamigen von 法護 *Fa-hu* (Dharmarakṣa), im *Taisho* Bd. 14, Heft 1 S. 74[1]. Er hat mit diesem außer den Namen der 8 Bodhisattvas (uig. Text Z. 357ff.) nichts gemein.

In zwei Handschriften aus Tun-huang (Signatur 鹹字六七号第七卷 und 收字七九号第二卷) steht: 玄奘法師奉制譯 'Vom Meister der Lehre Hüen-tsang dargereicht und übersetzt'.

Dagegen wird beim Abdruck des Textes im *Taisho*, Bd. 85, S. 1422, als Übersetzer 義淨 I-tsing angegeben.

Im Katalog 開元釋教錄 *K'ai-yüan-schï-kiao-lu* (also aus den Jahren 713—741) (vgl. *Taisho*, Bd. 55, Heft 3 S. 555—557) wird unser Text unter den Werken von Hüen-tsang nicht aufgeführt. Und ebensowenig im Katalog 貞元新定釋教目錄 *Tschên-yüen-sin-ting-schï-kiao-mu-lu* (also vom Jahr 785—804) (vgl. *Taisho*, Bd. 55, Heft 4 S. 867—869) unter den Werken von I-tsing. Jedoch wird unser Text erwähnt in dem letztgenannten Katalog S. 1017 unter den »unsicher überlieferten Werken«.

In dem modernen Wörterbuch 佛教大辭彙 S. 3852 unten wird angegeben, dieses Werk sei nur angeblich von I-tsing, in Wirklichkeit aber von einem gewissen 皇甫 Huang-fu (der persönliche Name wird nicht angegeben), der zur Zeit der T'ang Wu-hou, das ist 690—705, gelebt habe, also

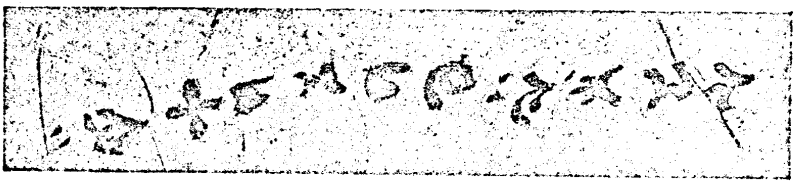
[1] Es ist dieses Werk, das u. a. im *K'ai-yüan-schï-kiao-lu*, *Taisho* Bd. 55, Heft 3 S. 685 und S. 707, erwähnt ist. Es bestand aus 4 Blättern. — Das an diesen gleichen Stellen unter gleichem Namen erwähnte Werk von nur einem halben Blatt kann auch nicht unser Text sein. An der gleichen Stelle wird ein Text desselben Namens mit 8 Blättern erwähnt; das muß unser Text gewesen sein. Dieser hat ca. 3600 Zeichen. Nehmen wir an, daß auf einer Zeile 18 Zeichen standen (eine häufige Größe), so hätte jedes Blatt 25 Zeilen gehabt (18×25 = 450. 450×8 = 3600), was ganz angemessen scheint.

von einem Zeitgenossen I-tsings. Diese Angabe des Wörterbuchs gründet sich auf die Untersuchungen des 寛賴 in seinem 續谷響集, Heft 5, einem Supplement zum 谷響集 von 運敞. Dieses Supplement, das aus den Jahren 1691—1692 stammt, steht uns leider nicht zur Verfügung, so daß wir die Gründe für diese Behauptung nicht nachprüfen können.

Der Inhalt unseres Werkes ist nicht so tiefsinnig, daß ein Hüen-tsang sich damit abgegeben haben sollte. Es ist am wahrscheinlichsten, daß der chin. Text von einem Unbekannten, vielleicht dem erwähnten Hrn. Huang-fu, stammt, und daß man ihn später Hüen-tsang, dem großen Lehrer der Yogācāra-Schule, zuschrieb, nur weil dies Werk sich mit der Bewußtseinslehre befaßt, einem der Hauptprobleme dieser Schule. — Dann wären die verschiedenen Sanskrit-Titel nur künstliche Konstruktionen, die das Ansehen dieses Textes erhöhen sollten.

Zur Datierung der Texte.

Leider hat sich unter der Unzahl von Fragmenten kein einziges gefunden, das einen Kolophon enthalten hätte. Auf der Rückseite der Londoner Rolle befindet sich eine Zeile in köktürkischen Runen, die wir zweifelnd lesen möchten: *kör(ü)g /irid(i)m*[1].



(Das erste Zeichen des zweiten Wortes ist uns unbekannt.) Diese Rolle muß also doch wohl ein relativ höheres Alter haben.

Jos. Markwart war der Ansicht (vgl. seinen *Ǧuwainī* in SBAW 1912 S. 498), daß die Kenntnis der Runenschrift um 1200 längst erloschen war. Ich habe nun darauf hingewiesen (Neg. Verb. SBAW 1923, S. 127 Anm. 2), daß in dem Thomsenschen Wahrsagebuch das *-d-* in dem Wort *kidiz* ausgestrichen worden ist — natürlich von einem Leser, der die Schrift noch lesen konnte, selbst aber schon *ki'iz* oder *kīz* sprach. Kāš. (1066) kennt nur *kiḍiz* (vgl. sein *kiwiz*?), so daß wir annehmen müssen, daß der Lautübergang sich etwa im 11. oder 12. Jahrhundert vollzogen hat.

[1] Das scheint lediglich eine Federprobe zu sein, wie die Wörter *tängri burχan, qutïnga* und *yigädürlär*, die sich in uigur. Schrift ebenfalls auf der Rückseite der Rolle befinden.

Obwohl nun Kāš. den Übergang von *-đ-* zu *-y-* für einige Wörter in einigen Dialekten ausdrücklich bezeugt (vgl. unter *qađïn*, *qađïñ* usw.), so gibt er für »Herr« nur *iđi*. Diese Form ist den Turfanfragmenten durchaus unbekannt, die nur *i'ä* kennen. Dies ist auch die Form, welche die Londoner Rolle aufweist (Z. 65, 100, 346); dagegen hat **B** 7c Zeile 8 die neuere Form *igä*, die sich auch in den relativ jungen jurist. Dokumenten (Radloff-Malov 271a) befindet, während **B** 22 Z. 4 sogar *ī* liest (die Petersburger Ausgabe des *Suv.* hat *iyä* S. 90, 15 und 469, 4)! Vgl. auch die Var. zu 346.

Sehr auffällig ist, daß die Abschreiber — sogar der der Londoner Rolle — die beiden Suffixe *-ylï* und *-yalï* verwechselt zu haben scheinen (Var. 336, 337). War ihnen das Suff. *-ylï* schon ungewohnt geworden, oder handelt es sich einfach wieder um die gewohnte Bummelei?

Zum Namen des Werkes.

Der Bedeutung von *yükmäk* mußte Radloff im Kuan-ši-im Pusar (Bibl. Buddhica XIV) S. 99 selbstverständlich noch ganz machtlos gegenüberstehen. Wir wissen jetzt durch Kāšγarī, daß das Verbum *yük-* (das *ü* ist durch den *CC*, das *k* durch die Inschriften gesichert) »sammeln« bedeutet. Das Nomen *yükmäk* heißt also »Sammlung, Ansammlung, Anhäufung« u. dgl. (vgl. mong. *ciγulγan*, Kow. 2146/47)[1]. Dies wird durch die folgenden Stellen bestätigt: In unserem Text Z. 384: *bir quwray · bir yükmäk bolup*[2], wodurch *yükmäk* als ein Synonym von *quwray* bezeichnet wird. Ferner *Suv.* 650, 18 *ärdinilig yükmäk turur täg*; chin. 43 v. u. 9 如妙寶聚 »wie eine Anhäufung von wunderbaren Kostbarkeiten«. Im *Ts'ĕ-pei-tao-tsch'ang-tsch'an-fa*, uig. Bl. 15 r. 12 *ärdini yükmäk atlïγ burχan*, chin. 寶聚佛 »Buddha (namens) Kostbarkeit-Anhäufung«. In unserem Text ZZ 173 und 408: *yïpar yükmäk burχan*, das ist im chin. Text Zz. 39 und 87: 香積如來 »*Tathāgata* (namens) Duft-Ansammlung«.

Die Bedeutung »Ansammlung, Anhäufung« ist also gesichert; gelegentlich hat *yükmäk* prägnant den engeren Sinn eines Terminus Technicus, z. B. ist es gleich skr. *skandha*. (Vgl. in unserem Text Z. 161 und die Anmerkung zu Z. 157).

An anderen Stellen kann man aus dem Kontext schließen, daß dieses *yükmäk*, im Chin. ebenfalls durch 聚 wiedergegeben, einem skr. *saṃbhāra* »provision«

[1] Bedenke auch die Entwicklungsmöglichkeiten nach dem synonymen *yïγ-* usw. im Wb. unter *yïγïn*, *yiγin*, *yiγim*, *γïn*, *γün*, *džïγïn*, *džïn* usw.

Von diesem *yük-* ist wohl auch *yükün-* »sich verneigen vor, verehren, anbeten« abzuleiten: **yük-ün-*. Und zwar nicht etwa im Sinne einer intellektuellen Konzentrierung, sondern wohl eher in dem einer rein körperlichen Akkumulation: »sich als ein Häufchen (Elend) vor dem Buddha niederwerfen«; vgl. prosterno me et supplico ei; zu supplico vgl. franz. plier. Ferner sei erinnert an osm. *toplu oturmaq* »still dasitzen«.

[2] Der Punkt als Gleichheitszeichen, oder durch »d. h.« zu übersetzen, findet sich auch in TT V S. 326 Z. 43: *čkir · tilgän* »*cakra* d. h. Rad«. Vgl. jetzt auch Schaeder im Gnomon IX S. 347.

entspricht (vgl. S. Lévi, *Mahāyāna-sūtralaṃkāra*, Index)[1]. Z. B. *Suv.* 360, 9 *kim qayu tüzünlär oγlï* (10) *bu darnï nomuγ* (11) *tutsarlar, sözläsärlär, ülgüläńčsiz* (12) *tängläńčsiz uluγ türlüg buyanlïγ yükmäkig* (13) *yïγγalï tirgäli qazγanγalï uγailar.* Chin. 18 v. o. 11 若有…人持此呪者能生無量無邊福德之聚 »Wenn es jemanden gibt, der diese Dhāraṇī hält, dann kann er unermeßliche, unbeschränkte Ansammlung von Verdienst (skr. *puṇya-saṃbhāra*) erzeugen«. *Suv.* 155, 10 *ärtingü uluγ bädük buyanlïγ yükmäkin* (lies *-ig*?) *buyanlïγ tirginig tözü tükäti qïlmïš qazγanmïš bolurlar.* Hier entspricht *tirgin* dem sonstigen *tirin.* Die chin. Version fol. 11 v. o. 1 hat: 得無量功德之聚 »Sie erlangen eine Ansammlung von unermeßlichen Verdiensten«.

Es darf nicht vergessen werden, daß sich die Idee »Ansammlung« nur in unserer türkischen Version findet; der Uigure folgt hier weder seinem chinesischen Vorbild, noch steht dieser Begriff im tib. oder mong. Text an den entsprechenden Stellen.

Übersicht über den handschriftlichen Befund des uigurischen Textes.

Die Berliner Fragmente verteilen sich auf folgende Gruppen:

1. Buchrollen

Nr.Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 69, 71, 72.

2. Buchblätter

Nr. 26. Größe: 15.5×28.4 cm; je 8 Zl. Schrift: mittelgroß, dick, deutlich, mit groben Punkten versehen; besonders charakteristisch sind die Schluß-*b* und *-k*.
Nr. 36. Größe: 6.7×18.1 cm; je 4 Zl. Schrift: klein, sauber, gedehnt.
Nr. 55. Größe: 15.5×? cm; je 10 Zl. Schrift: mittelgroß, sauber, gerundet.

3. pothī-Blätter

Nr. 6. Größe: 7.2×19 cm; je 5 Zl. Schrift: mittelgroß; besonders charakteristisch sind die Schluß-*m*.
Nr. 65. Größe: 10.8×26.1 cm; je 6 Zl. Schrift: mittelgroß, sauber. Das Wort *bodistw* ist rot geschrieben.
Nr. 66. Größe: 8.4×? cm; je 5 Zl. Schrift: mittelklein, schön.
Nr. 67. Größe: 10.6×? cm; je 6 Zl. Schrift: mittelgroß, grob. Das Wort *bodistw* ist rot geschrieben.
Nr. 68. Größe: 13.8×? cm; je 10 Zl. Schrift: mittelgroß, schön.
Nr. 70. Größe: 5.5×13.7 cm; je 4 Zl. Schrift: mittelgroß, grob und gedehnt.

[1] 聚 = skr. *saṃbhāra* wird im Uig. auch mit *yïwāk* »Ausstattung« übersetzt: vgl. TT V B Anm. 103, wo (zufolge Lévi, a. a. O. S. 235) statt *prajñā* besser *jñāna* einzusetzen ist als 'Ausrüstung' neben *puṇya*. Erstaunlicherweise hat man im Uig. anscheinend sowohl *prajñā* als *jñāna* durch *bilgä bilig* »weises Wissen« übersetzt. Das Verdienst, *puṇya*, dient nach Lévi, à réussir dans la Transmigration; das Wissen, *jñāna*, à transmigrer sans la Pleine-Souillure, *saṃkleśa*. Die 'Ausstattung' mit *puṇya* ist Gabe, *dāna*, und Moral, *śīla*. Die Ausstattung mit Wissen, *jñāna*, ist Weisheit, *prajñā*.

4. Blockdrucke

Nr. 7. Größe: 9.8 (10.5)×15 cm; je 6 Zl. Ausführung: nachlässig, dicker Randstrich.
Nr. 38. Größe: 10.2×25.5 cm; je 5 Zl. Schrift: mittelgroß, sauber.

Die Fragmente weisen die verschiedensten Arten der uigurischen Schrift auf. Neben Handschriften in sauberer und sorgfältiger Ausführung mit genauerer Punktierung (z. B. *q-* mit zwei Punkten und *γ-* mit einem Punkt) stehen nachlässig oder manchmal kursiv geschriebene grobe, zum Teil kaum leserliche Bruchstücke. Die Linienstriche sind meistens rot. Bruchstücke, die von der gleichen Handschrift stammen, erhielten die gleiche Nummer, nur durch den Zusatz von *a, b* usw. unterschieden. Bei genauerer graphischer Untersuchung dürfte sich die Zahl der Buchrollen jedoch vielleicht um einige Nummern vermehren oder vermindern. Denn manche, die jetzt verschiedene Nummern tragen, gehörten vielleicht doch zur selben Handschrift. Die *Buchblätter* sind alle am oberen Rand geheftet gewesen; bei den gut erhaltenen Blättern sind die Fadenlöcher noch deutlich zu sehen.

Liste sämtlicher Fragmente.

L = London; **T 1** und **T 2** = Texte aus Kyōtō; **B** = Berlin; **BV** = verschiedene nachträglich gefundene winzige Bruchstücke aus Berlin; **P** = Petersburg: **P 1** publiziert in W. Radloff, *Kuan-ši-im Pusar* (Bibliotheca Buddhica. XIV), Petersburg, 1911. S. 93—95; **P 2** in W. Radloff, *Altuigurische Sprachproben aus Turfan* (Nachrichten über die von der kaiserl. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg im Jahre 1898 ausgerüstete Expedition nach Turfan. Heft 1). 1899. S. 68—69; **P 3** in Radloff-Malov, *Uigurische Sprachdenkmäler*, Leningrad, 1928. S. 172f.; **P 4** = wie oben **P 2**, S. 69.

01 B 1, 2, 3
02 B 1, 2, 3
03 B 1, 2, 3
04 B 1, 2, 3
05 B 1, 2, 3
06 B 1, 2, 3, 4
07 B 1, 2, 3, 4
08 B 1, 2, 3, 4
09 B 1, 2, 3, 4
010 B 1, 2, 3, 4
011 B 1, 2, 4
012 B 1, 2, 4, 6a
013 B 1, 2, 4, 6a
014 B 1, 2, 4, 5, 6a
015 B 1, 2, 4, 5, 6a
016 B 1, 2, 4, 5, 6a
017 B 1, 2, 4, 5, 6a
018 B 1, 2, 4, 5, 6a
019 B 1, 2, 4, 5, 6a, 8
020 B 1, 2, 4, 5, 6a, 8
021 B 1, 2, 5, 6, 8
022 B 1, 2, 5, 6, 8, 12
023 B 1, 2, 5, 6, 8, 12
024 B 1, 2, 5, 6, 8, 9, 12
025 B 5, 6, 8, 9, 12
026 B 5, 6, 7a, 8, 9, 12

1 L; B 5, 6, 7a, 8, 9, 10, 12
2 L; B 5, 6, 7a, 8, 9, 10, 12
3 L; B 5, 6, 7a, 8, 9, 10, 12
4 L; B 5, 8, 9, 10, 61
5 L; B 5, 7a, 8, 9, 10, 12c, 61
6 L; B 5, 7a, 8, 10, 12c, 61
7 L; B 5, 7a, 8, 10, 11a, 12c, 61
8 L; B 5, 8, 10, 11a, 12c, 61
9 L; B 5, 8, 10, 11a, 12c, 61
10 L; B 5, 8, 10, 11a, 12c, 61
11 L; B 10, 11a, 12a, 12c; BV 1
12 L; B 10, 11a, 12a, 12c; BV 1
13 L; T 1; B 10, 11a, 12a, 12c; BV 1
14 L; T 1; B 11a, 12a; BV 1
15 L; T 1; B 11a, 12a, 13; BV 1
16 L; T 1; B 11a, 12a, 13; BV 2
17 L; T 1; B 11a, 12a, 13; BV 2
18 L; T 1; B 11a, 12a, 13; BV 2
19 L; T 1; B 11a, 12a, 13, 14; BV 3
20 L; T 1; B 11a, 12a, 13, 14; BV 3
21 L; T 1; B 12a, 13, 14
22 L; T 1; B 12a, 13, 14; BV 4
23 L; T 1; B 12a, 13, 14; BV 4
24 L; T 1; B 12a, 13, 14; BV 4
25 L; T 1; B 12a, 13, 14
26 L; T 1; B 12a, 13, 14
27 L; T 1; B 12a, 13, 14
28 L; T 1; B 12a, 13, 14
29 L; T 1; B 12a, 13, 14
30 L; T 1; B 7b, 12a, 14
31 L; T 1; B 7b, 12a, 14
32 L; T 1; B 7b, 12a, 14
33 L; T 1; B 7b, 12a, 14
34 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a
35 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a
36 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a
37 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a; BV 5
38 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a; BV 5

39 L; T 1; B 7b, 12a, 14, 15a; BV 5
40 L; T 1; B 1a, 12a, 15a; BV 5
41 L; T 1; B 1a, 12a, 15a; BV 5
42 L; T 1; B 1a, 12a, 15a; BV 5
43 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
44 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
45 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
46 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
47 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
48 L; T 1; B 1a, 12a, 15a
49 L; T 1; B 1a, 15a
50 L; T 1; B 1a, 15a
51 L; T 1; B 1a, 15a; BV 6
52 L: T 1; B 1a, 15a, 70a; BV 6
53 L; T 1; B 1a, 70a; BV 6
54 L; T 1; B 1a, 70a; BV 6
55 L; T 1; B 1a, 70a; BV 6, 7
56 L; T 1; B 1a, 12b, 16, 70b; BV 6, 7
57 L; T 1; B 1a, 12b, 16, 70b; BV 7, 8
58 L; T 1; B 1a, 12b, 16, 70b; BV 7, 8
59 L; T 1; B 1a, 12b, 16, 70b; BV 8
60 L; T 1; B 1a, 12b, 16, 70b; BV 8
61 L; T 1; B 1a, 12b, 16
62 L; T 1; B 1a, 12b, 16
63 L; T 1; B 1a, 12b, 70c
64 L; T 1; B 1a, 12b, 70c
65 L; T 1; B 12b, 70c
66 L; T 1; B 12b, 70c
67 L; T 1; B 12b, 17; BV 9
68 L; T 1; B 17; BV 9
69 L; T 1; B 17, 18; BV 9
70 L; T 1; B 17, 18, 19, 59; BV 10
71 L; T 1; B 17, 18, 19, 59, 62; BV 10
72 L; T 1; B 17, 18, 19, 59, 62; BV 10
73 L; T 1; B 17, 18, 19, 20a, 59, 62; BV 10
74 L; T 1; B 17, 18, 19, 20a, 59, 62; BV 10
75 L; T 1; B 17, 18, 19, 20a, 59, 62; BV 10
76 L; T 1; B 17, 18, 19, 20a, 59, 62; BV 10
77 L; T 1; B 17, 18, 19, 20a, 59, 62, 70d; BV 10
78 L; T 1; B 18, 19, 20a, 59, 62, 70d; BV 10, 11
79 L; T 1; B 18, 19, 20a, 59, 62, 70d; BV 10, 11
80 L; T 1; B 18, 19, 20a, 59, 62, 70d; BV 11
81 L; T 1; B 18, 19, 20a, 59, 62; BV 11
82 L; T 1; B 18, 21a, 59, 62; BV 12
83 L; T 1; B 18, 21a, 59, 62; BV 12
84 L; T 1; B 18, 21a, 59; BV 12, 13
85 L; T 1; B 18, 21a; BV 12, 13
86 L; T 1; B 21a; BV 13
87 L; T 1; B 21a; BV 13
88 L; T 1; B 21a, 63; BV 13
89 L; T 1; B 21a, 63
90 L; T 1; B 21a, 63
91 L; T 1; B 21a, 63
92 L; T 1; B 21a, 63
93 L; T 1; B 21a, 63
94 L; T 1; B 21a, 63
95 L; T 1; B 21a, 63
96 L; T 1; B 7c, 21a, 63, 71
97 L; T 1; B 7c, 21a, 22, 63, 71
98 L; T 1; B 7c, 21a, 22, 63, 71
99 L; T 1; B 7c, 21a, 22, 63, 71
100 L; T 1; B 7c, 21a, 22, 63, 71
101 L; T 1; B 7c, 22, 63, 71
102 L; T 1; B 7c, 22, 63, 71
103 L; T 1; B 7c, 22, 63, 71
104 L; T 1; B 7c, 15b, 63, 71; BV 14
105 L; T 1; B 7c, 15b, 63, 71; BV 14
106 L; T 1; B 7c, 15b, 63, 71; BV 14, 15
107 L; T 1; B 7c, 15b, 63, 71; BV 14, 15
108 L; T 1; B 7c, 63, 71; BV 14
109 L; T 1; B 7c, 63, 71
110 L; T 1; B 63
111 L; T 1; B 23, 63
112 L; T 1; B 23, 63
113 L; T 1; B 23, 63
114 L; T 1; B 23, 63
115 L; T 1; B 23, 63
116 L; T 1; B 23, 63
117 L; T 1; B 23
118 L; T 1; B 23
119 L; T 1; B 23
120 L; T 1; B 23
121 L; T 1; B 23
122 L; T 1; B 23
123 L; T 1; B 23, 60
124 L; T 1; B 23, 60
125 L; T 1; B 21b, 23, 60
126 L; T 1; B 21b, 23, 60
127 L; T 1; B 21b, 23, 60
128 L; T 1; B 21b, 23, 60
129 L; T 1; B 21b, 23, 60; BV 17
130 L; T 1; B 21b, 23, 60; BV 16, 17
131 L; T 1; B 21b, 23, 60; BV 16, 17, 18
132 L; T 1; B 21b, 23, 60; BV 16, 17, 18
133 L; T 1; B 21b, 23; BV 18
134 L; T 1; B 21b, 23
135 L; T 1; B 21b, 23
136 L; T 1; B 21b
137 L; T 1; B 21b
138 L; T 1; B 21b
139 L; T 1; B 24
140 L; T 1; B 24
141 L; T 1; B 24; BV 19
142 L; T 1; B 24, 26; BV 19
143 L; T 1; B 24, 26; BV 19
144 L; T 1; B 24, 26; BV 19
145 L; T 1; B 26; BV 19
146 L; T 1; B 26; BV 19
147 L; T 1; B 26; BV 19
148 L; T 1; B 26, 72; BV 19
149 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 19, 20, 21, 22
150 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 20, 21, 22
151 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 23
152 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 23
153 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 23
154 L; T 1; B 25, 26, 72; BV 23
155 L; T 1; B 25; BV 23, 61
156 L; T 1; B 25; BV 23
157 L; T 1; B 25
158 L; T 1; B 25, 26a, 27
159 L; T 1; B 25, 26a, 27
160 L; T 1; B 25, 26a, 27
161 L; T 1; B 25, 26a, 27
162 L; T 1; B 25, 26a, 27
163 L; T 1; B 25, 26a, 27
164 L; T 1; B 25, 26a, 27; P 1
165 L; T 1; B 25, 26a, 27; P 1
166 L; T 1; B 25, 26a, 27, 28; P 1
167 L; T 1; B 25, 26a, 27, 28; P 1

168 L; T 1; B 25, 27, 28; BV 25; P 1
169 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; BV 25; P 1
170 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; BV 25; P 1
171 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; P 1
172 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; P 1
173 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; P 1
174 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; P 1
175 L; T 1; B 25, 27, 28, 29; P 1
176 L; T 1; B 25, 27, 28; P 1
177 L; T 1; B 25, 27, 28; P 1
178 L; T 1; B 25, 27, 28; P 1
179 L; T 1; B 25, 27, 28; P 1
180 L; T 1; B 25, 27; P 1
181 L; T 1; B 25, 27; P 1
182 L; T 1; B 25, 27; BV 26; P 1
183 L; T 1; B 25, 27, 31a; BV 26; P 1
184 L; T 1; B 25, 27, 31a; BV 26; P 1
185 L; T 1; B 25, 27, 31a; BV 26; P 1
186 L; T 1; B 25, 27, 31a; BV 26; P 1
187 L; T 1; B 25, 27, 31a; BV 26; P 1
188 L; T 1; B 25, 27, 31a, 32, 33, 36c; P 1
189 L; T 1; B 25, 27, 31a, 32, 33, 36c; P 1
190 L; T 1; B 25, 27, 31a, 32, 33, 36c; P 1
191 L; T 1; B 25, 27, 31a, 32, 33, 36c; P 1
192 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33, 36c; P 1
193 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
194 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
195 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
196 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
197 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
198 L; T 1; B 25, 31a, 32, 33; P 1
199 L; T 1; B 25, 31a, 33; P 1
200 L; T 1; B 25, 31a; P 1
201 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
202 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
203 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
204 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
205 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
206 L; T 1; B 25, 31a; BV 27
207 L; T 1; B 25; BV 27
208 L; T 1; B 25; BV 27
209 L; T 1; B 25; BV 27
210 L; T 1; B 25; BV 27
211 L; T 1; B 25; BV 27, 28
212 L; T 1; B 25; BV 27, 28
213 L; T 1; B 25; BV 28
214 L; T 1; B 25
215 L; T 1; B 25
216 L; T 1; B 25
217 L; T 1; B 25; BV 29
218 L; T 1; B 25, 34, 36d; BV 29
219 L; T 1; B 25, 34, 36d; BV 29
220 L; T 1; B 25, 34, 36d; BV 29, 30
221 L; T 1; B 25, 34, 36d, 64; BV 29, 30
222 L; T 1; B 25, 34, 36d, 64; BV 29, 30, 31
223 L; T 1; B 25, 34, 36d, 38, 64; BV 29, 30, 31, 32
224 L; T 1; B 25, 35, 38, 64; BV 30, 31, 32, 33
225 L; T 1; B 25, 35, 38, 64; BV 30, 31, 32, 33
226 L; T 1; B 25, 35, 38, 64; BV 30, 31, 32, 33
227 L; T 1; B 25, 35, 64; BV 32, 33
228 L; T 1; B 25, 35, 36a, 37a, 64; BV 32, 33
229 L; T 1; B 25, 35, 36a, 37a, 64, 71; BV 33, 34
230 L; T 1; B 25, 35, 36a, 37a, 64, 71; VB 34
231 L; T 1; B 25, 35, 36a, 37a, 64, 71
232 L; T 1; B 25, 35, 36a, 37a, 64, 71
233 L; T 1; B 25, 35, 37a, 64, 71
234 L; T 1; B 25, 35, 37a, 64, 71; BV 35
235 L; T 1; B 25, 35, 37a, 64, 71; BV 35
236 L; T 1; B 25, 35, 37a, 64, 71; BV 35
237 L; T 1; B 25, 35, 36e, 37a, 38a, 71; BV 35
238 L; T 1; B 25, 35, 36e, 37a, 38a, 71; BV 35
239 L; T 1; B 25, 35, 36e, 37a, 38a, 71
240 L; T 1; B 25, 35, 36e, 37a, 38a, 65, 71
241 L; T 1; B 25, 35, 37a, 65, 71; BV 62
242 L; T 1; B 25, 35, 37a, 65, 71; BV 62
243 L; T 1; B 25, 35, 65, 71; BV 62
244 L; T 1; B 25, 35, 65, 71; BV 62
245 L; T 1; B 25, 35, 65, 71; BV 62
246 L; T 1, 2; B 25, 35, 39a, 65, 71; BV 62
247 L; T 1, 2; B 25, 35, 39a, 65, 71; BV 62
248 L; T 1, 2; B 25, 37b, 39a, 65, 71; BV 62
249 L; T 1, 2; B 25, 36f, 37b, 39a, 40a, 65, 71; BV 62
250 L; T 1, 2; B 25, 36f, 37b, 39a, 40a, 65, 71; BV 62
251 L; T 1, 2; B 25, 36f, 37b, 39a, 40a, 65, 71; BV 62
252 L; T 1, 2; B 25, 36f, 37b, 40a, 71; BV 62
253 L; T 1, 2; B 25, 36f, 37b, 40a, 71; BV 62
254 L; T 1, 2; B 25, 37b, 40a, 71; BV 62
255 L; T 1, 2; B 25, 37b, 40a, 71; BV 62
256 L; T 1, 2; B 25, 37b, 40a, 71
257 L; T 1, 2; B 25, 37b, 40a, 71
258 L; T 1, 2; B 25, 41, 71
259 L; T 1, 2; B 25, 41, 71
260 L; T 1, 2; B 25, 30, 41, 71; BV 36
261 L; T 1, 2; B 25, 30, 41, 71; BV 36
262 L; T 1, 2; B 25, 30, 41, 71; BV 36
263 L; T 1, 2; B 25, 30, 41, 71; BV 36
264 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36
265 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36
266 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36
267 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36
268 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36

269 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 36
270 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71
271 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71
272 L; T 1, 2; B 25, 30, 42, 71; BV 37
273 L; T 1, 2; B 25, 30, 71; BV 37
274 L; T 1, 2; B 25, 30, 71; BV 37, 38
275 L; T 1, 2; B 25, 30, 36g, 71; BV 37, 38
276 L; T 1, 2; B 25, 30, 36g, 71; BV 37
277 L; T 1, 2; B 25, 30, 36g, 71
278 L; T 1, 2; B 25, 30, 36g, 71
279 L; T 1, 2; B 25, 30, 36g, 71
280 L; T 1, 2; B 25, 36g, 71
281 L; T 1, 2; B 25, 31b, 36g, 71; BV 39
282 L; T 1, 2; B 25, 31b, 38b, 71; BV 39
283 L; T 1, 2; B 25, 31b, 38b, 71; BV 39, 40
284 L; T 1, 2; B 25, 31b, 38b, 71; BV 39, 40
285 L; T 1, 2; B 25, 31b, 38b, 71; BV 39, 40
286 L; T 1, 2; B 25, 31b, 38b, 43, 71; BV 40; P 2
287 L; T 1, 2; B 25, 31b, 36b, 38b, 43, 71; BV 40; P 2
288 L; T 1, 2; B 25, 31b, 36b, 38b, 43, 71; P 2
289 L; T 1, 2; B 31b, 36b, 38b, 43, 44, 71; BV 41; P 2
290 L; T 1, 2; B 31b, 36b, 38b, 43, 44, 71; BV 41; P 2
291 L; T 1, 2; B 31c, 36b, 38b, 43, 44, 71; BV 41; P 2
292 L; T 1, 2; B 31c, 36b, 37c, 38b, 43, 44, 71; P 2
293 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 43, 44, 71; P 2
294 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 43, 44, 71; P 2
295 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 43, 44, 71
296 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71
297 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71
298 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71
299 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71; BV 42
300 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71; BV 42
301 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 43, 44, 71
302 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 40b, 43, 44, 71
303 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 38c, 40b, 43, 44, 45, 71
304 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71
305 L; T 1, 2; B 11, 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71
306 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71
307 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71; BV 43
308 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71; BV 43
309 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 43, 44, 45, 71; BV 43
310 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 44, 45, 71; BV 43
311 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 40b, 44, 45, 71
312 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 44, 45, 71
313 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 44, 45, 71
314 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71
315 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 45
316 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 45
317 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 44, 45
318 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 46
319 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 46, 47; P 3
320 L; T 1, 2; B 31c, 37c, 45, 71; BV 46, 47, 48; P 3
321 L; T 1, 2; B 26b, 31c, 37c, 40c, 45, 71; BV 47, 48; P 3
322 L; T 1, 2; B 26b, 40c, 45, 71; BV 47, 48; P 3
323 L; T 1, 2; B 26b, 40c, 45, 71; BV 47, 48; P 3
324 L; T 1, 2; B 26b, 40c, 45, 71; BV 47; P 3
325 L; T 1, 2; B 26b, 40c, 45, 71; BV 47; P 3
326 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 40c, 45, 71; P 3
327 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 40c, 45, 71; P 3
328 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 45, 71; P 3
329 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 45, 66, 71; P 3
330 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 45, 66, 71; P 3
331 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 45, 66, 71; BV 49; P 3
332 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 66, 71; BV 49; P 3
333 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 66, 71; BV 49; P 3
334 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 66, 71; BV 49; P 3
335 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 66, 71; BV 49; P 3
336 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 66, 71; BV 49; P 3
337 L; T 1, 2; B 26b, 37d, 46, 66, 71; P 3
338 L; T 1, 2; B 26b, 26c, 37d, 46, 66, 71; P 3
339 L; T 1, 2; B 26c, 37d, 46, 66, 71; P 3, 4
340 L; T 1, 2; B 15, 26c, 37d, 46, 66, 71; P 3, 4
341 L; T 1; B 15, 26c, 37d, 46, 71; P 3, 4
342 L; T 1; B 15, 26c, 37d, 46, 71; P 4
343 L; T 1; B 15, 26c, 36h, 38d, 46, 71; BV 50; P 4
344 L; T 1; B 15, 26c, 36h, 38d, 46, 71; BV 50; P 4
345 L; T 1; B 15, 26c, 36h, 38d, 40d, 46, 71; BV 50; P 4
346 L; T 1; B 15, 26c, 36h, 38d, 40d, 71; BV 50; P 4
347 L; T 1; B 15, 26c, 36h, 38d, 40d, 71; P 4

348 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 71; P 4
349 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 71; P 4
350 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 71
351 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 71
352 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 67, 71
353 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 67
354 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 40d, 67
355 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 67; BV 51
356 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 67; BV 51
357 L; T 1; B 15, 26c, 38d, 67; BV 51, 52
358 L; T 1; B 26c, 67
359 L; T 1; B 26c
360 L; T 1; B 26c
361 L; T 1; B 26c
362 L; T 1; B 47
363 L; T 1; B 47
364 L; T 1; B 26d, 47; BV 53, 54
365 L; T 1; B 26d, 47; BV 53, 54
366 L; T 1; B 26d, 47; BV 53, 55
367 L; T 1; B 26d, 47; BV 53, 55
368 L; T 1; B 26d, 47; BV 53, 55
369 L; T 1; B 20b, 26d, 38e, 47; BV 55
370 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 47, 48; BV 55, 56
371 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 47, 48; BV 56
372 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 47, 48; BV 56
373 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 47, 48; BV 56
374 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 48; BV 56, 57
375 L; T 1; B 20b, 26d, 31d, 38e, 48; BV 57
376 L; T 1; B 26d, 31d, 38e, 39b, 48; BV 57
377 L; T 1; B 26d, 31d, 38e, 39b, 48
378 L; T 1; B 26d, 31d, 38e, 39b, 48
379 L; T 1; B 31d, 38e, 39b, 48
380 L; T 1; B 31d, 38e, 39b, 48
381 L; T 1; B 26e, 31d, 38e, 39b, 48
382 L; T 1; B 26e, 31d, 39b, 48
383 L; T 1; B 26e, 31d, 48, 68
384 L; T 1; B 31d, 48, 68
385 L; T 1; B 31d, 48, 68
386 L; T 1; B 31d, 48, 68, 70e
387 L; T 1; B 31d, 68, 70e
388 L; T 1; B 31d, 68, 70e
389 L; T 1; B 31d, 68, 70e
390 L; T 1; B 31d, 68
391 L; T 1; B 31d, 49, 68
392 L; T 1; B 31d, 49, 55a, 68
393 L; T 1; B 31d, 49, 55a, 68
394 L; T 1; B 31d, 49, 50, 55a, 68
395 L; T 1; B 31d, 49, 50, 55a, 68
396 L; T 1; B 31d, 49, 50, 55a, 68
397 L; T 1; B 31d, 49, 50, 55a, 68; BV 58
398 L; T 1; B 31d, 49, 50, 55a, 68; BV 59
399 L; T 1; B 49, 50, 55a, 68, 70f
400 L; T 1; B 50, 55a, 68, 70f
401 L; T 1; B 50, 55a, 68, 70f
402 L; T 1; B 50, 55a, 68, 70f

Uigurischer Text.

01 namo but namo dram namo sang
02 täñri täñrisi burqan yarlïqamïš, täñrili yirlidä
03 säkiz yükmäk yarumïš yaltrïmïš, ïduq darnï täk wip
04 atlïγ sudur nom bitig • bir tägzinč •
05 ančulayu ärür mäniñ äšitmišim : yimä bir ödün uluγ uluγï
06 tükäl bilgä biliglig täñri täñrisi burqan waišali atlïγ
07 nomluγ törülüg balïqta, kiñ alqïγ orduda, ontïn
08 sïñarqï burqanlar ulušïntïn kälmiš ärüš öküš bodistw-
09 lar bu yirtäki tört türlüg tirin quwraγï birlä yarlïqayur •
10 ol ödün tïdïγsïz bodistw ol quwraγ arasïnta ärür ärti •
11 ötrü olurmiš orunïntïn örü turup,
12 oñ ägnin tonïn birtin ačïnïp
13 tizin čökidip,
14 iligin qawšurup täñri täñrisi burqanqa inčä tip ötüg

01—026 fehlen in **L**; liegen vor in **B 1**, dessen zahlreiche Lücken, besonders in 017—023, nach 2, 4 usw. ergänzt wurden.
011a aus **B 4**.

403 L; T 1; B 50, 55a, 68
404 L; T 1; B 36i, 55a, 68
405 L; T 1; B 36i, 55a, 68
406 L; T 1; B 36i, 55a, 68
407 L; T 1; B 36i, 55a
408 L; T 1; B 55a
409 L; T 1
410 L; T 1
411 L; T 1
412 L; T 1
413 L; T 1
414 L; T 1; B 51, 70g
415 L; T 1; B 51, 70g
416 L; T 1; B 51, 70g
417 L; T 1; B 51, 70g
418 L; T 1; B 51, 70g
419 L; T 1; B 51, 70g
420 L; T 1; B 51, 70g
421 L; T 1; B 51
422 L; T 1; B 51
423 L; T 1; B 51, 70h
424 L; T 1; B 51, 70h
425 L; T 1; B 51, 70h
426 L; T 1; B 51, 52, 70h
427 L; T 1; B 51, 52
428 L; T 1; B 51, 52
429 L; T 1; B 51, 52
430 L; T 1; B 51, 52
431 L; T 1; B 51, 52
432 L; T 1; B 51, 52
433 L; T 1; B 51, 52
434 L; T 1; B 51, 52
435 L; T 1; B 51, 52; BV 60
436 L; T 1; B 51, 52; BV 60
437 L; T 1; B 51, 53, 54a; BV 60
438 L; T 1; B 51, 53, 54a, 70i
439 L; T 1; B 51, 53, 54a, 69, 70i
440 L; T 1; B 21c, 51, 53, 54a, 55b, 69, 70i
441 L; T 1; B 21c, 51, 53, 54a, 55b, 69
442 L; T 1; B 21c, 36k, 53, 54a, 55b, 56, 69
443 L; T 1; B 21c, 36k, 53, 54a, 55b, 56, 69, 70k
444 L; T 1; B 21c, 36k, 53, 54a, 55b, 56, 69, 70k
445 L; T 1; B 21c, 36k, 53, 55b, 56, 69, 70k
446 L; T 1; B 21c, 36k, 53, 55b, 56, 57, 69, 70k
447 L; T 1; B 21c, 53, 55b, 56, 57, 69
448 L; T 1; B 21c, 53, 55b, 56, 57, 69
449 L; T 1; B 53, 55b, 56, 57, 69
450 L; T 1; B 21c, 53, 55b, 56, 57, 69
451 L; T 1; B 21c, 53, 55b, 56, 57, 69
452 L; T 1; B 21c, 53, 55b, 56, 57, 69
453 L; T 1; B 21c, 53, 54b, 55b, 56, 57, 69
454 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 56, 57, 69
455 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 56, 57, 69
456 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 56, 57, 58, 69
457 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 56, 57, 58, 69
458 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 57, 58, 69
459 L; T 1; B 21c, 54b, 55b, 57, 58, 69
460 L; T 1; B 21c, 54b, 57, 58
461 L; T 1; B 21c, 54b, 57, 58
462 L; T 1; B 36e, 54b, 58
463 L; T 1; B 36e, 58
464 L; T 1; B 36e, 58
465 L; T 1; B 36e, 58

Übersetzung.

(01) Verehrung dem Buddha, Verehrung der Lehre, Verehrung der Gemeinde.

(02) *Sūtra* (Hend.) genannt: Vom Göttergott Buddha gepredigte, leuchtende, strahlende, heilige Zauberformel (skr. *dhāraṇī*) *tak wip* (?) 'Acht Anhäufungen in Himmel und Erde'. Eine Rolle.

(05) So habe ich gehört: Wiederum einstmals diskutiert der allergrößte, mit vollkommener Weisheit begabte Göttergott Buddha in der Stadt der Lehre *Vaiśālī*, in dem ausgedehnten Palast, mit den zahlreichen Bodhisattvas, die aus den, in den zehn Himmelsrichtungen befindlichen Buddha-Ländern (skr. *buddhabhūmi*) gekommen waren, und mit der vierfältigen Gemeinde dieser Erde.

(010) Damals befand sich der Bodhisattva 'Hindernislos' inmitten jener Schar. Und er erhob sich von seinem Sitz, öffnete einseitig sein Gewand auf der rechten Schulter, beugte sein Knie, legte seine Hände zusammen und legte dem Göttergott Buddha ehrerbietigst folgende Frage vor:

013 ötünti : täñrim, bu čambudiwip atlïγ yirtinčütäki tïnlïγ-
014 lar bir ikintikä turqaru, äñilki sansïz tümän ažunta bärü
015 ötkürü bükünki künkätägi, toγa ölü ulaγ sapïγ üzülmäz,
016 täñrim • inčip bu qamaγ tïnlïγlarta bilgä az • biligsizlär
017 öküš, täñrim • üč ärdinikä tapïγčï tïnlïγlar az • yäkkä
018 ičkäkkä qamqa tapïγčï tïnlïγlar öküš, täñrim • yimä
019 arïγ čaqšapatlïγ tïnlïγlar az • čaqšapatï sïyuq tïnlïγlar
020 öküš, täñrim • ädgükä qatïγlanur tïnlïγlar az • ayïγqa tawra-
021 nur ärmägü tïnlïγlar öküš, täñrim • uzun yašayur tïnlïγlar az •
022 ödsüz ölür tïnlïγlar öküš, täñrim • dian saqïnčlïγ, kiñ kögüzlüg
023 tïnlïγlar az • sačuq köñüllüg, yañluq saqïnčlïγ tïnlïγlar
024 öküš, täñrim • bai barïmlïγ tïnlïγlar az • yoq
025 čïγai tïnlïγlar öküš, täñrim • tüzün
026 yumšaq yawaš tïnlïγlar az • qadïr
1 qatγï tosun tïnlïγlar öküš, täñrim • köni
2 tïnlïγlar az, täñrim • täwlig kürlüg tïnlïγlar öküš, täñrim •
3 tükäl bilir, tawar tilämäz tïnlïγlar az • öküš tiläyür, tükäl
4 bilmäz tïnlïγlar öküš, täñrim • bušï birgäli aqï tïnlïγlar az •
5 qïzγaq, bušï birmäz tïnlïγlar öküš, täñrim • kirtü tïnlïγlar az •
6 äzük yalγan tïnlïγlar öküš, täñrim • anï üčün bu yirtinčütäki
7 tïnlïγlar qutsuz, ülügsüz ärür, täñrim • käntülärinïñ qutsuzïn,
8 ülügsüzin üčün közünür ažunta ätüzläri ////////////
9 uzun turqaru ämgäk ämgänür • uluš sayu, balïq sayu kim bägläri
10 azu qarï bašlarï ärsär, iyinür basïnur • yinik yazuqqa ärtingü
11 aγïr qïïnqa tägürür • ärtingü ämgäk ämgänür • irti birti aγïr
12 bolur • qara budun käntünüñ qutsuzï, ülügsüzi üčün yoq
13 čïγai bolur • ärtingü alp ämgäkin qazγanč tiläyür • yana qorqa
14 tüšär • näñ bulmaz • yaš turqaru äkini bütmäz • yaliñ boγazï todmaz •
15 ač yorïyur • ärtingü ämgäk ämgänür • öz biligsiz tärs qïlïnčïn
16 bilmäz uqmaz, kim : mäniñ ašnuqï ažunta qïlmïš öz qïlïnčïm
17 mäni inčä ämgätür, tip • inčip yana yirkä täñrikä burqanqa
18 ilkä qanqa bägkä išikä yirinür öwkiläyür, qut birmäz igidmäz,

023 *sačuq*] **B 6** *buusï.*

1—72 Die in **L** vorliegenden Lücken wurden meistens stillschweigend aus den anderen Fragmenten ergänzt. Nur wo wir eine bestimmte Lesart aus dem Wust der Fragmente vorzogen, ist dies ausdrücklich vermerkt.

1 *tosun*] **B 6** *tuusun*, **B 7a** *tuuzïn.* 5 *qïzγaq*] **B 5, B 7a** *qïz qïwïrqaq saran.*

7 und 8 *ülügsüz*] nach **B**. In **L** steht beide Male irrtümlich *ülgüsüz*. Nach *ätüzläri* kann noch etwas gestanden haben, da Platz da ist.

Die Zeilen 7—13 sind in **L** sehr zerstört; sie wurden aus mehreren Berliner Fragmenten, die ihrerseits auch alle sehr gelitten haben, zusammengestellt.

10 *iyinür basïnur*. Die erste Silbe des ersten Wortes (ergänzt nach **B 10** Z. 10) fehlt. Lies *inür?* 14 *yaš turqaru*, so auch in **B 12a** Z. 3.

(013) »Mein Gott, für alle Lebewesen, von einem zum andren, die sich auf dieser *Jambudvīpa* genannten Erde befinden, reißt ständig und seit den allerersten, zahllosen (Hend.) Existenzen bis auf den heutigen Tag die Reihenfolge des Entstehens und Vergehens nicht ab, mein Gott. (016) Aber unter allen diesen Lebewesen sind wenig Weise, aber viele Toren, mein Gott. Es gibt wenige, die die 'drei Kleinodien (skr. *triratna*)' verehren, aber viele, die den Dämonen (Hend.) und Zauberern ihre Verehrung erweisen, mein Gott. (019) Und Lebewesen, die die reinen Gebote halten, sind wenige; Lebewesen, die die Gebote brechen, sind viele, mein Gott. (020) Lebewesen, die sich um das Gute bemühen, sind wenig; Lebewesen, die zum Bösen eilen und lässig sind, sind viele, mein Gott. (021) Lebewesen, die lange leben, sind wenig; Lebewesen, die vorzeitig sterben, sind viele, mein Gott. (022) Lebewesen, die sich tiefen Meditationen hingeben und von umfassendem Denken sind, sind wenig; Lebewesen, die nicht gesammelt sind und irrige Meinungen hegen, sind viele, mein Gott. (024) Wohlhabende Lebewesen gibt es wenige; arme Lebewesen viele, mein Gott. (025) Edle, milde (Hend.) Lebewesen gibt es wenige; (1) harte (Hend.), rohe Lebewesen gibt es viele, mein Gott. (2) Rechtschaffene Lebewesen sind wenige, mein Gott; betrügerische (Hend.) viele, mein Gott. (3) Lebewesen, die vollkommen weise sind und keine Güter begehren, sind wenige; Lebewesen, die Vieles begehren und vollkommen (4) unwissend sind, sind viele, mein Gott. Lebewesen, die freigebig sind im Almosengeben, sind wenig; (5) geizige, keine Almosen gebende Lebewesen sind viele, mein Gott. Wahrhaftige Lebewesen sind wenige; (6) verlogene (Hend.) Lebewesen viele, mein Gott. Daher haben die auf dieser Erde befindlichen (7) Lebewesen ein widerwärtiges Los, mein Gott. Da sie ein widerwärtiges Los haben, (8) so erleiden ihre Körper ..... in der gegenwärtigen Existenz (9) ständig Qualen. In allen Reichen und allen Städten verfolgen und unterdrücken die Fürsten und Ältesten sie und verhängen für geringfügige Vergehen äußerst schwere Strafen über sie. Ihre Abgaben werden schwer. Da das Volk ein widerwärtiges Loos hat, so wird es arm; unter äußerst schweren Mühen erstrebt es Erwerb, erleidet Schaden und erlangt durchaus nichts. Seine Saaten reifen niemals. (14) Seine nackte Kehle wird nicht gesättigt, (15) und es leidet Hunger; sehr große Leiden erduldet es. Infolge ihrer eigenen, unwissenden, verkehrten Handlungen (16) erkennen und begreifen sie nicht, daß ihre in einer früheren Existenz begangenen Handlungen (17) sie so quälen. Sondern sie zürnen (Hend.) der Erde, dem Himmel, den Buddhas, (18) dem Reich, dem König, dem Fürsten, der Fürstin, indem sie sagen: "Glück geben sie (uns) nicht, und sie sorgen

19 tip • ämti, täñrim, bu qutsuz qowï tïnlïγlar üčün tärs biligin
20 ayïγ qïlïnčïn kitärmäk alïn čäwišin yarlïqazun, täñrim, kim
21 uqzun bilzünlär • bu munča türlüg aγïr ämgäktä qurtulzunlar,
22 täñrim • ol ödün täñri burqan tïdïγsïz bodiswtïγ ögdi alqadï :
23 sadu sadu, tïdïγsïz bodistw, siz uluγ yarlïqančučï köñülün
24 qamaγ qutsuz qowï tärs biliglig tïnlïγlar üčün köni yol,
25 soγančïγ nom ötünür siz • sizlär qamaγ tüzünlär qoduru tïñlañlar •
26 sizlärni üčün utγuraq nomlayu biräyin : ol kim ärtmiš
27 burqanlar nomladï, täñrili yirli säkiz yükmäk arwïš nom bitig
28 ämti män yimä nomlayur män • kin kältäči burqanlar yimä nomlaγai •
29 inčip yirtä täñridä añ aγïrï ögütmiš kiši titir • /////////
30 kiši yalañuqta aγïrï yoq • ol kim kiši titir, yörügi čïn
31 kirtü köñüllüg titir • köni kirtü ärip, köñül qïlïnčï ägri
32 ärmäsär, ätüz qïlïnčï köni kirtü ärsär, soltun qïlïnčï köni
33 titir • oñtun qïlïnčï yimä kirtü titir • turqaru köni kirtü
34 yorïγïn yorïsar, ol timin kišigä sanur • anï üčün inčä
35 bilmiš kärgäk • nomuγ törüg kiši itär, kiši aγïrlayur • kišig
36 igidür • nom oγrïnta kötrülür, aγïrlïγ bolur • yana oluq
37 nom törü yana kišig itär, kim qayu tïnlïγ bu nomuγ umuγ
38 ïnaγ tutsar, ol tïnlïγ yimä qut bulmïšlarqa sanur •
39 taqï yimä, tïdïγsïz bodiswt, inčä biling : qamaγ tïnlïγlar öküš
40 ämgänip, ädgü qïlïnč qïlïp timin kiši ätüzin bulurlar • inčip
41 kiši ätüzin bulup, yana ädgü qïlïnč qïlmazlar • kirtü nomuγ
42 qaimadïn tärs tätrü yañluq törüg tutarlar • tükäl türlüg
43 ayïγ qïlïnč qïlur • qaltï ätüz qodsar, üč yawlaq yolqa
44 tüšärlär • ärtingü aγïr ämgäkkä kirürlär • ol antaγ yazuqluγ
45 ayïγ qïlïnčlïγ tïnlïγlar bu nomuγ äšitip, siziksiz köñülün

19 *qowï* nach **B 12a**; vgl. unten Z. 24.

23 Vor *siz* noch *kim* in **B 13, B 14.** 24 *qamaγ* aus **B 12a** Z. 12 ergänzt.

27 *säkiz yükmäk arwïš* (aus **T 1** Z. 13) *nom bitig*. Die sehr zerstörten **B 13** und **B 14** haben *säkiz türlügin yarumïš yal[trïmïš]* .....

29 *ang aγïrï ögütmiš kiši*] aus **T 1** Z. 15. Am Ende der Zeile ist Platz für irgendein Wort.

30 *aγïrï*] statt **L** *aγr*, nach **T 1**, woraus auch *ol kim* stammt. 30 *čïn* aus **T 1** Z. 16.

31 Statt *köngül*] liest **T 1**: *köngüli*. 31 Vor *ägri* haben **T 1** und **B 12a** noch *yangluq*.

31 Von *köni* bis Z. 33 *titir*] **B 7b** Z. 2—7: *könisi kirtüsi nägül tip tisär. inčip köñül tözi äzüksüz kirtü üčün, köñül qïlïnčï köni oñaru üčün. ötrü soltïn qïlïnčï kirtü titip, oñdïn qïlïnčï kirtü atanïp.* 'Worin besteht seine Wahrhaftigkeit? Nämlich darin, daß, weil die Wurzel seines Denkens mangellos (vollkommen) und recht ist, und weil die Taten seines Denkens recht und gerecht sind, man deswegen die Taten seiner Linken wahrhaft nennt und die Taten seiner Rechten (ebenfalls) wahr haft nennt.'

33 *ong* 'rechts'], aus **T 1, B 7b, B 14**; **L** und **B 12a** Z. 19 lesen *öng*; vgl. Z. 94.

34 *yorïγ*] **T 1** Z. 19 *yoruγ*.

35 von *nomuγ* bis 38 *sanur*] **B 12a** Z. 21 *nomuγ törüg kiši itär, kiši aγïrlayur, ol oq nom törü yana ol oq kišig aγïrlayur, igidür. kim qayu tïnlïγ ol nomuγ ol kiši* (falsch für *kišig*, vgl. unten) *umuγ*

nicht (für uns)." (19) Jetzt möge mein Gott dieser unglücklichen (Hend.) Lebewesen wegen lehren die Mittel, falsches Wissen und (20) böse Tat zu entfernen, damit (21) sie (sie) kennen und begreifen und von all diesen schweren Leiden befreit werden, (22) mein Gott.«

Da lobte der göttliche Buddha den Bodhisattva Hindernislos und sprach: (23) »Gut, gut, Bodhisattva Hindernislos; mit großer Barmherzigkeit fragst du (24) aller unglücklichen (Hend.) und irrenden Lebewesen wegen nach dem rechten Weg (25) und der lieblichen Lehre. Ihr, all ihr Edlen, hört genau zu; (26) euretwegen will ich ausführlich predigen: Das, was die früheren (27) Buddhas gepredigt haben, (nämlich) das *dhāraṇī-sūtra* 'Acht Anhäufungen des Himmels und der Erde' (28) predige auch ich jetzt. Die später kommenden Buddhas werden es ebenfalls predigen. (29) Nun ist aber das Geehrteste auf Erden und im Himmel der gepriesene Mensch ..... (30) Etwas Geehrteres als den Menschen gibt es nicht. Die Definition von 'Mensch' ist (31) 'wahrhaftig'. Wenn er wahrhaftig ist, und die Taten seines Denkens nicht krumm (verkehrt) sind, (32) und die Taten seines Körpers gerecht sind, dann werden die Taten seiner Linken richtig (33) und die Taten seiner Rechten recht genannt. Wer stets den rechten (34) Wandel wandelt, dér gerade wird zu den Menschen gerechnet. Daher muß man folgendes (35) wissen: Der Mensch ziert die Lehre und die Gebote, und der Mensch ehrt sie; und sie (d. h. Lehre und Gebote) erziehen (36) den Menschen. Durch die Lehre wird er emporgehoben und angesehen. Und wiederum (37) die Lehre und die Gebote ihrerseits zieren den Menschen; denn welches Lebewesen zu dieser Lehre (38) seine Zuflucht nimmt, das Lebewesen wird zu den 'den Segen erlangt habenden (skr. den *āryas*)' gerechnet. (39) Und weiter, Bodhisattva Hindernislos, wisse folgendes: Alle Wesen, die viele (40) Leiden erdulden und gute Werke tun, werden alsbald den Menschenleib erlangen. Aber (41) den Menschenleib erlangt habend, werden sie abermals gute Taten nicht tun, (sondern) die wahre Lehre (42) verwerfend, werden sie verkehrte (Hend.) irrige Lehren halten und vollkommen (43) böse Werke tun. Wenn sie den Körper ablegen, werden sie die drei schlechten Wege (44) betreten und in sehr schwere Qualen geraten. Wenn jene so sündigen (45) und Übles tuenden Wesen diese Lehre

ïnay tutsar, ol tïnlïy qut bulmïšlarqa sanur. Vgl. zu diesem Text die höchst interessante Version in **B 7b** Z. 8—16 (=**L** 33—38): *turqaru köni kirtü yorïyïn yoruyalï udačï üčün, anïn kiši tip titmiš ärür. munï özä bilgülüg! ol nomuy törüg kiši itär, kiši ayïrlayur. ol oq nom törü yana ol oq kišig ayïrlayur, igidür. anïn nomlï kišilikä tayaylïyïn timin ök tüzün yoluy bütürgäli yarayur.* Dieselbe Version liegt vor in **B 14** Z. 21ff und **B 15a** Z. 1ff, die beide mehr oder weniger zerstört sind.

38 *ol tïnlïy*] **T 1** Z. 22 *ol tïnlïylar*; **B 12a** *ol tïnlïy*. **L** (falsch?) *ol kim tïnlïy*.

39 Schluß der Zeile aus **B 15a** Z. 5 ergänzt, wo auf *öküš* noch *ämgäk* folgt, für das in **L** nicht Raum genug ist. In **B 12a** Z. 24 fehlt *ämgäk* ebenfalls.

42 *qaimatïn* (oder *qawmatïn*?)] **T 1** Z. 25 *qodup*. **B 15a** Z. 7 *kirtü nomqa qai-* (oder *qaw-*)*matïn*. **B 12a** Z. 27 *nomuy qai-* (oder *qaw-*).

43 *ätüz*] **L** hat *ätüzi*. 44 *ämgäkkä*] in **L** nur ein *k*.

kirtgünüp ayïγlamasar, ol antaγ suida yazuqta aγïr ämgäktä
qurtulur • ämgäklig talui ögüzdän önär • mäñülüg mäñigä
tägir • qamaγ qutlar waqšiklar turqaru iyä basa küyü küzätü
tutarlar • ätüzi adasïz bolur • özi yašï uzun bolur • ödsüz
qolusuz ölmäz • täk kirtgünč köñül üčün anča utlïsï
bolur • anï üčün taqï nä timiš kärgäk • kim qayu tïnlïγ bu nom
bitigig bitisär bititsär oqïsar oqïtsar, azu nomlasar
nomlatsar, tükäti törüsinčä ayayu aγïrlayu, tapïnu udunu
tutsar, ol ädgü qïlïnč sanï saqïšï yoq • tärk ödün ol
tïnlïγ burqan qutïn bulïr • taqï yimä, tïdïγsïz bodiswt,
inčä uquñ : qayu tïnlïγ biligsiz ayïγ qïlïnčlïγ ärip, tärs
tätrü törügä kirtgünč kirtgünsär, tükäl türlüg törüsüz
ayïγ qïlïnčlïγ iš išläsär, ötrü qamaγ ayïγ qïlïnčlïγ šimnu tärs
tätrü nomluγ tirtilär ongžïn yilpig yäklär quzγun qoburγa
ulatï yawlaq bälgülüg qorqïnčïγ ünlüg qušlar tükäl türlüg
yawlaq irü bälgülär alqu äwdä barqta közünür, kälip örlätir •
täñ täñ ig aγrïγ ada tuda kälürür • yïlïn ayïn turqaru
äw barq ičintä ada tuda qor yas ägsümäz • ög qañ, qa
qadaš, küñ qul bir ikintigä qarïšur • otlï suwlï täg
tütüšlüg bolurlar • äw iyäsi turqaru bulγanyuq köñüllüg,
qadïr sarsïγ öwkälig bolur • inčä bilmiš kärgäk • ol barča
yäklärniñ qïlïnčï ol • birük antaγ ädgü öglisi bar ärip,
bu nom bitigig äwintä oqïtsar ulatï üč qata oqïmïšta bu
munča türlüg ada tuda alqu yoqadur, ätüzläri igsiz toγasïz
adasïz bolur • birük bitig oqïmïš ädgü qïlïnč ädrämi bu : qanyu tïnlïγ
uwutsuz biligi ärtingü küčlüg ärip, öwkä az almïr qïlïnčï
artuq küčlüg ärip, ärtingü aγïr ämgänsär, biligsiz köwänčäñ
qïlïnčï artuq küčlüg ärip, bu muntaγ nïzwanïlar turqaru amru
örlätsär, yimä bu nom bitigig oqïtsar, ayayu aγïrlayu, tapïnu
udunu tutsar, täk üč qata oqïsar, bu munča türlüg
yawlaq bilig alqu alqïnur sönär amrïlur • ädgü ögli
yarlïqančučï köñül, ögrünčü köñül, tüz köñül alqu burqanlar
biligiñä tägir • nom ülüšin bulïr • taqï yimä, tïdïγsïz bodiswt,

51 *anï üčün*] **L** nur *anï*. 51 *bu nom*] **L** *bu nomuγ*.
53 Am Ende in **L** noch *nä*. 54 *saqïšï yoq*] **B 1a** Z. 16, **B 70a** Z. 5 *saqïšï idi yoq*.
61 *irü*] aus **B 1a** Z. 7; fehlt in **L**.
61 *közünür*] **B 1a** Z. 8 *közünü*. **B 12b** Z. 4 *közünür. kälip*.
63 *qa qadaš*] **B 12b** Z. 6 *oγul qïz*. 64 *qarïš-*] **B 12b** Z. 7 *qawrïš-*.
65 *tütüšlüg*] **L** *tütüšlügü*. 65 *äw iyäsi*] **B 70c** Z. 5 *äw igäsi;* **L** *iä*.
68 am Ende: *bu*] aus **T 1** ergänzt. 70 *ädgü qïlïnč* aus **T 1** Z. 50 und **B 17** Z. 5.
77 Hinter *tüz köngül* haben **T 1** Z. 56 und **B 59** Z. 9 noch *ulatï* 'und' als Postposition.

hörend, ohne Zweifel zu hegen, (46) glauben und dieselbe nicht herabsetzen, so werden sie von solchen Vergehen, Sünden und schweren Leiden (47) befreit werden, dem Leidens-Meer entsteigen und zur ewigen Freude (scil. dem *Nirvāṇa*) (48) gelangen. Alle Geister (Hend.) werden sie stets und immer beschützen (Hend.); (49) ihr Körper (d. h. sie) wird ohne Gefährnisse sein, und ihr Leben (Hend.) wird lang sein; eines unzeitigen (50) (Hend.) Todes werden sie nicht sterben. Nur ihrer Gläubigkeit wegen wird ihr Lohn ein solcher (51) sein. Warum also noch weiter reden? ! Wenn jemand dieses *Sūtra* (52) abschreibt (oder) abschreiben läßt, liest (oder) lesen läßt oder auch predigt (erklärt) (53) (oder) predigen läßt und vollkommen nach seinen Vorschriften verehrt (Hend. Hend.), (54) so ist dieses gute Werk unschätzbar. Und alsbald wird jenes (55) Wesen die Buddha-Würde erlangen.

Und wiederum, Bodhisattva Hindernislos, (56) versteh folgendes: Wenn irgendwelche Wesen unwissend und sündig sind und an falsche (57) (Hend.) Lehren glauben und vollkommen gesetzwidrige, (58) sündhafte Dinge tun sollten, so erscheinen ihnen in Haus und Hof alle bösen Teufel, (59) Irrlehrer, Geister, *Yilpigs* (Kobolde oder Krankheitsdämonen), Dämonen, Raben, Eulen (60) und (andere) unheilverkündende Vögel mit schrecklichen Stimmen und alle Arten von (61) schlimmen Vorzeichen (Hend.) und quälen sie. (62) Allerhand Krankheiten und Fährnisse werden sie bringen; und jahre- und mondelang werden stets (63) in des Hauses Innerem die Not (Hend.) und der Schaden (Hend.) nicht abnehmen. Vater und Mutter, älterer (64) und jüngerer Bruder, Magd und Knecht werden sich miteinander zanken, und wie Feuer und Wasser (65) werden sie feindlich sein. Der Hausherr wird stets getrübten Herzens, (66) grimmig, grob und zornig sein. So muß man wissen: All dies (67) sind die Werke der Dämonen. Wenn nun ein so Wohlgesinnter (68) dieses *Sūtra* in seinem Hause lesen läßt usw., so werden nach dreimaligem Lesen diese (69) vielerlei Nöte alle verschwinden und ihre Körper werden ohne Krankheiten (Hend.) (70) und Gebrechen sein. Dies nun ist das Verdienst des guten Werkes, daß dieses Buch gelesen worden ist: Wenn irgendeines Wesens (71) Unkeuschheit sehr mächtig ist, und wenn seine Zorn- und Gier- (Hend.) Taten (72) sehr mächtig sind, und wenn sich (dieses Wesen) sehr arg quält, wenn die Taten seiner Unwissenheit und seines Hochmuts (73) sehr mächtig sind, und wenn (ihn) diese Leidenschaften (skr. *kleśa*) ständig (Hend.) (74) quälen, so werden, wenn er dies *Sūtra* lesen läßt und hoch und (75) in Ehren hält (4 Verba) und es nur dreimal liest, diese so zahlreichen (76) Schlechtigkeiten sämtlich schwinden (Hend.) und zur Ruhe kommen. Ein wohlwollendes, (77) barmherziges Gemüt, ein fröhliches Herz, ein gelassener Sinn wird aller Buddhas (78) Wissen erlangen und die (sämtlichen) Teile (Einzelheiten) der Lehre bekommen.

79 qanyu tïnlïγ itiglig yaratïγlïγ iš ködüg känt uluš äw barq
80 itgäli yaratγalï saqïnč saqïnsar, añ ašnu bu nom bitigig
81 üč qata ol yirtä oqïmïš kärgäk • anta kin topraq
82 qaza tam toqïyu, titig yoγuru iš ködüg timin bašlamïš
83 kärgäk • ötrü siziksizin äw barq turγurmïš kärgäk • küntin
84 sïñar taγtïn yïñaq ikidin täñ yailïq itgülüg öñtün
85 yïñaq kidin yïñaq ikidin sïñar bulañ • anta ulatï ašlïq
86 küdänlik, uluγ kičig qapïγ, quduγ, očuq taš, soqγu tägirmän,
87 aγïlïq komsoluk ulatï yïlqïγa atlïq kišigä batïγlïqqa tägi
88 tözü tükäti itmiš kärgäk • ötrü ol ödün yir altïnqïlar
89 qïïnčïlar ölütčilär alqu kitgäi • bašï kün ärkligin yorïγlï,
90 ai ärkligin yorïγlï, yïl ärkligin yorïγlï, üzüt ärkligin
91 yorïγlï, ärklig qan süsin bašlaγučï qasïnčïγ qorqïnčïγ
92 ärkliglärniñ atlarï bu : kün yorïγï, ai ölütči, ärklig, tai-
93 sui, sarïγ oruñuluγ, irpiz qudruqï, yumuzuγluγ biš türlüg
94 topraq ärkligi, yir täñri qanï, soltun kök luu, oñdun aq
95 bars, küntün qïzïl saγïzγan, kidin qara yïlan, altï qap yarašmazï,
96 iki yigirmi ärkligi, topraqtaqï qarï bašlarï atlïγï yüzlügi, batïγdaqï
97 aγuluγ luular, qamaγ yäklär yilpiglär adïrtačï ärkliglär alqu yašar-
98 lar yoqadurlar • yirig topraqïγ iš išläyürlär, orunuγ boš
99 qodup ïraq täzärlär • bodsuz köligäsiz barïrlar • ada tuda qïlu
100 umazlar • itmiš yaratmïš yañï äw barq iyäsiñä qutadur • qutluγun
101 qïwlïγïn ornanur • turqaru ögrünčün mäñin ärmäki bolur • aγïsï
102 barïmï artuq qazγanmadïn ämgänmädin ügün kirür • azu ïraq
103 barγalï saqïnč saqïnsar, azu sü süläsär, azu at yol tiläsär,
104 azu satïγqa yuluγqa barsar, qazγančï ökliyür ašïlur •
105 oγulï qïzï, uruγï tarïγï, baγrï bösüki öküš bolur • ögi

85 **T 1** Z. 62 nur *ikidin bulang*.
85 *ašlïq*] **T 1** Z. 62 *ašlïγ küdänlig äw* (*ašlïγ* nicht ganz sicher).
86 *quduγ*] nach **T 1** Z. 63, **B 21a** Z. 5 und dem chines. 井 'Brunnen'.
86 *očuq = očïq = očaq*. **B 21a** Z. 5 am Schluß der Zeile nur *oot*, Rest fehlt.
87 *komsoluk*] **T 1** Z. 63 *koimsoluk*.
87 *batïγlïqqatägi*] **L** *batïγlqatägi*, **T 1** Z. 64 *bataqlq-qatägi*.
89 **T 1** Z. 65 *altïnqïlar küčlüglär qasïnčïγlar ölütčilär qïnčilar*. Für *qasïnčïγlar* hat **B 21a** Z. 8 *qorqïnčïγlar*.
89 Von *bašï* bis Z. 91 *yorïγlï*] **T 1** Z. 66 *bašï kün yoruγï ai ärkligi üzüt yäk*.
94 *oñtun*] **L** *öngdün*. 95 *qap*] **T 1** Z. 71 *qaw*.
96 *batïγ*] **T 1** Z. 72 *bataqlïq*.
97 *adïrtačï* aus **B 22** Z. 1; **T 1** Z. 73 *adrtačï*; **B 7c** Z. 2 *adarttačï*; **L** *adadačï*.
98 *iš išläyürlär*] fehlt in **T 1**, **B 7c** und **B 22**.
100 Statt *idsi* hat der Blockdruck **B 7c** Z. 8 schon die neue Form *igäsi*; **B 22** Z. 4 hat sogar *isi*, sprich *ïsï*.
101 *turqaru*] **T 1** Z. 76, **B 7c** Z. 9 und **B 22** Z. 4 *yaš turqaru*. — Die ganze Stelle in **B 22** Z. 4: *yaš turqaru ögrünčün mängin ärür*.

Und weiter, Bodhisattva Hindernislos, (79) wer eine Gründung (wie z. B.) die Gründung einer Stadt und eines Dorfes oder eines Hauses und Hofes (80) plant, der muß zunächst dies *Sūtra* (81) dreimal an jener Stelle lesen, darauf muß er sofort damit beginnen, die Erde (82) auszuheben, das Mauerwerk zu schlagen (stampfen), und den Lehm zu kneten; (83) sodann muß er ganz zuversichtlich das Haus erstehen lassen: Im Süden (84) und im Norden sind auf beiden Seiten gleiche (?) Sommerhäuser anzulegen, im Osten (85) und im Westen auf beiden Seiten Flügel. Und dann Küche und (86) Gästehaus, großes und kleines Tor, der Brunnen, die Feuerstelle (Herdstein), die Stampfmühle, (87) die Vorratsräume, bis hinab zu dem Stall für das Vieh und dem Abort für die Menschen (88) ist alles vollständig herzurichten. Dann werden die Erdgeister, (89) die Peinigenden und Mordenden, sämtlich sich entfernen: Zuerst die mit der Sonne Kraft wandelnden, (dann) (90) die mit des Mondes Kraft wandelnden, (dann) die mit des Jahres (Windes??) Kraft wandelnden und die mit der Geister Kraft (91) wandelnden. Die Namen der schrecklichen (Hend.) Machthaber, welche des *Ärklig- Qans* (skr. *Yama*) Heer befehligen (92), sind diese: Die Sonnenbahn, der Mörder Mond, der Machtvolle, der *Tai-sui* (Jupiter) (93), der gelbe Banner-Träger, der Luchs-Schweif, die fünferlei *yumuzuyluy* (94) Erd-Machthaber, der Erd-Götterkönig, links (im Osten) der Blaue Drachen, rechts (im Westen) der Weiße (95) Tiger, im Süden die Rote Elster, hinten (im Norden) die Schwarze Schlange; die Sechs Panzer, die *yarašmaz* (oder die *yarašmaz* der Sechs Panzer), (96) die Zwölf Machthaber, die in der Erde befindlichen Ältesten und Vornehmen (Hend.), die im Sumpf befindlichen (97) giftigen Drachen. Alle Dämonen, *Yilpigs* und trennenden Machthaber verkriechen sich alle und (98) verschwinden; sie werden die Erd-Geschäfte (ihre Funktionen im Erdinnern?) ausführen und die Stelle (für das Haus usw.) frei (leer) lassen und weit weg fliehen. Körper- und schattenlos gehen sie; Gefahren zu bereiten (100) sind sie nicht imstande. Dem Herrn des hergerichteten neuen Anwesens wird Glück zuteil und er wird mit Glück (101) (Hend.) einziehen. Stets wird sein Dasein in Freude (Hend.) sein. Seine Reichtümer (102) (Hend.) werden, ohne daß er sich noch abmüht, sich anhäufen. Oder wenn er in die Ferne (103) zu gehen gedenkt, oder wenn er einen Feldzug unternehmen will, oder wenn er guten Ruhm und Glück erwünscht, (104) oder wenn er auf Handel (Hend.) auszieht, so wird sein Erwerb sich mehren. (105) Seine Söhne und Töchter, seine Nachkommen und Freunde werden zahlreich

101 *ayïsï* usw.] **T 1** Z. 77, **B 7c** Z. 11, **B 22** Z. 5: *bai barïmlïy bolur. artuq ämgänmätin qazyanč ügin kirür.*

101 *qïwlïyïn* (neben *qutluyun*!)] **L** *qïwlyan; ornanur*] **L** *ornnur*; **T 1** Z. 76, **B 7c** Z. 9, **B 22** Z. 4 *qutluy qïwlïy bolur.*

103 *tiläsär*] **L** hat irrtümlich *tiläyür* und läßt das *azu* vor *at* aus.

104 *qazyančï ökliyür ašïlur*] **T 1** Z. 79 und **B 15b** Z. 1 *alqu ašïlur*; **B 7c** Z. 15 *alqusï ašïlur.*

105 *öküš bolur*] **T 1** Z. 80 *öklilür*; **B 7c** Z. 17 *ökliyür ašïlur.*

105 *bayrï*] **T 1** Z. 80 *bayarï*; **B 7c** Z. 17 usw. *bayïrï.*

qañï ol oγul qïzqa yarlïqančučï köñüllüg bolur • oγul
qïz yimä ögiñä qañïña tapïγsaq bolur • qa qadaš, bäg
yutuz yimä bir ikintigä ärtingü amraq bolur • nä köñülintä
saqïnmïšï alqu köñülinčä bolur • birük qïïnlïqqa kirsär, azu
oγrï oγurlasar tutsuqsar, baγta boqaγuda kirip, bärkä
qaγïl ulatï qïsïγ qawrïγ ämgäki kälsär, yimä bu bitigig üč
qata oqïsar, alqu boš bolur • taqï yimä kim qayu tïnlïγ siziksiz
kirtgünč köñülün bu bitigig bititsär, azu adïnaγuγa
oqïtsar, azu nomlatsar, ayayu aγïrlayu tutsar, antaγ bar kim
ol tïnlïγ örtkä örtänmäz, suwda ölmäz, taγda öñ yirtä
qanta yorïsar bars irpiz böri ulatï yawlaq tïnlïγlar alqu
täzärlär • qamaγ qutlar waqšiklar küyü küzätü tutarlar • añ
kinintä tüz kärinčsiz burqan yolïña kirgäilär • taqï yimä
qanyu kiši artuq yalγan igid sawlïγ, časï sawlïγ, ootun sawlïγ,
sarsïγ sawlïγ ärsär yimä bu bitigig tutsar oqïsar sözläsär,
tilintäki bu tört türlüg münintä qadaγïnta kitär • tört
türlüg tïdïγsïz qadaγsïz arïγ til bulur • taqï yimä qanyu tïnlïγ
artuq ayïγ qïlïnčlïγ ärip, ätüz qodsar, üzüti tamuγa barmïš kärgäk •
inčip oγulï qïzï, baγrï bösüki, qasï qadašï, ölmiš ögi qañï
üčün bu bitigig yiti qata oqïsar, üzüti antaq qurtulur,
täñri yirintä barïr, azu burqanlar yirintä toγar • burqanlarïγ
körür • burqan nomïn äšitür • nom közi yaruyur • toγmaz batmaz
biligkä tägir • burqan yolïña kirür • ol ödün täñri
täñrisi burqan tïdïγsïz bodiswtqa inčä tip yarlïqadï : wipaši burqanta
kirtgünč köñüllüg upasi upasančlar bar ärtilär • tärs tätrü nom
törü yäk ičkäkig kirtgünmäz ärtilär • siziksiz köñülün bu nom bitigig
tutar ärtilär • bitiyü oqïyu ayayu aγïrlayu tapïnur udunur ärtilär •
nä türlüg itig yaratïγ bar ärsär, körümči yultuzčïγa ayïtmaz,
itär ärtilär • kirtü köñül köni kirtgünč üčün turqaru bušï ulatï altï
paramïtqa qatïγlanur ärtilär • ančulayu qatïγlanïp burqan yolïn
tükätti, burqanlarniñ aqmaz aqïtmaz artamaz buzulmaz arïγ turuq
ätüz boltïlar • tüz kärinčsiz tuimaqqa tägdilär • tözü yaruq atlïγ

110 *bayda* bis Z. 111 *kälsär*] **T 1** Z. 84 *basar* (=*ba-sar*) *boquyulasar toqïsar tonglasar.*
112 *kim* aus **T 1** Z. 86, fehlt in **L.**
114 *antaγ bar kim*] **T 1** Z. 88 fehlt *kim*; **B 63** Z. 24 *antaγ oyurï bar.*
115 *örtänmäz*] **T 1** Z. 88 *örtänmägäi*; und ebendort *ölmägäi.*
115 *öng yir*] **T 1** Z. 89 *taš yir*; **B 23** Z. 6 *tayda öngdä.*
117 Vor *küyü* hat **T 1** Z. 90 *uzatï basa.* 119 am Ende *sawlïγ*] aus **T 1** Z. 93 ergänzt.
123 *ätüz qodsar*] aus **T 1** Z. 96. 125 nach *oqïsar* hat **T 1** Z. 98 *ölmiš ög qang.*
125 *antaq*] **T 1** Z. 98 *antaq-oq.* 131 *köngülün*] **T 1** Z. 103 *bir köngülin.*
134 *bušï ulatï* aus **T 1** Z. 106. 136 *tükätti*] aus **T 1** Z. 107; **L** liest *tükäti.*

sein. Mutter (106) und Vater werden gegen Sohn und Tochter barmherzigen Sinnes sein. Sohn und (107) Tochter werden gegen die Eltern ehrfurchtsvoll sein. Ältere und jüngere Brüder, Ehemann und (108) Ehefrau werden sich ebenfalls gegenseitig sehr lieben. Welche Gedanken (Wünsche) (109) sie auch in ihrem Herzen hegen, alles wird ihrem Wunsch gemäß sein. Wenn sie in den Kerker kommen, oder (110) wenn Räuber (sie) rauben, und sie gefangen gesetzt und in Banden und Fesseln geworfen werden und (nun) die Qualen der Stockschläge (111) (Hend.) und der Haft (über sie) kommen, wenn sie dann dieses Buch drei- (112) mal lesen, so werden sie alle frei werden. Und ferner, welche Wesen zuversichtlichen, (113) gläubigen Herzens dies Buch abschreiben lassen oder es durch andre (114) lesen lassen oder predigen lassen und es in Ehren halten, so wird es so sein, daß (115) diese Wesen im Brande nicht brennen, im Wasser nicht sterben, (und) wenn sie im Gebirge oder in der Wüste, (116) wo auch immer wandern, so werden Tiger, Luchs, Wolf und sonstige böse Wesen alle (117) fliehen; alle guten Geister (Hend.) werden sie beschützen und beschirmen. Schließlich werden sie eingehen in den unvergleichlichen Weg der Buddhas. Und ferner, (119) wer schwere Lügen-(Hend.) worte spricht, Verleumdungen ausstößt, freche (120) und grobe Worte redet, dann aber dieses Buch hält, liest und mitteilt, der (121) wird sich von diesen viererlei Fehlern seiner Zunge entfernen (sie ablegen), die viererlei (122) ungehinderte, sündlose, reine Sprechweise wird er erlangen. Und ferner, welches Wesen (123) noch sündig ist, dessen Seele muß nach dem Tode zur Hölle fahren. (124) Wenn aber Sohn und Tochter, Freunde und Gebrüder der verstorbenen Eltern (125) wegen dieses Buch siebenmal lesen, so werden deren Seelen alsbald befreit (126) und gehen zum Götterland; oder sie werden in einem Buddhalande (skr. *buddhakṣetra*) wiedergeboren und werden die Buddhas (127) schauen und die Buddhalehre hören. Das 'Auge der Lehre' leuchtet, und sie werden das Wissen vom Nicht-Aufgehen und Nicht-Untergehen (skr. *anutpādadharmakṣānti*) (128) erlangen und eingehen in den Buddhaweg.«

Damals geruhte der Göttergott (129) Buddha dem Bodhisattva Hindernislos folgendes zu sagen: »Bei dem Buddha *Vipaśyin* (130) gab es gläubige Laienbrüder und Laienschwestern; an falsche (131) Lehren und Dämonen glaubten sie nicht; zweifelfreien Herzens hielten sie dieses (132) *Sūtra* und schrieben und lasen es und hielten es in hohen Ehren (Hend. Hend.) (133) Alle Unternehmungen führten sie aus, ohne die Seher und Deuter zu befragen. Ihres gläubigen Herzens und ihres aufrechten Glaubens wegen waren sie stets eifrig im Almosengeben und in den übrigen der sechs (135) Tugenden (skr. *pāramitā*). Solchergestalt sich bemühend, vollendeten sie den Buddhaweg (136) und wurden zum nicht fließenden und nicht fließen lassenden, (selbst) nicht verderbenden und nicht zerstört werdenden, reinen, lauteren (137) Körper der Buddhas, erlangten die unvergleichliche Erkenntnis (skr. *samyaksaṃbodhi*) und wurden

138 burqan boltïlar • kalp ödi uluγ tolu atlïγ, ulušï qïdïγsïz
139 buluñsuz atlïγ, budunï alqu bodistwlar yorïγïnča yorïyurlar •
140 bulunčsuz nom bošγunur • taqï yimä, tïdïγsïz bodiswt,
141 inčä biliñ siz : bu bitig čambudiwip yir suwda qayu qayu yirtä
142 budunta bar ärsär, anta säkiz bodistwlar äzrua qormuzda
143 täñri ulatï qamaγ yaruq täñrilär qutlar waqšiklar turqaru qua
144 yawïšγun yïdïn yïparïn inčä ayayur aγïrlayurlar, tapïnur udunur-
145 lar qaltï burqanlarïγ tapïnur udunurča, burqanlarta adruqsuzïn
146 tutarlar • taqï yimä, tïdïγsïz bodistw, qayu tüzünlär oγlï tüzünlär
147 qïzï qamaγ tïnlïγlar üčün bu nom bitig oqïsar nomlasar, täriñ
148 yörügün uqtursar ötkürsär, ärtingü täriñ töz yïltïz nomuγ
149 uqsar, ol tïnlïγ ätüzi burqan ätüzi titir • köñüli yimä
150 burqanlar köñüli titir • nä üčün tisär, ol tïnlïγ turqaru
151 bilgä bilig közün adruq adruq alqïnčsïz körtlä öñ körk körür •
152 ol öñ körk tözi yïltïzï yoq quruγ titir • ol yoquγ
153 biligli bilgä bilig oγrayu burqanlar biligi titir • anï üčün tïnlïγlar
154 ädgü köni yolčï yirči bulup alqu türlügüg yoq quruγ körsär,
155 ol tïnlïγ köñüli biligi burqanlar köñüli biligi titir • qaltï inčä
156 bilsär, öñ körk ulatï altï türlüg yaγïlarta öñi qurtulur •
157 burqan qutïn bulïr • ol kim öñ körk titir, yoq
158 quruγ yimä oluq ärür • ol kim yoq quruγ titir, öñ körk
159 yimä oluq ärür • öñtä öñi yoq quruγ bultuqmaz • yoqta
160 öñi yimä öñ körk bultuqmaz • ulatï täginmäk saqïnč qïlïnč
161 bilig yükmäkig alqu inčä bilmiš uqmïš kärgäk • bu biš yükmäkig
162 inčä ötkürü usar, ol tïnlïγ ätüzi tüzün öñlüg burqan
163 titir • qulγaqï turqaru adruq adruq alqïnčsïz ün äšitür • ol kim ün
164 titir, yoq quruγ yimä ol oq ärür • ol kim yoq quruγ titir,
165 ün yimä oluq ärür • üntä öñi yoq quruγ bultuqmaz •
166 yoqta öñi yimä ün bultuqmaz • äšitmiš ünüg alqu inčä

143 *yaruq*] nach **T 1** Z. 114; **L** *yaruqlar*; **B 24** Z. 5 hat nur *qamaγ täŋrilär*.
143 Vor *qutlar* hat **B 26** Z. 2 *tüzün yawaš*.
145 *burqanlarïγ tapïnur udunurča*] **T 1** Z. 115 *burχanlarqa tapïnurča*.
147 Vor *nomlasar* hat **B 26** Z. 6 noch *kingürü ača yada*.
149 *uqsar* nach **T 1** Z. 119; **L** *oqïsar* (vgl. **B 26** Z. 8: *uqsar bilsär*!)
150 Nach *titir* fügt **B 26** Z. 10 ein: *tip bilmiš kärgäk*.
151 *körtlä*] **T 1** Z. 121 und **B 25** Z. 4 *körklä*. — *öng körk* nach **B 25** Z. 4 und **B 26** Z. 11 (vgl. Z. 152). **L** und **T 1** nur *öng*.
152 *titir*] **T 1** Z. 122 *ärür*. 153 *biligli*] **T 1** Z. 122, **B 25** Z. 5, **B 26** Z. 13 *bilir*.
153 *oγrayu*] fehlt in **L**, ergänzt aus **B 25** Z. 5, **B 72** Z. 6. In **B 26** Z. 13 ist es nur in Spuren vorhanden.
154 *alqu türlügüg*] **T 1** Z. 124 *alqu törüg*; **B 25** Z. 7 *alqu törüg bälgüg* (offenbar 'alle Erscheinungen').
155 *köngüli*] nach **T 1** und **B 25**; **L** nur *köngül*.
160 *täginmäk*] **T 1** Z. 129, **B 25** Z. 12, **B 26a** Z. 6, **B 27** Z. 3: *ašamaq*.

zum Buddha namens 'Vollkommener (138) Glanz'. Ihr Zeitalter (skr. *kalpa*) heißt 'großes volles', ihr Reich heißt 'ohne Grenzen', (139) ihr ganzes Volk wandelt im Wandel der Bodhisattvas und lernt (140) die nicht erlangbaren Dharmas (scil. die Leere, skr. *śūnyatā*).

Und wiederum, Bodhisattva Hindernislos, (141) wisse folgendes: Wo auf der Welt und bei welchem (142) Volke auch immer dieses Buch sich befinden mag, dort werden die acht Bodhisattvas, die Götter *Äzrua* (skr. *Brahman*) und *Qormuzda* (skr. *Indra*) (143) und alle strahlenden Götter und guten Geister (Hend.) stets es mit Blumen- (147) gewinden und Wohlgerüchen so verehren (Hend. Hend.), (145) als ob sie die Buddhas verehrten. Und nicht anders als die Buddhas (Akk.) werden sie es (146) halten.

Und ferner, Bodhisattva Hindernislos, welcher Edlen Sohn und Edlen (147) Tochter aller Lebewesen wegen dieses *Sūtra* rezitiert und predigt und seinen tiefen (148) Sinn erläutert (Hend.) und die sehr tiefe Lehre von den Wurzeln (skr. *indriya*) (149) versteht, dieser Wesen Körper heißt (ist) Buddha-Körper und ebenso heißt (ist) ihr Herz (150) Buddha-Herz. Denn jene Wesen sehen stets (151) mit 'der Weisheit Augen' die verschiedenen unerschöpflichen, schönen Farben und Formen, und daß (152) jener Farben und Formen Wurzel (Hend.) (skr. *indriya*) leer und nichtig ist. Das jenes Nichts (153) erkennende weise Bewußtsein heißt (ist) speziell Buddha-Bewußtsein. Wenn deshalb die Lebewesen (154) gute, wahre Führer gefunden haben und dann sehen, daß alles leer und nichtig ist, (155) so ist jener Lebewesen Herz und Bewußtsein das Herz und das Bewußtsein der Buddhas. Wenn sie dies (so) (156) erkennen, so werden sie von (den Begriffen) Farbe und Form und von den übrigen der sechserlei Feinde (skr. *viṣaya*) erlöst (157) und erlangen die Buddha-Würde. Das, was Farbe und Form (skr. *rūpa*) ist, das ist auch wieder leer und (158) nichtig. Das was leer und nichtig heißt (ist), ist auch wieder (159) Farbe und Form: Außerhalb von Farbe und Form gibt es kein leer und nichtig; außerhalb von nichtig (160) gibt es keine Farbe und Form. Und die übrigen Anhäufungen (skr. *skandha*), (d. h.) Empfindung (skr. *vedanā*), Gedanke (skr. *saṃjñā*), Tat (skr. *karman*) und (161) Wissen (skr. *vijñāna*) muß man ebenso erkennen und verstehen. Wer imstande ist, diese fünf Anhäufungen (162) so zu durchdringen, dieses Wesens Körper wird 'edel-farbiger Buddha' (163) genannt. — Seine Ohren hören allerhand unerschöpfliche Laute: Das, was Laut (164) heißt (ist), das ist gerade wieder leer und nichtig. Das, was leer und nichtig heißt, (165) ist gerade wieder Laut. Außerhalb von Laut gibt es kein 'leer und nichtig'; (166) und außerhalb von nichtig gibt es keinen Laut.

161 *bu* bis 163 *titir*] **T 1** Z. 161: *inčä ötkürü usar, ol tïnlïγ ätüzi tüzün önglüg burχan titir.* **B 25** Z. 13 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq öng körk yana tüzün önglüg atlïγ burχan titir.* Ähnlich in dem sehr zerstörten **B 26a**. »Wenn man es zu ergründen vermag, so wird gerade diese Farbe und Form der 'Edel-farbig' genannte Buddha genannt.«

163 *turqaru*] aus **T 1** Z. 131 und **B 25** Z. 15.

167 ötkürü usar, ol tïnlïγ ätüzi tüzün ünlüg burqan ätüzi
168 titir • yimä burnï turqaru adruq adruq alqïnčsïz yïd yïpar
169 yïdlayur • ol kim yïd yïpar titir, yoq quruγ yimä oluq
170 ärür • ol kim yoq quruγ titir, yïd yïpar yimä oluq ärür • yïd
171 yïparta öñi yoq quruγ bultuqmaz • yoq quruγda öñi yimä
172 yïd yïpar bultuqmaz • yïdlamïš yïdïγ alqu inčä ötkürü usar,
173 ol tïnlïγ ätüzi yïpar yükmäk burqan ätüzi bolur • taqï yimä
174 tili adruq adruq alqïnčsïz tatïγ tatar • ol kim tatïγ titir,
175 yoq quruγ yimä oluq ärür •
175a ol kim yoq quruγ titir, tatïγ yimä oluq ärür •
175 tatïγda öñi yoq quruγ bultuqmaz •
176 yoq quruγda öñi yimä tatïγ bultuqmaz • tatmïš tatïγïγ alqu
177 munčulayu ötkürü usar, ol tïnlïγ
177a nom ögrünčü burqan titir • yimä
177 ätüzi turqaru adruq adruq
178 alqïnčsïz säwiglig bürtmäk bürtär • ol kim bürtmäk titir,
179 yoq quruγ yimä oluq ärür • ol kim yoq quruγ titir, bürtmäk
180 yimä oluq ärür • bürtmäktä öñi yoq quruγ bultuqmaz • yoq
181 quruγda öñi yimä bürtmäk bultuqmaz • bürtmäkig alqu inčä
182 ötkürü usar, ol tïnlïγ ätüzi bilgä yaruq burqan ätüzi bolur •
183 taqï yimä köñli biligi yimä turqaru adruq adruq alqïnčsïz
184 törü saqïnur adïrar • ol kim törü titir, yoq quruγ yimä
185 oluq ärür • ol kim yoq quruγ titir, taštïnqï törü yimä oluq
186 ärür • törüdä öñi yoq quruγ bultuqmaz • yoq quruγda öñi
187 yimä törü bultuqmaz • taštïn sïñarqï köñülkä kältäči törülärig
188 alqu inčä ötkürü usar, ol tïnlïγ ätüzi nom yaltrïqlïγ burqan
189 ätüzi bolur • taqï yimä qamaγ tüzünlär bu köz ulatï altï türlüg

167 *ünlüg*] **L, T 1** Z. 135, **B 27** Z. 9 irrtümlich *önglüg*.

167 *ol* bis *titir*] **B 25** Z. 18 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq ün yana soγančïγ ünlüg atlïγ burχan titir.* Ebenso wohl auch **P 1** Z. 3.

172 *yïdlamïš* bis 173 *bolur*] **T 1** Z. 138 *inčä ötkürü usar, ol tïnlïγ yapar yükmäk tip burχan titir.* — **B 25** Z. 23 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq yïd yïpar yana yïpar yükmäk atlïγ burχan titir.* Ähnlich **P 1** Z. 7. Für *yïdïγ* liest **L** *yidig*.

174 *tili*] **T 1** Z. 139, **B 25** Z. 24, **P 1** Z. 9: *tilin* (Instr.).

174 *ol kim tatïγ titir*] **T 1** Z. 140, **B 25** Z. 25 usw. *ol kim tataylïγ tataγ tip titir.*

175a *ol kim* bis *ärür*] aus **T 1** Z. 141, **B 25** Z. 26.

177a *nom* bis *yimä*] aus **T 1** Z. 143 ergänzt.

176 *tatmïš* bis 177a *titir*] **B 25** Z 28 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq tatïylïγ tatïγ yana nom ögrünčü atlïγ burχan titir.* Ebenso **P 1** Z. 13.

181 *öngi*] aus **T 1** Z. 147 usw.

181 *bürtmäkig* bis 182 *bolur*] **T 1** Z. 147 *inčä ötkürü usar, ol tïnlïγ bilgä yaruq burχan titir.* **P 1** Z. 18 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq bürtmäk yana bilgä bilig yaltruqlïγ burχan titir.*

183 *biligi*] **T 1** Z. 148 *kögüzi*.

184 *adïrar*] aus **T 1** Z. 149, **B 25** Z. 36. **L** (offenbar verlesen beim Abschreiben) *ärtilär*. **P 1** Z. 20 *adïrur*.

Wer imstande ist, die gehörten Laute alle so (167) zu durchdringen, dessen Körper heißt Körper des 'Buddha Edler Laut' (168). — Ferner riecht seine Nase stets allerhand unerschöpfliche Gerüche (169): Das, was Geruch heißt, das ist gerade wieder leer und nichtig, und (170) das, was leer und nichtig heißt, ist gerade wieder Geruch. Außerhalb (171) von Geruch gibt es kein 'leer und nichtig' und außerhalb von leer und nichtig (172) gibt es keinen Geruch. Wer die gerochenen Gerüche alle so zu durchdringen imstande ist, (173) dessen Körper wird zum Körper des 'Buddha Duft-Ansammlung'. — Und ferner, (174) seine Zunge schmeckt allerhand unerschöpfliche Geschmäcker. Das, was Geschmack heißt, (175) ist gerade wieder leer und nichtig. Das, was leer und nichtig heißt, ist gerade wieder Geschmack. Außerhalb von Geschmack gibt es kein 'leer und nichtig', (176) und außerhalb von leer und nichtig gibt es keinen Geschmack. Wer die geschmeckten Geschmäcker alle (177) so zu durchdringen versteht, der wird 'Buddha Gesetzes-Freude' genannt. — Ferner fühlt sein Körper stets allerhand (178) unerschöpfliche, angenehme Berührungen. Das, was Berührung heißt, (179) ist gerade wieder leer und nichtig. Das, was leer und nichtig heißt, ist gerade wieder Berührung. (180) Außerhalb von Berührung findet man kein 'leer und nichtig', und außerhalb von (181) leer und nichtig findet man keine Berührung. Wer die Berührungen so (182) zu durchdringen imstande ist, dessen Körper wird zum Körper des 'Buddha Weiser Glanz'. — (183) Und sein Herz und sein Bewußtsein (skr. *citta* und *vijñāna*) denken und unterscheiden stets allerhand unerschöpfliche (184) Vorstellungen (skr. *dharma*). Das, was Vorstellung heißt, ist gerade wieder leer und (185) nichtig; und das, was leer und nichtig heißt, ist auch wieder 'äußere Vorstellung'. (186) Außerhalb der (äußeren) *Dharmas* findet man kein 'leer und nichtig', und außerhalb von leer und nichtig (187) findet man kein (äußeres) *Dharma*. Wer die zum äußeren Sinn kommenden (äußeren) *Dharmas* (188) alle so zu durchdringen imstande ist, dessen Körper wird zum 'Gesetz-(189) strahligen Buddha'-Körper. — Und ferner, alle (ihr) Edlen, die Funk-

184 *törü*] nach **T 1** Z. 149, **B 25**, Z. 36, **B 27** Z. 25, **B 31a** Z. 2, **P 1** Z. 20; nur **L** hat *saqïnč* 'Gedanke', während in derselben Zeile in **L** vor *titir* noch *törü* steht. Im Chin. hier 法 *fa* = skr. *dharma*.

185 vor *törü* steht allein in **L** noch *taštïnqï* 'äußeres' (vgl. Z. 187 und 459).

187 *taštïn* bis 189 *bolur*] **T 1** Z. 151 *inčä ötkürü usar, ol tïnlïy yaltrïqlïy* (so, statt des Schreibfehlers *yaltïrqlïy*) *burχan titir.* — **P 1** Z. 23, **B 25** Z. 39 *inčä ötkürü usar, ötrü ol oq törü yana nom yaltrïqlïy atlïy burχan titir.*

189 *taqï* bis 191 *ärür*] **T 1** Z. 152 *yimä, qamaγ tüzünlär, bu ilänür yïltïzï* (lies *yïltïz* !) *iši ködügi utγuraq bälgüsi bu ärür.* — **B 25** Z. 40, **B 31a** Z. 5, **B 33** Z. 2 (teilweise zerstört), **B 36c** *tüzünlär oγlïya bu iländäči ärksindäči atlïy altï qačïylarnïng iši ködügi altï türlüg atqanγular birläki utγuraq bälgüsi bu ärür.* (Statt *atqanγular birläki* hat **P 1** Z. 25 scheinbar: *adïnaγular biligi*; wohl verlesen?) »O Sohn der Edlen, die Funktionen dieser sechs Durchgänge (skr. *āyatana*), welche die 'Herrschenden' (Hend.) genannt werden, und die genauen Merkmale der mit diesen verknüpften sechserlei zu Fesselnden (skr. *viṣaya*) sind diese.«

ilänür yïltïzlar iši ködügi čïnžu tigmä ärtüktäg kirtü töz bälgüsi
bu ärür • kim qayu tïnlïγ munï ötkürü usar, munï yañïlmadïn
burqanlar yarlïγïnča köni oγurča ötkürsär, turqaru üzüksüzün
yorïtsar išlätsär yimä adnaγuγa nomlasar, ol tïnlïγ burqanlar
yolïña kirmiškä sanur • käntü özi bodiswt atanur • birük
munï uqmadïn adïnsïγraq adïra tutsar, azu ayïγ qïlïnč
iyä barïp, tärsli oñlï ädgüli ayïγlï iki türlüg qïlïnč qïlsar,
ol tïnlïγ bu yirtinčüdä tägzinür, azu yoqaru yaruq täñrilär yirintä
mäñi mäñiläyür, azu qodï üč yawlaq yolqa kirür • ämgäk ämgänür •
tüzünlärim, ädgüg ayïγïγ yimä kirtgünmiš kärgäk, kim kin ökünmäsär •
taqï yimä qamaγ tïnlïγlarnïñ köñüli biligi ätüzi burqanlarnïñ
nom idiši titir • kim üč aγïlïq nom, iki yigirmi bölük yarlïγ
tükäti köñül ičintä tutar, ančulayu qaltï kägdägä bitimiš kuin
bitig täg, sansïz tümän ažunta bärü unïtmadïn ïčγïnmadïn
öyü tutar, kin qačan oγrï boltuqta yana adnaγuγa bošγurur
üläyür, alqïnčuγa tägi burqanlar uruγï üzülmäz, qïlča ägsümäz
tägšilmäz, artamaz buzulmaz, alqïnmaz yoqadmaz, ol burqanlarnïñ
koimsosï aγïlïqï titir • kim köñül bilir nom yïltïzïn, köñül tözin
körmiš bilmiš ötkürmiš tïnlïγlar ärsär, ol timin anï körür,
anï bilir, anï ötkürür • antada öñi arqant pratikubutlar
ulatï qamaγ šrawiklar, azu qamaγ nïzwanïlarïγ basmïš yalañuqlar
bilgälär alqu munï bilmäz uqmaz, ötkürü umazlar • taqï yimä,
tüzünlärim, kim qayu tïnlïγ bu nom bitigig bošγunup, tüpsüz
täriñ yörügin ötkürü usar, ol tïnlïγnïñ köñüli biligi
ätüzi burqanlarnïñ nom idiši titir • antada öñiki yalañuqlar

191 *kim* bis Z. 194 *atanur*] **B 25** Z. 42, **B 31a** Z. 7ff, **B 36c** Z. 7 *birök kim qayu tïnlïγlar bularnï ötkürü usar, yangïlmadïn köni oruqča nomlasar, turqaru üzüksüz išlätsär, yangïlmasar, ötrü ol tïnlïγ burxanlar yolïnga kirmiškä sanur.* — **T 1** Z. 153—5 ist bedeutend gekürzt, hat aber, ebenso wie **L**, *oγurča* statt *oruqča*.

194 *birük* bis 198 *ämgänür*] **T 1** Z. 155ff *birök munï uqmadïn adïnsïγraq adïra tutsar, azu ayïγ qïlïnčqa iyin barïp, tärs tätrü qïlïnč qïlsar, ol tïnlïγ yirtinčüdä tägzinür, azu üč yawlaq yoltaqï ämgäk ämgänür.* — **B 25** Z. 45ff. *birök munï bilmädin uqmadïn adïnsïγraq adïra tutsar, azu tärs tätrü oruqča yangluq nomlasar, ötrü ol tïnlïγlar bu yirtinčüdä tägzinür, azu üč yawlaq yolta tüšär, sansïz tümän azunta toγar ölür, talui ögüztäg* (lies *ögüztä*!) *täring ämgäk ämgänür.* — **B 31a** Z. 9. *birök munï uqmadïn adïnsïγraq adïra tutsar, tärs tätrü oruqča yangluq nomlasar, ötrü ol tïnlïγlar bu yirtinčüdäki ögüztä tägzinürčä üč yawlaq yolta ačïγ ämgäk ämgänür.* —

195 hinter *tutsar*] **P 1** Z. 30 *azu tärs tätrü titïnča* (oder *titinčä*?) *yangïluq nomlasar, ötrü ol tïnlïγlar bu yirtinčüdäki ögüzdä tägzinürčä čomnar batar tägzinür, azu* usw.

199 *ökünmäsär*] **T 1** Z. 158 *kirtgünmäsär*. 200 *qamaγ*] nach **B 31a, B 25, P 1** und **T 1**. **L** falsch *qayu*.

201 *yarlïγ*] **T 1** 161, **B 25** Z. 52 usw. *nomuγ*.

202 *kägdägä*] **B 25**, Z. 52 *kägdätä*. 202 *kuin*] **B 31a** Z. 15 *kuuin*.

204 *öyü* (*ö-yü*)] defektiv (*oyu*) in **T 1** Z. 162, **B 25** Z. 53, **B 31a** Z. 16. In **B 25** Z. 54 folgt denn auch richtig noch *saqïnu*.

204 *kin* bis *boltuqta*] **T 1** Z. 163, **B 25** Z. 54, **B 31a** Z. 16 *oγurï boltuqta*; das folgende *yana* fehlt in diesen drei Fragmenten.

205 *üläyür* wird in den drei eben genannten Stücken defektiv geschrieben.

205 *burχanlar uruγï üzülmäz* fehlt in **T 1** Z. 163.

tionen dieses Auges und der übrigen der sechs (190) herrschenden 'Wurzeln' (skr. *indriya*) und die Merkmale (skr. *lakṣaṇa*) der *čin-žu* (skr. *tathatā*) genannten, 'so seienden', wahren Wurzeln (191) sind diese (d. h. die vorgenannten). Welche Wesen dies zu durchdringen imstande sind, dies ohne Irrtum (192) entsprechend der Lehre der Buddhas und bei der richtigen Gelegenheit durchdringen und stets und ununterbrochen (193) zur Anwendung bringen (Hend.), ferner es anderen predigen, diese Wesen werden zu denen gerechnet, welche (194) der Buddhas Weg betreten haben und werden selbst Bodhisattva genannt. Wenn sie aber, (195) ohne dies zu begreifen, es für etwas ganz und gar Verschiedenes halten oder infolge von bösen Taten (in einer früheren Existenz) (196) handeln, Verkehrtes oder Richtiges, Gutes oder Schlechtes, (d. h. also diese) zweierlei Taten tun, (197) so werden diese Wesen auf dieser Erde umhergewirbelt, oder sie genießen oben im leuchtenden Götterland (198) Freuden, oder sie beschreiten unten die drei üblen Wege und erleiden Qualen. (199) Meine Edlen, das Gute und auch das Böse muß man glauben, damit man später nichts zu bereuen braucht. (200) Und ferner heißt aller Wesen Herz, Bewußtsein und Körper (201) ein Gefäß der *Dharmas* der Buddhas. Wer die Lehre des *Tripiṭaka* und des zwölfteiligen *Sūtra* (202) vollkommen in seinem Herzen behält, so (fest) wie ein auf Papier geschriebenes Rollen- (203) buch, und sie (scil. die Lehre usw.) seit zahllosen Zehntausenden von Existenzen nicht vergißt und fahren läßt, (204) sondern sie durchdenkt und sie später, wenn es eine (passende) Gelegenheit dazu gibt, wieder anderen (205) mitteilt, (so daß) der Buddhas Saat (skr. *bīja*?) bis zum Ende der Tage nicht abreißt, um eines Haares Breite vermindert (206) oder verändert, zerstört (Hend.) oder vernichtet (Hend.) wird, der wird ein Speicher der Buddhas (skr. *tathāgatagarbha*) (207) genannt. Alle Lebewesen, welche das Herz (skr. *citta*) erkennend, die Wurzel der Vorstellungen (skr. *dharma*) und die Wurzel des Herzens (skr. *citta*) (208) erschaut, erkannt und durchdrungen haben, die erschauen, (209) erkennen und durchdringen dies sofort. Außer diesen (Wesen) erkennen und verstehen dies weder die *Arhats*, noch die *Pratyekabuddhas* (210) noch alle *Śrāvakas*, noch die Menschen und Weisen, welche alle Leidenschaften unterdrückt (211) haben, und können es nicht durchdringen.

Und ferner, (212) meine Edlen, welches Wesen dieses (unser) *Sūtra* gelernt hat und seinen bodenlos (213) tiefen Sinn zu durchdringen imstande ist, dieses Wesens Herz, Bewußtsein (214) und Leib werden ein Gefäß der *Dharmas* der

207 *koim-so-sï ayïlïqï*] **L** hat die Possessivendungen fortgelassen: *koim-so ayïlïq*.
209 *pratikubut*] **T 1** Z. 167 *prtakabut*, **B 25** Z. 59 *pratikabut*. *arqant*] L liest *rɣant*.
212 *bošyunup*] **T 1** Z. 169 *uqïp*; **B 25** Z. 61 *uqup*. Oder ist *oqïp*, *oqup* zu lesen, da im Chines. 讀誦 'rezitieren' steht?
214 *antada* bis 216 *bilmäsär*] **T 1** Z. 171 *antada öngi yalanguq tïnlïγlar äsrük kišitäg muna tänä adïnu umadïn yangluq saqïnč turγursar inčä bilmäz.* — **B 25** Z. 63 *antada öngi yangluq saqïnčlïγ tïnlïγlar äsrük kiši täg muna tänä adïnu umadïn yangluq saqïnč turγursar inčä bilmäsär.*

215 tïnlïγlarïγ qolulasar, äsrük kiši täg tänä muna yorïyur • oñulu
216 umadïn yañluq saqïnč turγursar, inčä bilmäsär, bu mäniñ
217 öz köñlüm ätüzüm burqanlarniñ nom tözi yïltïzï ärür tip,
218 ötrü ol tïnlïγ bu yirtinčüdäki talui ögüz tägzinčiñä čomar
219 batar, tägzinür • üč yawlaq yolqa kirür • sansïz tümän ažunta
220 toγar ölür • s(a)ñsar ičintä ämgäk ämgänür • burqanlar nomïn äšitmäz •
221 ol ödün biš yüz täñri oγlanï ol quwraγda ärür ärtilär • täñri
222 burqanta antaγ adïnčïγ tatïγlïγ soγančïγ nom yarlïγ äšitip,
223 nom közläri arïtï ačiltï, ögirti säwintilär • alquγun tüz kärinčsiz
224 burqan qutïña köñül turγurtïlar • ol ödün tïdïγsïz
225 bodiswt taqï inčä tip ötünti : täñrim, bu yirtinčüdä toγmïš
226 qamaγ tïnlïγlarta toγmaq ölmäk bu iki türlüg törü ärtingü
227 aγïr titir • toγduqta kün talulamaz • ödi tägdüktä ötrü toγar •
228 öltüktä yimä kün talulamaz • ödi tägdüktä ötrü ölür •
229 nä üčün ölüg kärgäksiz yïdïγ ätüz üčün ädgü kün talulayur,
230 ädgü kün tiläyür • ädgü künkä, ädgü ödgä timin tašqaru tašqarur-
231 lar, uluγ törü toqu itärlär • törü toqu qïlmïšta kin söki
232 oluq äw barqta ada tuda bolmadïn barmaz • ig aγrïγ
233 ölüm ulatï ada tuda bolur • aγï barïm sačïlur tökülür •
234 taqï antaγ bolur : ol qapïγ tunur, antaγ adrïlur • nä tusu bolur
235 ol ädgü kün, ol ädgü öd körmiši talulamïšï • ämti, täñrim,
236 bu muntaγ tärs tätrü biliglig tïnlïγlarqa köni yol oruq
237 körtkürü birgäi ärti, kim köni yolča, köni biligčä yorïzunlar
238 ärti • tärs tätrü törü qodzunlar ärti, täñrim • täñri burqan

217 *tip*, das hinter der direkten Rede stehn sollte, fehlt in **L.** Es ist in **T 1** und **B 25** vorhanden. **B 25** Z. 66 hat nach *tip* noch *ötkürü umasar.*

218 *ötrü* bis 220 *äšitmäz*] **T 1** Z. 173 *ötrü ol tïnlïγ bu yirtinčüdäki ögüzkä tägzinürčä čomar batar tägzinür, üč yawlaq yolqa tüšär, sansïz tümän ažunta toγar ölür, talui ögüztä ämgäk ämgänür, burχanlarniñg nomïn atïn išitmäz.* — **B 25** Z. 66 *ötrü ol tïnlïγlar bu yirtinčüdäki ögüztä tägzinürčä čomar batar tägzinür, azu üč yawlaq yolta toγar, sansïz tümän ažunta toγar ölür, talui ögüz täg täring ämgäk ämgänür, burχanlarnïng nomïn atïn yimä äšitmäz.*

221 *quwrayda*] **B 36d** Z. 4 *quwraγ arasïnda.*

221 am Ende der Zeile *tängri*] die meisten Fragmente haben *tängri tängrisi.*

222 *adïnčïγ*] **B 25** Z. 71, **B 64** Z. 3 *adïnčïγ mungadïnčïγ.* 222 *yarlïγ* hat nur **L.**

223 *nom közläri*] **B 36d** Z. 6 *nomluγ közläri.*

223 *arïtï ačiltï ögirti*] *ačiltï* aus **B 25** Z. 72.

223 *kärinčsiz*] **B 25** Z. 73 *kärinčsiz yig tözü köni tuimaq.*

225 *yirtinčüdä toγmïš qamaγ*] **B 25** Z. 76, **B 38** Z. 4, **B 64** Z. 7, **T 1** Z. 181 *yirtinčüdäki qamaγ.*

227 *ödi tägdüktä*] **B 25** Z. 77 *ödi kältükdä.*

229 *ädgü* fehlt in **L.** **B 25** Z. 79 hat *ädgü kün, ädgü öd talulayur.* **T 1** Z. 184 hat ganz kurz *kün talulayur.*

231 *itärlär*] **B 25** Z. 81 *qïlurlar.*

231 vor dem zweiten *törü* steht in **B 37a** Z. 4, nach einer zerstörten Stelle, *öküš tsui irinčü qïlurlar.*

Buddhas genannt. Wenn man die übrigen Menschen und (215) Wesen in Betracht zieht, so irren sie wie betrunkene Menschen umher, und wenn sie, außerstande (216) sich zu bessern, irrige Gedanken entstehen lassen und nicht begreifen: 'Dies mein (217) eigenes Herz und Körper sind die Wurzeln der *Dharmas* der Buddhas', (218) so tauchen jene Wesen in den Strudeln des Meeres dieser Welt (219) unter, werden darin umhergewirbelt und betreten die drei bösen Wege. In zahllosen zehntausend Existenzen (220) werden sie wiedergeboren und sterben sie, im *Saṃsāra* erleiden sie Qualen und hören nicht der Buddhas Lehre«.

(221) Damals waren 500 Götterkinder in jener Schar. Als sie vom göttlichen (222) Buddha so erlesene, süße, liebliche Lehren hörten, (223) da öffneten sich ihre 'Augen der Lehre' ganz und gar, und sie freuten sich (Hend.), und alle richteten ihre Wünsche auf die unvergleichliche (224) Buddha-Würde.

Damals sprach der Bodhisattva (225) Hindernislos ehrerbietigst folgendermaßen: »Mein Gott, bei allen auf dieser Welt geborenen (226) Wesen ist das Geborenwerden und Sterben, (d. h.) diese zweierlei (Natur-) Gesetze, sehr (227) wichtig: Bei der Geburt wird der Tag nicht ausgewählt; ist ihre Stunde gekommen, so werden sie geboren. (228) Beim Sterben wird ebenfalls der Tag nicht ausgewählt; ist die Stunde gekommen, so sterben sie. (229) Warum wird des toten, unnützen, stinkigen Körpers wegen ein günstiger Tag (zur Beerdigung) ausgewählt (230) und ein günstiger Tag erbeten? An günstigem Tag und zu günstiger Stunde trägt man ihn hinaus, (231) vollzieht große Zeremonien und, nachdem man die Zeremonien vollzogen hat, geht es (232) in eben diesem (seinem) früheren Hause (Hend.) nicht ohne Gefährnisse ab. Krankheiten, (233) Tod und andre Nöte stellen sich ein. Das Vermögen schwindet (Hend.). (234) Und so wird es werden: Jenes Tor wird (hinter den Hinterbliebenen) verschlossen, und so wird man getrennt (von Haus und Hof). Welcher Vorteil entsteht (also) daraus, (235) daß man jenen günstigen Tag und jene günstige Stunde (durchs Orakel) erfahren und ausgewählt hat? Jetzt möge mein Gott (236) diesen so falsch belehrten Wesen den richtigen Weg (Hend.) (237) weisen, damit sie auf dem rechten Weg und nach rechtem Wissen wandeln (238) und die verkehrten Lehren ablegen, o mein Gott!«

233 *ulatï ada tuda*] fehlt in allen anderen Fragmenten. **B 25** Z. 82 *ig ayrïy ölüm ïṭïm bolur.*

234 *tunur*] **T 1** Z. 188, **B 25** Z. 83 *tunar.*

234 *antaγ adrïlur*] fehlt in **B 25** Z. 83, **B 37a** Z. 7, **B 64** Z. 15; **B 71** Z. 5, **T 1** Z. 188: *adalanur* 'man ist Gefahren ausgesetzt'.

234 *nä tusu bolur*] **B 25** Z. 84, **B 37a** Z. 7, **B 64** Z. 15, **B 71** Z. 5, **T 1** Z. 188: *nä tusu boltï.*

235 *talulamïšï*] fehlt in **T 1** Z. 189, **B 25** Z. 84, **B 35** Z. 12, **B 37a** Z. 8, **B 71** Z. 6.

236 vor *tïnlïγlarqa*] schiebt **B 25** Z. 85, **B 35** Z. 13, **B 37a** Z. 9 ein: *ayïy qïlïnčlïy.*

237 *biligčä*] **B 25** Z. 86, **B 37a** Z. 10 usw. *oruqča.*

238 *törü*] **T 1** Z. 191 *törüg*; **B 25** Z. 87, **B 37a** Z. 10 usw. *törüsin.*

238 Zwischen *burχan* und *inčä* hat **B 37a** Z. 11 *ögdi alqadï.*

239 inčä tip yarlïqadï : sadu, tïdïγsïz bodistw, siz qamaγ tïnlïγlar
240 üčün kärgäklig nom ayïttïñïz · ämti siz qoduru tïñlañ, nomlayu
241 biräyin : bu yirli täñrili kiñ alqïγ, ädgü qïlïnčlïγ üčün
242 arïγ turuq yazïnčsïz ärür · kün ai täñri iki yaruq ordular
243 ärtingü uluγ kiñ alqïγ yaruq yaltrïγlïγ ärdinin yaratmiš ordular
244 titir · ädgü qïlïnčlïγ üčün alquγun yawlaqsïzïn tört buluñuγ
245 käzä yarutï tïnlïγlarïγ igidür · asïγ tusu qïlur · yïl yïlqa ädgü ·
246 öd ödgä taqï yawaš, näñ yawlaqï yoq · adruq adruq
247 tägšilmäki idi yoq · tüzün oγlanum, bu yirtinčüdäki qamaγ iliglär
248 qanlar tigmä öküši bodistwlar titir · tïnlïγlarqa asïγ tusu qïlγalï
249 özlärin tägšürüp kälirlär · ol iliglär qanlar yimä yarlïqančučï
250 köñüllüg üčün qamaγ budunuγ inčä igidür, qaltï ög qañ amraq
251 oγulïn äwdä barqta igidürčä · budunqa yawlaq saqïnčlarï yoq
252 ärür · özäki yaruq täñrilär yarlïγïña qodï inärlär · qamaγ budunqa
253 ögläri täg qañlarï täg bolzun tip · ötrü bu yirtinčüdäki ulušïn
254 balïqïn itä birürlär · kim ayïγ qïlïnčlïγ tosun yawlaq muiγa
255 tïnlïγlarïγ iyär basar, qïïn qïrqïn tägürür, alañadturur, köni yolqa
256 kigürür · oṇ ädgü qïlïnč qïlturur · üzütläri täñri yiriñä barïr · yana
257 ätüzläriñä asïγlïγ likžir tip bitig bitiyür · uluš sayu, balïq

240 *nom*] **T 1** Z. 193, **B 25** Z. 89 usw. *saw*.

240 *aittïngïz*] in **L** mit einem *t*. **B 25** Z. 89, **B 35** Z. 17 usw. *ayïtdïngïz*.

240 vor *nomlayu* haben **B 37a** Z. 13, **B 65** Z. 1 *utγuratï*.

241 *bu* bis 245 *qïlur*] **B 71** Z. 11ff., **T 1** Z. 194ff.: *bu yirli täŋrili king alqïγ ädgü qïlïnčlïγ arïγ turuq yazïnčsïz ärür. kün täŋri ai täŋri iki yaruq ordu ärtingü* (**T 1** Z. 195 *uluγ*) *king alqïγ ärtingü yaruq ädgü qïlïnčlïγ alquqa yawlaqsïz.* 'Diese Erde und Himmel sind weit (Hend.), fromm, rein (Hend.) und sündlos. Die Sonne und der Mond, die beiden leuchtenden Paläste, sind äußerst ausgedehnt und äußerst leuchtend, fromm und für alle ohne Übel'. **B 65** Z. 2: *ymä bu yirli täŋrili ärsär, yitinčsiz yitiz king alqïγ arïγ turuq yazïnčsïz ärür. künli ailï ärsär, ärtingü yaruq yašuq ädgü qïlïnčlïγ alquqa yawlaqsïz titir.* Ebenso die teilweise zerstörten **B 25** Z. 90, **B 35** Z. 18, **B 37a** Z. 14.

245 *yïl* bis 247 *yoq*] **B 25** Z. 92 *ödli qolulï yïlï taqï artuqraq ädgü, ärtingü yawaš; kimkä ärsär, näŋ yawlaqï yoq, adruq adruq tägšilmäki idi yoq.* Ebenso das vielfach zerstörte **B 35** sowie **B 65**. — **T 1** Z. 196 *yïl yïlqa ädgü, öd ödkä ädgü, taqï yawaš.* Am Schluß dieses Paragraphen heißt es: *idi tägšilmäki yoq.*

247 *tüzün* bis *qamaγ*] **B 71** Z. 15 *tüzün titsi oγlum, bu yirtinčüdäki kim qamaγ* usw. Dies *kim* auch in **T 1** Z. 198. *qamaγ* fehlt in **B 25** Z. 95, **B 65** Z. 7.

248 *öküši* (lies *öküš*?)] alle anderen Fragmente *barča*.

248 *tïnlïγlarqa*] **B 65** Z. 8, **B 25** Z. 95, **T 1** Z. 199 usw. *tïnlïγlar üčün*.

248 *tusu*] fehlt in **L**. 249 *özlärin*] **B 71** Z. 17 *öz*; **B 65** Z. 9, **B 25** Z. 96 *ätüz*.

249 Vor *yarlïqančučï* haben **B 71** Z. 18 und **T 1** Z. 200 *alqu*; **B 25** Z. 96, **B 65** Z. 10 (besser:) *alquqa*.

250 Vor *inčä*] haben **B 71** Z. 19 und **T 1** Z. 201 noch *inčä saqïnur*.

Der göttliche Buddha (239) geruhte so zu sprechen: »Gut, gut, Bodhisattva Hindernislos, du hast um aller Wesen (240) willen nach einer notwendigen Lehre gefragt. Jetzt höre gut zu; ich will erklären (241): Diese Erde und dieser Himmel sind weit, und weil sie Gutes wirken, so sind sie (242) rein (Hend.) und sündenlos. Die Sonne und der Mond sind zwei leuchtende Paläste, (243) es sind sehr große, weite (Hend.) strahlende (Hend.), juwelengeschmückte Paläste.

(244) Weil sie Gutes wirken, sind sie völlig ohne Übel, und, die vier Winkel (145) der Reihe nach erleuchtend, sorgen sie für die Wesen und bringen ihnen Vorteile. Jahr für Jahr ist gut, (246) Stunde für Stunde ist auch milde, und gegen niemanden führen sie Übles im Schilde. Jegliche (247) Veränderung ist bei ihnen ganz ausgeschlossen. Mein edler Sohn, viele von allen auf dieser Erde Befindlichen, welche den Titel König (248) und Qan führen, sind Bodhisattvas. Um den Lebewesen Vorteil zu bringen, (249) nehmen sie einen anderen Körper an und kommen (auf die Erde herab). Jene Könige und Qane betreuen aus Barmherzigkeit (250) das ganze Volk, wie ein Vater und eine Mutter für ihren geliebten (251) Sohn zu Hause sorgen. Gegen das Volk hegen sie keinerlei schlechte Gedanken. (252) Auf Befehl der oben befindlichen leuchtenden Götter steigen sie herab, um dem ganzen Volk (253) wie seine Mütter und wie seine Väter zu sein. Sodann machen sie (scil. die Fürsten) sich daran, ihre auf dieser Erde befindlichen Reiche (254) und Städte herzurichten, um die Übeltäter, die wilden, bösen, störrischen (255) Wesen zu verfolgen und zu unterdrücken. Sie bereiten ihnen Pein und Qual, schwächen sie und lassen sie den geraden Weg (256) betreten. Die zehn guten Werke (skr. *daśa kuśalāni*) lassen sie sie tun, und ihre Seelen gehen zum Götterland. (257) Ferner schreiben sie das für sie (d. h. die Untertanen) nützliche 'Kalender'

250 *qaltï* bis 252 *ärür*] **T 1** Z. 201 *qaltï ög qangnïng birkiä amraq känč urï oylïn äwdä barqta igidürčä, budunqa näng yawlaq saqïnčï yoq.* Ebenso im teilweise zerstörten **T 2** Z. 7, fast gleichlautend in **B 25** Z. 96 usw.

252 *qamay budunqa* usw.] **B 25** Z. 99: *qamay budunnung ögi qangï bolyu üčün, ötrü* usw. Damit wird eine Brücke vom vorhergehenden zum folgenden geschlagen, das in **T 1** Z. 205, **T 2** Z. 9 lautet: *ötrü bu yirtinčüdäki uluš balïq törüsin itä birür. ayïy qïlïnčlïylarïy iyär basar, qïn qïrqïn turyurur. ötrü qamay ärüš budunqa asaylïy likzir tip bitig bitiyür.* — Statt *itä birür* hat **B 25** Z. 101 *itä ayu birürlär*; statt *qïrqïn* aber *qïzyut*. **B 71** Z. 23 hat *törüsïn toqusïn itä birür*, wofür **T 2** Z. 10 (falsch:) *toqsïn* schreibt.

252 *özäki*] **T 1** Z. 203, **T 2** Z. 8 *üstünki.* — Statt *özäki* bis *inärlär*] **B 25** Z. 99, **B 36f** Z. 6 *üstürdi qodï inärlär.*

253 *öglärïtäg qanglarïtäg*] **T 1** Z. 204, **T 2** Z. 9 *ögi qangï.*

255 *qïïn qïrqïn*] **B 25** Z. 102 *qïïn qïzyut.*

258 sayu birür • ol kim ämti išlätirlär : tolu tip, tüz tip, bütmäk
259 tip, tirmäk tip, ačïlmaq tip, kitärmäk tip, tutmaq tip, alp
260 tip, sïmaq tip, ornanmaq tip, turmaq tip, turγurmaq tip • bu
261 iki yigirmi türlüg törüsüz užaklar bitiglärig ol biligsiz tïnlïγlar tutarlar,
262 adasïz tudasïz ärälim tip • ätüzläriñä anča munča tusulur • inčip
263 arqun aγïr ada tuda kälsär yimä kitärü umaz • adasï tudasï kältüktä
264 ötrü tärs tätrü bitkäči körümči tapa barïrlar • öküš türlüg
265 im sam, al čäwiš ayu birürlär • ač yäklärkä ičkäklärkä sačïγ tökük
266 ayu birürlär, tapïntururlar uduntururlar • aš ičkü, aγï barïm birtürür-
267 lär • yana oluq yäklär ičkäklär yigädürlär, tïltaγ bolurlar, käntülärni
268 özä ilänürlär • uzatï inčä tapïnzun udunzun, aš ičkü kälürzün
269 tip, taqï öküš ada tuda qïlurlar • inčip ol tïnlïγlar uqmadïn
270 amru tärs tätrü tïnlïγlar, turqaru täñrili yirli törütmiš törü ol
271 tip tiyürlär • on ädgü qïlïnčlïγ törüdä bošγutta burqanlar yarlïγïnta
272 kitmiš ärürlär • kün täñri ai täñri iki yaruq ordular ičintäki
273 täñrilär yaruqïña arqa birip, yana yäkniñ ičkäkniñ qararïγ išiñä
274 kirmiškä sanur • turqaru kiñ alqïγ köni uluγ yoluγ qodup,

258 *ol kim*] **T 1** Z. 207, **T 2** Z. 12, **B 71** Z. 26 *ol ärür kim.*

258 vor *tolu* hat das hier ganz lückenhafte **B 25** Z. 105: *qaltï.*

258 Diese Aufzählung liegt in den Fragmenten **L**, **T 1**, **T 2** und **B 71** vor:

	L	**T 1**	**T 2**	**B 71**
1.	*tolu*	*tolu*	*tolu*	*tolu*
2.	*tüz*	*tüz*	*tüz*	*tüz*
3.	*bütmäk*	*bürütmäk*	*bütmäk*	*bürtmäk*
4.	*tirmäk*	*ačïlmaq*	*tirmäk*	*tirmäk*
5.	*ačïlmaq*	*kitärmäk*	*ačïlmaq*	*ačïlmaq*
6.	*kitärmäk*	*alp*	*kitärmäk*	*kitärmäk*
7.	*tutmaq*	*sïmaq*	*tutmaq*	
8.	*alp*	*sïnmaq*	*alp*	
9.	*sïmaq*	*urmaq*	*sïmaq*	
10.	*ornanmaq*	*ornanmaq*	*ornanmaq*	
11.	*turmaq*	*turmaq*	*turmaq*	
12.	*turγurmaq*	*turγurmaq*	*turγurmaq*	*turγurmaq*

261 *užaklar*] **T 1** Z. 210 *užiklär bitiglär*; **T 2** Z. 15 *vzaklar bitiglär*; **B 41** Z. 5 *adïrt özäki užik bitiglär*; **B 25** Z. 108 *-äki* (oder *-iki*) *užik bitiglärig*; **B 71** Z. 28 *vžiklar bitiglär.*

261 *bitiglärig*] fehlt in **L**; ergänzt aus **B 25** Z. 108. Die anderen Fragmente haben *bitiglär.*

262 *ärälim*] **T 1** Z. 211, **T 2** Z. 16 usw. *bolalïm*; **B 30** Z. 2 *adasïz tudasïz qïlyu üčün*; so wohl auch in dem hier sehr zerstörten Fragment **B 25**; **B 41** Z. 6: //// *tudasïz qïlyu üčün anča munča* ////. Vor *anča* steht *täk* in **B 25** Z. 109. Die Rolle **B 71** Z. 29 hat hinter *tip* auch dieses *täk.*

263 *arqun aγïr*] **T 1** Z. 212, **T 2** Z. 16, **B 71** Z. 30 *arqan*; vor *kitärü* steht noch *käntü näng* in **B 25** Z. 110, **B 30** Z. 3, **B 41** Z. 7.

264 nach *tätrü*] **T 1** Z. 213 *törüči körümči yultuzči*; **T 2** Z. 17 *törüči bitkäči körümči*; **B 71** Z. 31 hat an zweiter Stelle *bitigüči.*

265 *im sam*] **T 1** Z. 214, **T 2** Z. 18 *ämči tigmä*; **B 30** Z. 5, **B 42** Z. 2 *ämžü tigmä*; **B 71** Z. 32 *ämčin tigmä.*

genannte Buch und geben es jedem Reich und (258) jeder Stadt. Und diesen (Kalender) gebrauchen sie (d. h. ihre Untertanen) jetzt. Indem sie von 'voll, eben, beenden, sammeln, öffnen, fortschicken, halten, stark, brechen, sich niederlassen, stehen und errichten' reden, beobachten die unwissenden Wesen diese (261) zwölferlei nicht der (rechten) Lehre angehörenden Zeichen und Schriften, (262) um den Gefahren zu entgehen (wörtlich: sagend, wir wollen ohne Gefahren sein); und sie nützen sich selbst mehr oder weniger. (263) Wenn dann (aber) schließlich die schwere Not kommt, sind sie nicht imstande, sie wieder zu vertreiben. Nachdem aber ihre Not gekommen ist (d. h. sie in Not geraten sind), (264) dann laufen sie zu Skribifaxen und Deutern, und diese teilen (ihnen) vielerlei (265) Quacksalbereien und (Zauber-) Mittel mit. Für die hungrigen Dämonen teilen sie ihnen (bestimmte) Streuopfer und Libationen mit (266) und veranlassen sie, (die Dämonen) zu verehren und anzubeten und ihnen Speise und Schätze zu geben. (267) Und sie (scil. die Unwissenden) sind die Veranlassungen dazu, daß diese selben Dämonen die Überhand gewinnen und über sie selber (268) herrschen. Und damit sie sie weiter auf diese Weise verehren (Hend.) und ihnen Nahrung bringen, (269) lassen sie viele Gefahren entstehen. Aber jene Wesen, ohne (diesen Zusammenhang) zu verstehen, sind (270) stets irrende Wesen und meinen immer, dies sei ein von Himmel und Erde eingesetztes Gebot. (271) Und sie haben sich getrennt von dem Gebot und der Lehre der zehn guten Taten (skr. *daśa kuśalāni*) und vom Befehl der Buddhas. (272) Da sie dem Licht der Götter, welche sich in den beiden leuchtenden Palästen der Sonne und des Mondes befinden, (273) den Rücken gewandt haben, werden sie wieder zu denen gerechnet, die in der Dämonen finstere Dinge (274) eingetreten sind. Man rechnet sie stets zu den-

265 *ač yäklärkä ičkäklärkä*] **T 1** Z. 215, **B 71** Z. 33: *ač yäk ičkäkkä;* **T 2** Z. 19 *ač yäkkä ičkäk.*

265 *ayu birürlär*] **B 30** Z. 6 *qïlturur*; **B 42** Z. 3 nur *q////* erhalten. 'sie (die Deuter) lassen sie Streu-Opfer und Libationen machen.'

267 *yana* bis 268 *ilänürlär*] **T 1** Z. 216, **T 2** Z. 20, **B 71** Z. 34 *yinä ol yäk ičkäk yigädür käntüni özä ilänür* (die letzten beiden Fragmente lesen aber *yana* statt *yinä*).

268 *uzatï* bis 269 *qïlurlar*] **T 1** Z. 217, **B 71** Z. 35 *taqï yimä öküš ada tuda qïlur · taqï öküšti tapïnzun tip.* In **T 2** Z. 21 steht *öküšti* auch statt *öküš.*

269 *inčip* bis 272 *ärürlär*] **T 1** Z. 218 *inčip tïnlïγlar bilmäz uqmazlar. ol tïnlïγlar turqaru yirli tängrili törütmiš ädgü törüdä kitmiš bolur.* So im wesentlichen auch das teilweise zerstörte **T 2** Z. 21 und **B 71** Z. 36. Nach den Spuren in **B 25** und **B 30** Z. 10, wo statt *törütmiš* steht: *körkitü birmiš* (**B 25** Z. 117 beginnt hinter *körkitü* eine Lücke), muß noch eine andere Version bestanden haben.

272 *kün* bis 274 *sanur*] **T 1** Z. 219 *kün tängrili ai tängrili iki yaruq ordu ičintäki tängrilär yaruqïnga arqa birip, yinä qararïγqa kirmiškä sanur.* Im wesentlichen so auch **T 2**, welches *-li, -li* fortläßt und *arqan* liest. **B 71** Z. 38 hat *yoruqïnga.*

274 *köni* und 275 *törükä* fehlen in **T 1** Z. 221, **T 2** Z. 24 und **B 71** Z. 40.

275 tärs tätrü törügä, tar yolqa kirmiškä sanur · ärtingü tärs tätrü
276 törü titir tïnlïγlar · tüzün oγlanïm, kim qanyu tïnlïγ oγulanï
277 toγsar, bu bitigig üč qata oqïzun · ol oγlan ögin
278 ämgätmädin učuz toγγai · toγmïš oγul ögiñä qañiña tapïγsaq
279 bolur · alquγa titik utγuraq, igsiz toγasïz, adasïz tudasïz, ämgäksiz
280 tolγaqsïz, ödsüz qolusuz ölmäz · yimä kim ölsär bu bitigig üč
281 qata oqïzun · kiniñä näñ ada tuda bolmaz · taqï yimä, tüzün
282 oγulanïm, küntä kün ädgü, ai aida ädgü, yïl yïlta taqï ädgü,
283 kältäči barča ädgü, ödlär qolular taqï tüzün, ärtingü yawaš · bitig
284 oqïp iš išläsär, näñ ada tuda bolγusï idi yoq · ölügkä
285 törü toqu qïlïp, öntürür küntä bu bitigig üč qata oqïzun,
286 azu yiti qata oqïzun · ärtingü tusulγai qutadγai · ärüš öküš
287 ädgü qïlïnč bolur · ol äwdä kün küniñä yoqlamaq ašïlmaq
288 bolur · özläri yašlarï uzun bolur · ätüz qodsar, alquγun burqanlar
289 yirintä toγar · taqï yimä, tüzünlärim, kim qayu tïnlïγ ölüg kiši
290 üčün sïn orun itgäli yaratγalï saqïnsar, özläri qanta
291 taplasar, anta itzün · öñtün kidin yirtin birtin yirig
292 yïdan yïparan arïtzunlar · itgü yirtä bu bitigig üč qata,
293 azu yiti qata oqïzun · ol üzüt yäklär, yir altïnqï ärkliglär
294 yimä taplaγailar, yirig topraqïγ boš qodup barγailar · äwdä barqta
295 ada tuda bolmaγai · asïγ tusu bolγai · täñri burqan bu yarlïqamïš

275 Dieser uns unverständliche Satz lautet in **T 1** Z. 222, **T 2** Z. 25 und **B 71** Z. 41 *ärtingü tärs tätrü titir · ol tïnlïγ*. Dies haben wir notgedrungen in unsere Übersetzung aufgenommen. Soll der Londoner Text etwa besagen: 'Es sind (eben nur) Wesen, die (immer) sagen: »(die Lehre Buddhas) ist eine verkehrte Lehre«?

276 *tüzün* bis 280 *ölmäz*] **B 71** Z. 41 *tüzün oγlum, kim qayu tïnlïγ toγsar, bu bitigig üč qata oqïzun; ol oγul ögin ämgänmädin* (so auch **T 2** Z. 26, sinnlos für *ämgät-*, was alle anderen Fragmente haben.) *učuz toγγai. oγul alquqa qutadur, titik bilgä toγar, igsiz ämgäksiz adasïz bolur, ödsüz ölmäz.* — **T 1** Z. 224 hat *oqïsar*, schiebt hinter *ögin* das ulkige *qangïn* 'seinen Vater' ein und liest *toγar*; dann fehlt *ödsüz ölmäz*. — **B 36g** Z. 5 schiebt vor diesen Wörtern noch ein: *özi yašï uzun bolur*.

281 *oqïzun*] **T 1** Z. 226 *oqïsar*.

281 *bolmaz*] **T 1** Z. 227, **T 2** Z. 29 *bolmayai*.

282 *ai* bis 283 *ädgü*] **B 71** Z. 46 und **T 1** Z. 227 *künlär alqu ädgü, ailar taqï ädgü, yïl yïl kältäči barča ädgü*. **T 2** Z. 29 hat zwischen *taqï* und *ädgü* noch *yawaš*. Das hier zerfetzte **B 25** Z. 126 hat *yïl yïlqa käl/////*: 'Jahr, das zum Jahr kommt (ist gut)'.

284 *idi*] fehlt in allen anderen Fragmenten.

285 *qïlïp öntürür*] **T 1** Z. 230, **B 71** Z. 49 *qïlur*; **B 38b** Z. 4 *qïlmïš*; **T 2** Z. 31 *ärüš öküš qïlur*.

286 *qutadyai*] **T 1** Z. 230, **T 2** Z. 32, **B 25** Z. 229 usw. *qutadur*.

287 *ol* bis 288 *bolur*] **T 1** Z. 231 *ol äw barq kün küningä yoqaru ašïlur*. Ebenso **B 25** Z. 230, **B 38b** Z. 6, **P 2** Z. 1, **B 71** Z. 51, welche jedoch *yoqlayur ašïlur* lesen.

288 *özläri* bis *bolur*] **T 1** Z. 232, **B 31b** Z. 6, **P 2** Z. 3 *öz yaš uzayur*; **T 2** Z. 33 *öz yaš uzun bolur*; **B 43** Z. 2 *///larï uzayur*; **B 71** Z. 51 *öz yaš ulayur*.

289 *yirintä toγar*] **T 1** Z. 232, **T 2** Z. 34 usw. *yiringä barïr*; **B 25** Z. 231 *barïrlar*; **B 36b** Z. 2 *ulušinga barïr*, so auch in **P 2** Z. 3, wo (wohl nur fälschlich) *ülüš* gedruckt ist; dies Fragment hat, wie auch **B 38b** Z. 9 den Zusatz: *burχan qutïn bulur*.

289 *kim qayu tïnlïγ ölüg kiši üčün*] **B 36b** Z. 4 *qayu kiši ölsär ölügkä*.

290 *sïn* bis *saqïnsar*] **T 1** Z. 233 *sïn orun itgäli saqïnč saqïnsar*; **T 2** Z. 34 *sïn s(u)buryan orun itgäli saqïnsar*.

jenigen, die den breiten (Hend.), geraden, großen Weg verlassen haben, (275) einer Irrlehre anhängen und den engen Pfad (derselben) betreten haben. Durchaus verkehrt (276) sind sie, diese Wesen.

Mein edles Kind, wenn eines Wesens Kinder (277) geboren werden, so soll man dieses Buch dreimal lesen. Dieses Kind, ohne seiner Mutter (278) Schmerzen zu bereiten, wird (dann) leicht geboren werden. Und das geborene Kind wird seinen Eltern gegenüber dienstbereit (ehrerbietig) (279) sein, in allem klug und zielbewußt, gesund (Hend.) und keinen Gefahren ausgesetzt, schmerz- und (280) quallos, und wird keines vorzeitigen Todes sterben. Und wenn jemand stirbt, so muß man dies Buch drei- (281) mal lesen. Für seine Hinterbliebenen wird durchaus kein Schade entstehen. Und wiederum, mein edles (282) Kind, Tag und Tag ist gut, Monat und Monat ist gut, Jahr und Jahr ist ebenfalls gut. (283) Was kommt, ist alles gut. Stunden (Zeiten) und Perioden sind ebenfalls angenehm und äußerst milde. Wenn man das *Sūtra* (284) liest, so wird durchaus keine Gefahr entstehen. Am Tage, an welchem man für den Toten (283) die Zeremonien abhält und ihn hinausträgt, soll man dies Buch dreimal lesen (286) oder siebenmal lesen, das wird sehr nützlich sein, und man wird glücklich werden. Viele (287) gute Werke werden entstehen. In jenem Haus wird von Tag zu Tag (täglich) Aufsteigen und Mehren (288) sein. Ihre Leben (Hend.) werden lang sein. Und wenn sie den Körper ablegen, werden alle (in jenem Hause) in einem Buddha- (289) Lande (skr. *buddhakṣetra*) wiedergeboren werden. Und wiederum, meine Edlen, wer eines gestorbenen Menschen (290) wegen eine Grabstätte herzurichten gedenkt, der soll, wo es ihnen selbst (291) gefällt, dort sie herrichten: Vorn (Osten) und hinten (Westen), im Norden und im Süden sollen sie die Erde (290) mit Weihrauch reinigen. An der herzurichtenden Stelle sollen sie dies Buch dreimal (293) oder siebenmal lesen. Und jene Geister, Dämonen und unterirdischen Mächte (294) werden daran Gefallen finden und die Erde freigebend fortgehen. In Haus und Hof (295) wird keine Not entstehen, sondern Vorteil wird ersprießen.«

290 *özläri* bis 291 *itzün*] **T 1** Z. 234, **T 2** Z. 35 usw. *qanta taplamïš yirdä itzün.*

291 *yirig yïdan yïparan* (d. h. *-an* = *-in*) *arïtzunlar* (defektiv geschrieben *ar°*) fehlt in allen anderen Fragmenten.

291 *öngtün* bis 292 *yirtä*] **T 1** Z. 234 *öngdün kidin irdin birdin ayïtmazun, uz yirdä itzün, kiši taplamïš yirdä itip.* Statt *itzün* hat **T 2** Z. 36, **B 36 b** Z. 8 *qïlzun.* **B 71** Z. 55 hat *itmäzün* und *öz*; so auch **P 2** Z. 8.

293 *oqïzun* usw.] **T 1** Z. 236, **T 2** Z. 37, **B 71** Z. 56 *oqïsar ol yirig üzüt yäklär yimä taplayai.*

294 *yirig* bis 295 *bolyai*] **T 1** Z. 237, **T 2** Z. 37, **B 71** Z. 57 *äw barqda ada tuda bolmayai, äw barq ašïlyai, asïy tusu bolyai.*

295 hinter *bolyai* geben **P 2** Z. 13 und **B 31 c** Z. 4 *tip yarlïqadï.*

295 *tängri* bis 296 *birdi*] **T 1** Z. 238 *tängri burχan bu yarlïqïy ikiläyü utyuraq bälgülüg yarlïqayalï qawïra nomlayu birdi.* **T 2** Z. 38 hat *nom yarlïq* und *utyuratï.* **B 31 c** Z. 5 hat *yarlïqayalïr üčün šlok/////.* Vor *qawïra* haben **B 44** Z. 6 und **P 2** Z. 15 *šlok taqšutïn.*

296 yarlïγïγ yana ikiläyü utγuratï bälgülüg qawïra nomlayu birti • inčä
297 tip yarlïqadï : ämgänip toγurur küni ärtingü ädgü • ölsär, tašqarmïš
298 ödi taqï ädgü • toγmïš ölmiš ödintä bu bitigig oqïsarlar,
299 ärtingü qutadγai tusulγai • ayï küni ärtingü yaruq, ärtingü ädgü •
300 yïlï ödi ärtingü ädgü yawaš • bitig oqïp iš išläsär, yitinč
301 oγušqa tägi alqu qutadur ašïlur • ol ödün ol quwraγda
302 yiti tümän yiti miñ budunlar täñri burqan yarlïγïn äšitip
303 ärtingü süzültilär • köñülläri ačiltï, tärs tätrü törüsin
304 qodup, köni kirtü nomqa törügä kirtilär • burqanlarnïñ nom
305 ülüšiñä täginip, siziksizin tüz kärinčsiz burqan qutïña
306 köñül turγurtïlar • ol ödün tïdïγsïz bodistw täñri burqanqa
307 taqï inčä tip ötünti : bu yirtinčüdäki tïnlïγlar alqu bir
308 ikintigä tušïn täñin körüp, tüñür bösük bolušup,
309 qïz birišip, baγïr bösük, ädgü ögli bolurlar • tüñür bösük
310 boltuqta ašnu ädgü kün körürlär • ädgü öd talulap timin
311 qawïšurlar • qïz birišip, kälin ičkärip, miñ yïl tümän künki
312 saqïnč saqïnurlar • inčip kin yana ažuntaqï ulaγ sapïγ
313 oγrïnta ädgülügin ögrünčlügün bäg yutuz bolup, bayïn barïmlïγïn
314 qarïγïnča qawïšïγlï az ärür • yoq čïγai bolup, ödsüz qolusuz
315 adrïlïp barïγlï ölügli öküš • bu iki türlüg tïnlïγlar tärs tätrü
316 törüsi • inčip ädgü yawlaq utlïsï nä üčün adruq ärki, täñrim • täñri

297 *toγurur*] **T 1** Z. 239, **B 38c** Z. 2 usw. *toγurmïš*; **B 31c** Z. 6, **T 2** Z. 40 *turγurmïš*.

297 *ölsär tašqarmïš*] **T 1** Z. 240, **B 43** Z. 9 *ölüg tašγarur*; **B 71** Z. 60 *ölüp tašγarur*; **T 2** Z. 40, **B 11b** Z. 1 *ölüg tašγaryu*.

298 *toγmïš ölmiš ödintä*] **T 1** Z. 240 *toγsar ölsär*.

298 *oqïsar*] **B 31c** Z. 7 usw. *oqïzun*.

299 *tusulγai*] **T 1** Z. 38, **B 43** Z. 10, **B 71** Z. 62 *ašïlγai*.

299 *yaruq*] **T 1** Z. 241 *ädgü*; **T 2** Z. 41 *yaruq ädgü*.

299 *ayï küni*] **B 38c** Z. 5, **B 31c** Z. 8 (teilweise zerstört) usw. *ai aiqa ädgü, ärtingü yaruq*.

300 *yïlï* usw.] **T 1** Z. 242 *yïl yïlï ärtingü ädgü artuq yawaš*; **T 2** Z. 41 *yïlï yïlï* (wohl falsch für *yïl yïlï*); **B 31c** Z. 8 usw. *yïl yïlqa*.

301 *oγušqatägi*] **T 1** Z. 243, **B 38c** Z. 7 *oγušïngatägi*.

301 Hinter *ašïlur*, wofür mehrfach *ašïlγai* auftritt, haben **B 38c** Z. 7 [*tip y*]*arlïqadï*, **B 11b** Z. 4 [*tip*] *yarlïqadï*.

302 *budunlar*] **T 2** Z. 43, **B 31c** Z. 10 *bodistwlar*.

303 *köñülläri*] **T 1** Z. 245, **B 71** Z. 66 fügen an: *biligläri*.

304 *qodup*] **T 1** Z. 245 *ïdalap*; **B 71** Z. 66 *ïdanlap* (dies ein Schreibfehler).

305 *ülüšiñä*] **B 71** Z. 67 *ulušïnga*.

305 *täginip*] **B 31c** Z. 12, **T 2** Z. 46 *tägintilär*; **B 11b** Z. 6, **B 37c** Z. 13 *tägdilär*.

305 vor *burχan* hat **B 43** Z. 15 *yig üstünki*.

308 *tuš* in **L** mit zwei *-u-* geschrieben: *tuuš*. Nur **B 71** Z. 70 hat *tüzi///* (ergänze: *tüzin täñin*).

308 *körüp*] **B 31c** Z. 15, **B 44** Z. 15 *körüšüp*.

308 *bösük*] **T 1** Z. 250 *bišük*.

308 *bolušup*] **B 71** Z. 71 *qïlïšïp*.

309 *qïz* bis *bolurlar*] **L** hat hier fälschlich *tüñür* statt *bayïr*. Sonst: **T 1** Z. 250 *qïz birišip, ädgü ögli bayar bišük bolurlar*; ebenso **T 2** Z. 49, **B 71** Z. 71, die aber *bösük* haben. **B 37c** Z. 18 hat

Der göttliche Buddha, diese gepredigte (296) Belehrung noch zum zweitenmal genau und verständlich zusammenfassend, fing an zu predigen und (297) geruhte so zu sagen: »Der Tag des schmerzhaften Gebärens ist sehr gut! Wenn man stirbt, so ist die Stunde, da man hinausgebracht wird, (298) ebenfalls gut. Wenn man zur Geburts- und Sterbestunde dies Buch liest, (299) so wird man sehr glücklich sein und Nutzen haben. Jeder Monat und jeder Tag sind sehr hell (strahlend), sehr günstig. (300) Jedes Jahr und jede Zeit ist sehr günstig und milde. Wenn man das *Sūtra* liest, so wird bis zur siebenten (301) Generation alles glücklich sein und zunehmen.«

Damals hörten in jener Schar (302) siebenundsiebenzigtausend Leute die Predigt des göttlichen Buddha, (303) wurden ganz geläutert, ihre Herzen öffneten sich, ihre falschen Lehren (304) legten sie ab und sie traten ein in die Wahre Lehre. Der Buddha-Lehre (305) Teile erlangend, richteten sie ihre Herzen, frei von Zweifeln, auf die unvergleichliche Buddha-Würde.

(306) Damals unterbreitete der Bodhisattva Hindernislos dem göttlichen Buddha (307) wiederum folgende Frage: »Alle Wesen auf dieser Welt erfragen ihre (308) wechselseitige Passendheit (Hend.) (vom Orakel), werden Verschwägerte (Gevattersleute), (309) haben sich die Tochter gegeben und werden Freunde (Hend.). Ehe sie Verschwägerte (310) geworden sind, erfragen sie (durch das Orakel) einen günstigen Tag; und nachdem sie die günstige Stunde ausgewählt haben, (311) kommen sie alsbald zusammen. Nachdem sie die Tochter gegeben haben und die Schwiegertochter eingeführt haben, schmieden sie Pläne auf tausend Jahre und zehntausend Tage (312). Aber später wiederum, infolge der Verkettung in den Existenzen (313) in Lust und Freude Mann und Frau geworden, sind diejenigen, welche reich und begütert (314) bis ins Alter zusammenleben, nur selten; diejenigen aber, die arm geworden, sich vorzeitig (315) trennend, fortgehen oder sterben, sind zahlreich. Dies ist die (gleiche) irrige Lehre der beiderlei (der glücklichen und der unglücklichen) Lebewesen; warum aber, mein Gott, gibt es den Unterschied einer guten und einer üblen Vergeltung?«

boltïlar. Statt *bayar* hat **B 44** Z. 16 *bayïr.* Nach *qïz birišip* fügt **B 45** Z. 5 *kälin ičkärišip* ein (vgl. Z. 311).

309 *tüñür böšük* fehlt vor *boltuqta ašnu* in **T 1** Z. 251, **T 2** Z. 49; statt *boltuqta* hat **B 71** Z. 72 *boluštuqta.* Für *ašnu* hat **B 45** Z. 6 *ašnuča.*

310 *körürlär*] **T 2** Z. 50 *körüšür.*

311 *qïz* bis *ičkärip*] **B 44** Z. 18 *birip*; **B 71** Z. 73 *ičkärmištä kin* (vgl. **B 37c** Z. 20).

311 *miñ* bis 312 *inčip* hat nur **L.**

313 *ädgülügin ögrünčülügün*] **T 1** Z. 253, **T 2** Z. 51 usw. *ädgün ögrünčün.*

313 *bayïn* usw.] **T 1** Z. 253 *bai barïmlïyïn ädgülügin*; **T 2** Z. 52 *ädgülügün*; **B 71** Z. 75 *bai baramlïy ädgülügün.*

314 *qawïšïylï*] **L** und **T 1** Z. 254 defektiv *qawïšylï*; **B 31c** Z. 19, **B 45** Z. 9 *qawïšïylï*; **T 2** Z. 52, **B 71** Z. 75 fälschlich *qawïšyalï.*

315 *barïylï*] in **L** abgekürzt *barylï.*

316 *inčip* fehlt (wohl versehentlich) in **L.**

317 burqan inčä tip yarlïqadï : tüzün oγlanïm, inčä uquñlar,
318 qoduru tïñlañlar · bu yirtinčüdä üstün täñri yaruq titir, altïn
319 yaγïz yir qararïγ titir· kün täñri yaruq titir, ai täñri qararïγ
320 titir · ot yaruq titir, suw qararïγ titir · är yaruq titir, tiši
321 qararïγ titir · bu yirli täñrili, tišili irkäkli birgärü qawïšïp,
322 qamaγ tïnlïγlï tïnsïzlï iki türlüg äd toγar bälgürär · tïnlïγ käntü
323 biš ažun tïnlïγ titir · tïnsïz ärsär, qamaγ ï ïγač, yaš ot
324 titir · künli ailï qarïšu qawïšu yorïyur · ötrü yailï qïšlï
325 tört öd bolur · tört öd ičintä yana ikirär öd adrïlur,
326 säkiz yañï kün bolur · otlï suwlï bir ikintigä küč basut
327 bolup, ötrü qop türlüg ï tarïγ yimiš ulatï bïšarlar itilür ·
328 tišili irkäkli qawïšïp kiši oγlï yalañuqlar ulatï toγar bälgürär ·
329 bu alqu yirtinčü yir suwdaqï ädgüli ayïγlï käntünüñ iki türlüg qïlïnč
330 oγrïnta törütmiš törü titir · tüzün oγlanïm, biligsiz tïnlïγlar sizlär ·
331 bilmädin uqmadïn körümči ulatï tärs tätrü törüčigä bilig aitïp,
332 öküš türlüg törüsüz tsuiluγ irinčülüg ayïγ qïlïnčlïγ iš išläyürlär ·
333 tïnlïγlarïγ ölürüp, aš ičkü qïlïp, tüñür bösük, qa qadaš, ädgü ögli
334 alqu tirilürlär · törü toqu itär, öküš sui irinčü qïlurlar · ol ayïγ
335 qïlïnč küčintä ätüzi qodsar, üč yawlaq yolqa barïr · anta kin
336 yana kiši ätüzin buluγlï antaγ ol, qaltï tïrñaq özäki topraq täg ·
337 üč yawlaq yolqa tüšügli anča ol, qaltï bu yirtäki topraqča ·
338 qaltï ol kiši ätüzin buluγlï yalañuqlarta kirtgünč köñüllüg
339 tïnlïγlar anča ol, qaltï tïrñaq özäki topraqča · yana kirtgünčsüz
340 tïnlïγlar anča ol, qaltï yirtäki topraqča · tüzünlärim, kim qanyu

318 *bu* bis 319 *qararïγ titir*] **T 1** Z. 258 *bu yirtinčüdä täñri yaruq, yir qararïγ titir*; so auch in **T 2** und **B 71**, wo vor *yir* noch *titir* steht.

321 *tišili irkäkli*] fehlt in **B 26b** Z. 1, **B 31c** Z. 25.

321 *birgärü*] **T 1** Z. 260, **T 2** Z. 57 *ikitin*; **B 71** Z. 82 usw. *ikidin*.

321 *qawïšïp* usw.] in **P 3** offenbar verlesen.

322 *iki türlüg äd*] nur in **L**. 322 *bälgürär*] **T 1** Z. 261 *bälgürür*.

322 *tïnlïγ* bis 323 *ärsär*] fehlt überall sonst.

323 *qamaγ* bis 324 *titir*] **T 1** Z. 261, **T 2** Z. 58 *qamaγ ï ïγač toγar*; **B 26b** Z. 1, **B 45** Z. 16 //// *ï ïγač ot yaš toγar bälgürär*.

324 *qarïšu* wird in **L** irrtümlich *qryïšu* geschrieben; es steht in allen anderen Fragmenten, die aber *qawïšu* auslassen.

324 *ötrü* bis 325 *bolur*] **T 1** Z. 262, **B 45** Z. 17, **B 71** Z. 84, **P 3** Z. 4 *ötrü yai qïš ulatï tört öd adrïlur*; **B 26b** Z. 2 *ötrü yai qïš yaz küz ulatï, tört öd adrïlur*.

333 *ädgü ögli*] **P 3** Z. 14 *bayïr bösük*; **B 26b** Z. 11 *iš tuš*.

334 vor *törü*] in **T 1** Z. 270 *uluγ*.

335 *ätüzi*] **T 1** Z. 272, **T 2** Z. 66 usw. *ätüz*.

335 *qodsar* in **P 3** Z. 16 wohl verschrieben oder verlesen?

335 *barïr*] **T 1** Z. 272 *kirür*, **P 3** Z. 16 *yolta tüšärlär*.

336 *buluγlï*] **L** hat *bulyalï*, das sich ebenfalls findet in **B 71** Z. 95, **B 66** Z. 7 und **P 3** Z. 17; die anderen Fragmente haben *buluγlï*.

336 vor *tïrñaq* hat **T 1** Z. 273 *bu* (vgl. Z. 337 *bu yirdäki*).

Der göttliche (317) Buddha geruhte so zu antworten: »Mein edler Sohn, versteht folgendes und (318) höret aufmerksam zu: In dieser Welt ist oben der Himmel 'Licht', unten die (319) braune Erde ist 'Finsternis'. Die Sonne ist 'Licht', der Mond ist 'Finsternis' (320). Das Feuer ist 'Licht', das Wasser 'Finsternis'. Der Mann ist 'Licht', das Weib (321) ist 'Finsternis'. Wenn sich dieses Irdische und Himmlische, Weibliches und Männliches zusammen vereinigen, (322) so entsteht alles Belebte und Unbelebte, (d. h.) die zweierlei 'Materie', und tritt in Erscheinung. Die Belebten ihrerseits (323) sind die Wesen der fünf Existenzformen. Was das Unbelebte anbetrifft, so ist es alles Baum und Kraut (324). Sonne und Mond treffen und vereinigen sich, sodann entstehen Sommer und Winter (und die übrigen) (325) der vier Jahreszeiten. Innerhalb der vier Zeiten wiederum teilen sich je zwei Zeiten ab, (326) und die acht Neutage entstehen. Wenn Feuer und Wasser sich gegenseitig Kraft und Hilfe (327) gewähren, so reifen allerlei Saaten, Früchte usw. aus. (328) Indem Männliches und Weibliches sich vereinigen, entstehen Menschenkinder, Menschen usw. und treten in Erscheinung. (329) All dies ist ein Gesetz (eine Ordnung), geschaffen auf Grund der eigenen zweifachen Taten in dieser Welt, (nämlich) der guten und bösen (Taten). (330) Mein edler Sohn, ihr seid unwissende Wesen. (331) Aus Torheit (Hend.) erfragen sie (die Menschen) Wissen bei den Deutern und falschen Lehrern (332) und begehen vielerlei ungesetzliche, sündige (Hend.) Taten. (333) Lebewesen (Tiere) tötend und (daraus) Speise machend, versammeln sich die Verschwägerten, Gebrüder und Freunde (334) alle, vollziehen Zeremonien und begehen (dabei) vielerlei Sünden. Durch dieser bösen (335) Tat Kraft betreten sie, wenn sie den Körper ablegen, die drei üblen Wege. Diejenigen, die dann (336) wieder einen Menschenkörper erlangen, sind so (selten) wie der Staub auf dem Fingernagel, (337) (aber) diejenigen, die auf die drei üblen Wege herabsinken, sind so (zahlreich) wie der Staub auf dieser Erde. (338) Und ebenso ist das (folgende) Verhältnis: Unter den Menschen, die einen Menschenkörper erlangen, sind die gläubigen (339) Lebewesen so (selten) wie der Staub auf dem Fingernagel; aber die ungläubigen (340) Lebewesen sind so (zahlreich) wie der Staub auf dieser Erde.

336 *topraqtäg*] **T 1** Z. 274 *topraqča*. Diese beiden Suffixe werden an der ganzen Stelle promiscue gebraucht.

337 *yolqa tüšügli*] **P 3** Z. 19 *yolta tüšgäli*; **B 71** Z. 96 *yolqa tüšgäli*.

337 *anča*] **T 1** Z. 274 *antay*.

338 zwischen *ol* und *kiši* hat **L** *tïnlïy* eingeschoben, das sonst nirgends steht. Das *qaltï* ist auch auffällig, steht aber in allen uns vorliegenden Fragmenten mit Ausnahme von **B 71** Z. 97.

339 *kirtgünčsüz*] **T 1** Z. 276, **B 66** Z. 10, **B 71** Z. 98, **P 3** Z. 22 *kirtgünč köñüli yoq*.

340 *yirtäki*] **L** liest irrtümlich *tïrngaqdaqï*.

340 von *kim* bis 343 *aitmazun*] **T 1** Z. 278, **B 26c** Z. 3 *kim qayu tïnlïy* (statt *tïnlïy* hat **B 26c** Z. 3 *kiši*) *tüñür bišük bolyalï saqïnsar, yarašurïn yarašmazïn ayïtmazun* (statt *ayïtmazun* hat **B 26c** Z. 5: *alqunï ayïtmayuluy ol*). *otlï suwlï yarašmazï, künli yultuz[l]ï* (die *-l-* der drei letzten *-li* fehlen, sie sind aus **B 26c** und **B 46** ergänzt) *yarašmazï, yïl[l]ï qut[l]ï yarašmazï alqu ayïtmazun*.

341 tïnlïγ tüñür bösük, ädgü ögli bolγalï saqïnsarlar, yarašurïn yarašmazïn,
342 ädgüsin yawlaqïn aitmazun • otlï suwlï yarašmazï, künli, ailï, yïlï
343 yultuzlï qutlï yarašmazï alqu aitmazun • qïzïγ tašqarmïš küntä
344 bu bitigig üč qata oqïzun, qïzlï küdägüligä törü toqu qïlmïš
345 bolγai • bu ärür ädgü ädgügä ulaγ sapïγ bolmïš • yaruq yaruquγ ičkärmäk •
346 äw barq küniñä yoqlayur, äw iyäsi küniñä ašïlur • uluγ kičig,
347 qa qadaš, oγul qïz ašïlur • toγmïš alqu titik utγuraq alp ärdämlig
348 toγar • ögiñä qañiña tapïγsaq bolur • qopqa qutadur ašïlur • ödsüz
349 qolusuz ölmäz, tükäl ülüglüg toγar, añ kinintä burqan yoliña
350 kirür, burqan qutïn bulïr • ol oγurta säkiz uluγ küčlüg
351 ärdämlig bodistwlar bar ärtilär • alqu burqan küčiñä yarlïγïña
352 uluγ darnï tigmä ärdämkä tükällig ärtilär • inčip ärdämin baturup
353 bu yirtinčü yirsuwda qamaγ tïnlïγlar ara yorïyur ärtilär • käntünüñ
354 yaruq küčlüg bügülüg ärdämin, ädgü qïlïnčïn qamaγ tïnlïγlarniñ qararïγ
355 ayïγ qïlïnčïña qatïp, biltizmädin tuyuzmadïn tïnlïγlarqa asïγ tusu
356 qïlu yorïyur ärtilär • qamaγ yalañuqlarta adruqsuz körkin ätüzin
357 ärtilär • atlarï bu : yükünürmän badra atlïγ nïzwanïsïz bodistwqa,
358 yükünürmän ratnakar atlïγ nïzwanïsïz bodiswtqa, yükünürmän kumut
359 atlïγ nïzwanïsïz bodisvtqa, yükünürmän narayan atlïγ nïzwanïsïz bodiswtqa,
360 yükünürmän sumir täriñ atlïγ nïzwanïsïz bodistwqa, yükünürmän
361 intradati atlïγ nïzwanïsïz bodistwqa, yükünürmän turuq süzük atlïγ

341 Hinter *saqïnsarlar* schiebt **P 4** Z. 3 sehr gut *ašnuča* ein.
343 *yultuzlï qutlï*] **L** hat *yultuzïnlï qutï*.
343 *qïzïγ* nach **B 26c** Z. 7 usw.; **L** hat klar *qïzaγ*; **T 1** Z. 280 *qïzï*, **P 4** Z. 7 *qïz*.
344 *qïzlï* bis 345 *bolγai*] **L** hat *qïzlarγ küdägükä* usw., was wir nicht verstehen; **B 26c** Z. 8, **B 38d** Z. 3, **P 4** Z. 8 *qïzlï küdägülikä uluγ törü toqu qïlmïš bolur*.
345 *bolmïš*] **T 1** Z. 282, **P 4** Z. 10 usw. *bolmïšï*.
345 *ičkärmäk*] **T 1** Z. 282, **B 15c** Z. 8 *ičkärmiši*; **B 71** Z. 105 *ičkärmiš*.
346 *yoqlayur*] **T 1** Z. 283 *ašïlur kötrülür*; außerdem fehlt in **T 1** das Sätzchen vor *uluγ*.
346 *iyäsi* aus **B 26c** Z. 10; **L** *iäsi*, **B 38d** Z. 7, **P 4** Z. 12 *igäzi*.
346 *ašïlur*] **B 26c** Z. 10, **B 38d** Z. 8 *kötrülür*; **B 71** Z. 106 *ašïlur kötrülür*.
347 *toγmïš*] **P 4** Z. 14, **B 26c** Z. 11, **B 38d** Z. 9 *toγmïšï*.
347 nach *utγuraq*] **T 1** Z. 284, **B 40d** Z. 4 *bilir uqar uz ädrämlig toγar*; **B 26c** Z. 12, **B 38d** Z. 10 *bolur bilir uqar* usw.
348 *ašïlur*] **B 38d** Z. 12 usw. *qutluγ qïwlïγ bolur*.
350 *bulïr*] **T 1** Z. 286, **B 38d** Z. 14, **B 40d** Z. 7 usw. *bulur*.
350 *oγurta*] **T 1** Z. 287, **B 26c** Z. 15 usw. *ödün*.
350 *küčlüg*] **B 38d** Z. 15, **P 4** Z. 20 dahinter noch *bügülüg*.
351 *ärtilär*] **B 38d** Z. 18, **B 15c** Z. 15 *ärip*.
355 *qatïp*] **T 1** Z. 291 liest dahinter: *adnayuqa biltizmädin, uqturmadïn*; **B 15c** Z. 18, **B 38d** Z. 23 *adïnayuqa biltürmädin uqturmadïn*.
356 *adruqsuz körkin ätüzin*] **T 1** Z. 293, **B 67** Z. 9 *adruqsuz*; **B 38d** Z. 26 *adïrtsïz*.
357 vor *atlarï bu* fügt **B 15c** Z. 20 eine Notiz ein, die offenbar die Namen der Besitzer oder Spender der Rolle enthielt: *anïn amtï biz upasï yigän i////*. **B 67** Z. 10 ist nur *amtï biz* erhalten.
357 *badra*] **B 38d** Z. 29 *badira*; **T 1** Z. 293 *btra*; **L** *bddra*.
357 *bodistwqa*] **B 38d** Z. 30 *bodisataw qutïña*; **L** *bddra*.

Meine Edlen, diejenigen, die (341) Verschwägerte und Freunde zu werden gedenken, die sollen ihr Passen (Eignung) und Nichtpassen (Nichteignung), (342) ihr Gutes und ihr Schlechtes nicht erfragen. Ob Feuer und Wasser nicht zueinander passen, ob Tag, Monat und Jahr, (343) Gestirn und Glück nicht zueinander passen, all das soll man nicht (durch das Orakel) erfragen. An dem Tag, wo man die Tochter (ins Haus des Mannes) hinausbringt, (344) soll man dies Buch dreimal lesen. Und für die Tochter und für den Schwiegersohn werden (hierdurch) die Riten vollzogen worden sein. (345) Dies heißt (dann), daß eine Treffliche einem Trefflichen sich verbunden hat(?) und daß ein Leuchtender eine Leuchtende (in sein Haus) einführt(?). (346) Haus und Hof nehmen täglich zu und der Hausherr nimmt täglich (an Reichtum) zu. Groß und Klein, (347) ältere und jüngere Brüder, Sohn und Tochter gedeihen. Die Geborenen werden alle klug und zielbewußt, tapfer und tugendhaft (348) geboren werden und werden den Eltern gegenüber dienstfertig sein. Allen wird Glück zuteil und sie werden gedeihen; eines unzeitigen (349) Todes (Hend.) sterben sie nicht: Sie werden vollkommen glücklich geboren und zuletzt den Weg der Buddhas (350) betreten und die Buddha-Würde erlangen.«

Zu jener Zeit gab es acht große, mächtige, (351) verdienstreiche Bodhisattvas. Durch aller Buddhas Kraft und Lehre waren sie (352) der 'Große *dhāraṇī*' genannten Kraft teilhaftig. Aber ihre Kraft verbergend, (353) wandelten sie auf dieser Welt unter allen Lebewesen. Ihre eigene (354) lichte, mächtige, weise Tugend und guten Taten mit aller Wesen finsteren (355) und bösen Taten vermischend, pflegten sie, ohne sich zu erkennen zu geben (Hend.), den Lebewesen Vorteile zu bringen (356). Sie waren von keinem anderen Aussehn und Körper als alle Menschen. (357) Ihre Namen sind diese:

Ich verneige mich vor dem leidenschaftslosen Bodhisattva namens *Bhadra*.

(358) Ich verneige mich vor dem *Ratnākara* genannten, leidenschaftslosen Bodhisattva.

Ich verneige mich vor dem *Kumuda* genannten, (359) leidenschaftslosen Bodhisattva.

Ich verneige mich vor dem *Nārāyaṇa* genannten, leidenschaftslosen Bodhisattva.

(360) Ich verneige mich vor dem *Sumeru*-Tiefe genannten, leidenschaftslosen Bodhisattva.

Ich verneige mich (361) vor dem *Indradatta* genannten, leidenschaftslosen Bodhisattva.

358 *ratnakar*] **L** *rtnakr*; **T 1** Z. 298 *ratnakr*; **B 38d** Z. 32 *ratnakkr*.
358 *kumut*] **B 26c** Z. 11 *kümit* (?).
360 *sumir*] aus **B 26c** Z. 13; **L** *sumur*; **T 1** Z. 295 *samir*.
361 *intradati*] aus **B 26c** Z. 14, wo allerdings *int* zerstört ist; **L** *intri*; **T 1** Z. 296 *intiri*.

362 nïzwanïsïz bodistwqa, yükünürmän alqïnčsïz dian bulmïš atlïγ nïzwanïsïz
363 bodistwqa • bu säkiz uluγ küčlüg ärdämlig bodistwlar alquγun
364 äligin qawšurup, täñri burqanqa inčä tip ötüg ötüntilär : täñrim,
365 biz qamaγan ašnuqï burqanlarta ädgü nom bošγut küčlüg tarnï bultumuz •
366 ol tarnï küčiñä bu yirtinčü yirsuwdaqï tïnlïγlarqa öküš asïγ
367 tusu qïltïmïz • bu bitigig ayayu aγïrlayu tutar, oqïyur tïnlïγlarïγ küyü
368 küzätü tuttumuz • ämti yimä täñrim yarlïqasar, tarnï arwïšïmïznï ötünälim •
369 ančulayu yimä bu nom bitigig oqïyur tutar aγïrlayur tïnlïγlarïγ küyü
370 küzätü tutalïm, kim alqu türlüg anïγda kitzünlär, adasïzïn tudasïzïn
371 ärzünlär, täñrim • ötrü ol tarnï arwïšïn nomladï, inčä tip titilär :
372 om akani nikani abila mangi mantali swaχa • täñrim, bu arwïš
373 küči ädrämi ärtingü uluγ titir • kim ayïγ qïlïnčlïγlar bu nomuγ
374 arwïšïγ nomlaγlï nomčïγ örlätgäli saqïnč saqïnsar, bu arwïšïγ sözläzün •
375 ol yawlaq yäk ičkäkniñ bašï yiti öñi yarïlγai, inčä qaltï alï
376 ïγač täg • ol ödün alqïnčsïz ülgüsüz ätüzlüg bodistw orunta
377 turup, äligin qawšurup, täñri burqanqa inčä tip ötüg ötünti :
378 täñrim, nä üčün bu nom bitig säkiz yükmäk yaruq tip atantï • qamaγ
379 quwraγqa yarlïγ yarlïqazun, bilälim uqalïm, söki töz yïltïz köñülümüzni
380 ötkürü täginälim, burqanlar biligiñä täginälim • siziklig köñülümüz alqïnču
381 γa tägi üzülzün, täñrim • ol ödün täñri burqan ülgüsüz ätüzlüg
382 bodistwγ : sadu sadu tip ögdi alqadï, inčä tip yarlïqadï : tüzün oγlanïm,

362 *alqïnčsïz dian*] **T 1** Z. 297 *adγančsïz dian.*
365 *qamaγan*] **B 26d** Z. 2 *qamaγun*; **T 1** Z. 301 *qamaγ.*
365 *ašnuqï*] **T 1** Z. 301 *ašnuqï ažunta.*
368 *tuttumuz*] aus **B 26d** Z. 5, **T 1** Z. 304 (vgl. Z. 367 *qïltïmïz*); **L** hat *tutarbïz*, was nicht recht zu 369 *ančulayu* paßt.
370 *kim*] **T 1** Z 306 *kim qayu.*
370 *anïγda*] **T 1** Z. 306 *ayïγdan*; **B 20b** Z. 2 *////tin*; **B 26d** Z. 8 *ayïγtïn*; **B 38e** Z. 1 *ayïγlartïn.*
371 *ötrü nach* **T 1** Z. 307, **B 26d** Z. 9, **B 31d** Z. 2, **B 38e** Z. 3; **L** hat *oltru.*
372 Die Formel lautet in

L:		*akkni*	*nkini*	*abila*	*mangi*	*mantali*	*swaχa.*
B 26d Z. 10:	*oom*	*akani*	*nikani*	*abila*	*manggi*	*mantali*	*swaχa.*
B 31d Z. 3:		*akni*	*nkini*	*abila*	*mangi*	*mantali*	*swaχa.*
B 38e Z. 5:	*oom*	*akani*	*nikani*	*abila*	*manggi*	*mantali*	*swaχa.*
B 47 Z. 11:	*oom*	*akani*	(Rest fehlt).				
B 48 Z. 3		*akani*	*nikini*	(Rest fehlt).			
T 1 Z. 308:		*akani*	*nikini*	*abila*	*mangi*	*mantali*	*sawaχa.*

373 *kim*] **T 1** Z. 309, **B 26d** Z. 12, **B 38e** Z. 7 *kim qayu.*
374 *nomlaγlï*] **B 20b** Z. 5, **B 26d** Z. 12, **B 38e** Z. 8 *nomlatačï.*
375 *ičkäkniñ*] nach **B 20b** Z. 6, **B 26d** Z. 14 usw.; **L** hat *ičkäkig.*
375 *yiti öñi*] **T 1** Z. 311 *yiti ülüš.*

Ich verneige mich vor dem 'Reiner' genannten (362) leidenschaftslosen Bodhisattva.

Ich verneige mich vor dem 'Unerschöpfliche Meditation (skr. *dhyāna*) erlangt habender' genannten, leidenschaftslosen (363) Bodhisattva.

Alle diese acht großen, mächtigen, kraftvollen Bodhisattvas, (364) ihre Hände zusammenlegend, trugen dem göttlichen Buddha die folgende Frage (368) vor: »Mein Gott, (365) wir alle haben von den früheren Buddhas eine gute Gesetzeslehre, (d. h.) eine mächtige *Dhāraṇī* erhalten. (366) Kraft dieser *Dhāraṇī* haben wir den auf dieser Welt befindlichen Wesen viele Vorteile (367) (Hend.) erwiesen. Die Wesen, welche dieses Buch in Ehren halten und lesen, haben wir beschützt und (368) behütet. Wenn es Dir nun, mein Gott, beliebt, so wollen wir unsere Zauber-*dhāraṇī* ehrerbietigst aussprechen. (369) Ebenso auch wollen wir die dieses Buch lesenden, haltenden, verehrenden Wesen schirmen (370) und schützen, damit sie sich von aller Art Bösem entfernen und ohne Not und Gefahr (371) seien, o Gott!« Dann predigten sie diese Zauber-*dhāraṇī* und sprachen so: »(372) (*om — svāhā*). O Gott, dieser Zauberformel (373) Kraft (Hend.) ist äußerst groß. Wenn irgendwelche Übeltäter beabsichtigen, den diese Lehre und Zauberformel (374) predigenden Prediger zu stören, so soll er diese Zauberformel rezitieren. (375) Jener bösen Dämonen Kopf wird in sieben Stücke sich spalten, so wie der *Ali*- (376) Baum.«

Da erhob sich der Bodhisattva (namens) 'Von unerschöpflichem, maßlosem Körper' von seinem Sitz, (377) legte seine Hände zusammen und unterbreitete dem göttlichen Buddha die folgende Frage: (378) »Mein Gott, warum nennt sich dies *Sūtra* 'Die acht Anhäufungen Glanz'? Der ganzen (379) Gemeinde mögest Du es erklären; wir wollen es erkennen und verstehen! Wir wollen die Wurzel unseres bisherigen Bewußtseins (380) zu durchdringen uns bestreben. Zum Buddhawissen wollen wir gelangen, und unsere Zweifel sollen durchaus (381) vernichtet werden, mein Gott.«

Da lobte und pries der göttliche Buddha den (382) Bodhisattva 'Maßloser Körper', indem er »*Sādhu, sādhu*« sagte, und sprach folgendermaßen: »Mein

376 *orunta*] **T 1** Z. 312 *ornïntan*; **B 26d** Z. 15, **B 31d** Z. 7, **B 38e** Z. 12, **B 39b** Z. 2 *ornïntïn*.

377 *turup*] hiernach hat **T 1** Z. 312 noch *tizin sökütüp*; ebenso wohl auch **B 48** Z. 9, wo aber *tizin* in einer Lücke stand.

378 *atantï*] **B 38e** Z. 16, **B 39b** Z. 4 *atantï ärki*; von *säkiz* bis *atantï* lautet es in **B 38e** Z. 15 *säkiz türlügin yarumïš yaltïrmïš tip atantï ärki*. Ebenso ursprünglich in dem jetzt sehr lückenhaften **B 26e** Z. 1 und **B 31d** Z. 9, die jedoch *yaltrï*- lesen.

380 *biligiñä täginälim*] **B 38e** Z. 18 *bilmäkiñä körmäkiñä kirälim*; ebenso im zerstörten **B 39b** Z. 6.

380 *siziklig*] **T 1** Z. 316, **B 38e** Z. 19, **B 39b** Z. 6 usw. *sizik*.

381 *üzülzün*] **T 1** Z. 317, **B 31d** Z. 11, **B 48** Z. 14 *üzlünzün*.

383 qoduru tïñlañ, utγuratï nomlayu biräyin • säkiz türlüg yaruq bilgä
384 bilig bir quwraγ • bir yükmäk bolup, bir nom bitig boltuq üčün
385 säkiz yükmäk yaruq nom bitig tip atanur • yang tisär, yaruq
386 tip titir • taišing itigsiz bultuqmaz • täriñ yörügin utγuraq
387 yarutï yašutï ötkürü usar, ol bilgä bilig timin yaruq bilgä
388 bilig titir • nä üčün tisär, säkiz türlüg köñül bilig ulaγï
389 sapïγï yoq quruγ, bultuqmaz titir • anï ötkürü umïš üčün säkiz
390 yükmäk yaruq tip atanur • taqï yimä inčä tip yarlïqadï : qaltï yirtinčüdä
391 ärüši arqaγï ikigü arquru turquru qawšurup, turqu iškirti böz
392 ulatï bir äd bolur • tïnlïγlarqa kädgü tonaγu ulatï asïγ tusu qïlur •
393 ančulayu yimä bu nom bitig ičintäki säkiz türlüg köñül bilig ärüši
394 bolup, yaruq bilgä bilig arqaγï bolup, turqaru qawïšïp, tïnlïγlar tuyar
395 uqar bilir bolup, ötkürüp burqan yoliña kirür • asïγ tusu qïlur • anï
396 üčün bu nom bitig säkiz yükmäk yaruq bitig tip atantï • säkiz türlüg
397 köñül bilig bu ärür : äñilki köz bilig, ikinti qulγaq bilig, üčünč
398 burun bilig, törtünč til bilig, bišinč ätüz bilig, altïnč köñül
399 bilig, yitïnč adra tigmä bilig, säkizinč aγïlïq koimso bilig • qaltï
400 burqanlarnïñ yaruq bilgä bilig küčintä bu säkiz türlüg yañluq biligin
401 arïtu usar, inčä bilgäi uqγai ol tïnlïγ, bu säkiz türlüg köñül bilig
402 ičintäki yañluq saqïnč tözi yïltïzï alqu yoq quruγ ärmiš tip,
403 ötrü nom közi yaruyur, käntünüñ közin inčä bilir • bu mäniñ közüm
404 kün ai täñri ordusï titir • bu oq kün ai täñridän yana kün
405 ai yaltrïq tigmä burqan bälgürär • iki qulγaqï ün äšitür täñri yiri
406 titir • oluq täñri yirindän yana alqïnčsïz ünlüg burqan bälgürär •

383 hinter *biräyin* haben **B 31d** Z. 12ff, **B 68** und **B 70e** einen großen Zusatz, der sich auch in dem sehr fragmentarisch erhaltenen **B 26e** befunden haben muß; in **B 39b** Z. 9 ist von diesem Zusatz nur ein Wort vorhanden. *säkiz tip timäk ärsär, san ol · ol säkiz timäk sanniñ adïrtïn* (so nach **B 26e** Z. 13; **B 31d** Z. 13 liest *adïntïn*) *öñisin uqïtγalï, anïn säkiz türlügin tip tiyür · säkiz türlügin tip timäk* [*ärsär*] ... *biliglärig uqïtur. yarumïš yaltrïrmïš tip timäk ärsär,* [*yaruq yašuq bilmäk*] *uqmaqnïñ atï ärür. yaruq yašuq bilmäk uqmaq ärsär ql/ ... bïšrunmaq tözlüg bu ü// türlüg bilgä biliglär ärür · ...bilgä biliglär köni ö/// tütrüm täring yörüglüg taišïñ nomnung itigsiz tözin, säkiz biliglär küčintä bälgürmiš taštïn sïngarqï awantlarnïñ* (so in **B 70e** Z. 4; **B 68** Z. 3 hat *awïnt*) *tiltaγlarnïñ yoqïn quruγïn bägiz bälgülüg, yaruq yašuq, ačuq adïrtlïγ bilgäli uqγalï yarayur üčün, anïn bu nom ärdini säkiz türlügin* [*yükmäk yaruq*] *tip atantï. azu yimä säkiz türlüg* (so in **B 31d**; **B 68** Z. 6 hat *türlügin*) *köñül bilig ärüši bolup,* [*säkiz*] *türlüg yaruq bilgä bilig arqaγï bolup. bu nom ärdini bütmiš üčün, anïn yimä säkiz türlügin yarumïš yaltrïmïš tip atantï.*

385 *yang*] **T 1** Z. 321 und **B 48** Z. 18 *yo.* 386 *utγuraq*] **T 1** Z. 322 *utγuratï.*
389 hinter *üčün* lautet der Text in **T 1** Z. 325 *yoq quruγ tip titir.*
391 *turquru*] **T 1** Z. 326 *turqaru.* 391 *qawšurup*] **T 1** Z. 326 *qarïšu qawïšïp* (vgl. Z. 394).
392 *tonayu*] **T 1** Z. 327 *tonanyu.*
393 *ančulayu* bis *ičintäki*] **T 1** Z. 327 *anï üčün bu nom bitig.*
394 *turqaru qawïšïp*] **T 1** Z. 329 *arquru turqaru qarïšu qawïšïp.*
394 *tïnlïγ* bis 395 *kirür*] **T 1** Z. 329 hat *tïnlïγlarïγ ... kigürür.*
395 *bilir*] **L** liest versehentlich *bolur.* 396 *yaruq*] fehlt **T 1** Z. 331.

edles Kind, (383) höre gut zu; ausführlich will ich predigen. Da das achterlei leuchtende (384) Bewußtsein eine Ansammlung, d. h. eine Anhäufung ist, und weil es ein *Sūtra* geworden ist, (385) so wird es 'Acht Anhäufungen Glanz-*Sūtra*' genannt. Wer *yang* sagt, der sagt 'Glanz' (d. h. das chines. 光 *yang* bedeutet 'Glanz'). (386) Wenn man des *Mahāyāna* tiefe Definition vom Nicht-Ausgestatteten und Nicht-Erreichbaren (d. h. der Leere, skr. *śūnyatā*) vollkommen (387) erleuchtend (Hend.) zu durchdringen vermag, dann ist dieses weise Wissen geradezu Glanz-Weisheit (388). Denn, weil man dies durchschauen kann, daß die Reihe der acht Bewußtseinsarten (389) leer und nichtig und nicht zu finden ist, so wird (diese Erkenntnis) 'Acht (390) Anhäufungen Glanz' genannt.«

Und ferner geruhte er zu erklären: »Wie auf dieser Welt (391) die Kette und der Schuß beide längs und quer gehend sich bindend zu Seide, Brokat, Baumwollzeug (392) usw., (d. h.) zu einer Materie werden und den Wesen Kleidung (Hend.) und andere Vorteile bieten, (393) so werden auch die Lebewesen — indem die in diesem *Sūtra* befindlichen achterlei Bewußtseinsarten die Kette (394) und das Glanz-Wissen (skr. *amala-vijñāna*?) der Einschlag (Schuß) sind und sich ständig binden — verstehend, (395) begreifend und wissend den Buddha-Weg betreten und (anderen) Vorteil bringen. Deshalb (396) wird dieses *Sūtra* 'Acht Anhäufungen Glanz-Buch' genannt. Die achterlei (397) Bewußtseinsarten (skr. *vijñāna*) aber sind diese: Erstens das Augen-Bewußtsein (skr. *cakṣur-vijñāna*), zweitens das Ohr-Bewußtsein (skr. *śrotra-vijñāna*), drittens (398) das Nasen-Bewußtsein (skr. *ghrāṇa-vijñāna*), viertens das Zungen-Bewußtsein (skr. *jihvā-vijñāna*), fünftens das Körper-Bewußtsein (skr. *kāya-vijñāna*), sechstens das Herz-Bewußtsein (skr. *citta-vijñāna*), (399) siebentens das *ādāna* genannte Bewußtsein (skr. *ādāna-vijñāna*), achtens das Speicher-Bewußtsein (skr. *ālaya-vijñāna*). Wenn jemand (400) durch die Kraft der Glanz-Weisheit der Buddhas diese achterlei irrtümlichen Bewußtseinsarten (*vijñāna*) (401) zu bereinigen versteht, der wird erkennen und begreifen, daß die Wurzeln (Hend.) der in dem Inneren dieses achtfachen Bewußtseins (402) befindlichen, irrtümlichen Gedanken sämtlich nichtig und leer sind. (403) Dann leuchtet das 'Auge der Lehre' und mit dem eigenen Auge wird er das Folgende erkennen: "Dieses mein Auge (404) ist 'der Palast der Sonne und des Mondes'. Aus eben dieser Sonne und diesem Mond tritt wiederum der 'Sonne- (405) und Mond-Glanz' genannte Buddha in Erscheinung". Seine beiden Ohren werden 'Laute hörendes Götterland' (406) genannt. Aus eben diesem Götterland tritt wiederum der Buddha

399 *yitinč adra tigmä bilig*] **L** hat *könül* statt *bilig*, vgl. Z. 414; **T 1** Z. 334 *yitinč adıra tip tutuylï bilig*; **B 31d** Z. 27, **B 55a** Z. 9, **B 70f** Z. 1 *yitinč adra tuyuylï bilig*; **B 49** Z. 11 ///// *turyuruylï bilig*.
400 *yañluq*] aus **T 1** Z. 336; **L** hat *yalñuq*. 401 *arïtu*] **T 1** Z. 336 *ötkürü*.
404 *täñridän*] **T 1** Z. 339 *täñri yirintän*.
405 *äšitür*] **T 1** Z. 340 *išidür tip*; **B 55a** Z. 16, **B 68** Z. 19 *äšidür atlïy*.

407 iki burun üti burqan tütsüki tigmä täñri yiri titir • oluq täñri
408 yirintän yana yïpar yükmäk burqan bälgürär • tili nom tatïγï tigmä
409 täñri yiri titir • oluq täñri yirintän yana nom ögrünčü burqan bälgürär •
410 ätüzi lučan atlïγ täñri yiri titir • oluq täñri yirintän yana tükäl
411 itiglig közüngü körklüg burqan bälgürär • köñüli kögüzi adruqsuz
412 täñri yiri titir • oluq täñri yirintän yana täbränčsiz burqan bälgürär •
413 uluγ yaltrïqlïγ burqan bälgürär • köñli nom tözi täñri yiri titir •
414 oluq täñri yirintän yana quruγ ilig tigmä burqan bälgürär • adra
415 atlïγ bilig täñri yirintän yana agam bitig, nirwan bitig bälgürär •
416 koimso aγïlïq bilig täñri yirintän yana uluγ bilgä bilig paramit
417 bitigli yoga atlïγ bitig bälgürär • bu ärür säkiz bilig atlarï • tüzün
418 oγlanïm, ol kim burqan titir, nom oluq ärür • ol kim nom titir,
419 burqan yimä oluq ärür • bu iki birlä qawïšur uluγ ögütmiš yigädmiš
420 bilgä bilig tip burqan bälgürär • täñri burqan bu nom yarlïγ yarlïqaduqta
421 bu aγïr yir altï türlüg täbrädi qamšadï • täñri burqan yaruqï ontun
422 sïñar yirsuwda alqu yarudï • yaruqï yaltrïyu qararïγïγ alqu kitärti •
423 tamudaqï ämgäklig tïnlïγlar alqu ozdï qurtultï, ädgü ätüzgä kirtilär •
424 ol ödün ol quwraγda säkiz tümän tört miñ bodistwlar alqu
425 burqan biligiñä tägdilär • alqu yoq quruγ ilig tigmä orunqa
426 tägdilär • kin alqu burqan qutïn bulγailar • kalp ödi kirsiz arïγ
427 tip titgäilär • uluši balïqï buluñsuz bučγaqsïz qamaγ turqaru bodistw-
428 larniñ altï paramit yorïγïnta qatïγlanγailar • bulunčsuz törügä
429 täginmiš ärgäilär • ulatï altï tümän altï miñ toyïnlar šamnančlar
430 upasï upasančlar yimä tarnï tigmä ärdämkä täginip, iki ärmäz nom qapïγï-
431 ña kirtilär • sansïz saqïssïz täñrilär yäklär, uluγ küčlüg luular,

408 *tatïγï*] in **L** *tatγï* geschrieben. 410 *lučan*] **T 1** Z. 345 *lučanta*.
411 *itiglig*] **T 1** Z. 346 *itilmiš*.
411 nach *bälgürär* schiebt **T 1** Z. 347 ein: *lučanta yaltïrïqlïγ burχan bälgürär* (vgl. Z. 413).
411 *adruqsuz*] **T 1** Z. 348 *adïrtsïz*.
413 *uluγ* bis *bälgürär* fehlt in **T 1** Z. 349, entspricht aber offenbar dem Kyotoer Zusatz von Z. 411. 414 *quruγ ilig*] **B 70g** Z. 1 *yoq quruγ iligi*.
414 *adra* usw.] **B 70g** Z. 2 *bu mäniñ adïra tuyuγlï biligimdin* usw.
416 *bilig*] **L** hat ganz sinnlos *bitig*; **B 70g** Z. 5 hat wieder *biligimdin*.
417 *bitigli*] fehlt in **T 1** Z. 353. In **B 70g** Z. 6 steht *bitig*, ebenso **B 51** Z. 4.
417 hinter *bälgürär* hat **B 70g** Z. 8 den Einschub: *tip munčulayu bägiz bälgülüg bilir*. In dem ganz fragmentarischen **B 51** Z. 5 steht */qar*, das wir in *uqar* ergänzen; dies hat hinter *bilir* gestanden.
419 *birlä*] **B 70g** Z. 14 *bilig*. 419 *ögütmiš*] **T 1** Z. 355 *ögürtmiš*.
422 nach *sïñar* liest **T 1** Z. 358: *alqu yirdä yarudï yašudï, yaiqanu yaltïrïyu*.
424 *tört*] **B 70h** Z. 2, **B 51** Z. 13 *säkiz*. Im Chines., in den uns bekannten Varianten, ebenfalls 88000, mo. liest 84000.
425 *yoq quruγ ilig tigmä orunqa*] **B 70h** Z. 6 *yoq quruγ iligi atlïγ burχan ////*. Dieser ganze Passus fehlt in **T 1**.
426 *kalp*] **T 1** Z. 362 *atï*. 427 *buluñsuz*] **T 1** Z. 363 *bulunčsuz*.
427 *qamaγ*] **T 1** Z. 363 *qamaγ budunï*. 428 *yorïγïnta*] **T 1** Z. 364 *yorïγïnča*.
429 *täginmiš ärgäilär*] **T 1** Z. 364 *täginmišlär ärür*.
430 *täginip*] **B 51** Z. 19, **B 52** Z. 5 *tägip*. 430 *upasï*] geschrieben *vpasï*.

'Von unerschöpflichem Laut' in Erscheinung. (407) Seine beiden Nasenlöcher werden das 'Buddha-Räucherstäbchen genannte Götterland' genannt. Aus eben diesem Götterland (408) tritt wiederum der 'Weihrauch-Anhäufung-Buddha' in Erscheinung. Seine Zunge wird das 'Geschmack der Lehre genannte (409) Götterland' genannt. Aus eben diesem Götterland tritt wiederum der Buddha 'Freude der Lehre' in Erscheinung. (410) Sein Körper wird das '*Locanā* genannte Götterland' genannt. Aus eben diesem Götterland tritt wieder der 'Vollkommen (411) geschmückte, Spiegel-gestaltige Buddha' in Erscheinung. Sein Herz und seine Brust (skr. *citta*) wird 'Nicht-unterscheidendes (412) Götterland« genannt. Aus eben diesem Götterland wieder tritt der 'Unerschütterliche Buddha' in Erscheinung und es tritt (413) der 'Große, funkelnde Buddha' in Erscheinung. Sein Herz (skr. *manas*!) wird zum 'Ursprung der *Dharmas*' genannten Götterland. (414) Aus eben diesem Götterland tritt wieder der 'König der Leere' genannte Buddha in Erscheinung. Aus dem 'Unterscheidendes (415) Bewußtsein (skr. *ādāna-vijñāna*) genannten Götterland' treten wiederum in Erscheinung die *Āgama*-Bücher und die *Nirvāṇa*-Bücher. (416) Aus dem 'Speicher-Bewußtsein- (skr. *ālaya-vijñāna*) Götterland' treten wiederum in Erscheinung die *Mahā-prajñā-pāramitā*- (417) Bücher und die *Yoga* genannten Bücher. Dies sind die Namen der acht Bewußtseinsarten (skr. *vijñāna*).

Mein edles Kind: (418) Das, was Buddha ist, das ist auch *Dharma* (Element); und das, was *Dharma* ist, das ist auch wieder Buddha. Diese beiden vereinigen sich miteinander und der 'Große, gepriesene, sieghafte (420) Weisheit' genannte Buddha tritt in Erscheinung.«

Nachdem der göttliche Buddha diese Lehre so zu erklären geruht hatte, (421) erzitterte diese schwere Erde sechsmal und bewegte sich, und der Glanz des göttlichen Buddha in den nach den zehn (422) Weltgegenden liegenden Erden leuchtete auf; und sein Glanz funkelte und strahlte und vertrieb ganz und gar die Finsternis. (423) Die in der Hölle befindlichen leidenden Wesen wurden alle erlöst (Hend.) und traten in gute Körper (Existenzformen) ein. (424) Damals gelangten aus dieser Schar vierundachtzigtausend Bodhisattvas alle zur (425) Buddha-Weisheit; alle gelangten sie zu dem 'König der Leere' genannten (426) Orte (oder Buddha). Später werden sie alle die Buddha-Würde erlangen. Ihr *Kalpa* (Hend.) wird 'fleckenlos und rein' (427) genannt werden. Ihr Land und ihre Stadt wird 'ohne Winkel und Ecken' sein. Alle werden sie sich stets in der Bodhisattvas (428) sechs(fältigen) Tugend- (skr. *pāramitā*) Wandel anstrengen und die nicht erreichbaren *Dharmas* (429) erlangt haben. Und sechsundsechzigtausend Mönche und Nonnen, (430) Laienbrüder und Laienschwestern wiederum erlangten die '*dhāraṇī*' genannte Kraft und traten ein in das Gesetzes-Tor, das nicht zweifach ist. (431) Zahlloser Götter, Dämo-

gantarwilar asurlar, talïm qaraquš qanlarï kinarilar, maχoragilar, kišili
kiši ärmäzli alqu nom közläri arïtï ačiltï • köni bodistwlar yorïγïña
yoliña kirtilär • taqï yimä, tüzün oγlanïm, qayu tïnliγ atqa yolqa
täginsär, atanmïš küntä, azu yañï äw barqqa kirmiš küntä bu
bitigig üč qata oqïsarlar, qamaγ qutlar waqšiklar küyü küzätü
tutγailar • öz uzun, qut qalïn bolγai • kim bu bitigig bir qata
oqïsarlar, üč aγïlïq nom bir qata oqïmïš täg bolur •
438a bu bitigig bir kün bitisär •
üč aγïlïq qamaγ
nom bitig tükäti bitimiš täg bolur • ädgü qïlïnčï qolusuz ärüš öküš
titir • taqï yimä, ülgüsüz ätüz bodistw, qayu tïnliγ köni nomqa
kirtgünči yoq ärip, tärs tätrü anïγ qïlïnčliγ ärip, bu nom bitigig
äšitip, kirtgünmädin ayïγlasar, burqan yarlïγï ärmäz tip tisär, ol tïnliγ
közünür ažunta anïγ körksüz uduz örmän qart yiriñ iglig
bolur • ätüzi alqu qan yiriñ aqar tökülür, yarsïnčïγ bolur • ätüzi
yïdïγ sasïγ bolup, alqu kiši yarsïyur, yaqmaz bolur • ätüz qodsar, awïš
tamuda toγar, tamudaqï ämgäkin tükäl kötürür, bir ödün sönmäz tïnturmaz
ämgätirlär • anï üčün täñri burqan ol yazuqluγ tïnliγlarqa inčä
tip yarlïqadï : ätüz käntün bolmiš ätüz titir • biš türlüg yini yimä käntün
bolmiš ol titir • ulγadsar, käntün ulγadur • qarïsar yimä käntün qarïyur •
toγsar yimä käntün toγar • ölsär yimä käntün ölür • uzun yaš tiläsär,
bultuqmaz •
451a öläyin tisär, yimä ölü umaz •
ämgäkli mäñili käntün kötürür • tärsli oñli qïltači yimä öz

432 *gantarwi*] **L** falsch: *kintr.* 432 *asur*] **T 1** Z. 368 *asuri.*

432 *kinari* aus **B 51** Z. 21, **B 52** Z. 7; **L** hat *kintr*; **T 1** Z. 368 *kntir.* **T 1** hat außerdem *gantarwi* und *kinari* umgestellt.

432 *maχoragi*] nach **B 52** Z. 7; **L** hat *moγar*, **T 1** Z. 369 *maχorug.*

434 *qayu tïnliγ*] **T 1** Z. 371 *kim qayu kiši.*

434 vor *atqa* haben **T 1** Z. 371 und **B 51** Z. 24 noch *uluγ.*

436 *oqïsarlar*] **T 1** Z. 372 *oqïzun, ärtingü qutadur*; davon auch Reste in **B 51** Z. 26.

437 *tutγailar*] **T 1** Z. 373 *tutarlar.* In **B 51** Z. 27 hat hier ein Zusatz gestanden, von dem *ätüzi adasïz bolur* erhalten ist.

437 *öz uzun*] **T 1** Z. 374 *özi yaši uzun bolur.* 438 *oqïsarlar*] **B 51** Z. 28 *bitisär.*

438 *nom* bis *bolur*] **B 70i** Z. 1 *nomuγ qamaγ bir oqïmïš bolur.* Ebenso **T 1** Z. 375, doch ohne *qamaγ.*

438a fehlt in **L**; ergänzt entsprechend **T 1** Z. 375: *bu nom bitigig bir kün bitisär, üč aγïlïγ qamaγ bitigig* usw. In **B 70i** Z. 2 steht *bititsär.*

440 *ülgüsüz*] **T 1** Z. 377 *qolusuz*; **B 70i** Z. 7 *alqïnčsïz.*

441 *anïγ qïlïnčlïγ*] **B 54** Z. 5 *körüm öritdäči*, was auch in **B 51** gestanden haben muß.

443 von *anïγ* bis *iglig bolur*] **T 1** Z. 381 *ayïγ körksüz ömän uduz qart iriñlig ätüz bulur.*

443 *örmän*] **B 54a** Z. 7, **B 55b** Z. 3, **B 56** Z. 2 *önmän.*

443 *yiriñ iglig bolur*] **B 55b** Z. 3 *yiringlig ig bulur.*

444 *ätüzi*] **B 55b** Z. 4 *ätüzintä.*

nen, großer, mächtiger Drachen, (432) *Gandharvas, Asuras, Garuḍas, Kiṃnaras, Mahoragas*, Mensch- (433) Nicht-Menschen, all dieser 'Augen der Lehre' wurden klar und öffneten sich, und sie betraten den geraden Wandel und (434) den Pfad der Bodhisattvas.

»Ferner, mein edles Kind, wer zu Ruhm und Glück (435) gelangt und am Ernennungs-Tage (scil. zum Beamten) oder an dem Tag, an welchem er ein neues Haus bezogen hat, dieses (436) Buch dreimal liest, (den) werden alle guten Geister beschützen und (437) behüten. Das Leben wird lang, das Glück groß sein. Wenn man dieses Buch einmal (438) liest, so wird es so sein, als hätte man den (ganzen) *Tripiṭaka* einmal gelesen; wenn man dieses Buch an einem (beliebigen) Tage abschreibt, so ist es, als hätte man den (439) ganzen *Tripiṭaka* vollständig abgeschrieben. Seine verdienstvollen Werke sind zahllos viele (Hend.) (440). Und wiederum, Bodhisattva 'Maßloser Körper', wer an das wahre Gesetz (441) nicht glaubt, sondern verkehrte und böse Werke tut und dieses *Sūtra* (442) hört und doch nicht glaubt und es herabsetzt und behauptet, es sei nicht des Buddha Lehre, dessen Körper wird in (443) diesem (?) Leben sehr häßlich, krätzig, mit Flechten behaftet, voller Geschwüre und eiterig sein, (444) sein ganzer Körper zerfließt als Blut und Eiter und wird widerwärtig sein. Sein Körper (445) wird stinkig und faul sein, und alle Menschen werden sich vor ihm ekeln und sich ihm nicht nähern. Wenn er den Körper ablegt, wird er in der *Avīci-* (446) Hölle wiedergeboren werden und die Höllen-Qualen alle erdulden, auch (nur) eine Stunde hören sie nicht auf und lassen sie ihm keine Ruhe (447) und quälen ihn.«

Daher geruhte der göttliche Buddha jenen sündigen Wesen so (448) zu sagen: »Der Körper wird aus sich selbst entstandener Körper genannt. Die fünferlei Gliedmaßen sind ebenfalls aus sich selbst (449) entstanden, sagt man. Wenn er groß wird, wird er von selbst groß; wenn er altert, altert er wieder von selbst. (450) Wenn er geboren wird, wird er wieder von selbst geboren; wenn er stirbt, stirbt er wieder von selbst. Wenn man ein langes Leben wünscht, (451) so erlangt man es nicht; wenn man sterben möchte, so kann man auch das nicht. Man wird Qual und Freude aus sich selbst ertragen. Ob man falsch oder recht

445 *yïdïy* bis *bolup*] **T 1** Z. 383, **B 55b** Z. 4 usw. *yïdïyur sasïyur.*

445 *bolur* fehlt in **T 1** Z. 383, **B 70k** Z. 5 usw. 446 *kötürür*] **T 1** Z. 384 *körür.*

446 *ämgäkin* bis *kötürür*] **B 55b** Z. 5 *ämgäki tükäl kälir kötürür*; ebenso **B 56** Z. 5, nur *kälür.*

446 *sönmäz*] **T 1** Z. 385, **B 53** Z. 10, **B 55b** Z. 6 *söntürmäz.*

448 *tip yarlïqadï*] dazwischen *šlok sözläyü* in **B 53** Z. 11, **B 55 b** Z. 7. Im Chines. folgen auch wirklich Verse.

448 *titir* fehlt in **T 1** Z. 387.

448 *yini yimä* nach **T 1** Z. 387, **B 55b** Z. 8. **L** hat *yinimä* < *yini-mä*?

449 *ulyadsar*] **B 55b** Z. 9, **B 56** Z. 8 *uluγadsar.* 451 *bultuqmaz*] **B 55b** Z. 11 *bulmaz.*

451a fehlt in **L**, ergänzt aus **T 1** Z. 389, **B 53** Z. 14 usw.

451 *tärsli oñlï*] **T 1** Z. 390, **B 55b** Z. 12 *tärsig könig* (Akkus.).

452 qïlïnčï titir • kimkä näñ yiringü ärmäz, alqu öz qïlïnčï titir. • itig
453 yaratïγ qïlγalï saqïnsar, añašnu bu bitigig oqïmïš kärgäk • miñ tümän
454 yïlqa tägi adasïz bolur • yana burqan qutïña uruγ tarïγ kämišmiš
455 bolur • kin burqan qutïn bulup, nom tilgänin täwirär, qamaγ tïnlïγlarqa
456 asïγ tusu qïlur • täñri burqan bu nom yarlïγ yarlïqap, qamaγ qalïn quwraγ
457 äšitmädüküg äšitmiš täg, bulmaduquγ bulmïš täg bolup, ärtingü ögrünčülüg
458 säwinčlig bolu täginip, köñülläri kögüzläri bilgä biligläri yarudï yašudï •
459 alquγun taštïnqï törüg bälgüg yoq quruγ tip biltilär • burqanlar
460 tuimaqïña biligiñä kirtilär • ol kim körksüz tuyuγsuz bälgüsüz tip titir,
461 näñ bolγusï yoq ärsär, ol timin nïrwan mäñisi titir • alquγun
462 bu tuimaqïγ tuidïlar, atqanγuluqsuz yoquγ biltilär uqtïlar,
463 ötkürtilär • ögrünčlüg säwinčlig bolup, täñri burqan yarlïγïn
464 töpürä tuta täginip, käntü käntü ärgüsiñärü yadïltïlar •
465 täñri burqan yarlïqamïš täñrili yirli säkiz yükmäk bügülüg arwïš
466 nom bitig bir tägzinč • namo but • namo dram • namo sang •

452 *qïlïnčï*] **T 1** Z. 391, **B 56** Z. 11 usw. *qïlïnč*. 452 *titir*] **B 69** Z. 4 *ol*.
452 *kimkä* bis *titir*] **T 1** Z. 391 *kimkä näñ iringü ärmäz, barča öz qïlïnč titir*; so auch in Resten in **B 21c** Z. 4; **B 55b** Z. 12 *kimkä ärsär, näñ iringü öwkilägü* (d. h. *öwkälä-*) *ärmäz, barča öz qïlïnč titir*.
453 *añ ašnu*] **B 55b** Z. 14 *ašnuča*; **B 56** Z. 13 *añ ašnuča*.
453 *oqïmïš kärgäk*] **T 1** Z. 393, **B 69** Z. 6 *oqïsar*; **B 55b** Z. 14, **B 56** Z. 13 *oqïzun*.
454 *yana* bis 455 *bolur*] fehlt in allen anderen Fragmenten.
455 *täwirär*] **T 1** Z. 394 *täwirgäi*; **B 54b** Z. 5, **B 55b** Z. 16, **B 57** Z. 10 *äwirgäi*.
455 *qamaγ* bis 456 *qïlur*] **B 54b** Z. 5, **B 55b** Z. 16 usw. *tip yarlïqadï*. **L** liest statt *qamaγ* fälschlich *qamaγqa*.
456 *yarlïqap*] **T 1** Z. 395. *yarlïqaduqta*; ebenso **B 55b** Z. 17, welches noch *anta ötrü* hinzufügt.
457 *äšitmädüküg*] **B 55b** Z. 17 *äšidmädükig*; **T 1** Z. 395 *išidmädük*.
457 *bulmaduquγ*] **T 1** Z. 396 *bulmaduq*; **B 69** Z. 9 *bulmayuq*.
458 *yarudï yašudï*] **B 55** Z. 19 *alqu yarudï ačiltï*.
459 *bälgüg*] fehlt in **T 1** Z. 398.
459 *biltilär*] **T 1** Z. 398 *tuidï biltilär*; **B 21c** Z. 11 *tuyup bilip*.
460 *tuimaqïña biligiñä*] **B 54b** Z. 9 *[bil]mäkingä körmäkingä*; **B 57** Z. 15 //// *bilmäkiñä*.

Turkologische und buddhologische Erklärungen.

Zum buddhologischen und sektengeschichtlichen Gehalt dieses Werkes gaben wir nur die allernotwendigsten Anmerkungen; sie sollen weniger den mit ostasiatischen Formen des Buddhismus vertrauten Gelehrten Aufschlüsse bringen als vielmehr den vom Islam kommenden Turkologen das Verständnis erleichtern.

03 *täk wip*, man könnte auch lesen *däg yib*. Türkisch ist das nicht. Steckt ein skr. Name darin? Oder ein chines. Name? Aus den überlieferten Namen in uig., skr., chines., tib. und mo. Sprache ist dies nicht zu erklären.

handelt, es ist wiederum die eigene (452) Tat. Gegen niemanden braucht man sich zu erzürnen, alles ist die eigne Tat. Wenn man eine Unternehmung (453) (Hend.) plant, so muß man zunächst dieses Buch lesen. Tausendmal zehntausend (454) Jahre lang wird man ohne Not sein, und zur Buddha-Würde wird man die Saat (Hend.) ausgeworfen (455) haben. Später wird man die Buddha-Würde erlangen und das Rad der Lehre drehen und allen Wesen (456) Vorteile bringen.«

Als der göttliche Buddha diese Lehre gepredigt hatte, war die ganze zahlreiche Gemeinde (457), als ob sie Nie-Gehörtes gehört und Nie-Erlangtes erlangt hätte, empfand große Freude (458) (Hend.), und ihre Herzen (Hend.) und ihre Weisheit leuchtete auf und strahlte. (459) Alle wußten, daß die äußeren *Dharmas* und Merkmale (skr. *lakṣaṇa*) leer und nichtig sind, und traten ein in das Verstehen (460) und Wissen der Buddhas. Das, was ohne Sehen, ohne Einsehen, ohne Merkmale ist, das wird, da (461) es durchaus kein Sein hat, geradezu Freude des *Nirvāṇa* genannt. Alle verstanden (462) diese Erkenntnis (skr. *bodhi*), erkannten, verstanden und durchdrangen das (durch äußere Merkmale) nicht fesselbare Nichts (skr. *śūnyatā*). (463) (Sie) wurden freudig und froh, legten die Lehre des göttlichen (464) Buddha ehrerbietigst auf die Scheitel und zerstreuten sich nach ihren eigenen Wohnungen.

(465) Das vom göttlichen Buddha gepredigte, magische *Dhāraṇī-sūtra* (namens) »Acht Anhäufungen in Himmel und Erde«. (466) Eine Rolle.

(467) Verehrung dem Buddha, Verehrung der Lehre, Verehrung der Gemeinde.

460 *körksüz tuyuysuz bälgüsüz*] **T 1** Z. 399 *körgüsüz, tuiyusuz, bilgüsüz*; **B 58** scheint ebenso gelesen zu haben, doch ist nur *körgüsüz* erhalten.
462 *bu tuimaqïy tuidïlar*] **T 1** Z. 401f. *tüpsüz täriñ tuimaqïy tuidï biltilär.*
462 *atqanyuluqsuz* bis 463 *ötkürtilär* fehlt in **T 1** und wohl auch in **B 58.**
464 *töpürä*] **T 1** Z. 402 *töpüdä*; **B 58** Z. 9 *töpülärintä.*
464 *yadïltïlar*] **T 1** Z. 403 *yadïlu tägintilär.*
465 nach *yükmäk* fügt **T 1** Z. 404 noch *yaruq*, **B 58** Z. 11 *yarumïš* ein.

04 *sudur nom bitig* '*sūtra*, Lehr-Buch' scheint Hend. zu sein. Denn jedem *nom bitig* unseres Textes entspricht im Chines. ein 經 *king* '*sūtra*'. Ein andres Wort für *Sūtra* ist (Z. 201) *yarlïy* 'Befehl' (das heißt natürlich 'Lehre, Predigt').

darni sudur (Z. 03) und *arwïš nom bitig* (Z. 27 und 465) ist *dhāraṇī-sūtra.*

08 In der Umschrift haben wir die ewig wechselnden Formen *bodistw* und *bodiswt* unberührt stehen lassen. Die erstere ist wohl *bodisataw* ausgesprochen worden; die letztere aber ist offenbar ein soγdischer Plural, zu dem der Singular *bodisaw* lautete (vgl. *Manich. Erzähler* im *Muséon* XLIV S. 7; auch Benveniste in der *Gram. sogd.* II S. 80).

Sprich *bodisawat*? Daß es ein Plural war, wurde dann vergessen, wie bei unserem *Seraphime, Schlipse, Tipse* u. dgl.

08 *burqanlar ulušï* 'Buddha-Land' entspricht wohl dem skr. *buddhabhūmi*; das ist die 10. und höchste Stufe des Weges der Bodhisattvas. Vgl. S. Lévi a. a. O. Bd. 2 S. *21. Vgl. *Mvp.* 3, 1; 65, 29. *Ft.* fol. 115, 9 unten.

Etwas anderes ist das *burqanlar yiri*, vgl. Z. 126, 289.

09 *tört türlüg tirin quwray* 'vierfältige Gemeinde', vgl. *Ft.* 789 Mitte: Mönch (skr. *bhikṣu*), Nonne (skr. *bhikṣuṇī*), Laienbruder (skr. *upāsaka*) und Laienschwester (skr. *upāsikā*.) (Dies ist eine Aufzählung neben anderen.)

010 *tïdïγsïz bodisawat* 'Bodhisattva Hindernislos'. Im größten Teil des Textes ist dies der Name des Angeredeten. Erst weiter unten kommt ein (Z. 376) *alqïnčsïz ülgüsüz ätüzlüg* 'Von unerschöpflichem, maßlosem Körper' vor, bzw. (381) *ülgüsüz ätüzlüg* 'Von maßlosem Körper', (Z. 440) *ülgüsüz ätüz* 'Maßloser Körper', (ibd., Var.) *qolusuz ätüz* 'Zahlloser Körper' oder (ibd.) *alqïnčsïz ätüz* 'Unerschöpflicher Körper'.

Chines.: 無礙菩薩 *wu-ai-p'u-sa* 'Bodhisattva Hindernislos'. Weiter unten, Z. 81 und 100, an Stellen, die den uig. Zeilen 376 und 440 entsprechen: 無邊身 *wu-pien-schên* 'Unbegrenzter Körper'.

Mo.: *türbel ügei bodisatwa* 'Hindernisloser Bodhisattva'; nur an den den uig. Zeilen 376 und 440 entsprechenden Stellen: *akšayamati bodisatwa* = skr. *Akṣayamati-bodhisattva* 'Bodhisattva Unerschöpfliches Denken'.

Tib.: *thogs-pa-med-pa* 'Ungehindert'.

Welche Sanskrit-Äquivalente liegen diesen Namen zugrunde?

Zu *thogs-pa-med-pa* oder *thogs-med* bemerkt Jäschke (Tib. Wörterbuch S. 238a) 'not hindered, skr. *asaṅga*'. Auch Obermiller (*Acta Or.* 1932 S. 353) sagt, der tib. Name von *Ārya Asaṅga* war *hphags-pa thogs-med*. Ebenso verhält es sich mit dem mo. Namen: Kowalewski (S. 1949) sagt *türbel ügei bayšï* = *Asangama* (womit er wohl *Asaṅga* meint), und auch Rahder, *Glossary* S. 23, gibt hierfür *Asaṅga* an.

Das 無礙 *wu-ai* des chines. Textes hat genau die gleiche Bedeutung wie die tib. und mo. Wörter; doch wird der historische Asaṅga gewöhnlich durch 無著 *wu-tscho* 'Ohne Anhaften' übersetzt (vgl. *Ft.* S. 2183 unten und 1450 unten, Eitel S. 14b).

Die Bedeutung von skr. *asaṅga* ist zunächst 'ohne Anhaften, ohne Hängenbleiben'; doch ist es leicht begreiflich, daß man dieses Wort auch in der Bedeutung 'ohne Hindernis zu finden, hindernislos' aufgefaßt hat, denn z. B. Zusammensetzungen mit *asaṅga* werden in der chines. *Mahāvyutpatti* (IX, 16—18; X, 32) durch 無礙 *wu-ai* wiedergegeben, dieselben Zeichen wie die unseres Namens. Man kann sich also nicht gut der Meinung verschließen, daß unser Bodhisattva 'Hindernislos' einem skr. *Asaṅga-bodhisattva* entsprach. Damit ist allerdings nicht der berühmte Patriarch des *Mahāyāna* (vgl. Köppen, *Buddhismus*, Bd. 2, S. 32) gemeint, obwohl auch dieser den Titel 'Bodhisattva' erhielt.

Der Name des 2. Bodhisattva, 'Unbegrenzter Körper', stimmt im Uig. und Chines. überein. Das *akšayamati* des Mongolischen ist vielleicht eine falsche Rückübersetzung aus dem Chines.; denn es ist sicher, daß die mo. Version unter Kenntnis der chines. und uig. Version entstanden ist. — Daß dieser Name im Tib. fehlt, ist nicht weiter wesent-

lich; denn der tib. Text ist ohnehin viel kürzer als die Versionen in den anderen drei Sprachen und stimmt nur ungefähr mit diesen überein.

011a Vgl. *Suv.* 88_{19}: *birtin siñarniñ añnïnlärindäki*[1] *tonlarïn ačïnïp.*

014 Die Bedeutung von *bir ikintikä* ist uns an dieser Stelle nicht klar; gewöhnlich heißt es 'gegenseitig'.

015 (vgl. 312, 345, 388) *ulaγ sapïγ* < **ula-γ* und **sap-ïγ*, zu ^{8}*sap-* und *sapïl-* 'sich anschließen' (Kāš.). In *Türk. Man.* III 13 r. 19 kommt es an unklarer Stelle vor, dagegen haben wir *Suv.* 61_{17} *södinbärü ulaγï sapïγï üzülmäz käsilmäz üčün* 'da von jeher ihre (der *bälgürtmä ätüzläri*, der Verwandlungskörper, *nirmāṇakāya*; vgl. TT V A Anm. 33) Aufeinanderfolge (Folge, Reihe, Reihenfolge, Zusammenhang usw.) nicht unterbrochen wird'. Ebenso *Suv.* 61_{8}. Der chines. Text hat an beiden Stellen 相續 'Aufeinanderfolge'.

023 var. *buusï* vielleicht aus chines 布思 *pu-ssĕ* 'zerstreute Gedanken haben'.

1 *tosun, tuusun, tuuzïn (-šun?)*, vgl. Z. 254 und Kāš. und *Wb.* III 1209. Ist das etwa = chines. 傥人 *t'ang-jên* 'ungebändigter Mensch, grober Mensch, unverschämter Mensch'? Dem 傥 *t'ang* entspräche ein dialektisches *t'ō*, dessen langes *o* hier vielleicht durch den doppelten Vokal *oo* wiedergegeben werden soll. Und ein Beispiel für 人 *jên* = uig. *sin* findet sich bei F. W. K. Müller: 保人 *pao-jên* = uig. *paosïn* (vgl. Ramstedt, *Mongolische Briefe*, SBAW 1909, S. 848).

4 *aqï* vgl. Kāš.; wohl von *aq-* 'fließen'.

5 *qïz* Kāš. 'geizig'; *qïwïrqaq* vgl. *An. Ind.*, wo auch *saran* nachzuschlagen ist.

10 *iyinür basïnur*; vgl. Z. 48 und die Anm. zu 255; im *An. Ind.* unter *bas-*: *ïya* (lies *iyä*) *basa* und *ïymïš* (lies *imiš*?) *basmïš*; *QB* 60_{24}, 117_{20}.

Interessant ist die Verwendung des Partizipiums *iyin* im *Suv.* 566, 4 *öd iyinki qoluča*, chines. 34 v. u. 6 順時 'entsprechend der (richtigen, günstigen) Zeit'.

Zu *inür* (Variante) vgl. *Türk. Man. III* S. 30, 13 *intürü basïnturu.*

11 *irt birt* 'Abgaben'; vgl. Radloff-Malow, *Uig. Sprachdenk.* 272 und unsere *Maitrisimit* Nr. 38 v. 17: *wrχar sangramta tägingülüg aš ičkü buši birsär, wrχar sangram irtin birtin bošusar* 'wenn man die einem Kloster zustehenden Almosen an Speisen und Getränken gibt, und wenn man das Kloster von Abgaben befreit'. Und ferner *Maitrisimit* Nr. 4 v. 19: *irtsiz birtsiz mungsuz taqsïz bai barïmlïγ bayaγutlar äwläri barqlarï* 'abgabenfreie (Hend.), fronfreie (Hend.), reiche (Hend.) Herren-Häuser und -Höfe'. Wir vermuten, daß 'fronfrei' hier die sinngemäße Übersetzung ist; sonst heißt *muñ taq* 'Not, Notlage, Notwendigkeit, Zwang, zwingende Veranlassung': Pelliots Text im *T. P.* 1914, 241, XXVI und Beichtspiegel Kap. IX und XII (*Muséon* XXXVI). Für *muñqar-* kennt Kāš. die Bedeutung 'zwingen'.

13 *qor*: Kāš. 'Schaden'; vgl. unten Anm. 63.

14 *yaš turqaru*, vgl. die Varianten zu Z. 101. Das übliche, alleinstehende *turqaru* ist also eine Ellipse.

16 *kim.* Wir haben in der Übersetzung die direkte Rede vermieden, da sie im Deutschen unerträglich ist.

[1] Schreibfehler für *äñnin*!

18 *yirin-*, vgl. das faktitive *irintür-* in unseren *Uigur. Studien* Z. 37 und unten Anm. 452.

20 *al čäwiš* ist ein Kompositum wie *al altay* usw. Zu *čäwiš* vgl. *čäwir-* 'drehen' < **čäbir-*; das Simplex ist bisher unbelegt. Die Bedeutung von *al čäwiš* (buchstäblich wohl = unserem dialektischen *Dreh*) geht am klarsten aus einer Stelle im *Kuan-ši-im-pusar* hervor (ed. Radloff S. 9 Z. 98; vgl. die Varianten bei Müller, *U II* 16 ZZ 22ff.): *bu quanši-im näčükin nä al čäwišin bu čambudwip yirsuwda yorïyur tïnlïylarqa asïy tusu qïlur, nom nomlayur? alï čäwiši nätäg ärki?* Wir möchten etwas anders als Radloff und Müller übersetzen, und zwar: 'Auf welche Weise und durch welche Mittel verschafft *Kuan-schï-yin* den auf dieser Welt wandelnden Wesen Vorteile und Belehrung? Wie sind nur seine Mittel?' Vgl. zum »adjektivischen« Gebrauch von *yorïyur* denselben Text Z. 148ff.: *bu quanši-im pusar munčulayu täñ adinčïy alp ärdämin qamay tïnlïylarqa asïy tusu qïlu qutqarur: adruq adruq ätüz körkitip bu saw atlïy yirsuwda yorïyur tïnlïylarïy qutqarur* 'Dieser *Kuan-schï-yin* verschafft durch seine solchergestalt auserwählten Helden(?)-Tugenden allen Wesen Vorteile und erlöst sie: die verschiedensten Gestalten annehmend, erlöst er die auf dieser *Saw*[1] genannten Welt wandelnden Wesen'.

25 *soyančïy*, vgl. 5. *Turkol. Brief*, *Ung. Jahrb.* X, S. 16. Ferner heißt es bei Zeller, *Biblisches Wörterbuch*[3], I, 25a: »... Zwiebeln .... im fetten Boden Egyptens so schmackhaft, weich und süß wachsend, daß die dortigen Türken sagen, sie möchten nicht im Himmel sein, wenn's dort keine Zwiebeln gäbe«; Polak, *Persien* II 139, erwähnt eine Zwiebelart mit zartem, süßem, wie Obst schmeckendem Fleisch.

29 Für *titir*, wörtlich 'wird genannt' steht in den Fragmenten an dieser und an anderen Stellen oft *bolur* und *ärür* 'ist'. Man denke dabei an die verschiedenen Bedeutungen von *saw* 'Wort' und 'Ding, Sache, Geschichte' usw. In Pelliots Text im *T'oung Pao*, 1914, S. 233 VIII kann man also *qañ qazyansar, oylï üčün timäz-mü* einfach durch 'wenn der Vater Schätze sammelt, ist es nicht der Kinder wegen?' übersetzen[2].

29 Der Mensch steht sogar über dem Gott, weil der Bodhisattva in seiner letzten Wiedergeburt in der Menschenexistenz erscheinen muß.

31 *yangluq* < **yangïl-uq* wörtlich 'verwirrt'.

32 Das chines. Zeichen für Mensch 人 wird zerlegt als 丿 links und 乀 rechts. Das konnte der Uigure natürlich nicht in seiner Übersetzung nachmachen.

33 Das *öngdün* des Londoner Textes muß fehlerhaft sein; vgl. Anm. 94.

34 *köni kirtü yorïy*, neben (Var.) *yoruy*. Ist *yoruy, yorïy* = *oruq* (Z. 236), dann ist hier der »Edle Pfad« (skr. *āryamārga*) gemeint.

35 *it-* hat hier fast den Sinn von *ayïrla-*'ehren'; etwa 'jemandem Wert verleihen'; chines. Z. 13 弘 *hung* 'für groß ansehen'. Zu dieser Bedeutung vgl. unsren 'Windgott' (Ung. Jahrb. Bd. VIII) Z. 35. Das hiervon abgeleitete Nomen *itig* hat häufig den Sinn 'Schmuck'.

38 *qut bulmïš* 'den Segen erlangt habender', das ist skr. *ārya*; vgl. TT IV Anm. A 36.

42 Die Bedeutung von *qai-* (oder *qaw-*) ist aus der Variante in **T 1** erschlossen.

54 Zur Variante *saqïšï idi yoq* vgl. *An. Ind.*

---

[1] Vgl. Radloff zur Stelle und Ligeti im *T'oung Pao* XXVII, 1930, S. 130.

[2] Vielleicht auch hat vor *ti-* ursprünglich immer *ol* usw. gestanden: *ädgü ol titir* > *ädgü titir*?

59 *yilpig* (*-k*?). Kāš. hat *yilpik* 'Besessenheit'; *yälpin-*, *yilpin-* 'besessen sein'; < **yil-pi-*. Ob *qoburya* oder *quburya* zu lesen ist, wissen wir noch nicht. Bedeutung 'Eule' nach Kāš.

63 *qor yas*. Vgl. Radloff im *Kuanši-im-pusar* S. 35; die dort und im Wb. vorgeschlagene Herleitung aus dem Iranischen bzw. Arabischen ist ganz unsicher; vgl. *TT* I Anm. Z. 54 u. 148. Das mong. *khoor* (Kow. 861a; vgl. Zwick, *Handb. der westmong. Spr.* 196 *khor* 'Hindernis, Schade') dürfte auf eine bisher unbelegte uig. Schreibung **qoor* zurückgehn. Aus dem Mong. ist das sojon. *qōr* entlehnt, ebenso wohl auch mand. *koro* (vgl. türk. *qom* > mand. *komo* nach *Ung. Jahrb.* IV 18—19; anders Wladimirtsow in seiner *Vergl. Gram.* 256).

63 *qa qadaš*. Zu *qa* vgl. *Wb* II 1657 soj. *χa* 'älterer Bruder' = *Prob.* I 407. — Diese Verbindung ist ungemein häufig in den Fragmenten und entspricht offenbar dem *inili äčili* der Inschriften. Sie wird sichtlich auch in ganz abgeblaßter Bedeutung verwandt (vgl. kir. *ayainï* <*aya* und *ini* = 'Verwandte'). — Im chines. Text Z. 25, der der uigurischen Z. 107 entspricht, steht an Stelle von *qa qadaš* 兄弟 'älterer und jüngerer Bruder'.

68 'usw' bedeutet: 'oder selbst liest, abschreibt, abschreiben läßt, predigt oder predigen läßt'.

71 *az almir* 'Gier'. *az* ist bekanntlich neupers. *āz* 'Gier'; was aber ist und woher stammt *almir*? Man muß es für ein Synonym von *az* ansehen, da es bisher nur zusammen mit diesem vorgekommen ist. Vgl. *UII* 11, 15 und 12, 16; ferner zwei Stellen in der *Maitrisimit*: Nr. 120 v. 7: *biz yinä*[1] *az almir köngülümüz küčlüg bolur* 'unsere Gierigkeit ist stark geworden'; und Nr. 504 v. 12: *az almir igin iglämiš ämgäklig tïnlïylarqa igingä yaraši äm* 'ein geeignetes Heilmittel für die an der Gier-Krankheit krank seienden und leidenden Lebewesen und für deren Krankheit'.

72 *köwänčäñ* <**köwänč-čäñ*; vgl. *ayančañ* <**ayanč-čañ* (vgl. *An. Ind.*).

78 *ülüš*, im Chines. Z. 20 steht hier 分 *fên* 'Teil'.

84 *täng* 'gleich' oder lies *tang* < chines. 堂 *t'ang* 'Halle', das gerade an unserer Stelle im chines. Text steht.

85 *bulang*. Im Chines. steht hier Z. 22 序 *sü* 'Flügel (eines Gebäudes usw.)'; *bulang* ist doch wohl entlehnt aus chines. 步廊 *pu-lang* 'Verandah'. Vgl. *P'ei-wên-yün-fu* unter dem Reim 陽.

86 *očuq*, *očïq*, *očaq*. Im Chines. steht an dieser Stelle 竈 'Herd'.

86 *soqγu tägirmän*, im Chines. 碓磴 'Mahlsteine'. Vgl. die Stampfmühle in F. v. Schwarz, *Turkestan* S. 340.

87 *komsoluk*, (vgl. Z. 207, 399, 416:) *koimsoluk*. *komso* < chines. 含藏 *han-tsang* 'Speicher'. 含 *han*, kantones. *hom*; 藏 *tsang*, Karlgren Nr. 1034: jap. *zō*. — An der Stelle, die der uig. Z. 87 entspricht, schreibt der chines. Text (Z. 22) zwar 庫藏 *k'u-tsang* 'Speicher'; doch findet sich die Verbindung 含藏 *han-tsang* an den Stellen im chines. Text (Z. 85 und 90), die den uig. Zeilen 399 und 416 entsprechen. Die Aussprache im Uig. war also wohl *kom-sō*. Kāš. *kömčü* in *tawγač kömčüsü* 'alter Schatz'.

[1] Verschrieben für *-iñ* (d. h. *biziñ*)?

87 *batïylïq*, vgl. *Wb.* unter *padïq*, d. h. uig. *batïy* 'tief'; so auch Kāš. = leb. *padïg* 'Sumpf', lautlich = osm. *batï* 'Untergang (der Sonne), Westen'; alle von *bat-* 'einsinken'. Im Chines. Z. 22 豕 *hun* 'Abort'; vgl. Z. 96. Semasiologisch vgl. Kāšγarīs *čumušluq* 'Abort', das aber *čomušluq* zu lesen ist und zu *čom-* kir. *šom-* 'untertauchen' gehört; kaz. *čum-*. Palatalumlaut weisen auf *čöm-*, *čüm-*, *šüm-*. In den Turfantexten bilden *čom-* und *bat-* überaus häufig ein Synonymkompositum. Vgl. ne. *sink* 'Ausguß, Kloake, Abtritt'; zu *sink* 'sinken' usw.

92—97 Es folgen die Namen von 16 oder 15 Gestirnen bzw. von Geistern.

1. *kün yorïγï* »der Sonne Wandel«, chines. Z. 22 日遊 ebenso.

2. *ai ölütči* »der Mörder Mond«, chines. 月煞 »der Mond-Töter«.

3. *ärklig* »der Machtvolle; ebenso mong. Bl. 10 v. 10 *bayatur*; chines. 將軍 »Feldherr«. Damit ist wohl der Planet Venus gemeint[1]; vgl. *Han-schu* 24, 4a 太白兵象也 »Die Venus ist ein Symbol der Krieger« und 天官占云：太白者西方之精，白帝之子，上公大將軍之象也. »Im *T'ien-kuan-tien* heißt es: Die Venus ist das Wesen des Westens, der Sohn des Weißen Herrschers, das Bildnis des großen Feldherrn des *Schang-kung*«.

4. *tai sui*, so auch im Mong.; das ist eine Transkription des chines. 太歲 *t'ai-sui*, wörtlich »Großes Jahr«, d. h. »Jupiter«.

5. *sarïγ orunγuluγ* »Gelber Bannerträger« (zu *orunγu* vgl. mo. Kow. 449b *oruñyu* »drapeau, étendard«); chines. 黃幡 »Gelbes Banner«. Nur der gelben Farbe wegen denkt man zweifelnd an den Saturn.

6. *irpis qudruγï* »Luchsschweif«, chines. 豹尾 'Leopardenschweif'.

7. *yumuzuγluγ biš türlüg topraq ärkligi, yir tängri qanï* (ist *yumuz-* oder *yomuz-* ein Faktitiv von einem *yum-* oder *yom-*?) »die fünferlei *yumuzuγluγ* Erd-Machthaber, der Erd-Götterkönig«. Daß dies unter eine Nummer zusammenzufassen ist, ersieht man aus dem Chines. 五地土神 die fünf Erd-Geister«, und vor allem aus dem mo. *tabun širuγai-yin ongγut* »die fünf Geister der Erde«. Da mit einer Aufzählung der Planeten begonnen worden ist (im Chines. zählt man: Sonne, Mond, Jupiter, Mars, Saturn, Venus, Merkur; vgl. Schlegel, *Uranographie chinoise* S. 596), sollte man annehmen, daß die Nummern 6 und 7 die Namen für Merkur und Mars enthielten[2]. Leider finden wir dafür keine Belege. Doch kann es sich hier jedenfalls nicht um beliebige, unbedeutende Sterne handeln, da nach diesen ersten Sieben die vier großen Konstellationen genannt werden, die den gesamten Himmelsraum einnehmen (vgl. Schlegel a. a. O. S. 1), nämlich:

8. im Osten *kök lu* »der Blaue Drache«, chines. 青龍 ebenso;

9. im Westen *aq bars* »der weiße Tiger«, chines. 白虎 ebenso;

10. im Süden *qïzïl sayïzyan* »die Rote Elster«, chines. 朱雀 »der Rote Vogel«;

[1] Ein anderer Name der Venus ist *čolban*, *čolpan*, *čolbon*, *čolmon*; *Wb* 2025.

[2] Daß der Mars bei Kāšγarī *baqïr soqum* oder *soqïm* heißt, wäre kein Gegenbeweis gegen unsere Vermutung; denn die Gestirne haben schon im Chines. verschiedene Namen; wieviel mehr dann im Uig., das die Namen bald aus dieser Sprache übersetzte und bald aus jener. Der mo. Name für den Mars ist gewöhnlich (Kow. 22) *angray*, *anggiray*, aus skr. *aṅgāraka*. Er wird auch (Kow. 2460) *ulayan gešigün* genannt, das »rote Glied«. Im Uig. heißt der Mars sonst *kürüt* (*Wb.*).

11. im Norden *qara yïlan* »die Schwarze Schlange«, chines. 玄武 »der Schwarze Krieger«, mo. *χara yasutu menekei* (Fehler für *melekei*) »die Schwarze Schildkröte«.

Die Bedeutung der folgenden Nummern konnten wir nicht ermitteln:

12. *altï qap yarašmazï*, chines. 六甲禁諱 »das Verhindern und Verbieten der 6 Panzer«. Das *qap* (Variante *qaw*) des Uig. ist eine Transkription des chines. 甲 *kia* »Panzer«; *yaraš-*? Die »Panzer« allein, ohne den Zusatz, nennt Schlegel a. a. O. S. 532: 'les 6 Chefs, 6 étoiles dans Céphée et la Girafe'. Doch scheint das *yarašmazï* wirklich mit den *altï qap* einen Namen zu bilden, denn im Mo. sind die entsprechenden Wörter durch Genitivverhältnis verbunden: *jiryuγan kai-yin χuriyadan orut* 'die vereinigenden (?) Plätze der 6 Panzer'.

13. *iki yigirmi ärkligi* »die 12 Mächtigen«, chines. 十二諸神 »die 12 Geister«, das sind die Geister der 12 Paläste des Zodiakus.

14. *topraqdaqï qarï bašlarï atlïγï yüzlügi* »die in der Erde befindlichen Ältesten und Vornehmen«, chines. 土厨 »Erd(-Geist) und Küchen(-Geist)«. Möglicherweise sollen das zwei verschiedene Arten sein. 厨 der Küche(n-Geist) ist als Gestirn belegt in den *Han-schu* 26, 2a, ferner *Schi-ki* 27, 4b 張嗉 (Mondstation Nr. 26, vgl. Eberhard, *Kosmologische Spekulationen* Tabelle 9): 爲厨主觴客 (nach freundlicher Mitteilung von Dr. Eberhard).

15. (oder 16.) *batïqdaqï ayuluγ luular* 'die giftigen Drachen im Sumpf'; chines. 伏龍 »unterwerfender (oder »unterwürfiger«) Drache« oder »verborgener Drache«. — Diese letzten Geister, von *topraqdaqï* an, werden im Mo. unter eine einzige Nummer zusammengefaßt: *širuγai-yin gei-yin erketen-i niyuχaγa luu* »der Drache, welcher die Mächtigen der Erde und des *gei* (Fehler für *ger* »Haus«?) verborgen hat«.

Diese gesamte Aufzählung faßt das Uig. zusammen (Z. 91) unter dem Namen *ärklig qan süsin bašlayučï qasïnčïγ qorqïnčïγ ärkliglär* »die schrecklichen Machthaber, die das Heer des *Yama* befehligen«.

94—95 *soltun, ongdun, küntün, kidin*; zur Orientierung vgl. die in den *Manichäischen Erzählern* (*Muséon* Bd. 44) 16—17 erwähnte Literatur; ferner Barthold in *JSFOu* Bd. 40, 1924, 3. Artikel S. 8. Wir haben hier also die Orientierung nach Süden, wie wir es aus dem Chinesischen kennen: 'links, rechts, Süden, hinten', das heißt: Osten, Westen, Süden und Norden. So stehen die Tiere an ihren üblichen Stellen: Drache im Osten usw. (vgl. Eberhard, a. a. O. S. 48ff.). Nicht übersehen werden darf die Variante für *ongdun* (aus **L**): *öngdün*, das ist meist 'im Osten', wörtlich 'vorn'. Wir lesen dann: 'links, vorn, Süd, hinten'; das bedeutete eine Ost-Orientierung: Nord, Ost, Süd, West; und der Drache stünde im N., die Elster im S., der Tiger im O. und die Schildkröte im W. Eine solche Verwirrung ist nicht möglich; wir betrachten dieses *öngdün* lieber für einen Schreibfehler, genau so wie in Z. 33, wo es im Gegensatz zu *soltun* 'links' nichts anderes als *ongdun* 'rechts' sein kann.

T 1, Z. 69 dagegen ist wirklich nach Ost orientiert: *öñtün kök luu, kidin aq bars, küntün q[ïzïl sayïz]γan, kidin qara yïlan.* Das sonderbare doppelte *kidin* ließe sich zur Not dadurch erklären, daß *öñtün*: *kidin* 'Osten und seine Gegenseite', d. h. 'Westen', und *küntün*: *kidin* 'Süden und seine Gegenseite', d. h. 'Norden', bedeutet. Vorläufig wird es aber wohl ratsam

sein, im zweiten *kidin* einen Schreibfehler für *taydïn* zu sehen, welches tatsächlich in dem sonst recht defekten **B 63** Z. 7 *[t]aydïn* vorhanden ist.

Ebenso liegt Ost-Orientierung in allen Handschriften in Z. 291 vor: *öngtün, kidin, yirtin, birtin* 'vorn, hinten, Norden, Süden', d. h. O, W, N, S. Ein weiteres Beispiel für *öngdün* 'vorn' = Osten: *Georgspassion* (Muséon Bd. 39) S. 64.

97 *yaš-* 'sich verstecken'; vgl. Kāš.

98 Die ganze Stelle ist uns grammatisch nicht recht klar.

100 Die Konstruktion von *qutad-* mit dem Dativ ist bemerkenswert.

101 *ornanur* <**orun-a-n-ur.*

102 *ügün, ügin* wohl von *üg-* usw. 'aufhäufen'; vgl. *Man. Erzähler* (Muséon 44) S. 23. Kāš. hat *öküm, ökün* (lies *ügüm, ügün*) = kaz. *öyöm*, schor. *üyün*; vgl. *Wb I* 1813 *²ügüm.*

105 *bayïr bösük*; vgl. Z. 124, 309 und besonders die Petersburger Variante von Z. 333: **P 3** Z. 14 *tüngür bösük, qa qadaš, bayïr bösük*, wo unser Text *ädgü ögli*, **B 26b** Z. 11 *iš tuš* hat. Es ergibt sich daraus die Gleichung: *bayïr bösük = ädgü ögli = iš tuš*, die durch *U III* S. 33, 17 bestätigt wird: *qa qadaš, yägän tayai, adaš bösük, ädgü ögli.* Zur Erklärung von *bösük* vgl. unten Z. 308, zu *bayïr Wb IV* 1432 *baur* 'Verwandte' (*Proben III* 297) und etwa *tamïr* 'Ader; Verwandte' (auch *Prob. III* 325).

105—108 Bei dieser Aufzählung ist jedenfalls an die alten chines. 五倫 *wu-lun* zu denken, die »5 menschlichen Beziehungen«, nämlich: 1. die Liebe bzw. Ehrfurcht von Vater und Sohn; 2. die Gerechtigkeit bzw. Unterwürfigkeit von Fürst und Untertan; 3. der rechte Unterschied zwischen den beiden Ehegatten; 4. die rechte Rangordnung bei älteren und jüngeren Brüdern und 5. die Freundestreue. Nach unserm chines. Text Z. 25 ist das ganz klar: 'Der Vater wird erbarmend sein, der Sohn ehrfürchtig; der Gatte treu, die Frau keusch; der ältere Bruder achtungsvoll, der jüngere nachgiebig; die Gatten einig und freundschaftlich miteinander.'

109 *qïïnlïq* 'Kerker'; so schon in Radloffs *Kuanši-im-pusar* Z. 37 und in Pelliots Text im *T'oung-pao* 1914, S. 254—5. In der uig. Übersetzung des 慈悲道場懺法, dem *Kšanti qïlyuluγ nom* Bl. 21 Z. 11 ist *qïyïnlïq* die Übersetzung von chines. (B. Nanjio 1509, Kyōto-Trip. Bd. XXX, 8 fol. 745 r. u. 13) 囹圄 *ling-wu* 'Gefängnis'.

110 *bay boqaγu*; vgl. Radloff im *Kuanši-im-pusar* Z. 38, sowie *An. Ind.*

111 *qïsïγ qawrïγ* halten wir für ein Synonymkompositum: *qïsïγ* 'Haft' (Kāš.) von *qïs-* 'pressen'; *qawrïγ* von *qawïr-* 'drücken' (*An. Ind.*).

115 Zu *öñ yir* (vgl. die Var.) s. Bang, *Turcica* in der Hommelfestschrift Bd. II (*Mitt. Vorderasiat. Gesellsch.* 1917) S. 286[1]. Sodann das Berl. Frag. T II Y 18 Z. 22: *taštïn öñ yirdä yorïγ[ur?]*. Statt des einfachen *öñ* finden wir aber auch *öñ körtük* (vgl. Anm. 308 am Ende), wo jedoch *körtük* schon etwas verblaßt zu sein scheint. In Müllers *U III*

[1] Für die dort besprochenen inschriftlichen Stellen ist das unveröffentlichte Fragm. TM 269 sehr wichtig. Es lautet: *yoγurunčsuz uluγ öñ körtükïg yoγurup, käčinčsiz täriñ talui ögüz suwïn toγurup ärdinilig otruqqa tägäyin* 'ich möchte gelangen zur Juwelen-Insel, nachdem ich die schwer zu überquerende große (Schnee-)Wüste überquert und das Wasser des schwer zu durchschreitenden tiefen Meeres durchschritten(?) habe'. Zu dem eigentümlichen *toγurup* vgl. *toγruš-* bei Kāš.?? Von diesem neuen **toγur-* können dann vielleicht *toγra, toγri, toγru, doγru, dōru* usw. abgeleitet werden, für welche uns bisher eine Basis fehlte. Vgl. das Simplex *toγ-* 'überschreiten' in den Orkhon-Inschriften (Thomsen 158 Anm. 45).

S. 29 Z. 35 wäre also *sansarlïy uzun öñ körtüküg* (Acc.) zu übersetzen: 'die lange (Schnee-) Wüste des *Saṃsāra*'. Vgl. Radloffs *Ṭïšastvustik* (*Bibl. Buddhica* XII) S. 33 Nr. 50b Z. 5 *öñ körtük utrasïnda boltuqta* 'wenn man sich inmitten einer (Schnee-)Wüste befindet'. In M. 813 steht am Anfang von Z. 9 *körtük yirdä*; am abgerissenen Schluß der vorhergehenden Zeile wird aber wohl *öñ* gestanden haben.

119 *časï* von **čas-*. Vgl. *An. Ind. časur-, časut.*

119 Zu *ootun* vgl. *utun* 'frech' bei Käš. Die Doppelschreibung von *o* in *ootun* soll möglicherweise bezwecken, dies Wort von *otun, odun* 'sündig' (*And. Ind.*, ferner *U II* 77_{15}, *U III* 17_{11}, 20_3, 42_{31}) zu unterscheiden, wenn überhaupt tatsächlich zwei Wörter vorliegen.

121 *tört türlüg mün qadaγ* die 'viererlei Sünden (der Zunge)' heißen im Chines.: 四過 *ssĕ-kuo* 'die vier Übertragungen'. *tört türlüg tïdïγsïz qadaγsïz arïγ til* 'die viererlei ungehinderte, sündlose, reine Sprechweise', chines. 四無礙辯.

123 'ihre Seele'. Wir übersetzen *üzüt* hier mit 'Seele', wie es in den manich. Texten so oft vorkommt, obwohl wir wissen, daß im Buddhismus der Begriff 'Seele' der abendländischen Auffassung absolut nicht gemeint ist. Jedenfalls ist es möglich, daß der schwierige Begriff »Seelen«wanderung dem Türken immerhin klar war, er aber kein einfaches Wort fand für den Begriff des *pudgala*, dessen, das da von Existenz zu Existenz wandert.

Der Chinese vermeidet diesen anstößigen Ausdruck und sagt einfach: 'sie müssen in die Hölle herabstürzen'. Auch im Mo. ist diese Schwierigkeit umgangen.

125 *antaq* < *anta-oq.*

126 *burqanlar yiri* »Buddha-Land«, skr. *buddhakṣetra*; vgl. Eitel S. 28 s. v. 佛土: Die Sphäre des Einflusses eines jeden Buddha. Um zum *Nirvāṇa* zu gelangen, ist es Vorbedingung, daß man mit einem Buddha zusammengetroffen ist.

127 *nom közi* 'das Auge der Lehre'; vgl. *Ft.* 554 oben: es ist eines der 5 Augen, mit denen man den Urgrund des Lebens erkennt: 1. Das Auge des Fleisches, 2. das himmlische Auge, 3. das Weisheits-Auge, 4. das Auge der Lehre und 5. das Buddha-Auge. 'Das Auge der Lehre ist die Weisheit, mit der die Bodhisattvas, wegen der Erlösung aller Lebewesen, alle »Gesetzes-Türen« erleuchten und erschauen.'

127 *toγmaz batmaz bilig* 'das Wissen vom Nicht-Aufgehen und Nicht-Untergehen'; chines. Z. 31 無生忍 *wu-schêng-jên* 'die Geduld gegenüber dem Nicht-Erzeugen'; mo. *türbel ügei nom-dur külicel-i toγulju* (hier muß *türbel* [illegible] 'Hindernis' ein Fehler für das ähnliche *türül* [illegible] 'das Erschaffen' sein) 'die Geduld gegenüber den *dharmas* ohne Erschaffen vollkommen erlangen'.

Zum Chines. vgl. *Ft.* 2151 Mitte; ferner vgl. S. Lévi, *My. Sutrl.* Bd. 2 S. 22* und 123 Anm.: skr. *anutpādadharmakṣānti* 'patience des idéaux sans production'; = chines. 無生法忍 *wu-schêng-fa-jên* (vgl. *Ft.* 2152 oben) 'Geduld gegenüber den Elementen ohne Erzeugung'. Auf der 8. Stufe der Bodhisattvaschaft ist man 'maître absolu de l'indifférenciation', in einem 'état d'égalité immuable'. Die *kṣānti*, die behelfsweise als 'Geduld' übersetzt wird, steht in Beziehung zum *jñāna*, dem Wissen; daher finden wir im Uig. hier *bilig* 'Wissen'.

129 *wipaši burqan*, chines. Z. 32 毘婆尸 skr. *Vipaśyin*, mo. *bibaši* (vgl. *Ft.* 1591 oben und Eitel S. 169a): Der erste der 7 Buddhas der Vergangenheit. Gerade dieser Buddha wurde an unserer Stelle gewählt, in Erwägung der Bedeutung seines Namens: *vipaśyanā*, chines. 觀又正見 (vgl. *Mvp.* 90, 2), d. h. 'die positive Anschauung': *Nirvāṇa* ist unmöglich, ehe man nicht durch absolute Liebe alle Lebewesen zur Einsicht und damit zur Erlösung gebracht hat. Siehe unten Zeile 139. Vgl. auch Yura, S. 75.

131 *yäk ičkäk*. Wir glauben jetzt, daß ursprünglich *yäk* auszusprechen war, und daß dies aus **yi-gäk* kontrahiert ist. Die Bildung wäre also genau die von *ičkäk* < **ič-gäk*[1]. Im Sagaischen, wo *y-* > *č-* wird, lautet das Wort heute noch *čäk* und bedeutet 'Fresser'. Im Schor wird schon *čäk* gesprochen: 'schlecht, böse, schädlich, der böse Geist'.

Was das Lautliche anbetrifft, so werden gewisse Konsonanten zwischen palatalen Vokalen früher ausgestoßen, als es im allgemeinen der Fall ist. Kāšγarī hat *yi* und *yigi* 'dichtbelaubt' usw., wo *yi* offenbar über **yī* aus *yigi* entstanden ist. Sein *kidin* erscheint in den Turfantexten ausschließlich in der Form *kin*, d. h. zunächst wohl **kīn* <**kiyin*. Zur Idee des »Fressers« für Dämon vgl. A. W. Anochin, Материалы по шаманству у алтайцев (Materialien zum Schamanismus der Altaier), Publ. Mus. d'Anthr. et d'Ethn. du Mus. de l'Acad. des Sciences, Bd. 4, 2, Leningrad 1924, S. 1f. und besonders S. 6, wo es heißt: Nach den Vorstellungen der Altaier sind die bösen Geister, nach den Schamanengebeten, einzuteilen in: Fresser, *yäk* oder *aza*; Geister des Todes *aldačï*; der schweren Krankheit, *qār* oder *albïs*, und Vorfahrengeister, *ada ökö*. .... Sie sind alle ungeheuer gierig und gefräßig, verfügen über die Fähigkeit, einen lebendigen Menschen aufzufressen. Wenn ein Mensch krank ist, sagt man, *körmös yäp-yat*; und wenn er stirbt: *körmös yägän*. Eine Wunde am Körper wird mit Bissen des *körmös* erklärt: *körmöstŭng tištägäni*.

Die gleiche Vorstellung liegt dem Wort *yutpa*, *yut-ma* 'das Verschlucken', S. 3—4, zugrunde: Am Toibodim leben Wasserungeheuer, die *yutpa*. Sie haben, außer einigen anderen Kennzeichen, bootgroße Kinnbacken und bewachen den Palast des Erlik.

134 *altï paramït* 'die 6 Tugenden', vgl. *TT IV B* Anm. 52.

136 'sie werden zum ... Körper der Buddhas', vgl. die Anmerkung zu Z. 149.

'Der nicht fließende und nicht fließen lassende, nicht verderbende (intrans.) noch zerstört werdende, reine (Hend.) Körper der Buddhas'. Das ist im Chines. Z. 33 kurz zusammengefaßt als 無漏身 »*anāsrava*-Körper«; vgl. auch die Erklärung zu *aqïγsïz* in Anm. 157.

136 Zur Erklärung von *turuq* 'gesetzt (vom Wasser gesagt), abgeklärt, rein' vgl. jetzt W. Bang, 7. Brief in den Ung. Jahrbb. XIV § 8 Anm.

137 *ätüz*, genauer wäre *ätüzi* gewesen.

139 *bodisatawlar yorïγï* 'Wandel der Bodhisattvas', nämlich: durch die 10 Stufen der Vervollkommnung; vgl. S. Lévi, *My. Sutrl.* Bd. 2, S. *21ff.

[1] Es ist vielleicht kein Zufall, daß die Bedeutung von *yäk ičkäk* »Fresser und Trinker« auch vorliegt in dem altchinesischen 饕餮 *t'au-t'iĕ* (Couvreur:) »désir désordonné de boire ou de manger«. Dieses Symbol der Gefräßigkeit wird auf alten Bronzen in China sehr oft dargestellt, und zwar als Kopf eines Fabelwesens mit riesigem Maul. Obwohl ihn das *Ty.* nur einfach als Tier bezeichnet, ist er doch sicher als Dämon aufgefaßt worden.

140 *bulunčsuz nom* 'die nicht erlangbaren' oder 'nicht findbaren Elemente'; das entspräche einem chines. 不可得 'was man nicht erlangen kann', vgl. *Ft.* 586 Mitte: 'Das ist ein anderer Name für die Leere (skr. *śūnyatā*)'. Unser chines. Text hat Z. 34 無所有法 'Elemente, bei denen es kein Vorhandensein gibt'. Vgl. *Ft.* 2161 oben s. v. 無所有: man sagt auch: 無所得; ein anderer Name für *śūnyatā.*

Daßselbe ist wohl Z. 428: *bulunčsuz törü.*

142 Die 8 Bodhisattvas sind hier nicht die gewöhnlich aufgezählten: *Avalokiteśvara, Maitreya* usw. (vgl. *Mvp.* 23, 1—8 und *Ft.* 121 Mitte), sondern die später in diesem Text Z. 357ff. genannten; denn der chines. Text Z. 35 nennt sie ausdrücklich die 'acht Glanz-Bodhisattvas' 八陽菩薩.

145 *tapïnur udunurča*; das *-ča* bezieht sich selbstverständlich auf beide Verba.

148 *töz yïltïz nom* 'die Lehre von den Wurzeln', das ist die Lehre von den Organen, oder besser: den Seh- usw. Fähigkeiten, skr. *indriya.* Vgl. Z. 189 'das Auge und die übrigen der 6 herrschenden Wurzeln'; dort steht im Chines. Z. 41 六根 die '6 Wurzeln', Mo. *jiryuyan erketen* (vgl. Kow. 265 'die 6 Mächtigen' oder '*indriya*'). Es sind Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper und Denken. Vgl. *Ft* 648 unten. Ferner Z. 152: 'Die Wurzel von Farbe und Form', das ist eben das Auge; denn Farbe und Form haben kein eigenes, wirkliches Dasein, sondern entspringen der Sehfähigkeit. Und vice versa wird die Sehfähigkeit ihrerseits durch die Objekte erregt, d. h. durch die 6 *viṣayas*: Farbe usw. (vgl. Anm. 151).

149 'Dieser Wesen Körper und Herz ist Körper und Herz der Buddhas'. Diese Anschauung nennt man skr. *samatā* 'Gleichheit', chines. 平等 (vgl. Suzuki, Studies). Noch ehe die verschiedenen Bewußtseinsarten aufgezählt und erläutert werden, wird hier schon die gute Wirkung ihrer Durchdringung vorweggenommen. Es ist der Gipfel aller Erkenntnis, daß man die Identität von allem Seienden erschaut, und die Tatsache, daß alles allem immanent ist. Dadurch, daß man die Nicht-Wirklichkeit, die Kausalzusammenhänge alles Geschehens und aller Bewußtseinsarten erkennt, ist man nicht mehr den allgemeinen menschlichen Bewußtseinsform, den 8 *vijñānas*, unterworfen, sondern erlangt eine Art transzendenten Bewußtseins. Diese tiefste Erkenntnis ist selber die *Bodhi*, das Wissen; die *Bodhi* und damit die Idee des *Buddha* ist identisch mit dem Erkennenden (vgl. *Yura* S. 75, 66).

151 Es folgt eine Aufzählung der 6 Organe, skr. *indriya*: Z. 151 *köz* 'Auge', Z. 163 *qulγaq* 'Ohr', Z. 168 *burun* 'Nase', Z. 174 *til* 'Zunge', Z. 177 *ät'üz* 'Körper', Z. 183 *köngül bilig* 'Herz und Bewußtsein', dies letztere ist im Chines. Z. 41 意 'Denken', im Skr. gewöhnlich *manas* 'Denken'.

Damit werden in Beziehung gebracht die 6 Objekte, skr. *viṣaya*: Z. 151 *öng körk* 'Farbe und Gestalt', 163 *ün* 'Laut', Z. 168 *yïd yïpar* 'Duft', Z. 174 *tatïγ* 'Geschmack', Z. 178 *bürtmäk* 'Berührung', Z. 184 *törü* 'Elemente', chines. Z. 41 法 skr. *dharma.*

152 'Die Wurzel von Farbe und Form ist nichtig': Damit wird die Lehre von der Leere, skr. *śūnyatā*, eingeführt, die, im Mahāyāna-Buddhismus, vom *Ālaya*-Bewußtsein zum ungetrübten, wahren Bewußtsein führt. Wenn man erkennt, daß alles empirisch Gefundene nur eine Illusion ist, dann muß man zugeben, daß alles, ob räumlich oder zeit-

lich, eins ist, und zwar nichtig. — Danach erkennt man dann hinter dem Scheinbaren dessen wirkliche Ursachen und Wesenheit. Dadurch wird dieses »Nichts« zu einem idealen, absoluten »Etwas«. Durch die Lehre von der Leere wird der Mahāyāna-Buddhismus zu einem positiven Idealismus.

156 *altï yaγïlar* 'die 6 Feinde', das sind die 6 *viṣaya*: Farbe usw. (vgl. Anm. zu Z. 151). Als 'Räuber' werden sie auch im Chines. gelegentlich bezeichnet, vgl. *Ft.* 654 Mitte s. v. 六贼.

156 *yaγïlarta öngi*, Konstruktion wie *U II* 42_8 *igintin kämintin öngi ödrülür.*

157—161 Die *biš yükmäk* '5 Anhäufungen', skr. *skandhas* 'Aggregate oder Gruppen', chines. gewöhnlich 五衆 oder 五蘊 '5 Massen' oder 'Bündel' genannt, werden von S. Lévi (*My. Sutrl.* Bd. 2 S. 51 Anm. 2) bezeichnet als die '5 masses d'auto-subsumption'. Sie sind die (scheinbaren) Bestandteile des Ich, die, nach *Vasubandhu*, keine Realität haben.

1. *öng* bzw. *öng körk* 'Farbe' bzw. 'Farbe und Form', chines. 色[1] 'Farbe', skr. *rūpa* 'Gestalt' ist das Sinnliche.

2. *täginmäk* 'Empfinden' oder *ašamaq* 'Erleiden'[2], chines. 受 'Empfangen', skr. *vedanā* 'Empfinden', das ist etwa 'Gefühl'.

3. *saqïnč* 'Gedanke', chines. 想 'Denken', skr. *saṃjñā* 'Wahrnehmung'. Das ist die unterscheidende Wahrnehmung.

4. *qïlïnč* 'Tat', chines. 行 'Wandel' oder 'Tun', skr. *saṃskāra* 'Illusion' oder *karman* 'Tat'. Das ist 'die in sich selbst unterschiedene und reflektierende Individualität', die 'als Antrieb und Bestimmung des Willens gilt' (Köppen I S. 602f.).

5. *bilig* 'Wissen', chines. 識 'Wissen', skr. *vijñāna* 'Wissen 'oder vielmehr 'Bewußtsein'. Köppen nennt es das 'Wissen von dem fortgesetzten, zusammenhängenden Laufe der einzelnen Empfindungen und Wahrnehmungen, das Wissen von der Vereinigung und Einheit aller *skandhas*'. Vgl. Rosenberg S. 133ff., Köppen I S. 602ff.

Zu dieser Kategorie vgl. das Berliner Fragment T I 233: *aqïγlïγ biš yükmäk ärsär: öng, taginmäk, saqïnč, qïlïnč, bilig ärür. aqïγsïz biš yükmäk ärsär: čaqšapat, diyan, bilgä bilig,* (es fehlt ein *qutrulmaq*, vgl. die Skr.-Reihe), *qutrulmaqïγ bilmäk körmäk ärür. aqïγlïγ biš yükmäklär yalañuqlarnïñ ärür. aqïγsïz biš yükmäk burqanlarnïñ ärür.*

Bevor wir die Übersetzung geben, wollen wir die Bedeutung der *termini technici aqïγlïγ* und *aqïγsïz* zu erfassen suchen: *aqïγ* ist, ebenso wie leb. schor. *aγïg̃*, alt. tel. kir. kaz. *aγū*, wörtlich 'Fließen, Strömung'. Vgl. *Suv.* 185, 20 *tïnlïγlar alqu aqïγlarïn alqïp* 'die Lebewesen lassen versiegen all ihr Dahinfließen'; chines. 12 v. u. 12 諸漏已盡 'all ihr Dahinfließen geht zu Ende und versiegt'. Ferner: in der uig. Version des 慈悲道場懺法 Blatt 26 r. 12 *aqïγsïz ädgükä tägmiš alqu arγantlar* 'alle Arhats, die ohne Dahin-

[1] Da diese Stelle im chines. Text fehlt, sind die chines. Zeichen nach Eitel u. a. gegeben.

[2] *ašamaq*, wörtlich 'essen', dann auch 'erleiden, empfangen'. Vgl. *Suv.* 559, 16 *bu tïltayïn ašayur ämgäkig* 'daher erleiden sie Qual'. Das Chines. hat an dieser Stelle 受 *schou* 'empfangen'. Dieser Bedeutungswandel ist derselbe wie der von chines. 吃 *tsch'ï* 'essen': 吃苦 *tsch'ï-k'u* 'Bitterkeit essen', d. h. 'Not leiden'; 吃疼 *tsch'ï-t'êng* 'Schmerzen essen', d. h. 'Schmerzen erleiden'. Der gleiche Bedeutungsübergang liegt vor bei *yä-*, vgl. *TT IV B* Anm. 7.

fließen zum Guten gelangt sind'; chines. 無漏諸聖人 'alle Heiligen ohne Dahinfließen'. Ähnlich lautet das Berliner Fragment T I D 3a, rückw. Z. 4ff.: *soltïn yïñaq aqïγsïz ädgükä tägmiš arχantlar qazlar tizigi täg bolup turdïlar.* 'Zur Linken standen die Arhats, die ohne Dahinfließen zum Guten gelangt waren, gleich einer Reihe von Gänsen (hintereinander)'. Ferner *Suv.* 680, 17 *bosušsuz qadyusuz quruγ aqïγsïz uluγ mängilig buzulmaz artamaz ürlüg inč nïrwan balïq.* (chines. fehlt) 'die Kummer- und Leid-lose, »leere«, nicht dahinfließende, sehr freudvolle, nicht vernichtbare (Hend.), ständige, friedliche Stadt des *Nirvāṇa*'.

Suv. 704, 13 *tayaqïγ tägšürmäk, aqïγlïγ ürlügsüz biš yapïγïγ tägšürmäk, aqïγsïz ürlüglüg baošïn* (= chines. 報身 *pao-schên*) *ät'üz özäki arïγ üduq biš yapïγïγ bulmaq ärür* (chines. 4 v. u. 5, stark verkürzt) 'Der die »Stützen« wandelnde und die fließenden, unbeständigen »fünf Haftenden« wandelnde, nicht fließende, beständige Vergeltungs-Körper (skr. *saṃbhoga-kāya*) erlangt die oberen, reinen, heiligen fünf Arten des Haftens'. Aus diesen Beispielen folgt, daß dem *aqïγsïz* im Chines. ein 無漏 *wu-lou* entspricht und dem *aqïγlïγ* ein 漏 *lou*. Das ist die Übersetzung von skr. *anāsrava* und *āsrava*; vgl. S. Lévi a. a. O. II S. 75 Anm.: *anāsrava* 'sans écoulement'. *āsrava* 'écoulement, est le mouvement qui porte la pensée à se répandre, comme une eau qui fuit, vers les choses du dehors.' Rosenberg nennt diese Elemente (s. Index) 'ruhige' und 'Unruhe-*dharma*'.

Danach übersetzen wir nun das oben angeführte Fragment folgendermaßen: 'Die 5 *āsrava* Anhäufungen sind: Farbe, Empfinden, Denken, Tat, Wissen. Die 5 *anāsrava* Anhäufungen, das sind: Gebote, Versenkung, Weisheit, (ausgelassen: Erlösung) und Kennen und Sehen der Erlösung. Die 5 *āsrava* Anhäufungen sind die der Menschen (nämlich die obigen 5 *skandhas*); die 5 *anāsrava* Anhäufungen sind die der Buddhas.' Zu den letzteren vgl. *Mvp.* Nr. 4: 1. *śīla* 戒 'Verbote', 2. *samādhi* 定 Versenkung, 3. *prajñā* 慧 Weisheit, 4. *vimukti* 解脫 Erlösung und 5. *vimuktijñānadarśana* 解脫智見 'Erkennen und Erschauen der Erlösung'.

184 *törü*, chines. 法 *fa*, mo. *nomut* ist alles wörtlich 'Gesetz'; diese Ausdrücke entsprechen einem skr. *dharma*; diese *dharmas* sind die Objekte des Denkens (*manas*), also 'Vorstellungen' oder 'Ideen'. Vgl. Kowalewski S. 685, *Ft.* S. 2489 Mitte s. v. 境 (*viṣaya*).

185 *taštïnqï törü* 'äußeres *dharma*'; vgl. Rosenberg S. 179 Anm. 9: Innere Elemente nennt man die 6 *vijñānas* und die 6 *indriyas*, äußere die 6 *viṣayas*. Das Denken bezieht sich also auf die Objekte aller 6 Organe.

187 *taštïn singarqï köngül* 'außen befindliches Herz', 'äußerer Sinn'. Dieses Bewußtsein ist als ein äußeres bezeichnet, weil es die rein äußerliche Form des Bewußtseins ist. Erst das 7. Bewußtsein (vgl. Z. 399) bedeutet ein innerliches Stellungnehmen zu den Wahrnehmungen. Gegenstand des 6. Bewußtseins sind also die rein äußerlichen, kritiklosen Wahrnehmungen. Wenn Rosenberg S. 138 sich vorsichtig, negativ ausdrückt und sagt: »Die Auffassung des *manas* als eines inneren Organes wird durch die Texte nicht bestätigt«, so wird in unserem Text das *manas* (und es muß sich hier natürlich um diesen Begriff handeln, das folgt zwangsläufig aus dem Kontext und aus der Stellung innerhalb dieser Aufzählung) geradezu als 'äußeres Herz' bezeichnet.

189 *altï türlüg ilänür yiltïzlar* die '6 herrschenden Wurzeln'. Zur Bedeutung von *ilän-* vgl. *Suv.* 567, 6: *ilänmiš bašlamïš budun* 'das beherrschte Volk'; Ṭišastvustik (Bibl.Buddh. XII) S. 8 Nr. 23a: *ol yïngaqïy ilänmiš yultuzlar* 'die jene Gegend beherrschenden Gestirne', und ferner unten Z. 268. Zur Variante *ärksin-* vgl. *An. Ind.*

Zur Bedeutung und Übersetzung im Chines. und Mo. dieses term. tech. vgl. Anm. 148.

An Stelle dieser Organe (skr. *indriya*) werden in den Varianten *altï qačïγlar* 'die 6 Durchgänge' genannt, wofür wir (vgl. *An. Ind.*) auch *altï qačïγ orunlar* '6 Durchgangsplätze' kennen, was beides dem chines. 六入 '6 Eingänge', skr. *ṣaḍāyatana* entspricht.

Die *altï atqanγular* die '6 zu Fesselnden' der Varianten sind die 6 Objekte (skr. *viṣaya*); vgl. Anm. 462.

190 *čïn-ǰu*, aus Chines. 眞如 *tschên-ju*, wörtlich: 'wahr-wie', das ist die übliche Übersetzung des skr. *tathatā* 'die Soheit'. Diese *tathatā* oder *bhūtatathatā* ist in der objektiven Welt das, was in der subjektiven Welt die transzendente Wahrheit ist, nämlich das 'absolut Seiende'. Ohne mehr unter die Kategorien 'Sein' und 'Nicht-Sein' zu fallen, ist es das Allerletzte, das absolut Reine, Unveränderliche, das frei von jeder trügerischen Erfahrung ist und damit den Sinnestäuschungen nicht unterliegen kann. Vgl. Yura, S. 62, Suzuki, *Outlines of Mahāyāna-Buddhism* S. 99.

Das hierauf folgende *ärtüktäg* ist die genaue Übersetzung dieses selben Begriffs.

Suzuki (S. 129) entnehmen wir das anschauliche Bild: die phänomenale Welt ist wie Wellen auf dem Wasser der *tathatā*, die durch den Wind der Unwissenheit erregt werden.

192 *köni oγur* 'richtige (passende) Gelegenheit'; zu diesem Begriff vgl. *Suv.* 40, 6—9.

Eine Variante hat *köni oruqča* »entsprechend dem edlen Pfad«; dazu vgl. Z. 236.

196 statt *iyä* könnte auch *iγ(i)n* gelesen werden.

199 *kim kin ökünmäsär* 'damit man später nicht bereue', d. h. 'zu bereuen braucht'.

201 *idiš* 'Gefäß' (vgl. *An. Ind.*). Im Chines. Z. 43 器 *k'i* 'Instrument, Gefäß', im Mong. *saba* (Kow. 1302) 'vase, réceptacle'.

201 *iki yigirmi bölük yarlïγ* 'der aus 12 Abschnitten bestehende Befehl'; chines. Z. 43 十二部大経 'das große *Sūtra* in 12 Abschnitten'. *yarlïγ* 'Befehl' im Sinn von *Sūtra* ist hier zum erstenmal belegt; dieses Wort ist sehr angemessen, da es auch die Bedeutung 'Predigt' hat und die *Sūtras* ja alle von Buddha persönlich gepredigt sein sollen. Es handelt sich hier um eine Aufzählung von heiligen Schriften, die man unter dem Namen der ersten von ihnen, nämlich der *Sūtras*, zusammenfaßt; vgl. *Mvp.* Nr. 62 und *Ft.* 188 u.

202 *kägdä* 'Papier'; man könnte, wenn es sich um ein Fremdwort handelt, auch *kagda* lesen. Es ist, wie Pelliot im *TP* 1932 S. 462 zeigt, zu pers. *kāγad*, *kāγaδ* zu stellen. Weiteres dürfen wir von H. H. Schaeder erwarten.

202 *kuin* = chines. Z. 43 卷 *k'üen* 'Buchrolle'.

206 *burqanlarniñ koimsosï aγïlïqï* 'der Speicher der Buddhas'; genauer ist hier der chines. Text Z. 43: 如來藏經 'Speicher des *Tathāgata* (skr. *tathāgata-garbha*)', und ebenso sagt der mo. Text: *tegünčilen ireksen sangγut* 'Speicher des *Tathāgata*'. Zur Bedeutung vgl. Suzuki, *Outlines* S. 126ff. Der *tathāgata-garbha* ist die transzendentale

Seele des Menschen; undifferenziert, enthält er die Möglichkeit zur Entfaltung und Differenzierung in sich. Zu dem subjektiven *ālaya*-Bewußtsein gehört der objektive *tathāgata-garbha* wie die Seh-Fähigkeit zur Farbe.

207 *kim köngül bilir, nom yiltïzïn, köngül tözin körmiš bilmiš ötkürmiš tïnlïylar ärsär.* Im Chines. Z. 43 唯識心見性者 '»Nur-Bewußtsein-Herz«(skr. *vijñāna-mātra-citta*, d.h. ein Herz, das erkennt, daß die Welt nur allein im Bewußtsein existiert, nicht in Wirklichkeit) und ein die (wahre) Natur Erschauender'. *köngül bilir* steht doch wohl attributiv zu *tïnlïy*. — *nom yiltïzï* die 'Wurzel der *dharmas*', d. h. die Ursache der Objekte des 6. Bewußtseins (skr. *manas*), oder die 'Ursachen der Vorstellungen oder Ideen', das sind eben die *indriyas*; und ebenso sind die *köngül tözi*, die 'Wurzeln des Bewußtseins', die das Bewußtsein erregenden *viṣayas*, die Objekte.

209 Diese Ablehnung der *Arhats*, *Pratyekabuddhas*, *Śrāvakas* und Laien (skr. *pṛthagjana*) ist für einen Mahāyāna-Text selbstverständlich. Der *Pratyekabuddha* (Eitel 97a) ist der Vertreter des Madhyamayāna, des »Mittleren Fahrzeugs« zur Erlösung; der *Śrāvaka* (Eitel 45a) der des Hīnayāna, des »Kleinen Fahrzeugs«. Vgl. *Ft.* 321 Mitte: dies ist eine Einteilung, die von den Mahāyānisten stammt.

214 Zu *adïn-* (in der Var.) = *oñul-* (215) vgl. *Türk. Man. I* 6, 21 und Kāš. *adïl-* 'wieder zu sich kommen (aus Rausch oder Ohnmacht)'.

215 *tänä muna.* Zu *tän-* 'umherirren' = *mun-* = *az-* (Beichtspiegel S. 180).

220 *s(a)ñsar* = *saṃsāra*, sonst in den uig. Fragmenten immer *sansar* geschrieben.

231 *söki*; vgl. *An. Ind.* unter *sö* und *söki* sowie *Beichtspiegel* 192. Das Zeitadverb *sö-din bärü* 'von früher her' usw. ist jetzt gut belegt, z. B. *Suv.* 280, 7 und *Suv.* Beilage 695, 22; vgl. auch oben Anm. 015. Etymologisch bleibt *sö* nach wie vor unklar. Lehnwort?

233 In den Varianten ist *ïdïm* = *ada tuda*; es ist mit Kāš. *ïdu* 'Not' zu vergleichen. Zu *ïd-*?? Auch *ada tuda* sind etymol. unklar; *ada* ablautend zu *ïd-*??

235 Zu *kör-* vgl. *TT I* 258—259 (Anm. 77).

236 *köni yol oruq* 'der richtige Weg', chines. Z. 49 正道 ebenso, mong. *ünen mür* ebenso. Vgl. Var. zu Z. 191; das ist skr. *āryamārga.*

237 Beachte die Konstruktionen *birgäi ärti* 'er möge geben' und *kim yorïzunlar ärti* 'damit sie wandeln'.

241 Zu *yitiz* in den Var. vgl. *U III* 72, 27, *U IV* 684, 116 und das unveröffentlichte Berliner Fragment T III 56—5 r Z. 12 *bu oq qunčularnïng king yitiz kögüzintä* 'auf der breiten (Hend.) Brust dieser Frauen'.

242 *kün ai tängri* = 'Sonne und Mond', nicht nur = 'Sonnen- und Mond-Gott', vgl. *Man. Erzähler* (*Muséon* 44) S. 15 Anm. 2.

246 Gemeint ist, daß Jahr und Stunde an sich unveränderlich sind und auf die in ihnen geschehenden Ereignisse keinerlei Einfluß ausüben.

250 Ein typisch chinesischer Begriff ist es, daß der Fürst dem Volk Vater und Mutter sei.

254 *muiya*, unbelegt. Von einem Verbum **bui-*, **mui-* wie *yorïya* (*yorya*, *yoryo*) von *yorï-*, *qïsya* von *qïs-*, *qïiya* von *qïi-*, *bilgä* von *bil-*? Zur Bedeutung vgl. etwa *buimul* in

Thomsens *Wahrsagebuch* (JRAS 1912) 208 LXIV: *buimul toyan quš* 'an untrainable falcon', eher 'untrained' oder 'wild'. Sul. Kun. S. 146 *muimul*; osm. *boimal, muimul* (*Wb.*)[1].

255 Zum Verbum *i-* 'verfolgen' vgl. *TT II* 426 Anm. 26 und im Text S. 414 Z. 6 und 15 *iyinč basïnč* 'Verfolgung und Unterdrückung'; zur Ableitung von *iz* Spur' <**i-z* vgl. den 6. Turk. Brief (Ung. Jahrb. XII) S. 94. Vgl. oben Anm. 10.

255 *qïïn qïrqïn* muß Hend. sein; *qïrqïn* allein ist bisher unbelegt. Da aber **B 25** *qïïn qïzyut* steht (vgl. *U II* 20_1: *qïïn qïzyut tägür-* und ebenso *U III* 56 7) und Kāš. für *qïzyut* die Bedeutung 'abschreckende Strafe' kennt, so dürfte unsere Übersetzung berechtigt sein.

256 und **271** *on ädgü qïlïnč*, bzw. *on ädgü qïlïnčlïγ törü*. Das muß skr. *daśa kuśalāni* »das zehnfache Gute« sein; vgl. *Mvp.* 92: nicht töten usw. Dieselben sind wohl in *TT VB* 13 (vgl. Anm.) gemeint mit den *on türlüg ädgülär*. Obwohl dort von Bodhisattvas die Rede ist und diese Aufzählung die grundlegendsten Gebote für Laien ist, dürfen wir doch diese Gleichsetzung annehmen, weil in *Mvp.* 29, 14 diese *daśa kuśalāni* als eine der Eigenschaften der Bodhisattvas bezeichnet werden.

257 *likčir* = chines. 曆日 *li-jï* 'Kalender-Tage', wie an der entsprechenden Stelle im chin. Text steht. 曆 *li* hat alten *-k*-Auslaut (Karlgren Nr. 536) und 日 *jï* alten *-t*-Auslaut (Karlgren Nr. 937). — Im mong. Text steht hier *litu*; vgl. Kow. 1964 *litu, lite* 'Register, Kalender'; beide wohl Ableitungen von chines. *li* 曆 'Kalender'?

Schon im hohen Altertum gehörte es in China zu den priesterlichen Funktionen des Kaisers, den Kalender zu bestimmen.

258 Diese Zwölfer-Reihe hätte man ohne den chines. Text kaum identifizieren können. In unendlicher Folge werden mit ihnen die Tage bezeichnet, um danach zu wahrsagen. Man findet diese Zeichen heute in jedem chines. Kalender; ihr Vorkommen in alter Zeit hat Herr Pelliot nachgewiesen (J. A. 1914, S. 217), wobei er bis auf eine Anspielung aus der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. kommt. Das erst nach dieser Arbeit erschienene *Ty* gibt an, daß sogar *Huai-nan-tsĕ* die 建除十二神 'die 12 *kien-tsch'u* (usw.) Geister' gekannt habe. Der Ursprung ist noch unbekannt. Merkwürdigerweise ist die Reihenfolge nicht einmal stets die gleiche. In modernen chines. Kalendern findet man die folgende Reihenfolge:

1. 建 *kien*, 2. 除 *tsch'u*, 3. 滿 *man*, 4. 平 *p'ing*, 5. 定 *ting*, 6. 執 *tschĕ*, 7. 破 *p'o*, 8. 危 *wei*, 9. 成 *tsch'êng*, 10. 收 *schou*, 11. 開 *k'ai*, 12. 閉 *pi*.

Fast genau so liest unser mong. Text, der diese Zeichen nicht übersetzt, sondern transkribiert:

1. *ken*, 2. *cu*, 3. *man*, 4. *ping*, 5. *ding*, 6. *ci*, 7. *yoo*, 8. *ui*, 9. *cing*, 10. *sio*, 11. *kai*, 12. *pi*. Die einzige Abweichung ist *yoo*, was gewiß auf eine Absplitterung der Druckplatte zurückzuführen ist, und ursprünglich *po* gelautet hat.

---

[1] Es hat den Anschein, als sei *buyur-* 'befehlen ein verblaßtes Faktitiv: **bui-ur-*? Zu diesem **bui-* auch sart. kir. *buyum* 'die Sache, notwendige Sache, Notwendigkeit (> *büyüm*)? Ob dies **bui-* mit dem obigen identisch ist, wird man erst feststellen können, wenn die seltenen Nomina auf *-mul, -mal* einmal gesammelt sind.

Der chines. Text im *Taisho* liest: 平滿成收開閉建除定執破危, die Reihenfolge im Vergleich zum modernen Kalender und dem mong. Text (der übrigens ein moderner Blockdruck ist), ist: 4. 3. 9. 10. 11. 12. 1. 2. 5. 6. 7. 8. — Ähnlich lesen die in Peking verglichenen Handschriften: 平滿成收開除之字執危破滅之文, also, wiederum verglichen mit dem Kalender: 4. 3. 9. 10. 11. 2., die als 'Zeichen' bezeichnet werden, und 6. 8. 7. und ein vielleicht für 12. stehendes Zeichen, die zusammen als 'Schrift' bezeichnet werden. Fehlerhaft ist es selbstverständlich, daß wir in diesen Handschriften nur 10 Zeichen haben.

Welcher von den hier erwähnten Reihenfolgen schließt sich nun unser uig. Text an? Wir sind nicht immer sicher, welchem chines. Zeichen ein uig. Wort entspricht; dafür fand sich jedoch eine Hilfe in einem uig. Manuskript, das demnächst von Herrn Rachmati herausgegeben werden soll. Dort stehen die folgenden Gleichsetzungen (leider ist die Handschrift defekt): 1. *kin* (das ist chines. 建 *kien*) = *turmaq*. 2. *man* (chines. 滿 *man*) = *tolmaq*. 3. *bi* (chines. 平 *p'ing*) = *tüz qoiyu*. 4. (?) = *ornanmaq*. 5. *čip* (chines. 執 *tschï*) = *tutmaq*. 6. *pa* (chines. 破 *p'o*?) = *buzulmaq*. 7. *kuu* (chines. ?) = *alp yol*. 8. (?) = *ïïmayu ol*. 9. (?) = *bütmäk*. 10. *šiu* (chines. 收 *schou*) = *qoiyu*. 11. *qai* (chines. 開 *k'ai*) = *ačïlmaq*. 12. fehlt. — Danach entsprechen also die Wörter des uig. Textes folgendermaßen den chines. Zeichen: *tolu* 'voll' = 滿 'voll'. *tüz* 'eben' (bzw. *tüz qoiyu*) = 平 'eben'. *bütmäk* 'vollenden' muß gleich 成 'vollenden' sein. *tirmäk* 'sammeln' muß gleich 收 'sammeln' sein. *ačïlmaq* 'öffnen' = 開 'öffnen'. *kitärmäk* 'entfernen' ist vielleicht gleich 閉 'verhindern'. — *tutmaq* 'festhalten' = 執 'festhalten'. *alp* 'schwierig' (bzw. *alp yol*) soll chines. *kuu* sein; am ehesten paßte zum Sinn: 危 *wei* 'gefährlich'. *sïmaq* 'zerbrechen' (ist mit *buzulmaq* 'vernichten' in dem letzten Manuskript identisch) = chines. *pa*, das ist wohl ein Fehler (auf dem kursiv geschriebenen Ms. ganz gut möglich) für *po*, d. h. 破 'zerbrechen'. *ornanmaq* 'sich niederlassen' vielleicht gleich 定 'feststehen'. *turmaq* 'stehen' = 建 'errichten'. *turyurmaq* 'aufstellen', 'zum Stehen bringen' könnte gleich 除 'vernichten' sein. Dann wäre die Reihenfolge des uig. Textes, verglichen mit der Reihe im Kalender: 3. 4. 9. 10. 11. 12 (?). 6. 8 (?). 7. 5 (?). 1. 2 (?). Und die Reihenfolge der Variante **T 1** ist: 3. 4. 9. 11. 12 (?). 8 (?). 7 (?).? 5 (?). 1. 2 (?).

Man sieht also, daß die Reihenfolge nicht nur sehr variabel war, sondern auch, daß einerseits unser uig. und der chines. Text eine ähnliche Überlieferung haben und anderseits der mong. Text und der moderne Kalender. Da bei einer endlosen Aufeinanderfolge dieser Reihe der Anfang sich gelegentlich verschieben konnte, so, wie es bei einer Kette, deren Ende und Anfang zusammengeschmiedet ist, eigentlich keinen Anfang gibt, so braucht man sich nicht über die Verschiebung des Anfangs zu wundern. Wie aber kommen die übrigen Verschiebungen zustande? Es herrscht darin doch ein gewisses System.

261 *uẓak*. Geschrieben:  *vẓak* in **L**. Vgl. *vpasi* in Z. 430.

263 *arqun* 'schließlich'; vgl. Kāš. *arqun, arqïn* 'kommendes' Jahr und die Erläuterung im *Beichtspiegel* S. 207f. Die Stelle im *QB* 387, 5 (S. 538), wo *arqun* ebenfalls vorzuliegen scheint, ist verderbt.

264 Zu *bitigüči* und *bitkäči* vgl. F.W.K. Müller, *Pfahlinschriften*, S. 32—33. Die Form *bitigüči* ist vom turkologischen Standpunkt aus ganz klar: **biti-gü-či*. Das zugrunde liegende Verbum *biti-* <**bit-i-* beruht auf dem chines. Wort für Pinsel 聿 *pi*, alte Aussprache *pi̯ĕt* (Karlgren Nr. 1321; vgl. Ramstedt im *JSFOu* XXXII 2 S. 9 und Pelliot im *Journ. as.* 1925 pp. 253—4). Das häufige *bitkäči* (vgl. auch Quatremère, *Hist. des Mongols de la Perse* 113, Note 53) kann dagegen nicht ohne weiteres von *biti-* abgeleitet werden. Auf die Spur des Richtigen brachte uns eine Stelle in Braun, *Ausgewählte Akten Persischer Märtyrer* (*Bibl. der Kirchenväter*) 1915 S.175, wo hinter 'Urkunde' in Klammer πιττάκιον steht. H. H. Schaeder hatte die Güte, die Stelle im syr. Original nachzuschlagen, wo *peṭqā*, *peṭqā* steht. Dies ist offenbar die Quelle eines bisher nichtbelegten türk. **bitkä*, das aber in mandschur. *bithe* weiterlebt.

Die verschiedenen Wörter für 'Buch' sind wohl mit den verschiedenen Buchformen ins Land gekommen. *bitig*, das aus dem Chinesischen abgeleitet wird, bezeichnete anfangs wahrscheinlich nur die Buchrolle Chinas, das *kuin-bitig* (vgl. Z. 202). — Eine Bezeichnung des Buches in indischer *pothī*-Form kennen wir noch nicht, nur die seines Buchblattes: *p(a)tr* < skr. *pattra* 'Blatt'. — Unser **bitkä*, syrischen Ursprungs, mag mit dem in westländischer Weise gebundenen Buch bei den Uiguren eingeführt worden sein und anfangs nur diese Form bezeichnet haben. — Woher bezogen die türkischen Klöster ihr Papier? Nur aus China? Oder etwa auch aus den neu entstandenen Manufakturen im Westen?

265 *im sam*: vgl. *Manichäische Hymnen*, Muséon Bd. 38 S. 47 und Käš. Wie sind die Varianten *ämči*, *ämẋü*, *ämčin* zu erklären?

265 *sačïγ tökük* zu *sač-* 'ausstreuen' und *tök-* 'ausgießen', was hier 'Streuopfer' und 'Libation' bedeuten muß. Diese Wörter sind sonst noch nicht belegt. Das erstere lebt, in anderer Bedeutung, im osm. *sačï* fort. Das im *Wb III* 1244 von Radloff *tögük* gelesene Wort muß *tökük* gelesen und mit osm. *dökük* verglichen werden.

267 *käntülärni*; der pronominale Akk. auf *-ni* (vgl. den Sing. *käntüni* in den textkr. Anm.) wird auch bei *barča* und *alqu* gebraucht.

268 Das bisher noch nicht vorgekommene *öküšti* der Var. ist Adverbium; vgl. *ädgü* und *ädgüti*.

272 Das *yoruq* der Variante, für *yaruq*, ist einfach *u*-Umlaut, der ja auch schon im *QB* vorkommt. Vgl. bei Käš. *urut otï* 'trockene vorjährige Pflanze'; lies *orut* und vgl. Käš. *arut ot* 'dürre, welke Pflanze'. Das Wort ist ein *-ut*-Nomen von *ar-* (vgl. *qač-* : *qačut* usw.).

279 Bei *titik* ist es nicht auszumachen, ob so oder *titig* zu lesen ist. Beide Formen müssen nebeneinander bestanden haben. Im *QB* las Thomsen *tätig* (*KSz II* 248), welches im Leb. und Schor als *tädig̃*, im Tel. als *tädü̃* fortlebt. Kir. und Kkir haben jedoch *tetik*, was ein altes *-k* voraussetzt. *CC* nennt den 'weisen Salomo' *tetic Salomon*. Das zugehörende Verbum muß **tät-*, **tit-*[1] gewesen sein; Ableitungen davon im *Wb III* 1393: *tidïm*, *tidïn-* usw.

279 *utγuraq* <**utγu-ra-q* wie *utγuratï* <**utγu-ra-t-ï*. Vgl. in dem unveröffentlichten Fragment T III 84, 75 Z. 5: *qatïγ saqïnčlïγ*, *utγuraq sawlïγ*. Demnach ist die Stelle *U III* 80, 23 folgendermaßen aufzufassen: *ol iki ini ičï bir ikintikä ärtingü amraq ärdilär*, *tüzün*

[1] Ist es = *³tit-* im *Wb III* 1391?

yawaš, törülüg toquluγ (sittsam) *titik utγuraq, γumšaq sawlïγ ärdilär.* Vgl. *U III* 82, 10: *äšidgil . . . mäning utγuraq sözlämiš sawïmïn* 'höre mein entschieden (so schon F. W. K. Müller) ausgesprochenes Wort'. Ferner **T III** 84—75 Z. 29 (ebenfalls unveröffentlicht): *yig ädgü bilgä biligkä tükällig titik utγuraq otačilarïγ γïγïp* 'er versammelte mit überragendem Wissen ausgestattete, kluge, entschiedene Ärzte'.

299 *ayï küni* stehen möglicherweise (vgl. die Var. zu Z. 300 aus **T 1** Z. 242) für *ai ayï, kün küni*; und ebenso in Z. 300 *yïlï ödi* für *yïl yïlï, öd ödi*: 'die Monate der Monate', d. h. 'alle Monate' usw.

308 *kör-* wieder im Sinn von 'das Orakel befragen'.

308 *tüñür böšük* ist ein Kompositum wie *bayïr böšük* (oben Anm. 105). Daß *böšük, büšük* durch *b*-Umlaut aus *bäšük, bišik* 'Wiege' entstanden ist, erweist die Variante. Zu *tüñür, töñür* vgl. Käš. 'Schwiegervater, Schwiegermutter und Schwäger der Frau'. Bei Pelliot im *TP* 1914 255 ist also *öz qadïnï yiriñä tägdi, kim qañï qan ol iligniñ qïzïn Ädgü-ögli tiginkä qolmïš ärti, tüñür böšük bolmïš ärti* durch '(Der Prinz) gelangte zum Lande seines Schwiegervaters; weil sein Vater, der Qan, die Tochter dieses Königs für den Prinzen *Ädgü-ögli* erbeten hatte, waren sie (d. h. die beiderseitigen Eltern) Gevattersleute geworden' zu übersetzen. Der erste Bestandteil hat sich heute nur im jak. *tüñür* 'Verwandter durch Heirat' (Böhtl. 112b; vgl. die ausführlichen Mitteilungen bei Pekarski s. v. *tüñür, tügür, tümür* 2899) erhalten, sowie im osm. *dönür* 'Gevatter (so nennen sich die Väter der Ehegatten)'. Die Türken, die wir befragen konnten, kennen nur die Aussprachen *düñür, dünür*; vgl. *Anadilden Derlemeler*, Ankara 1932 113a, wo auch *dünürdžü, dünüršü* seine Erklärung findet, welches bei Giese, *Die altosm. anon. Chron.* Breslau, 1922 S. ٢٩ (vgl. die *Var. lect.* S. 78) in Verbindung mit *düñür* vorkommt.

Im Mong. steht an den den uig. Z. 308 und 341 entsprechenden Stellen *quda anda* (Kow. 908 und 12) 'Verwandter durch Heirat' und 'Freund'. Chines. zu Z. 308: 以婚媾爲親 'durch Heirat verwandt werden'; zu Z. 309: 成親 'das Verwandtschaftsverhältnis knüpfen'; zu Z. 341: 結婚親 'durch Heirat das Verwandtschaftsverhältnis knüpfen'.

Wie sich aus der Zusammenstellung von *tüñür, tür* 'Schamanentrommel' und *böšük* 'Wiege' die Bedeutung 'Verschwägerte' ergeben konnte, ist uns noch unklar; denn Fälle wie mand. *giranggi yali* 'Knochen (und) Fleisch' = 'nahe verbunden, eng befreundet' sind doch nur sehr unvollkommene Analoga. Vielleicht sind alte Tabu-Vorstellungen im Spiel?

In der *Maitrisimit*, Nr. 121 findet sich eine andere Verbindung: *biz öñrä šakimun burχan šaγanïnta toyïn, šmnanč, šrmiri, šrimiranč, šakšamani ärdimiz. bir ikint[ikä] amranmaqïn bodulup yudulup [ili]šip, böšük körtük boltumuz, uluγ yazuqlar ärtimiz* (lies *ärttimiz*). Zu *bodul-* vgl. Käš. *bodu-* 'anheften' (wohl auch *An. Ind.* unter *butul-*, wo *bodul-* zu lesen sein wird), ferner zwei Beispiele aus der *Maitrisimit*: Nr. 116: *yarlïqančsïz tamu ärkligläri örtlüg yirkä bodïyu čalarlar* 'Die unbarmherzigen Höllen-Herrscher heften (sie) an die glühende Erde und schlagen (sie)', Nr. 74: *tämirlig örtlüg biš qazquqlarïn örtlüg yir özä ät'üzlärïn boduyu toqïp* 'Mit fünf eisernen, glühenden Pflöcken heften sie ihre Körper an die glühende Erde und schlagen sie'. Im *Suv.* heißt es 646, 16 *nïzwanïlïγ bodulmaqïγ*

yïṭï yoqï birlä tarqardïñïz, wo der chines. Text lautet: (43 v. o. 9) 煩惱愛染集皆除 'Die Ansammlung des Strebens nach und des Infiziertwerdens von den Leidenschaften gänzlich vernichten'. Wovon aber ist *yudul-* abzuleiten[1]? Die Übersetzung von Nr. 121 lautet also folgendermaßen: 'Wir waren früher in Buddhas Lehre (*šaẓan* = skr. *śāsana* 'Disziplin, Ordnung, Befehl'; mong. *šasin*, *šadžin* Kow. 1445. Vgl. *Suv.* 27 11, 29, 9 usw.) Mönche (skr. *bhikṣu*), Nonnen (skr. *bhikṣuṇī*), Novizen (skr. *śrāmaṇera*), weibliche Novizen (skr. *śrāmaṇerī*) oder die Lehre studierende Frauen (skr. *śikṣamāṇā*). Durch gegenseitige Liebe uns aneinander heftend (Hend.) und hängend, wurden wir *bösük körtük* und begingen große Sünden'. Die Verbindung *bösük körtük* muß hiernach doch 'Liebende, Geliebte', allenfalls 'Brautleute', bedeuten; wie kommt sie zu dieser Bedeutung? Wörtlich heißt *körtük* 'Schneehaufen, Schneehäufung' usw. (*Wb.* auch s. v. *kürt*, *kürtük*). Vgl. oben Anm. 115 und das unveröffentlichte Berl. Frag. T II S 21: *kim qayu kiši tayda, arïyda* [*öñ*][2] *körtükdä, qumta, kötkidä* ... 'wer auch immer (sich verirrt hat) im Gebirge, im Walde, in der Schnee-Wüste, in der Sandwüste, im Hochland'.

Um zu *bösük* zurückzukehren, so müssen wir noch auf die Inschrift I S 6 (Thom. 116) hinweisen: *bir kiši yañïlsar, oyuši budunï bišükiñä tägi qïdmaz ärmiš*, wo keine der bisher gewagten Übersetzungen voll befriedigt. Sind die 'Stamm- und Volksgenossen' gemeint?

Das kir. *törkün* 'der Vater, die Eltern, alle Verwandten der Frau' und die Ableitung *törkündö-* (<*-lä-*) 'sich zum Hause des Vaters begeben (von der Frau)', tel. *törkülä-* (<**törkünlä-*> **törküllä-*) 'sich zum Hause eines Verwandten seiner Frau ... begeben' hängen wohl mit *tüñür*, *tür* zusammen: **tüñürkün*. Das »Suffix« ist das *kün*, *-kün*, das Thomsen (*Inscr.* 164) in *käliñün* <**kälin-kün* 'Schwiegertöchter' erkannt hat und das wir auch in *alquyun* <**alqu-kün* usw. annehmen möchten (vgl. *Manich. Erzähler* im Muséon XLIV 22). Zum Lautlichen vgl. etwa *oñurqa* 'Rückgrat'> soj. *ōrya*, koib. *orqa*, die selbstverständlich mit *arqa* durchaus nichts zu tun haben. Das mong. *türgüm* (Kow. 1955; Zwick 307 *törkün*) 'parents de la femme' und das Verbum *türgümlä-* 'être parent de la femme; aller voir ses parents' sind also wohl Lehngut, wobei das *-m* vielleicht schon auf türkischem Boden für *-n* eingetreten war, obgleich wir die Form mit *-m* hier noch nicht belegen können.

324 *qarïšu qawïšu*. Das Simplex zu *qarïš-* ist *qar-*, *qarï-*. Unserer Verbindung entspricht ungefähr *qatïlu qarïlu* in einem Sündenbekenntnis (Ung. Jahrb. X 194 *Uigur. Stud.*).

325 *adrïl-* hier 'sich voneinander scheiden, abtrennen'.

326 *säkiz yañï kün* 'die 8 neuen Tage'; chines. 八節 'die 8 Abschnitte (des Jahres)'. Sie fehlen im mong. Text, doch hat sie auch der tib. Text. Das sind (vgl. *Ty*): die ersten

---

[1] Möglich ist, daß dschag. alt. tel. *yuq-*, kaz. *yoq-* 'hängenbleiben' (*Wb.*—Vgl. auch von Le Coq *Spr.* 100a) ein Intensivum ist: **yu-q-*. Ein anderes Intensivum von dem so gewonnenen **yu-* wäre **yu-d-* (vgl. zuletzt *TT I* S. 254 Anm. 6). Von **yuđ-* kann dann *yuđul-* abgeleitet werden; vgl. bar. *yuyül-* 'angesteckt werden (von einer Krankheit)', kaz. *yoyom* u. a. 'eine Person, die ... sich anhängt'. Käš. hat *yuq-* und *yuqul-* 'haftenbleiben (Farbe am Stoff)'. Das bei Käš. *yuđmaq* gelesene Wort im Sinn von 'abwischen' usw. ist jedoch, wie seine Ableitungen, *yođ-* zu lesen; vgl. ostt. *yoi-*, kir. *džoi-* usw.

[2] Vgl. oben Anm. 115.

Tage der 4 Jahreszeiten, die beiden Tage der Tag- und Nachtgleiche und die beiden Tage der Sonnenwende. Sie verteilen sich ganz gleichmäßig über das Jahr. Z. B. war im Jahr 1932: Frühlingsanfang am 6. 2. (nach europäischer Rechnung), 'Mitte des Frühlings' am 21. 3., Sommer-Anfang am 6. 5., 'Sommer-Wende' am 21. 6., Herbst-Anfang am 2. 8., 'Mitte Herbst' am 23. 9., Winter-Anfang am 29. 11., und 'Winter-Wende' am 22. 12. — Diese Einteilung ist schon im *Tso-tschuan* belegt, sie ist also altchinesisch.

352 *ärdäm* hat zwei Bedeutungen wie das chines. 功德 *kung-tê*: 'Tüchtigkeit, Kraft', und auch 'Tugend'.

357 *badra*, Var. *bddra*, *badira*, *btra*; mong. *badira*; chines. 跋陁和 *po-to-ho*. Das geht wohl alles auf Skr. *bhadra* zurück; dies könnte eine Abkürzung sein für den in der *Mvp.* belegten (23, 82) *Bhadrakalpikabodhisattva* oder noch eher (23, 48): *Bhadrapāla*.

357 *nïzwanïsïz* 'frei von Leidenschaften'; dafür steht im Chines. Z. 75 漏盡和 *lou-ts'in-ho*; vgl. Eitel 16 b, *Mvp.* 14, 7: 漏盡 'die Erschöpfung des Dahinfließens' = skr. *āsravakṣaya*.

358 *ratnakar*, Var. *rtnakr*, *ratnakkr*; mong. *ratina kara*; chines. 羅隣竭 *lo-lin-kiĕ*. In dem von Dharmarakṣa übersetzten, gleichnamigen Text, der mit dem unsrigen nichts als die Namen der 8 Bodhisattvas gemein hat, steht hier: 羅那隣竭 *lo-na-lin-kiĕ*. Das ist skr. *ratnākara* 'Mine der Edelsteine', vgl. *Mvp.* 23, 16.

358 *kumut*, Var. *kümit* (?); mong. *kümüt*; chines. 憍目兜 *kiao-mu-tou*. Vielleicht < skr. *kumuda* 'Lotos' ?? Vgl. *Suv.* 658, 16 *kumut čäčäk*.

359 *narayan*, ebenso im Mong.; chines. 那羅達 *na-lo-ta*; das entspricht wohl einem skr. *nārāyaṇa*.

360 *sumir täring*, Varianten: *samir täring*, *sumur täring*; *mo. sümir terig* (!); chines. 須弥深 *sümi-schên* '*Sumeru*-Tiefe', ein nicht vorstellbares Bild! Sollte etwa (*Mvp.* 23, 49) skr. *Meruśikharadhara* gemeint sein?

361 *intradati*, Varianten: *intri*, *intiri*; mo. *indiradati*; chines. 因扤達 *yin-niu-ta* (fehlerhaft für 因抵達 *yin-ti-ta*, wie in Dharmarakṣas Text). Das entspricht wohl einem skr. *indradatta*.

361 *turuq*[1] *süzük*, so auch im Mong.: 'Reiner (Hend.)'. Weber-Huth übersetzen das Tib. als 'der von Unreinheit völlig Gereinigte'. Im chines. Text Z. 76 und bei Dharmarakṣa (an 8. Stelle!) steht dagegen 和輪調 *huo-lun-tiao* 'Bewegung des Friedensrades' oder (lies *t'iao*) 'Harmonie des Friedensrades'. Dieser Bedeutung ähnlich wäre allerdings die Nummer 6 im Tib., die als 'raddrehender König' übersetzt wurde.

362 *alqïnčsïz dian bulmïš* 'der unerschöpfliche Meditation erlangt hat'; Variante: *adyančsïz dian bulmïš* 'der Meditationen ohne Fesseln erlangt hat'. Mong. (wohl verderbt): *adyani diyan*. Chines. Z. 76 無緣觀 *wu-yüan-kuan* 'ursachloses Betrachten'. Dafür steht bei Dharmarakṣa: 摩訶須和 *mo-ho-sü-huo* < skr. *mahā* ... (?).

368 *tarnï arwïš* (vgl. Z. 372), vgl. mong. Kow. 157a, 164a: *arbiš tarni* »formule mystérieuse«.

[1] So lies auch im *An. Ind.* statt *toruy*.

372 Die *dhāraṇī* lautet im Chines., Tib., Mo. und Uig. folgendermaßen:

(chines.) *a-k'ü-ni ni-k'ü-ni a-pi-lo man-li man-to-li,*
(tib.) *oṃ â-ka-ni ni-ka-ni â-byi-la manḍa le mandha le mantri le svâhâ,*
(mo.) *oin akana nikana abila mandala mayamali mandira suwaχa,*
(uig.) *om akani nikani abila mangi mantali swaχa.*

374 *örlät-* im Sinn von 'stören' wie in *U III* 9 Z. 5.

375 'Der Kopf wird sich in 7 Stücke spalten wie der *ali*-Baum'. Der mong. Text liest ebenfalls *ali*, der chines. Z. 80 阿梨 *a-li*. Natürlich ist *ali* weder türkisch noch mongolisch noch chinesisch.

Dieses selbe Bild findet sich auch in anderen Texten. Im *Saddharmapuṇḍarīka*, in der Übersetzung von Kumārajīva (384—417), dem 妙法蓮華経 *Miao-fa-lien-hua-king*, Kap. 26 (*Taisho* Bd. 9 Heft 1 S. 59) steht ebenfalls 阿梨樹枝 'die Zweige des *a-li*-Baumes'. Die Kyōto-Ausgabe (Bd. 9 H. 2 S. 186) liest 阿黎, was gleichfalls als *a-li* auszusprechen ist. Dagegen steht in der Übersetzung vom Jahre 601, dem 添品妙法蓮華経 *T'ien-p'in-miao-fa-lien-hua-king* (*Taisho* Bd. 9 H. 1 S. 187): 摩利闍迦 *Mo-li-tschê-kia*. Eine Variante liest auch hier 阿梨 *a-li*.

In einer Übersetzung des *Buddhabhāṣita-mahāmayūrī-mantrarāja-sūtra* von I-tsing, dem 佛說大孔雀呪王経 *Fo-schuo-ta-k'ung-ts'iao-tschou-wang-king* (*Taisho* Bd. 19 H. 3 S. 462 Mitte) findet sich eine für die Erklärung des Namens wichtige Notiz. Dort lautet der Text: 頭破作七分猶如蘭香藒 'Der Kopf spaltet sich und geht in 7 Teile gleich wie die Spitze (藒 für 梢 *schao*?) des *Lan-hiang*.' (Das ist Ocimum basilicum nach dem chines. botan. Wörterbuch 植物學大辭典 S. 1536). Dazu sagt der Kommentar: 'Auf Indisch sagt man 頞杜迦曼折利 *An-tu-kia-man-tschê-li* (Variante 曼杜迦 *man-tu-kia*). 頞社迦 *An-schê-kia* (Variante: 頞杜迦 *An-tu-kia*) ist 蘭香 *lan-hiang*; 曼折利 *man-tschê-li* ist 藒頭 'Ende eines Zweiges'. Wenn man ehemals sagte: 'Zweige des *A-li*-Baums', so entsprach das nicht gut dem ursprünglichen Laut; und außerdem kannte man das nicht. Deshalb hat man sich seit langem darüber getäuscht. Aber ich habe im Westen (d. h. in Indien) danach gefragt: Eigentlich gibt es gar keinen *A-li*-Baum.' Das 社 *schê* von *An-schê-kia* hatte die alte Aussprache (Karlgren Nr. 1129) *'źia*. Das Skr.-Wort, das I-tsing damit wiedergab, müßte also etwa *anjaka* gelautet haben. Das 杜 *tu* der Variante steht bei Karlgren in derselben Gruppe wie 社 *schê*, doch wird dafür nur die alte Aussprache *'d'uo* gegeben.

I-tsing selbst lehnt also einen Namen *A-li* ab; wenn dieser trotzdem in unserm *Säkiz-yükmäk* vorkommt, so ist das ein weiterer Beweis, daß dieser Text nicht wohl von I-tsing stammen kann.

Hr. Lüders teilt uns dazu das Folgende mit:

'Das Dunkel, das über dem sich siebenfach spaltenden *ali*-Baum liegt, läßt sich bis zu einem gewissen Punkte mit Hilfe der indischen Originale erhellen. Die oben aus der chinesischen Übersetzung des *Saddharmapuṇḍarīka* angeführte Stelle lautet in der Aus-

gabe von Kern (S. 402): *saptadhāsya sphuṭen mūrdhā arjakasyeva mañjarī.* Handschriftliche Lesarten sind *mūdhā* (*mūrdhna, mūrdhnā*) *marjakasyeva.* In der von Chōtatsu Ikeda in Faksimile herausgegebenen nepalesischen Handschrift steht *mūrdhna marjākasyeva mañjarī.* Die Fluchformel kehrt öfter in *Dhāraṇīs* wieder. In den beiden von Oldenburg, Zap. Imp. Russk. Arch. Ob. 11, 218 ff. herausgegebenen *Dhāraṇīs*, der *Mahāmāyūrī vidyārājñī* und der *Mahāsahasrapramardinī* lauten die Schlußworte, auf die es hier ankommt, wie in der Ausgabe des *Saddharmapuṇḍarīka* (S. 226. 227. 263); auch eine turkestanische Handschrift der *Mahāsahasrapramardinī* (ebd. S. 217) hat in fehlerhafter Schreibung *murdnā arjakasaiva majarī.* Unter den aus Qyzil stammenden Handschriften der Berliner Sammlung finden sich aber zwei Schlußblätter von *Dhāraṇīs*, die eine etwas abweichende Form des Pflanzennamens bieten. In Nr. 979 lautet der Vers: *[sa](p)ta[dh](ā)sya phale mūrdhna ārjukasyaiva mañjarī*, und in Nr. 1001 weisen die erhaltenen Buchstabenreste ebenfalls auf die Lesung: *(sa)ptadhāsya sphale[n] (m)[ū](rdhā) [ā](r)ju(kasye)[va] mañjari.* Der Name der Pflanze liegt uns also in den indischen Texten als *arjaka, ārjuka* und *marjaka* vor; *marjāka* wird nur Verschreibung für *marjaka* sein. Es scheint mir klar, daß chines. *a-li* auf *arjaka* oder allenfalls *ārjuka* zurückgeht, indem nur der Anlaut *ar-* oder *ār-* in der chinesischen Transkription wiedergegeben wurde. Das chines. *mo-li-tschê-kia* dagegen ist offenbar Wiedergabe von *marjaka.* Das chines. *an-tu-kia-man-tschê-li* anderseits scheint auf *ārjukamañjarī* oder eine daraus verderbte Schreibung zurückzugehen, während die Variante *an-schê-kia* wohl wieder *arjaka* ist.

Welche Pflanze hier gemeint ist, läßt sich zur Zeit kaum mit Sicherheit sagen. Burnouf, der im *Saddharmapuṇḍarīka*: *marjaka* las, übersetzte 'comme la tige du mardjaka' und meinte (Lotus. S. 420), es handle sich vielleicht um den Banyanbaum; Gründe lassen sich dafür nicht anführen. Kern, der ursprünglich wohl ebenso las, übersetzte SBE. 21, 374 'like a sprout of Symplocos Racemosa'. Aber der bekannte Lodhrabaum, Sympl. rac., heißt *mārjana*, nicht *marjaka.* Wahrscheinlich beruht *marjaka* nur auf handschriftlicher Verderbnis; der Name mit vokalischem Anlaut ist jedenfalls sowohl im Indischen wie im Chinesischen viel besser bezeugt. *Ārjuka* kommt sonst nicht vor; *arjaka* dagegen ist, wie das PW. zeigt, der Name einer ganzen Reihe von Pflanzen, insbesondere verschiedener Ocimum-Arten. Dazu stimmt ja auch die oben angeführte Übersetzung I-tsings. Auf keinen Fall aber kann *mañjarī* hier die Bedeutung 'Blütenzweig' oder 'Rispe' haben, denn es ist schlechterdings nicht einzusehen, wie das zerspringende Haupt mit einem Zweige verglichen werden konnte. *Mañjarī* hat aber im klassischen Sanskrit auch die Bedeutung 'Blütenknospe', und dies ist offenbar hier gemeint. Warum freilich gerade die sich öffnende Knospe des Basilienkrautes oder einer verwandten Ocimum-Art als Bild für das zerspringende Haupt gewählt sein sollte, weiß ich nicht zu sagen. Besser als jene Labiaten würde eine Blüte mit siebenblättriger Corolla in den Vergleich passen, und so mag sich schließlich hinter *arjaka* oder *ārjuka* doch eine andere Pflanze verbergen.'

379 *yarlïqazun*, die 3. Person für die 2. aus Ehrerbietung; vgl. ähnliche Fälle in *U III* 28 Z. 17, 83 Z. 19—20 usw.

379 *söki töz yïltïz köngülümüz*, wörtlich: 'unser ehemaliges Wurzel-Herz'. *töz-yïltïz* 'Wurzel' steht adjektivisch zu Herz. Chines. Z. 82 心本 *sin-pêu*, im *Taisho* steht hier 心根 *sin-kên*, beides ist 'Wurzel des Herzens (oder Bewußtseins)'. Mong. *setkilün cinar* ebenso. Vgl. hierzu unten Z. 401 f.

381 *üzlünzün* der Variante <**üzülün-zün*.

383 *säkiz türlüg yaruq bilgä bilig* 'das achtfache glänzende weise Wissen', **387, 394** *yaruq bilgä bilig* = chines. Z. 84 陽明 *yang-ming* 'glänzende Erleuchtung', **400** *burχanlarnïng, yaruq bilgä bilig* 'das glanzvolle, weise Wissen der Buddhas'. Es wird gegenübergestellt dem (Z. **393**) *säkiz türlüg köngül bilig* 'dem achtfachen Herzwissen' (oder *vijñāna*, vgl. Anm. Z. 388), das ein trügerisches Bewußtsein ist.

385 *yang* ist chin. 陽 *yang* 'das lichte Prinzip'; eine dialektische Aussprache desselben Zeichens ist *yō*; diese Aussprache ist in den Varianten belegt.

386 *itigsiz* wörtlich etwa: 'ohne Handlung'; chines. Z. 84 無爲 *wu-wei* 'ohne Wirken' (vgl. *Ft.* 2183 oben und 2181 unten). S. Lévi, *My. Sutral.*: im Skr.: *asaṃskṛta* 'inopéré'; Rosenberg S. 121 übersetzt 'dem Sein nicht unterworfen, ohne das Merkmal der Geburt 生, des Seins 住, der Veränderung 異 und des Verschwindens 滅'. Das Gegenteil ist *itiglig* 'mit Handlung', skr. *saṃskṛta* 'dem Sein unterworfen'. Vgl. *Suv.* 647,4 *noš tatïγlïγ itigsiz mänggü mängig ašadursïz.* Chines. 43 v. o. 13 令受甘露無爲樂 'Du läßt die (wie) *amṛta* (schmeckende), keine Handlung habende (skr. *asaṃskṛta*) Freude empfangen' (*noš* wird also durch 甘露 *kan-lu* 'süßen Tau' = skr. *amṛta* übersetzt. Es war schon belegt in *U III* 50,6: *noš rasayan* 'Lebenselixier'). Ferner: *Suv.* 262, 24 *kösüššüz dian itiglig nomlarqa ilinmäk yapšïnmaqnïng yürüntägi ärür* 'die wunschlose Beschauung ist ein Heilmittel gegen das Haften an den *saṃskṛta dharma*' (Chines. fehlt). — *Suv.* 354, 5 *oqšatïγsïz bolayïn aqïγlïγ ämgäklig taluitïn, qut qolurmän käčäyin.* (7) *itigsiz mängülüg*[1] *taluita uzatï mängün ilinčülüyin.* Chines. 17 r. o. 17 有漏苦海願超越、無爲樂海願常遊. 'Ich wünsche herüber zu kommen über das *āsrava*-Leidens-Meer; ich wünsche ständig zu spielen in dem *asaṃskṛta*-Freuden-Meer (zu *aqïγlïγ* = *āsrava* s. Anm. zu Z. 157/161)'.

Vor allem vergleiche man unsere Variante: *bilgä biliglär köni ö||| tätrüm täring yörüglüg taišing nomnung itigsiz tözin, säkiz biliglär küčintä bälgürmiš taštïn sïngarqï awantlarnïng tïltaγlarnïng yoqïn quruγïn bägiz bälgülüg yaruq yašuq ačuq adïrtlïγ bilgäli uqγalï yarayur üčün* 'Weil die weisen Wissen imstande sind, klar, ersichtlich, hell, leuchtend, offen und genau zu verstehen und einzusehen die *asaṃskṛta* Wurzel der *Dharmas* im wahren, *ö|||*, tief-(Hend.)sinnigen Mahāyāna, und die Nichtigkeit der, kraft der acht Bewußtseinsarten erscheinenden, äußeren Anlässe und Veranlassungen.'

Zu bemerken ist allerdings, daß in *Suv.* 62, 6 *itiglig* die Übersetzung von chines. 行 'wandeln' ist: *nomluγ ätüzläri itiglig nom ärmäz üčün.* Chines. 5 r. u. 20 法身者非是行法 'weil die *Dharma-kāyas* keine sich bewegenden *dharmas* sind'. Für dieses 行 'sich bewegend' sollte man im Uig. besser ein *yorïγlï* erwarten.

388 *säkiz türlüg köngül bilig* 'das achtfache Herz und Wissen', chines. Z. 84 八識 'achtfaches Wissen', das sind die 8 *vijñānas* oder Bewußtseinsarten. Sie werden auch (Z. 400) als *säkiz türlüg yangluq bilig* bezeichnet, als ein 'achtfaches irriges Bewußtsein'. Die Aufzählung folgt in Z. 396—399.

---

[1] Falsch für *mängilig*?

Die Seh-Fähigkeit und die übrigen der 5 ersten *indriyas* (vgl. Anm. Z. 151) samt der Farbe und den übrigen der 5 ersten *viṣayas* (ibd.) entstehen im Menschen durch das Seh-Bewußtsein und die 4 anderen Bewußtseinsarten. Es folgt das 6. Bewußtsein: Herz, skr. *mano-vijñāna.*

Das 7. Bewußtsein lautet im Uig. (Z. 399, 414): *adra atlïy bilig* 'Unterscheidend genanntes Bewußtsein' oder (Var.) *adra tigmä köngül* 'Unterscheidend genanntes Herz' oder *adra tigmä bilig* 'Unterscheidend genanntes Bewußtsein' oder *adïra tip tutuγlï bilig* 'Unterscheidend genanntes, festhaltendes Bewußtsein« oder *adra tuyuγlï bilig* 'Unterscheidend verstehendes Bewußtsein' oder ... *turγuruγlï bilig* '... entstehen lassendes Bewußtsein'. Dem entspricht ein Skr. (vgl. *Mvp.* 105, 2) *ādāna-vijñāna* 'ergreifendes Bewußtsein', chines. (ibd.) Umschrift des Skr.: 阿陀那識 *o-to-na-schi* oder 執持識 'festhaltendes Bewußtsein'. Mong. (in unserm Text) *niswanistu metejü* 'Leidenschaftswissend'.

Das 7. Bewußtsein faßt die ersten 6 Bewußtseinsarten individuell zusammen. Daher sein Name 'Festhaltendes'. In ihm steckt ein Wollen und dadurch ein Schaffen, daher sein Name 'Entstehenlassendes'. In diesem Sinn nennt es Yura S. 61 eine Synthesis. Da es aber (z. B. auch im Uig.) außerdem 'Unterscheidendes' heißt, kann man es auch noch als eine individuelle Analyse bezeichnen.

Das 8. Bewußtsein lautet im Uig. (Zz. 399, 416) *ayïlïq koimso bilig* bzw. *koimso ayïlïq bilig* 'Speicher-Bewußtsein'; das entspricht wörtlich dem skr. (*Mvp.* 105, 1) *ālaya-vijñāna.* Im Chines. kommt neben einer Transkription dieses Skr.-Ausdruckes: 阿賴耶 *o-lai-ye* vor: 七藏識 'Speicher-Bewußtsein der Sieben (scil. vorhergehenden Bewußtseinsarten)', oder man sagt 諸源識 'Bewußtsein aller Ursprünge' oder einfach 藏識 'Speicher-Bewußtsein'.

Unser chines. Text sagt, Z. 85, etwas lakonisch: 'Denken (skr. *manas*, nämlich als *indriya*), das ist das Unterscheidende Bewußtsein; das Speicher-Bewußtsein, das *O-lai-ye-(ālaya-)*Bewußtsein'. Die letzten beiden sind doch dasselbe! Dagegen zählt er Z. 89 bis 90 auf: 意 'Denken', 心 'Herz', 含藏識 'Speicher-Bewußtsein' und 阿賴耶識 *o-lai-ye*-Bewußtsein; dem entspricht im Uig. Z. 411 *köngül kögüz* 'Herz und Brust', 413 *köngül* 'Herz', 414 *adïra bilig* 'Unterscheidendes Bewußtsein' und 414 *koimso ayïlïq bilig* 'Speicher-Bewußtsein', wodurch 9 Bewußtseinsarten entstehen würden, was aber natürlich ein Fehler ist, da im Chines. wie im Uig. je ein Bewußtsein unter 2 verschiedenen Namen auftritt.

Das *ālaya-* oder Speicher-Bewußtsein enthält die Keime (skr. *bīja* oder *vāsanā*) in sich; vgl. Masuda *Der individualist. Idealismus der Yōgācāra-Schule* ..., Mat. z. Kunde d. Buddhismus X, Heidelberg 1926, S. 28 ff. und zumal L. de la Vallée in Buddhica I_1: *Vijñaptimātratā-siddhi,* Paris 1928 S. 94 ff.

391 *ärüš.* Vgl. im *Wb. äriš, ariš* (?). Unser *ärüš* legt den Gedanken nahe, daß tel. *örüš* 'Langfäden, Aufzug beim Gewebe' nicht von *ör-* 'flechten' abzuleiten ist (*Wb.*), sondern durch sporadischen *u*-Umlaut aus *ärüš* entstanden ist. Kāš. hat *äriš* 'Aufzug des Gewebes' und *arqaγ* 'Webereinschlag'. Diese Form mit *-γ* wird auch von kir. bar. kaz. krm. *arqau* sowie von schor. *aryaḡ* vorausgesetzt.

391 Zu *turquru, turqaru* vgl. Kow 1890b *torqaru.*

391 *iškirti, išgirti* wohl identisch mit Kāšγaris *äškürti, äšgürti* 'chines. Seidenbrokat'. Kāš. übersetzt durch *dēbādž*; vgl. Horn, *Np. Etym.*, Nr. 591; Hübschmann, *Arm. Gram.* S. 143 Nr. 198. Vgl. das Dokument Nr. 127 bei Radloff-Malow, *Uig. Sprachd.* S. 258, und besonders ibid. S. 182 Z. 17: *yörüñ arïγ iškirtitä bu burqanlar töpüsi, suturlarniñ qartayï üč kün ïduq darani nomuγ bititip* 'drei Tage diese heilige Zauberformel, die der Buddhas 'Scheitel' (*uṣṇīṣa*) und der *Sūtras* 'Kern'[1] ist, auf weißen, reinen Seidenbrokat schreiben lassend'. Mit *iškirti, išgirti* ist wohl sicher identisch das bisher *isigti* usw. gelesene Wort in der Inschr. I S 5 (Thoms. 116); lies *išgiti*. Dies ist möglicherweise ein Schreibfehler für *išgirti*, wenn umgekehrt *išgirti* nicht erst eine volksetymologische Anlehnung an ein Faktitivum von *äš-*, kir. *es-*, *iš-* 'zusammendrehen, drillen' ist; vgl. alt. tel. *qïl torqo* 'gedrillte Seide, ein sehr festes chines. Seidenzeug' (*Wb. III* 1184). Jedenfalls ist es höchst wahrscheinlich, daß das Wort mit dem Stoff aus der Fremde kam; auch für Kāšγarīs *barčïn, barčun* 'Brokat' gibt es keine durchsichtige türkische Etymologie (vgl. *Wb.*: [3]*barča*, [1]*barša*, [3]*parča*, jakut. *barča* = russ. *parča* < np. *pārča*, Vull. 316?), doch liegt es offenbar dem čuwaš. *puŕźân* 'Seide' zugrunde; vgl. auch Räsänen, *Die tschuw. Lehnwörter im Tscheremissischen*, MSFOu XLVIII, S. 180. Im Berliner *Maitrisimit*fragment 98 werden *torqu, iškirti, barčïn* hintereinander aufgeführt.

Fremden Ursprungs ist jedenfalls auch eine Anzahl von Wörtern, die Kāšγarī in der Bedeutung 'Brokat' anführt: *čuz*[2], *loχtai, qačač, zuñum*. Letzteres ist uns mehrfach in einem Pariser Text im Musée Guimet in der Form *ǯüñïm* vorgekommen (z. B. Blatt 18 vorn Z. 21. Es handelt sich um die uigur. Version der Biographie des *Hüen-tsang* 大慈恩寺大唐三藏法師傳; an allen Stellen steht im Chines. 錦 *kin* 'Brokat').

394 Variante *kigürür* <**kirgürür* wie schon in den Inschriften. Unter *kigür-* (*Wb. II* 1341) erwähnt Radloff ein Verbum *kīr-*, das an seiner Stelle fehlt, doch aber in dem so häufigen *kïrä* des 2. Bandes der *Proben* vorliegt: **kigirä* usw.

410 *lucan*, Var. *lucanta* ist durch den Chines. Text Z. 88 盧舍那 *lu-schê-na* jetzt mit völliger Sicherheit als *Locanā* zu identifizieren, wie Pelliot schon im *TP* 1928 S. 431 ff. gesagt hatte. Dem Dharmakāya '*Vairocana*' entspricht der Saṃbhogakāya '*Locanā*'.

414 *quruγ ilig* chines. Z. 89 空王 'König des leeren Raumes', mo. *χoγusun-u χan* 'König des Nichts'. *Ft.* 1271 oben: Das ist ein besonderer Name Buddhas. Die Lehre wird 'leere Lehre' genannt, Buddha wird 'König der Leere' genannt; denn die Leere hat keinerlei irrige *dṛṣṭi* (執) und ist die wichtigste Tür zur Stadt des *Nirvāṇa*.

415 *agam bitig*, der chines. Text Z. 90 schreibt 阿那含經 *a-na-han-king*, das muß ein Fehler sein, denn dies ist die übliche Umschreibung für skr. *anāgāmin*. Die Klasse der *āgama-sūtras* 阿含 *a-han* (B. Nanjio Nr. 542—678) sind Werke des Hīnayāna-Buddhismus.

nïrwan bitig, chines. 大涅槃經. Die Klasse der *Nirvāṇa-sūtras* gehört dem *Mahāyāna* an. Im Katalog von B. Nanjio Nr. 113—125.

[1] Zu *qartai, χartai* vgl. skr. *hṛdaya*, das auch im buddhistischen Sanskrit in diesem Sinne verwendet wird; vgl. z. B. *Mahāmayūrī vidyārājñī* (Zap. Imp. Russk. Arch. Ob. 11, 224): *idam ānanda mahāmayūryā vidyārājñyā hṛdayam*. Die Stellung von *üč kün* im Satze ist sehr auffallend. Ist es richtig gelesen?

[2] Vgl. Houtsmas *Kiptsch. Glossar* S. 71.

uluγ bilgä bilig paramit bitig, chines. 大智度論經: 'die *Mahā-prajñā-pāramitā-śāstras* und *-sūtras*. Die *Prajñāpāramitā*-Klasse gehört ebenfalls zum *Mahāyāna* (vgl. über ihren Gehalt Winternitz, *Ind. Lit.-Gesch.* S. 247). Die *Sūtras* umfassen im B. Nanjio die Nr. 1—22. Zu den *Śāstras* gehören B. Nanjio Nr. 1169 u. a., und zwar bilden diese Schriften ganz besonders die Grundlage der *Mādhyamika*-Schule (s. Suzuki in *Muséon* 1904 S. 371).

yoga atlïγ bitig, chines. 瑜伽論經: *Yoga-śāstras* und *-sūtras*. Die *Yoga*-Klasse ist eine Abteilung der *Tantras*, die dem *Mahāyāna* angehören. (Vgl. *Ft.* 2394 oben.) Z. B. B. Nanjio Nr. 1170 (mo. *yeke neretü nomut* ist natürlich ein Fehler für *yoga*).

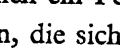
Zu beachten ist die Reihenfolge der Buchkategorien, die sichtlich, nach der Meinung des Verfassers, von geringerer zu höherer Bedeutung ansteigen.

417 Beachte den Gebrauch von nur einmaligem *-li*.

417 Was *bägiz* oder *bäkiz* der Variante ist, wissen wir noch nicht; in der Var. zu 383 steht es ebenfalls vor *bälgülüg*; so auch in den *Maitrisimit*fragmenten 34 und 300. Es ist also wahrscheinlich, daß es entweder mit *bälgülig* synonym ist oder dieses hervorhebt; etwa 'klar, deutlich'?

425 *yoq quruγ ilig tigmä orun* der 'Ort namens König der Leere'; chines. Z. 94 虛空藏如來 '*Tathāgata* (namens) Speicher der Leere (*ākāśagarbha*)'. Var.: *yoq quruγ iligi atlïγ burχan* 'Buddha namens König der Leere'; die Lesart im *Taisho*: 空王如來 '*Tathāgata* (namens) König der Leere'.

428 *bulunčsuz törü* 'nicht erreichbare *dharmas*'; *Taisho*: 無所得法 '*Dharmas*, die man nicht erlangen kann'; in unserem Text steht etwas anderes, Z. 95 無有彼此 'Es gibt kein Jenes und Dieses (d. h. es gibt keinen Unterschied zwischen . . .)'.

430 Die so oft belegten Wörter *upasï* und *upasanč* werden hier  *vpasi* und *vpasanč* geschrieben; vgl. Anm. zu Z. 261.

430 *iki ärmäz nom qapïγï* 'das Tor der Lehre, das nicht zweifach ist'; chines. 不二法門 ebenso. Vgl. Suzuki, *Outlines* S. 72 und *Ft.* 585 unten und oben. Es gibt das Tor der Gleichheit, skr. *samatā*, chines. 平等, und das Tor der Verschiedenheit, skr. *nānātva*, chines. 如如, durch die man zu vollkommenem Wissen eindringt. Erst dadurch gelangt man zur Vollendung, daß man beides: Gleichheit und Verschiedenheit, als im letzten Grund identisch auffaßt.

431 Dies ist eine ganz gebräuchliche Aufzählung; vgl. die Versammlung um den Buddha im Saddharmapuṇḍarīka p. 6: (*bhikṣu-bhikṣuṇy-upāsak-opāsikā-*)*deva-nāga-yakṣa-gandharv-āsura-garuḍa-kiṃnara-mahoraga-manuṣy-āmanuṣya-* . . . Dieselbe Aufzählung findet sich S. 69: 1. Götter (skr. *deva*); 2. Drachen (skr. *nāga*); sie gehören zur Tierexistenz; 3. Dämonen (skr. *yakṣa*); 4. himmlische Musikanten, die nach Weihrauch duften (skr. *gandharva*); 5. (skr.:) *asura*, das sind Titanen, die zur Götterexistenz gezählt werden; 6. (skr.:) *garuḍa*, mächtige Vögel mit goldenen Flügeln. Der uig. Name 'König der schwarzen Raubvögel' spielt an auf ihren machtvollen Kampf gegen die Drachen. 7. (skr.:) *kiṃnara*, d. h. 'Sind das Menschen?', sie sind gleichfalls himmlische Musikanten

und sind menschenähnlich; 8. (skr.:) *mahoraga*, d. h. 'Große Schlangen', die auf dem Bauch kriechen. 9. und 10. Menschen-Nicht-Menschen (skr. *manuṣy-āmanuṣya*). — Einige der Varianten schreiben zweimal *kintr* (was ja wohl *gandharva* sein soll); das eine davon ist wohl ein Schreibfehler für *kinari*.

435 *atanmïš kün* 'Ernennungstag'; chines. Z. 97 得官發位之日 'der Tag, an dem man einen höheren Beamtengrad erlangt'; mong. *noyan mür-i ol-* 'die Beamtenlaufbahn erlangen'.

443 *uduz* 'Krätze' (Käš.); osm. *uyuz*. Im mong. Text *ilidu* 'Krätze'.

443 *örmän*, Varianten: *önmän*, *ömän*. In Dr. Rachmatis *Heilkunde* II (SBAW 1932 448): *ürmän qart*. Kow. hat 536 *ümän*, *ömän* 'cancer, tumeur squirreuse'. Es ist möglich, daß *örmän* von *ör-* 'flechten' abzuleiten ist; vgl. tob. *ürü* 'Geschwulst' <*ür-* <*ör-*. Zum Formans vgl. bei Käš.: *örtmän* 'Dach' zu *ört-* 'bedecken'; *sökmän* 'Durchbrecher der Schlachtreihe' zu *sök-* 'durchbrechen'; *sïqman* 'Zeit der Weinpresse' zu *sïq-* 'auspressen'.

443 *qart*, Käš. 'Schorf'. Vgl. *Heilkunde* II 444. Es ist möglich, daß *örmän qart* zusammengehören; jedenfalls aber bezieht sich *iglig* auf die vier ihm vorausgehenden Wörter.

448 *biš türlüg yini* 'seine (d. h. die) fünferlei Gliedmaßen'; chines. Z. 105 五體 *wu-t'i* ebenso, nämlich Arme, Beine und Kopf. Sie werden meist die 'fünf Räder' genannt, *biš tilgän*, im Chines. 五輪 *wu-lun*; vgl. *Ft.* 583 oben. Das Mong. sagt hier *tabun gešigün* 'die 5 Glieder' (vgl. Kow. 2460). — Sonst ist *yin* 'Körper, Haut' (vgl. Käš., ferner *An. Ind.*, *U III* 24, 6; 30, 5; 78, 23). Es ist also sehr wohl möglich, daß an unserer Stelle gar nicht *yin-i* gemeint ist, sondern ein **yini*.

451 *käntün kötür-* bedeutet eigentlich: ertragen, indem man selbst der Urheber ist.

452 *yirin-* (vgl. *An. Ind. irintür-* 'jemanden erzürnen' und oben Anm. zu Z. 18) = *irin-* <**ir-in-*; Käš. *iril-* 'sich Vorwürfe machen, zürnen'. *Suv.* 228 Z. 14 *näñ kimkä yimä iringülüg öwkälägülüg ärmäz* 'er braucht sich gegen niemanden zu erzürnen' (Hend.). Für das Simplex *ir-* gibt Käš. die Bedeutung 'sich ungemütlich fühlen'. Im *Suv.* bildet *ir-* mit *yalq-* ein Hendiadyoin (Käš. *yalq-* 'widerstehn' = *Wb. yalqï-*); z. B. 235,10 *čatiklig išlärig bütürgäli irmäksizin yalqmaqsïzïn uzun ödün qatïylanmaqlarï özä* 'dadurch daß sich (die Bodhisattvas) lange Zeit hindurch bestreben, die in den Jātakas erzählten Dinge ohne Sträuben und ohne Widerstreben auszuführen' usw.

460 *körksüz* geht wohl auf ein älteres **körügsüz* zurück. Für *bälgüsüz* (L hat *blgüsüz*) sollte man wohl besser *bilgüsüz* oder *biligsiz* einsetzen?

462 *atqanyuluqsuz yoq*. 'das (durch äußere Merkmale) nicht fesselbare Nichts'. Die Bedeutung 'gefesselt sein, festhalten' von *atqan-* wurde schon *T T III* (vgl. *An. Ind.* s. vv. *atqan-*, *atqay*, *atqaylïy*) festgestellt. Es mögen zur genaueren Erklärung dieser Bedeutung hier einige Beispiele folgen. T III D 18 Z. 3 (unveröffentlicht, buddhistisch) *biš ağun ičintä kirürlär. 'biš ağun ol' tip, atqanmazlar, yapšïnmazlar.* 'Sie betreten die 5 Existenzformen. Was die 5 Existenzformen anlangt, so hängen und haften sie nicht an ihnen'. *Suv.* 57,8 *añilki alquqa atqanyuluy tutyaqlïy töz* 'Erstens: die Wurzel des sich an allem Festhaltens und des Fassens'. Das unveröffentlichte Frg. T II S 90—27 v. *yoquy quruyuy tanuqlamaq, čin kirtü ärür; mänig atqanmaq, igid äzüg titir.* 'Die Leere (*śūnyatā*) zu verwirklichen, das ist richtig; am Ich zu haften, das ist trügerisch'. *Suv.* 60,4

üčünč nomluγ ätüzläri alqu türlüg körk mäñizlärtin öñi tarïqmiš körk mäñiz; öñ bod bälgüsi özä, atqanγuluqsuz üčün, anïn bir ymä ärmäz, iki ymä ärmäz titir. chines. 5 r. u. 12 第三佛身過一切種相非執相境界是故說名不一不二. 'Der 3. Buddha-Körper hat alle Merkmale überwunden. Es ist nicht der Fall, daß er die Merkmale und Sinnesobjekte (die *viṣayas*) festhielte. Daher sagt man: er ist nicht (nur) einer, noch ist er zwei.' *Suv.* 73,16 *alqunï bälgükä atqantači tïtïγ adalarïγ tarqarïp.* 'Sie vernichten sämtliche Fährnisse, welche an die Merkmale fesseln.' *Suv.* 70,20 *artuqraq tuimaq bar tip, atqanmaq töztä artuqraq tuimaq ymä yoq,* chines. 6 v. u. 10 雖有分別體無分別. 'Obwohl es ein *kalpita* gibt, hat der »Körper« doch kein Unterscheiden'. Die 'fesselnde Wurzel' des uig. Textes entspricht also im Chines. ganz direkt dem 'Körper'. Und noch ein Beispiel, das gleichfalls, wie an unserer Stelle, die Unfesselbarkeit der Leere anführt: *Suv.* 62,8 *kök qalïγ täg atqanmaqsïz üčün* 'wegen der Fessellosigkeit, die gleich dem Äther (der oft bildlich für die Leere gebraucht wird) ist.' Aus diesen Beispielen folgt, daß bei den Fesseln vorzüglich an die Sinnesobjekte gedacht ist. Vgl. dazu das Synonymkompositum *atqaγlïγ fišailïγ* 'mit Fesseln und *viṣaya* versehen' (*TT III* 121) und die Zusammenstellung *altï qačïγlar, altï atqanγular* (*TT III* Anm. 121), was doch offenbar bedeutet 'die 6 Orte (skr. *āyatana*) und die 6 Objekte (skr. *viṣaya*)'. — Hiernach möchten wir die Stelle in *U II* 10,19 *qačïγ adγanγu törü, bilig köñül birlä qawïšïp, bürtmäk titir* nun so auffassen: 'Die Vereinigung der *dharmas* der Orte und Objekte mit dem Bewußtsein nennt man Gefühl (skr. *sparśa*)'.

464 *ärgü* »Wohnort, Wohnung«. Vgl. das ganz zerfetzte manich. Frag. TM 154: *kändününg ärgü barqï/////.* In TM 84—68 Z. 14 (buddh.) ist erhalten: *ornïntan turup käntü ärgüsin[gä] ///ïp* [lies *yanïp?*] *bardï.* Ferner *Kuan-ši-im pusar* Z. 20: *yäklär ärgüsi* 'der Aufenthaltsort der Dämonen'.

Index.

6 bedeutet: Vorkommen in Zeile 6 des Textes, 6 Var.: in deren Variante; *6*: in der Anmerkung zur Zeile 6; **6** bedeutet eine Erklärung in der Anmerkung.

abila 372. 372

Ablativ zur Bildung des Komparativs oder Superlativs 29. 30

ačuq offen, klar
a. adïrtlïγ 383 Var.

ada Gefahr **233**

ada-? (Fehler?) 97 Var.

adalan- Gefahren ausgesetzt sein 234 Var.

adïn- sich ändern, sich bessern 214 Var. **214**

adïnt Fehler für *adïrt* 383 Var.

adïrtlïγ unterscheidend, genau, klar 383 Var.

aγï Besitz, Reichtum
a. barïm 101. 233. 266

aγïlïq Speicher
üč a. nom skr. *tripiṭaka* 201. 438
a. koimsoluk 87
a. koimso bilig, kuimso a. bilig 399. 388. 416
burqanlarnïng koimsosï a.-ï skr. *tathāgatagarbha* 207. **206**

aγïrla- in Ehren halten 35. 114. 132. 144

ągam < skr. *āgama* 415. **415**

ai Mond, Monat
a. ärkligin yoriγlï 90
a. ölütči 92.
kün a. yaltrïq tigmä burqan 405

ait-, ayït- fragen (m. Dat.) 133. 331

akani, akni, akkni 372. 372 Var. **372**

alï < skr. *arjaka* (oder *ārjuka*) **375**
a. ïyač 375

almïr Gier < ? **71**
az a. Gier 71

alp schwierig, tapfer, Held *20.* 347

alqïγ weit
king a. 07. 241. 243. 274. 241 Var.
alqïnčsïz unerschöpflich 151. 163. 168. 174. 178. 183
a. dian bulmïš bodisataw 362. **362**
a. (ülgüsüz) ät'üzlüg bodisataw 010. 376. 440 Var.
a. ünlüg burqan 406
alqïnču das Erschöpft-sein, das Ende 205. 380
alquγun sämtlich **308**
altï sechs 421
a. qap yarašmazï 95. **92**
a. paramit 134. 428
a. tümän a. ming toyïnlar . . . 429
a. türlüg yaγïlar skr. *viṣaya* 156. **156**
a. türlüg atqanγular skr. *viṣaya* 189 Var.
a. türlüg ilänür yïltïzlar skr. *indriya* 189. **189**
a. qačïγlar skr. *āyatana* 189 Var. **189**
anča so
a. munča etwas. 262. 262 Var.
anïγ böse, sehr 443
antaq alsbald 125. **125**
antaq-oq 125 Var.
aq- fließen
a. tökül- 444
aqmaz aqïtmaz skr. *anāsrava* 136. **136**
aqï freigebig 4. **4**
aqïγ das Fließen **157**
aqïγlïγ fließend, Fluß habend, skr. *sāsrava, āsrava* *157.* **157.** *386*
aqïγsïz ohne Abfluß, skr. *anāsrava* *157.* **157**
arqa Rücken
a. bir- sich abwenden von 273. 273 Var.
a.-n bir- dasselbe 272 Var.
arqaγ Schuß, Einschlag (beim Weben) **391**
ärüš a. 391. 394. 383 Var.
arqun, *arqan* schließlich. 263. 263
arqur- quergehen
a.-u turquru 391. 394 Var.
artuqraq besonders
a. tuimaq skr. *kalpita* Unterscheiden *462*
arwïš Zauber **04. 368**
asanki. Diese Form steht weniger dem skr. *asaṃkhyeya* als dem kutsch. *asaṃkhyai* nahe (Mitteilung v. Herrn Prof. Mironov, vgl. seine Kuch. Studies p. 7) TTV B 7
asur, *asuri* < skr. *asura* 432. 432 Var. **431**
aša- essen, empfangen **157**[a]
a.-maq skr. *vedanā* 160 Var. (für sonstiges *täginmäk*). **157**
ašat- kosten lassen *386*
ašlïq Küche 85
ašlïγ äw 85 Var.
atan- sich nennen, ernannt werden **435.** 435
atqan-, *adγan-* sich fesseln, haften an **462**
(altï) a.-γular skr. *viṣaya* 189 Var. *462*
a.-maq töz 462
a.-yuluγ tutyaqlïγ 462
a.-yuluqsuz 462. *462*
a. yapšïn- 462
atqančsïz, *adγančsïz* ungefesselt, ungehemmt
a. dian 362 Var.
ayančang verehrungsvoll **72**
ayït- fragen (c. dat. pers.) 133
äkin Saat 14
ämči, *ämžü, ämčin* (Var. für *im sam* 'Medikament') < ? 265 Var.
är- sein
ärtüktäg so seiend, wirklich, skr. *tathatā* 190. **190**
ärgü Wohnung 464. **464.** *464*
ärklig mächtig, Machthaber, Venus (Planet) 92. **92.** 293
a. qan skr. *Yama* 91
yumuzuγluγ biš türlüg topraq ä.-i 94
iki yigirmi ä.-i **92**
adïrtačï ä. 97
ärmägü lässig. 021.
ärüš Kette (beim Weben) **391**
ä. arqaγ 391. 393. 383 Var.
äšit- *äšiḍ-, išit-, išiḍ-* hören (so!) saepe
ät'üz Körper, selbst **151**
burqanlarnïng ä.-i 137. 149. 167. 173. 182 (ohne *-i*). 189
tïnlïγ (larnïng köngüli biligi) ä.-i 149. 162. 167. 173. 177. 182. 188. 200. 214
köngül ä. 217
ülgüsüz ä.(-lüg) 376. 381. 440
nomluγ ä. skr. *dharmakāya* 386. *462*
äwir- drehen 455 Var.
äzrua skr. *Brahman* 142

badra, *badira, btra, bddra* < skr. *bhadra* **357**
b. bodisataw 357. 357 Var.
baγïr, *baγar* Leber, Freund, Verwandter **105**
b. böšük 105. 105 Var. 124. 309. 309 Var.
baošin < chines. 報身 *paoschên,* skr. *saṃbhoga-kāya* *157*
barčïn eine Stoffart *391*
barïm Besitz, Reichtum
ayï b. 102. 233. 266
barïmlïγ *baramlïγ* wohlhabend
bai b. *11.* 024. 313. 101 Var. 313 Var.
bas- drücken, unterdrücken
iyär b.-ar 255
iyä b.-a immer 48
uzatï b.-a immer 117 Var.
basïn-, unterdrücken **10**
iyinür b.-ur 10.
baš Kopf
qarï b. Ältester 10. 96.
batïγ Sumpf 96
batïγlïq, *bataqlq* Abort 87, 87 Var. 96 Var. **87**
bägiz klar (?) **417**
b. bälgülüg 383 Var. 417 Var. *386*
bälgü, *blgü* Vorzeichen, Abzeichen, Merkmal, Eigenart, skr. *lakṣaṇa* 190
taštïnqï törü b. 459
bälgülüg, *blgülüg* ein Anzeichen, eine Vorbedeutung habend. 296
yawlaq b. 60
bälgüsüz ohne (äußeres) Merkmal 460. **460** (Fehler?)
bärkä Rute
b. qaγïl 110
biš- reifen
b.-ar itilür 327
bi < chines. 平 *p'ing* **258**
bil- wissen
yaruq yašuq b.-mäk uqmaq 383 Var.
bilgä weise **254**
b. bilig skr. *prajñā, jñāna* 151. 153. *157.* **157.** *386.* 387. 416. 420. 458. S. 7 Anm. **1**

b. yaruq 182
yaruq b. bilig 383. **383.** 387. 394. 400
bilig Wissen, Bewußtsein, skr. *vijñāna* 155. 183. 200. 213. 236. 237. 331. 383 Var. 458. *462*
toymaz batmaz b. skr. *anutpādadharmakṣānti* 128. **127**
bilgä b. skr. *prajñā, jñāna* 151. 153. *157.* **157.** 387. 416. 420 S. 99 Anm. **1**
säkiz (türlüg yangluq) b.(-lär) **157.** 161. 383 Var. *386.* **388.** 400. 417
säkiz türlüg köngül b. **383. 388.** 388. 393. **397. 404. 383** Var. 401
köz b. 397
qulqaq b. 397
buruṇ b. 398
til b. 398
ät'üz b. 398
köngül b. 399
adra atlïy (oder *tigmä*) *b.* (oder *köngül*) **388.** 399. 415
adïra tip tutuylï b. 399 Var. **388**
adra tuyuylï b. 399 Var. **388.** 414 var.
. . . turγuruylï b. 399 Var. **388**
ayïlïq koimso b. **388.** 399
koimso ayïlïq b. **388.** 416
burqanlarniṅg yaruq bilgä b. **383**
(säkiz türlüg) yaruq bilgä b. **383.** 383 Var. 384. 388. 394. 400
burqanlar (tuimagï) b.-i. 153. 155. 380. 425. 460
biltiz- merken lassen 355
b. tuyuz- 355
b. uqtur- 355 Var.
bir Süden
öngtün kidin yirtin b.-tin **94.** 291. 291 Var.
bir- geben, deskriptives Verb 26. 237. 241. 254. 265. 266. 296. 383
birlä mit
iki b. qawïš- (Fehler? Var.: *iki bilig*) 419
birt Abgabe, Steuer
irt b. 11. *11*
biš fünf 323
b. türlüg topraq ärkligi 93
b. yüz tängri oylanï 221
b. türlüg yini (Var. *yinimä*) 448. 448
b. yapïy 157
b. yükmäk 161. **157.** *157*
bišük s. *böšük*
bitig Geschriebenes, Buch, Buchstabe
nom b. skr. *sūtra* (?) 52. 68. 74. 80. 131. 147. 212. 369. 378. 384. 393. 396. 439. 441
kuin b. 203
tängri tängrisi burqan yarlïqamïš tängrili yirlitä säkiz yükmäk yarumïš yaltrïmïš ïduq darni täk wip atlïy sudur nom b. 02
tängrili yirli säkiz yükmäk arwïš nom b. 27
säkiz yükmäk yaruq (nom) b. 385. 396
tängri burqan yarlïqamïš tängrili yirli säkiz yükmäk bügülüg arwïš nom b. 466
likžir tip b. 257
agam b. 415. **415**
nïrwan b. 415. **415**
yoga atlïy b. **415.** 417
uluy bilgä bilig paramit b. **415.** 417
iki yigirmi törüsüz užaklar b.-lär 261
bitigüči Schreiber 264 Var. **264**
bitkäči < syr. *peṭqā, peṭqā* + türk. *-či* Schreiber 264. 264 Var. **264**
bod Körper 99
öng b. bälgüsi 462
bodï-, *bodu-* anheften *308*
bodisawat, *bodiswt, bodistw* < skr. *bodhisattva* 08. 194. 248
tïdïysïz b. skr. *Asaṅga bodhisattva* 010. **010.** 22. 23. 39. 55. 78. 129. 140 146. 225. 239. 306
(alqïnčsïz) (ülgüsüz) ät'üz(lüg) b. **010.** 376. 382. 440. 440 Var.
adyančsïz dian bulmïš b. 362 Var.
qolusuz ät'üz b. **010.** 440 Var.
säkiz b.-lar 142. **142.** 350. 363
badra b. 357. **357**
ratnakar b. 358. **358**
kumut b. 358. **358**
narayan b. 359. **359**
sumir täring b. 360. **360**
intradati b. 361. **361**
turuq sïzük b. 361. **361**
alqïnčsïz dian bulmïš b. 362. **362**
b.-lar yorïyï 139. **139.** 427. 433
säkiz tümän tört (oder *säkiz*) *ming b.-lar* 424. 424 Var.
bodul- (besser statt *butul-* des An. Ind.) sich anhängen **308.** *308*
b. yudul- 308
boγaz, *boyuz* Kehle
yalïng b. 14
bölük Abschnitt, Teil
iki yigirmi b. yarlïy 201
böri Wolf 116
böšük, *bišük* Wiege, Freund, Verschwägerter, Liebender **105. 308**
bayïr b. 105. 124. 309. 309 Var.
tüngür b. 308. 308 Var. *308.* 309. 333. 341. 340 Var.
adaš b. 105
b. körtük 308
oγuš budun b. 308
böz Baumwollstoff 391
bučγaqsïz ohne Ecken
bulungsuz b. 427
bulunčsuz b. 427 Var.
budun Volk, Leute, Mensch 302
bulang < chines. 步廊 *pulang* Veranda 85. **85**
bulunčsuz nicht erlangbar
b. nom skr. *śūnyatā* 140. **140**
b. törü 428. **140. 428**
b. bučyaqsïz 427 Var.
burqan Buddha 27. 28. 126. 127. 129. 145. 220. 222. 238. 295. 302. 306. 316. 351. 364. 365. 377. 381. 400. 407. 418. 419. 420. 421. 447. 456. 463. 465
wipaši b. 129. **129**
kün ai yaltrïy tigmä b. 405
alqïnčsïz ünlüg b. 406
nom ögrünčü b. 409
tükäl itiglig közüngü körklüg b. 411
tözü yarug atlïy b. 138
tüzün önglüg b. 162
tüzün ünlüg b. 167
soyančïy ünlüg atlïy b. 167 Var.
yïpar yükmäk b. 172 Var. 173. 408
nom ögrünčü (atlïy) b. 176 Var. 177a
bilgä yaruq b. 181 Var. 182
(nom) yalrïylïy b. 188. 187 Var.
täbränčsiz b. 412
uluy yaltrïylïy b. 413
quruy ilig tigmä b. 414
uluy ögütmiš yigädmiš bilgä bilig tip b. 420
bilgä bilig yaltruylïy b. 181 Var.
lučanta yaltïrïqlïy b. 411 Var.
yoq quruy iligi atlïy b. 425 Var. **425**

ärdini yükmäk atlïγ b. S. 98
šakimun b. 308
b.-larniŋg yaruq bilgä bilig **383**
b.-lar tuimaqï biligi 459
b.-lar uluší skr. *buddhabhūmi* 08. 08
b.-lar yiri skr. *buddhakṣetra* **126.** 126. 288
b. yolï 118. 128. 135. 193. 349. 395
b. ät'üzi 136. 149
b.-lar köŋgüli 150. 155
b.-lar biligi 153. 155. 380. 425
b. qutï 157. 224. 305. 350. 426. 454. 455
b.-lar yarlïγï 192. 271. 302. 351. 442. 463
b.-larniŋg nom idiši 200. 214
b.-lar uruγï 205
b.-larniŋg koimsosï ayïliqï skr. *tathāgatagarbha* 206. **206**
b.-larniŋg (nom) tözi yïltïzï 217
b.-larniŋg nom ülüši 304
buusï zerstreut < chines. 布思 *pu ssĕ* (?)
b. köŋgüllüg 023 Var. **023**
buyur- geruhen, befehlen **254**[1]
bürt- fühlen, berühren, skr. *sparśa* **151.** *462*

čal- schlagen *308*
čaqšapat < sogd. *čχš'pδ-*, skr. *śikṣāpada* Gebot, gebraucht für skr. *śīla 157.* **157**
časï Verleumdung **119.** 119
čatik < skr. *jātaka* Geburtserzählung *452*
čäwiš Methode, Mittel 20. **20.** 265
činžu < chines. 眞如 *tschên-ju*, skr. *tathatā* 'so-seiend', wirklich 190. **190**
čip < chines. 執 *tsch'i* 258
čom(ï)n- untertauchen
čomnar 195 Var.

-d- — Schwund S. 97, 98
darni, *tarni* < skr. *dhāraṇī* 03. 04. 352. 365. 366. **368.** 368. *391.* 430
Dativ *yïl yïlqa ädgü* u. dgl. 245. 246
kün küningä 287
Desiderativ *birgäi ärti* 237
yorïzun ärti 237
diyan, *dian* < skr. *dhyāna*, auch für skr. *samādhi* gebraucht *157.* **157.** 362

-γa, -gä bildet Deverbale Nomina **254**
-γalïr wechselt mit *-γalï* 295 Var.
-γlï, -gli S. 98. 89. 90. 90. 91. 315. 315 Var. 315. 338. 399 Var. 414 Var.
(wechselt mit *-ir*:) 153
(wechselt mit *-γalï*!:) 314. 314 Var. 336. 337
(wechselt mit *-tačï*:) 374. 374 Var.
gantarwi, *kintr, kntir* < skr. *gandharva* 432 Var. 432. **431**

ïdïm, *ïṭïm* Not **233**
ölüm ï. 233 Var.
ïï- (cf. Analyt. Index), wohl besser *ii-* **255**
i- folgen, verfolgen **255**
iyä basa immer 48
iyä bar- 196
iyin bar- 194 Var.
iyär basar 255. 252 Var.
ičkäk Säufer, Dämon **131.** 131
ičkär- einführen 311. 345
iδi s. *iyä.*
idi durchaus (Verstärkung der Verneinung). Q. B. *ädi.*
i. yoq oder *i. . . . yoq* 54 Var. 247. 245 Var. 245 Var. 284, ferner Beispiele aus An. Ind. s. v. *id.*
i. säwmäz TT II A 42
(aber *i. učuz yinik* TT II A 44
idiš Gefäß **201**
burqanlarung nom i.-i 201. 214
igid- erziehen, aufziehen, sorgen für (Bedeutungsentwicklung wie *asra-, azra-* im Wb.) 18. 36. 245. 250. 251
iki zwei 84. 85. 226. 242. 272. 315. 321 Var. 322. 419
i. yigirmi ärkligi 96. **92**
i. türlüg qïlïnč 196. 329
i. yigirmi bölük yarlïγ 201. **201**
tolu, tüz, bütmäk, tirmäk, ačïlmaq, kitärmäk, tutmaq, alp, sïmaq, ornanmaq, turmaq, turyurmaq: i. yigirmi türlüg užaklar 261. 258. 258 Var.
i. ärmäz nom qapïγï 430. **430**
bir ikintikä **014**
i.-gü 391
i.-rär je zwei 325
ilän- herrschen *189.* 286. 267 Var.
i. bašla- 189
i.-ür yïltïzlar 190. 189 Var. **189**
i.-däči ärksindäči altï qačïγlar 189 Var.
ilinčülä- spielen *386*
im Medikament, Quacksalberei
i. sam 265. **265**
in- (?) drücken, bedrücken 10 Var. (?)
Instrumental als Zeitbestimmung der Dauer 62
Prädikativer Instr. 101
intradati, *intri, intiri* < skr. *indradatta* **361**
i. bodisataw 361. 361 Var.
ir s. *yir* Norden
ir- widerstehen
i. yalq- 452
irin- s. *yirin-*
iring s. *yiring*
irpis Luchs 116
i. qudruqï Sternenname **92.** 93
irt Abgabe
i. birt 11. **11**
išgitl Fehler für *išgirti*? **391**
iškirti, *išgirti* Brokat **391.** 391
it- machen, zieren, ehren **35**
itig Gründung, Unternehmung, Herrichtung, Ausgestaltung
i. yaratïγ 79. 133. 452
tükäl i.-lig 411
itiglig mit Handeln, ausgestattet, skr. *saṃskṛta* **386**
i. nom 386
itigsiz nicht ausgestattet, ohne Handeln, skr. *asaṃskṛta* 383 Var. **386.** 386
i. mängi 386
i. töz 386
iyä, *igä, i'ä* Herr, *iä, i, iδi* S. 98. *äw i.-si* 65. 65 Var. 100. 346
igäzi 346 Var.
iyin folgend (s. *i-*) 194 Var.
öd i. **10**
iyin- unterdrücken, drücken **10**
i.-ür basïnur 10 (?)
iz Spur **255**

kalp, *klp* < skr. *kalpa*
k. ödi 138. 426
käčinčsiz undurchschreitbar *115*[1]
kädgü Bekleidung
k. tonanyu 392
kägdä, *kagda* Papier. 202. **202**
kälin Schwiegertochter 311. 309 Var.
käm Krankheit
ig k. 156
känč männlich
k. urï oyul 250 Var.
kärgäklig notwendig, wichtig 240
kärgäksiz unnütz 229
kärinčsiz unvergleichlich (?)
tüz k. 118. 137. 223. 305
käzä der Reihe nach 245
kidin hinten, westlich, nördlich, auf der gegenüberliegenden Seite 85. **94.** 95. 291. 291 Var.
kidiz, *kiδiz, ki'iz, *kīz* Filz S. 97
kigür- einführen in m. Dat. loci 256. 394. Var. **394**
kim (u. a.) daß, damit 16. 20. 199. 237
kin später **131**
kin < chines. 建 *kien* 258
kinari < skr. *kiṃnara* 432. **431**
kin-*yoo-schi-kao-lun* < chines. 顯揚聖教論 *Hien-yang-schêng-kiao-lun* (B. Nanjio Nr. 1177) (nach Pelliot, TP 1932 S. 149) TT V B 59
kiši Mensch
k.-li k. ärmäzli Mensch-Nicht-Mensch, skr. *manuṣy-āmanuṣya* 432. **431**
koimso, *komso* < chines. 含藏 *han-tsang* Speicher **87**
burqanlarnïng k.-sï ayïlïqï, skr. *tathāgata-garbha* 207. **206**
ayïlïq k. bilig 399
k. ayïlïq bilig 416
k.-luk Speicher 87. 87 Var. **87**
köngül Herz, Bewußtsein, Wille 23. 149. 155. 202. 207. 217. 303. 413
-ya k. turyur- 224. 306
burqanlar k.-i 150. 155
k. bilig (und umgekehrt) **151.** 183. 200. 213. 398. *462*
k. kögüz 411. 458
säkiz türlüg k. bilig 383 Var. **383.** 388. 388. 393. 397. 401
taštïn sïngarqï k. 187. **187**
adra tigmä k. **388**
k. tözi 207. **207**
söki töz yïltïz k. 379. **379**
köni richtig, korrekt
k. yol oruq skr. *ārya-mārga* 191 Var. **236.** 236. 237. 255. 274
körk Gestalt
öng k. skr. *rūpa* 151. **151.** 152. 156. **157.** 157. 158. 160
körksüz ohne Sehen, ohne Gestalt (d. h.:) häßlich (Bedeutungsübergang wie in *körklä* < *körk ilä* 'mit Körper', d. h. 'mit schönem Körper', 'schön') 443. 460. **460**
körtkür- zeigen 237
körtlä schön 151
körtük Schneehaufen, Schneewüste, Liebender
öng k. 115. 308 (?) *115*[1]
(?) *k. yir 115*
bösük k. 308
körümči Seher, Deuter 264. 331
k. yultuzčï 133. 264 Var.
kötki Hochland *308*
kötür- ertragen, erheben 446. 451
köwänčäng Hochmut **72.** 72
köz Auge
bilgä bilig k. 151. **151**
k. ulatï altï türlüg yïltïzlar 189
nom k. (-lär)i 127. **127.** 223. 403. 433
közüngü Spiegel 411
kuin < chines. 卷 *k'üen* Buchrolle
k. bitig 202
kumut, *kümit* < skr. *kumuda* 358
k. bodisataw 358. 358 Var.
kuu < chines.? *258*
küdägü Schwiegersohn 344. 344 Var.
küdänlik Gästehaus 86. 86 Var.
kün Sonne, Süden, Tag
säkiz yangï k. 326. **326**
k. ai yaltrïq tigmä burqan 404
kün, *-kün, -yun* bildet denominale Nomina *308*
alquyun 308
küšalun, besser *küšälun* = 俱舍論 *kü-schê-lun, Abhidharmakośa,* B. Nanjio 1267. Es bleibt unklar, warum es als ein *košawati šastr* bezeichnet wird. TT V B 84

-lï (nur einmal) 417
-li -li (mit Casus) 02. 35 Var.
-lïγïn, *-ligin* usw. 35 Var. 89. 100. 313. 313 Var.
qïwlyan 101 Var.
likžir < chines. 曆日 *li-jï* (Kalendertage) Kalender 257. 252 Var. **257**
Lokativ
küntä kün ädgü (u. ä.) 282
lučan, *lučanta* < skr. *locanā* **410**
l. atlïy tängri yiri 410. 410 Var.
l. yaltïrïqlïy burqan 411 Var.

maχoragi, *moγar maχorug* < skr. *mahoraga* 432. 432 Var. **431**
-mal, *-mul* -Nomina *254*[1]
man < chines. 滿 *man* 258
-man, *-män* bildet deverbale Nomina *443*
mangi, *manggi* 372. 372 Var. **372**
mantali 372. 372 Var. **372**
mayak < skr. *māyika* (von *māyā*) 'illusorisch'; also etwa 'Gaukler' (?) (Mitteilung Mironov) TT V A *23*
mängilä- Freude genießen 198
mängiz Aussehen
körk m. 462
muiγa störrisch **254.** 254
mun- umherirren **215**
tänä m.-a 215
m.-a tänä 214 Var.
munča so, solche
anča m. etwas 262. 262 Var.
mung Not, Fron
m. taq **11**

narayan < skr. *nārāyaṇa* 359
n. bodisataw 359
nägül < *nägü ol* wie? 31 Var.
nïrwan < skr. *nirvāṇa* 461
n. bitig 415. **415**

nïzwanï < man. sogd. *nyzβ'n-* (Beleg: nach Dr. Lentz in 'Buch' A 1a ro 11), skr. *kleśa* 73. 210
nïzwanïsiz leidenschaftslos, skr. *āsravakṣaya* **357.** 357. 358. 359. 360. 361. 362.
nikani, *nkini, nikini* 372. 372 Var. **372**
nom < christl. sogd. *nōm-* griech. νόμος Gesetz, Lehre, skr. *dharma,* 'Vorstellung' 25. 35. 36. 37. 41. 45. 78. 130. 177a. 188. 222. 240. 304. 365. 373. 408. 409. 418. 420. 440. 455. 456.
n. bitig skr. *sūtra* (?) 04. **04.** 51. 68. 74. 80. 131. 147. 212. 378. 384. 393. 385. 396. 439 (?). 441. 466
arwïš n. bitig skr. *dhāraṇī-sūtra* 27
üč ayïlïq n. skr. *tripiṭaka* 201. 438
burqanlar n.-ï 127. 220
n. közi 127. **127.** 223. 403. 433
burqanlarnïng n. ülüši 304
burqanlarnïng n. idiši 201. 214
burqanlarnïng n. tözi yïltïzï 217
n. yïltïzï 207. **207**
n. tözi 413
töz yïltïz n. 148. **148**
bulunčsuz n. 140. **140**
iki ärmäz n. qapïγï 430. **430**
n.-luγ ät'üz skr. *dharmakāya* 386. *462*
nomčï Prediger 374
noš < phl. *anōš* > np. *nōš,* vgl. sogd. *nwš'k-* 'ewig', Elixier (nach W. Lentz) *386.* **386**

očuq, *očïq, očaq* Feuerstelle
o. taš 86. 86 Var. **86**
oγuš Stamm, Generation
yïtïnč o. 301. 301 Var.
oltru Fehler für *ötrü* 371 Var.
om 372. **372**
on zehn
o. ädgü qïlïnč skr. *daśa kuśalāni* 256. 271. **256.** (So auch TT VB 13?)
ong rechts, richtig, Westen 94. 94. 196. 451
ongul- sich bessern (Var. *adïn-*) 215. **214**
ongžin Dämon, schädlicher Geist 59
ootun *otun* frech **119.** 119
oqït- rezitieren lassen (im An. Ind. zu verbessern!) 52
oqšatïγsïz einzigartig *386*
Orientierung 94—95
ornan- sich niederlassen, (in ein Haus) einziehen. 101. **101.** 260
orunguluγ mit Banner versehen
sarïγ o. Name eines Sterns 93. **92**
oruq Weg
köni (yol) o. skr. *ārya-mārga* 192 Var. **192.** 236. **236**
öd Zeit, Stunde, Periode, Jahreszeit
törт ö. 325
ögän Bach, (auch:) Fluß (Pelliot, T P 1932 p. 150) TT VB 123
ögürt- sich loben lassen
ö. yigäd- 419 Var.
ögüt- loben machen 29
ö. yigäd- 419
öküšti reichlich, oft 268 Var.
ölüg Toter, tot 229. 284. 289
ölütči Mörder 89. 89 Var.
ai ö. 92. **92**
ömän s. *örmän*
öng Farbe
ö. körk skr. *rūpa* **151.** 151. 152. 156. **157.** 157. 158. 160
öng Wüste **115.** 115 Var.
ö. yir 115 (= *taš yir* 115 Var.) *115*
ö. körtük 115. 308(?) *115*[1]
öng vorn, Osten 84. 94 Var. **94.** 291. 291 Var.
öng (statt *ong*) rechts (!)
soltun ö.-dün 33 Var. 94
öngi anders, -fältig, abgesehen von, Verschiedenheit, von . . . weg **156**
yiti ö. adrïl- 375 *adïrt ö.* 383 Var.
öngiki 214
önmän s. *örmän*
örlät- quälen, ärgern, stören 61. 74. 374
örmän, *ömän, önmän* voller Flechten 443. 443. 443 Var.
ötkür- durchdringen 148. 161 Var. 162. 167. 167 Var. 172. 176 Var. 177. 181 Var. 182. 187 Var. 188. 191 Var. 191. 192. 208. 209. 211. 213. 217 Var. 380. 387. 389. 395. 401 Var. 463
ötkürü seit, durch, infolge von 015
ötüg Bitte, Frage 012. 364. 377
ötün- bitten, fragen 013. 25. 377. 364. 368
öwkilä- (sonst *öwkälä-*) zürnen.
yirinür ö.-yür 18. 452 Var.
özä oben
ö.-ki obiger (oben erwähnter) 261 Var.

pa (falsch für *po* < chines. 破 *p'o*?) **258**
paosin < chines. 保人 *pao-jên* Bürge **1**
paramit < skr. *pāramitā*
uluγ bilgä bilig p. bitig 416. **415**
pratikabut, *pratikubut,* 209. 209 *prtakabut* < skr. *pratyekabuddha*
Punkt verbindet oft gleiche Satzteile. S. 98 Anm. **2**
pusar < chines. 菩薩 *p'u-sa* (Karlgren 1167 *sât*), skr. *bodhisattva 20*

qa Blutsverwandter, (älterer) Bruder **63**
q. qadaš 63. 107. 124. 333. 347
qadaš Verwandter durch Heirat jüngerer Bruder **63**
qa q. 64. 107. 124. 333. 347
qadin Schwiegervater *308*
qadïr, *qadr* grimmig **66**
qaγïl, *qayal* Geißel 111
qai < chines. 開 *k'ai* **258**
qai- (*qaw.*?) annehmen **42**
nomuγ q. 42, 42 Var.
nomqa q. 42 Var.
qam Zauberer 018
qamaγan neben *qamayun* 365
qanta wo 116. 290
qap, *qaw* < chines. 甲 *kia* Panzer
altï q. yarašmazï 95. 95 Var. **92**
qapïγ Tor 234. 86
iki ärmäz nom q.-ï 430. **430**
qararïγ Finsternis, finster 319. 320. 321. 354. 422. 272 Var.
q. iš 273

qarï alt
q. baš Ältester, Würdenträger 10. 96
qarïγ das Alter 314
qarïš- sich vereinen, sich treffen, sich verfeinden, sich zanken 64. **324.** 394
q. qawïš- 324. 391 Var. 394 Var.
qart Geschwür, schwärend 443. **443**
qartaï, *χartai* < skr. *hṛdaya* Herz, Kern, Wesentliches *391.* **391**[1]
qasïnčïγ schrecklich 89 Var.
q. qorqïnčïγ 91
qaw- s. *qaï-*
qawïr- zusammenfassen 296. 295 Var.
qawïš- sich treffen, sich binden (beim Weben), sich zanken 311. 314. 321. **324.** 328. 394. 419. *462*
qarïš- q. 324. 391 Var. 394 Var.
qawrïγ Haft
qïsïγ q. 111
qawrïš- sich zanken 64 Var.
qaz Gans *157*
qaz- graben 82
qazγanč Erwerb, Habe 13. 104. 101 Var.
qïïn, *qïn* Qual, Strafe.
ayïr q.-qa tägür- 11
q. qïrqïn 255. 252 Var. **255**
q. qïzγut 255 Var.
qïïnčï, *qïnčï* Peiniger 89. 89 Var.
qïïnlïq, *qïyïnlïq* Gefängnis 109. **109**
qïl Haar 205
qïlïnč Tat, skr. *saṃskāra* oder *karma* 160. **157**
qïrqïn Qual
qïïn q. 255. 252. Var. **255**
qïsïγ Haft **111**
q. qawrïγ 111
qïz geizig **5**
q. qïwïrqaq 5 Var.
qïzγaq geizig 5
qïzγut Qual 252 Var., 255 Var. **255**
qoburγa, *quburya* Eule **59.** 59
qoduru völlig, genau 25. 240. 318. 383
qoiγu ? **258**
tüz q. **258**
qolula- in Betracht ziehen (so, nicht *qolu-*, im An. Ind. zu verbessern!)
qolusuz zahllos, unmeßbar 439. (Variante für *ülgüsüz* oder *alqïnčsïz*) 440 Var. **010**
qormuzda < man. sogd. *χormzt'*, skr. *Indra* 142
qowï hohl, ohne Glück 19. 24
quanšï-ïm < chines. 觀世音 *kuan-schï-yin,* skr. *Avalokiteśvara 20*
qudruq Schweif
irpis q.-ï Sternname 93. **92**
qulγaq Ohr 163. 397. 405. **151**
qurtul-, Metathese für *qutrul-* befreit werden. 21. 47. 125. 423 *-ta öngi q.* 156
quruγ leer
yoq q. skr. *śūnyatā* 152. 154. 158. 159. 164. 165. 169. 170. 171. 175. 176. 179. 180. 181. 184. 185. 186. 389. 402. 414. **414.** 425. **425.** 459
quš Vogel
talïm qara q. qanlarï skr. *garuḍa* 432. **431**
qutad- Glück wird zuteil, glücklich werden 436 Var.
m. Dat. 100. 348. 276 Var.
qutrul- befreien
q.-maqïγ bilmäk körmäk skr. *vimuktijñānadarśana 157.* **157**
quwraγ Schar
tört türlüg tirin q. 09
quzγun Rabe
q. qoburga 59

-ra, -rä: Direktiv
töpürä 464
-raq Komparativ als Verstärkung
adïnsïγraq ganz anders 195. 194 Var.
artuqraq ädgü 245 Var.
rasayan < skr. *rasāyana* Lebenselexier *386*
ratnakar, *rtnakr, ratnakr, ratnakkr* < skr. *ratnākara* **358**
r. bodisataw 358. 358 Var.
Respektvolle Anrede 379
rχant neben sonstigem *arqant* < skr. *arhat* 209 Var.
sačïγ Streuopfer
s. tökük 265. **265**
sačuq zerstreut
s. köngüllüg 023
sayïzγan Elster
qïzïl s. Sternbild 95. **92**
sam Medikament, Quacksalberei
im s. 265. **265**
san- (zu etwas) rechnen
-gä s.-ur 34. 38. 194. 272 Var. 274. 274. 275.
s(a)ngsar < skr. *saṃsāra* 220. **220**
sapïγ Reihenfolge, Verknüpfung
ulay s. 015. 312. 345. 389. **015**
-saq
tapïγsaq 107
saqïnč Gedanke, skr. *saṃjñā* 160. **157**
saqïš Zählung, Maß
sansïz s.-sïz 431
sanï s.-ï 54
sanï s.-ï 54 Var.
sasï- faulen
yïdï- s. 445 Var.
sasïγ faul
yïdïγ s. 445
satïγ Verkauf
s. yuluγ 104
saw, chines. 娑婆 *sa-p'o* < skr. *saha*
s. atlïγ yirsuw 20
säkiz acht 383 Var.
s. bodisatawlar 142. **142.** 350
s. yangï kün 326. **326**
s. yükmäk yaruq 378. 385. 389. 396. 465 Var.
s. yükmäk bitig 03. 27. 396 Var. 465
s. türlüg yaruq bilgä bilig 383. 383 Var. **383**
s. türlüg köngül bilig 383 Var. **383.** 388. 388. 393. 396. 401
s. bilig(lär) 383 Var. **386.** 417
s. türlüg yangluq bilig 388. 400
s. türlügin yükmäk yaruq 383 Var.
s. türlügin yarumïš yaltïrmïš (oder *yaltrïmïš*) 383 Var. 378 Var.
s. tümän tört (oder *s.*) *ming bodisatawlar* 424. 424 Var.
sïn Grab < chines. 寢 *ts'in* Ahnenhalle (?).
s. orun 290. 290 Var.
s. suburγan 290 Var.

sïn, *sin* (*šin*?) < chines. 人 *jên* 'Mensch' **1**

paosïn < 保人 *pao-jên* Bürge **1**

tosun oder *toosun* oder *tunzïn* (?) < 唐人 *t'ang-jên* Grobian **1. 1**

sïngar Himmelsrichtung
birtïn s. 011a
ikidin s. 85
taštïn s. 187. 383 Var. *386*

soγančïγ lieblich **25**

sol links, Osten, Norden (?) 94. **94**
s.-tun, öngdün 32

soq- stampfen
s.-γu tägirmän 86. **86**

sö Zeit, Vergangenheit 231. 379. **231**

söntür- aufhören lassen
s. tïntur- 446 Var.

suburγan < ?, skr. *stūpa.*
sïn s. 290 Var.

sumir, *sumur, samir* < skr. *Sumeru*
s. täring bodisataw 360. 360. Var. 360

-suq- bildet deverbale, passive Verba
tutsuq- 110

-š- bildet deverbale Verben, die (zuweilen) ein aktiv-passives Wechselverhältnis oder positiv und faktitiv ausdrücken
biriš- geben und erhalten 309. 311
ičkäriš einführen und einführen lassen 309 Var.

šakimun < skr. *Śākyamuni* *308*

šakšamani < skr. *śikṣamāṇā* die Lehre studierende Frauen *308*

šamnanč, *šmnanč* < sogd. *š'mn'nch* (s. Dīrghanakhasūtra 4) Nonne
toyïn š. 308. 429

šazan < skr. *śāsana* Disziplin *308*

šiu < chines. 收 *schou* **258**

šlok < skr. *śloka* Vers 295 Var. 448 Var.
š. taqšut 295 Var.

šrawik < skr. *śrāvaka* 210. **209**

šrmiri (< sogd. ?) < skr. *śrāmaṇera* Novize *308*

šrimiranč (mit sogd. fem. Endung, s. Obiges) < skr. *śrāmaṇerī* weibl. Novize *308*

-t- Nomina 272

taγ Berg, Norden *94*
t.-tïn yïngaq 84

tai-sui < chines. 太歲 *t'ai-suei* Jupiter 92. **92**

talïm Raub, Kampf
t. qara quš qanlarï, skr. *garuḍa* 432. **431**

talula- auswählen 227. 228. 229. 235. 310. 229 Var.

tang < chines. 堂 *t'ang* Halle (oder lies *täng* 'gleich') 84. **84**

tanuqla- bezeugen, verwirklichen *462*

tapïγsaq dienstfertig, ehrfurchtsvoll 107. 278. 348

taq Not, Fron
mung t. **11**

taqšut Vers
šlok t. 295 Var.

tar eng 275

tarïγ Saat, Nachkomme
uruγ t. 105. 454

tarnï s. *darnï*

taš Stein
taš yir Steinwüste (= *öng yir* 115) 115 Var.

taš außen
t.-tïn sïngarqï köngül 187
t.-tïn sïngarqï awantlar tïltaγlar 383 Var. *386*
t.-tïnqï törü (bälgü) 459. 185

tat- schmecken (trans.) 174. 176

tatïγ, *tataγ* Geschmack **151.** 174 Var.

täbränčsiz unerschütterlich 412

tägin- empfinden, empfangen, gelangen zu *11.* 380. 458. 464 (m. Dat.) 380. 429. 430. 435
t.-mäk, wechselt m. *ašamaq,* skr. *vedanā* **157.** 160

tägirmän Mühle
soqγu t. 86. **86**

täk, *tk* nur 50. 75. 262 Var.

täk wip (oder lies *tag yïb*) *tängrili yirlitä säkiz yükmäk yarumïš yaltrïmïš ïduq darni t. w. atlïγ sutur nom bitig* 03. **03**

tän- umherirren **215**
t.-ä muna 215
muna t.-ä. 214 Var.

täng < chines. 等 *têng* Art, gleichartig *20.* 84
tuš t. 308

tänglänčsiz unwägbar S. 99

täring, *tring* tief, Tiefe
sumir t. (Fehler?) 360

tätrüm tiefsinnig *386*

täwir- drehen 455

-tï, -ti bildet Adverbia
öküšti 268 Var.

tïdïγsïz hindernislos 122
t. bodistw (skr.:) *Asaṅga bodhisattva* **010.** 010. 22. 23. 39. 55. 78. 129. 140. 146. 224. 239. 306

tïl, *til* Zunge **151.** 174
t.-intäki tört türlüg mün qadaγ 121
tört türlüg tïdïγsïz qadaγsïz arïγ t. 122

tïnsïz Unbelebtes 322. 323

tïntur- ruhen lassen
sön- t. 446
söntür- t. 446 Var.

tïrngaq Fingernagel 336. 339

tïtïn (*titin*?) ?
tärs tätrü t.-ča nomla- (Variante für *oruqča*) 195 Var.

ti- sprechen, sein 29. *29.* **29**

tir- sammeln 259. **258**
yïγ- t. S. 7

tirgin s. *tirin*

tirin, *tirgin* Schar
tört türlüg t. quwraγ 09. **09**
buyanlïγ t. S. 7

tirti < skr. *tīrthika* Irrlehrer
tärs tatrü nomluγ t. 59

titik, *titig* klug **279**
t. utγuraq 279. 276 Var. 347

titin s. *tïtïn*

titsi < chines. 弟子 *ti-tsě* Schüler
t. oγlum 247 Var.

-tiz- bildet deverbale, faktitive Verben
biltiz- 355

tizig Reihe, Reihenfolge *157*

toγ- aufgehen, übersteigen **115**[1]. 127

toγur- überschreiten *115*[1]. **115**[1]
tolγaq Qual 280
tonaγu, *tonanγu* Gewand
kädgü t. 392. 392 Var.
toqï- schlagen, stampfen
tam t. 82
toqu Zeremonie
törü t. 231. 285. 334. 344. 252 Var. 344 Var.
toquluγ den Riten gemäß, sittsam
törülüg t. 279
torqu Seide *391*
tosun, *toosun, toozïn* < chines. 唐人 *t'ang-jên* (?) ungezähmter, roher Mensch **1.** 1. 1 Var. 254
tökük Libation **265**
sačïγ t. 265
tört vier 244
t. türlüg tirin quwraγ 09. **09**
t. öd 325. 324 Var.
tilintäki, t. türlüg mün qadaγ 121. **121**
t. türlüg tïdïγsïz qadaγsïz arïγ til 121. **121**
törü Gesetz, ..., Lehre, skr. *dharma,* Objekt des Denkens, Vorstellung, Begriff 37. 42. 53. **151.** 154. **184.** 184. 186. 187. 185 Var. 187 Var. 238. 226. 270. 275. 276. 303. 330
nom t. 131. 304
t. saqïn- 184
taštïnqï t. 185. **185.** 459
t. toqu 231. 285. 334. 334. 344 Var.
on ädgü qïlïnčlïγ t. **256.** 271
bulunčsuz t. **140.** 428. **428**
t. bälgü 154 Var.
(wechselt mit *saqïnč:*) 184 Var.
törüči Lehrer 331. 264 Var.
törülüg der Sitte gemäß, sittsam
t. toquluγ 279
törüsüz der (rechten) Lehre zuwider 332
t. užaklar 261
törüt- entstehen lassen
t.-miš törü 270. 330
töz Wurzel
itigsiz t. 386
tutyaqlïγ t. 462
atqanmaq t. 462
nom t.-i 413
söki t. yïltïz köngül 379. **379**
köngül t.-i skr. *viṣaya* **207.** 208
öng körk t.-i yïltïzï 152
t. yïltïz skr. *indriya* 148. **148.** 402
činžu tigmä ärtüktäg kirtü t. 190
burqanlarnïng nom t.-i yïltïzï 217
tui- erkennen 460. 462
tüz kärinčsiz t.-maq skr. *samyaksaṃbodhi* 137
artuqraq t.-maq skr. *kalpita* Unterscheiden *462*
tun- verschlossen werden
t.-ur, t.-ar 234 Var. 234
turqu Seide 391
turqur-, *turqar-* in die Länge gehen, längs gehen, lange dauern **391.** 394
arquru t.-u 391. 394 Var.
turuq (so, nicht *toruγ,* im An. Ind. zu verbessern) **361**
tuš, *tuuš, tüz* (?) passend
t. täng 308. 308 Var.
tutsuq- gefangen genommen werden 110
tuyuγsuz ohne Einsehen 460
tuyuz- verstehen lassen
biltiz- t. 355
tüngür Schamanentrommel, Verschwägerter **308**
t. böšük 308. 309. 333. 341. *308* 340 Var.
tütüšlüg, *tütüšlügü* feindlich 65. 65 Var.
tüz eben, gleich, gelassen, chines. 平等 *p'ing-têng,* skr. *samatā* 77. 258. (**149.**) **258**
t. kärinčsiz 118. 137. 223. 305
(für *tuš, tuuš:*) 308 Var.
tüzün edel, angenehm
t.-lär oγlï skr. *kulaputra* 146
t.-lär qïzï skr. *kuladuhitṛ* 147

u-Umlaut 272
učuz leicht 278. 276 Var.
udun- verehren
tapïn- u. 53. 75. 132. 144. 145. 268
uduntur- ehren lassen
tapïntur- u. 266
uduz krätzig **443**
u. örmän 443
ulaγ Reihenfolge, Verknüpfung
u. sapïγ 015. 312. 345. 388. 015
uluš Land
burχanlar u.-ï skr. *buddhabhūmi* Buddha-Land 08
upasanč, *vpasanč* < sogd. *'wp's'nčh* (s. Dīrghanakhasūtra 4), skr. *upāsikā* Laienschwester 130. 430
upasi, *vpasi* < sogd. *wp'si* (s. Soghd. Texte II 8, 6), skr. *upāsaka* Laienbruder 130. 357 Var. 430
uqtur- erläutern, verstehen lassen
u. ötkür- 148
biltiz- q. 355 Var.
uruγ Nachkomme, Saat, skr. *bīja* (?)
u. tarïγ 105. 454
burqanlar u.-ï 205
utγuraq vollständig, zielbewußt entschieden **279**
utγurati gründlich, vollständig 296. 283. 240 Var. 295 Var. 386 Var. **279**
utra Mitte *115*
uza- lang sein 288 Var.
üč drei
ü. ayïlïq nom skr. *tripiṭaka* 201. 438
ü. ärdini skr. *triratna* 017
üčün wegen
qutsuzïn ü. 8
ügün, *ügin* anhäufend, haufenweis 101 Var. 102. **102**
ülgüsüz maßlos, statt *ülügsüz* ohne Glück 7 Var. 8 Var.
ülüš Teil
yïti ü. yarïl- 375 Var.
nom ü.-i 78. **78.** 305
(wechselt mit *uluš,* Fehler:) 305 Var.
ün Laut **151**
ürlüg ständig *157*
ürlüglüg beständig *157*
üt Loch, Durchgang
burun ü.-i 407

üzlün- zu Ende gehen 381 Var. 381
üzül- abreißen, zerbrechen (intrans.), vernichtet werden 015. 205. 381

waišali < skr. *Vaiśālī*, Stadt nördlich vom heutigen Patna in Nordindien 06
wip s. *täk*
wipaši < skr. *vipaśyin*
w. burqan 129. **129**

yadïl- sich zerstreuen, sich entfernen 464
yaγï Feind
altï türlüg y.-lar skr. 6 *viṣaya* 156. **156**
yailïq Sommerhaus 84
yaïqan- sich schütteln
y. yaltïrï- 422 Var.
yalq- widerstreben
ir- y. 452
yaltïr- strahlen
yaru- y. 378 Var.
yaltrïr- leuchten lassen
yaru- y. 383 Var.
yang, *yoo* < chines. 陽 das lichte Prinzip, das Helle, strahlend 385. **385**. 385 Var.
yangluq, *yangïluq*, *yalnguq* verkehrt, verwirrt 023. **31**. 31 Var. 42. 194 Var. 214 Var. 216. 402
säkiz türlüg y. bilig 388. 400. 400 Var.
yapïγ das Haftende
biš y. 157
yaq- sich nähern 445
yaraš- passen 340 Var. 341. 342. 343
altï qap y.-mazï **92**. 95
yarat- schmücken 80. 243
it- y. 100. 290
yaratïγ, *yratγ* Unternehmung
itig y. 79. 133. 453
yarïl- sich spalten
öngi y. 375
yarlïγ, *yrlïγ* Lehre, Befehl, skr. *sūtra* 04. **201**
iki yigirmi bölük y. 201. **201**
yarlïqančsïz unbarmherzig *308*
yarsï- sich ekeln 445
yarsïnčïγ widerwärtig 444
yaruq, *yoruq* Glanz **272**
säkiz yükmäk y. 378. 385. 390. 396
(säkiz türlüg) y. bilgä bilig 383. 383 Var. **383**. 387. 394. 400
y. yašuq bilmäk uqmaq 383 Var.
yas Schaden
qor y. 63
yaš Leben
y. turqaru ständig 14. **14**. 101 Var.
yaš- sich verkriechen **97**
y.-ar yoqadur 97
yaša- leben
uzun y.-yur 021
yašuq Glanz, glänzend
yaruq y. bilmäk uqmaq 383 Var.
yašut- erhellen
yarut- y. 387
yawa < skr. *yava* 'Korn, Getreide, Gerste' (Mitteilung v. Herrn Prof. Sieg) TT VB 23
yawïšγu Guirlande
qua y. 144
yäk Fresser, Dämon 97. 131. **131**. **431**
yïd Duft
y. yïpar **151**
yïdï- stinken
y. sasï- 445 Var.
yïdïγ stinkend 229
y. sasïγ 445
yïdla- riechen (trans.) 169. 172
yïltïz Wurzel
töz y. skr. *indriya* 148. **148**. 152. 402
nom y.-ï skr. *indriya* 207. **207**
(altï türlüg) ilänür y. (-lar) 189 Var. **189**. 190
söki töz y. köngül 379. **379**
burqanlarnïng nom tözi y.-ï 217
yïngaq Himmelsrichtung
taytïn y. 84
öngtün y. 85
soltïn y. 157
yïpar, *yapar* Duft 172 Var.
yïd y. **151**
yid (statt *yïd*) Duft 172 Var. (Fehler?)
yigän Eigenname 357 Var.
yilpig Kobold, Krankheitsdämon **59**
ongžin y. yäklär 59
yäk y. 97
yinä (Var. für *yana*) wieder 267 Var. 272 Var. *71* (?)
yini (oder *yin*?) Glied
biš türlüg y. (Var. *yinimä*) 448. 448 Var. **448**
yinimä? s. *yini*
yir Erde, Land
öng y. 115
burqanlar y.-i skr. *buddhakṣetra* 126. **126**. 289
yir, *ir* Norden
öngtün kidin y.-tin birtin 291. **94** 291 Var.
yirin-, *irin-* zürnen, tadeln **18**. 46. **452**. 452. 452 Var.
y. öwkilä- 18. *452*
yiring, *iring* eitrig, Eiter 443. 444. 443 Var.
yiti sieben
y.-nč oγuš 300
y. tümän y. ming budunlar 302
baši y. öngi (oder *ülüš*) *yarïl-* 375. 375 Var.
yitinčsiz unerreichbar, weit
y. yitiz 241 Var.
yitiz weit **241**
yitinčsiz y. 241 Var.
king y. 241
yiwäk Ausstattung, skr. *saṃbhāra* S. 99 Anm. **1**
yoγur- kneten 82
yoγur- überqueren *115*[1]
yoγuruntsuz undurchschreitbar *115*[1]
yoga < skr. *yoga*
y. atlïγ bitig 417. **415**
yol Weg
köni y. (*oruq*) skr. *ārya-mārga* 236. **236**. 237. 255. 434
yoo s. *yang*
yoq nicht vorhanden, nichtig 152. 462
y. quruγ skr. *śūnyatā* 152. 154. 157. 158. 159. 164. 165. 166. 169. 170. 171. 175. 176. 179. 180. 184. 185. 389. 402. 425. 459

yoqla- aufsteigen (so im An. Ind. zu verbessern!)
y. ašïl- 287 (Var. *yoqaru ašïlur*). 346. 287 Var. 346 Var.
yorïγ, *yoruγ* Wandel **34.** 34. 89 Var.
bodisatawlar y.-ï **139**
yorït- zur Anwendung bringen
y. išlät- 193
yudul- sich anhängen **308**[1]
bodul- y. 308
yultuzčï Sterndeuter
körümči y. 133. 264 Var.
yuluγ Kauf
satïγ y. 104
yumuzuγluγ?
y. biš türlüg topraq ärkligi **93. 92**
-yuq, *-yük* Part. perf. akt.
sïyuq tïnlïγ 019
bulγanyuq köngül 65
yük- sammeln S. 98
yükmäk Anhäufung, skr. *skandha, saṃbhāra* S. 98. 384
buyanlïγ y. S. 99
säkiz y. 03. 27. 465
säkiz y. yaruq 378. 385. 390. 396
säkiz türlügin y. yaruq 383 Var.
säkiz y. bitig 396 Var.
ärdinilig y. S. 98
ärdini y. atlïγ burχan S. 98
biš y. 157. 161. **157**
yïpar y. burqan 173. 172 Var. 408

-z- bildet deverbale, faktitive Verben
tuyuz- 355
züngim, *zungum* Brokat **391**

Chinesischer Text mit Varianten.

Die chinesische Version steht, wie schon bemerkt, unter Nr. 2897 im *Taisho-Issaikyo* (Bd. 85, Heft 4 S. 1422). Ehe mir (A. v. G.) diese Ausgabe zugänglich war, fand ich sie in Peking unter den aus Tunhuang stammenden Handschriften der National Library, die mir der Direktor, Herr Yüan Tung-li, in freundlichster Weise zur Verfügung stellte. Die Signaturen der 5 verglichenen Manuskripte sind:

I. 致字三八號第六卷. II. 黃字一一號第九卷. III. 收字七九號第二卷. IV. 出字八五號第一卷. V. 鹹字六七號第七卷.

Da jede dieser Abschriften von dem im *Taisho* abgedruckten Text manche Abweichungen enthält, die durchaus nicht bloße Fehler sind, geben wir den Text hier noch einmal; dabei wählen wir die besten Lesungen aus und vermerkten unten nur die wichtigsten Varianten. Offensichtliche Fehler wurden nicht angegeben.

尒時衆中有八万八千菩薩一時成佛号曰虛空藏如來應正等覺刼名圓滿國号无邊一切人
民无有彼此並證无諍三昧六万六千比丘比丘尼優婆塞優婆夷得大總持入不二法門无數
天龍夜叉軋闥婆阿脩羅迦樓羅緊那羅摩睺羅伽人非人等得法眼淨行菩薩道
復次善男子若復有人得官登位之日及新入宅之日即讀此經三遍甚大吉利獲福无量善男
子若讀此經一遍者如讀一切經一遍能寫一卷者如寫一切經一部其切德不可稱不可量无
有邊際如斯人等即成聖道
復次无邊身菩薩摩訶薩若有衆生不信正法常生邪見忽聞此經即生誹謗言非佛說是人現
世得白癩病惡瘡膿血遍體交流腥臊臭穢人皆憎嫉命終之後即墮阿鼻无間地獄上火徹下
下火徹上鐵槍鐵叉遍身穿穴五藏融銅灌口筋骨爛壞一日一夜万死万生受大苦痛无有休
息謗斯經故獲罪如是
佛爲罪人而說偈言
身是自然身　五體自然體　長乃自然長　老乃自然老　生則自然生　死則自然死
求長不得長　求短不得短　苦樂汝自當　邪正由汝已　欲作有爲功　讀經莫問師
千千万万伏　得道轉法輪
佛說此經一切聽衆得未曾有心明意淨歡喜踊躍皆見諸相非相入佛知見悟佛知見无入无
悟无知无見不得一法即涅槃樂

佛說八陽神呪經一卷

75 跋陁和菩薩漏盡和 羅隣竭菩薩漏盡和 憍目兜菩薩漏盡和 溫弥深菩薩漏盡和
76 那羅達菩薩漏盡和 因抵達菩薩漏盡和 和輪調菩薩漏盡和 无緣觀菩薩漏盡和
77 是八菩薩俱白佛言世尊我等於諸佛所受得陁羅尼神呪而今說之擁護受持讀誦八陽經者
78 永无恐怖使一切不善之物不得侵損讀經法師即於佛前而說呪曰
79 阿佉尼 尼佉尼 阿毗羅 曼欵 曼多欵
80 世尊若有不善者欲來惱法師聞我說此呪頭破作七分如阿梨樹枝
81 是時无邊身菩薩白佛言世尊云何名爲八陽經唯願尊世爲諸聽衆解說其義令得醒悟速達
82 心卒入佛知見永斷疑悔
83 佛言善哉善哉善男子汝等諦聽吾今爲汝解說八陽之經八者分別也陽者明解也明解大乘
84 无爲之理了能分別識因緣空實无所得又云八識爲經陽明爲緯經緯相投以成經教故名八
85 陽經八識者眼是色識耳是聲識鼻是香識舌是味識身是觸識意是分別識含藏識阿賴耶識
86 是名八識明了分別八識相源空无所有即知兩眼光明天光明天中即現日月光明世尊兩耳
87 聲聞天聲聞天中即現无量聲如來兩鼻是佛香天佛香天中即現香積如來口舌是法味天法
88 味天中即現法喜如來身是盧舍那天盧舍那天中即現成就盧舍那佛盧舍那鏡像佛盧舍那
89 光明佛意是无分別天无分別天中即現不動如來大光明佛心是法界天法界天中即現空王
90 如來含藏識天演出阿那含經大涅槃經阿賴耶識天演出大智度論經瑜伽論經善男子佛即
91 是法法即是佛合爲一相即現大通智勝如來
92 佛說此經時一切大地六種震動光照天地无有邊際浩浩蕩蕩而无所名一切幽冥皆悉明朗
93 一切地獄並皆消滅一切罪人俱得離苦皆發无上菩提心

復次善男子生時讀此經三遍兒則易生甚大吉利聰明利智福德具足而无中夭死時讀此經三遍一无妨害得福无量善男子日日好日月月好月年年好年實無間隔但辦即須殯葬殯葬之後讀此經七遍甚大吉利獲福无量門榮人貴延年益壽命終之後並得成聖善男子殯葬之地不問東西南北安穩之處人之愛樂鬼神愛樂即讀此經義富人興甚大吉利讀經三遍便以修榮安置墓田永无災障家富人興甚大吉利

尒時世尊欲重宣此義而說偈言

勞生善善日　休殯好好時　生死讀此經　甚得大利益　日月善明月　年年大好年
讀經即殯葬　榮華万代昌

尒時衆中七万七千人聞佛所說心開意解捨邪歸正得佛法分永斷疑惑皆得阿耨多羅三藐三菩提

无礙菩薩復白佛言世尊一切凡夫皆以婚媾爲親先問相宜復取吉日然始成親成親已後富貴偕老者少貧窮生離死別者多一種信邪而何如有差別唯願世尊爲决衆疑

佛言善男子汝等諦聽當爲汝說天陰地陽月陰日陽水陰火陽男陰女陽天地氣合一切草木生焉日月交運四時八節明焉水火相承一切万物熟焉男女允諧子孫興焉皆是天之常道自然之理世諦之法善男子愚人無智信其邪師卜問望吉而不修善造種種惡業命終之後復得人身者如指甲上土墮於地獄作餓鬼畜生者如大地土善男子復得人身正信修善者如指甲上土信邪造惡業者如大地土善男子若結婚親莫問水火相尅胎胞相厭唯看相命書即知福德多少以爲眷屬呼迎之日讀此經三遍即以成禮此乃善善相因明明相屬門高人貴子孫興盛聰明利智多才多藝孝敬相承甚大吉利而无中夭福德具足皆成佛道

時有八菩薩承佛威神得大總持常處人間和光同塵破邪立正度四生處八解脫其名曰

善男子善女人等爲諸衆生講說此經深解實相得是深理即知身心佛身法心所以能知即知
慧眼常見種種无盡色色即是空空即是色受想行識亦空即是妙色身如來耳常聞種種无盡
聲聲即是空空即是聲是妙音聲如來鼻常嗅種種无盡香香即是空空即是香是香積如來舌
常覺種種无盡味味即是空空即是味是法喜如來身常覺種種无盡觸觸即是空空即是觸是
智明如來意常想分別種種无盡法法即是空空即是法是法明如來善男子此六根顯現人皆
口說其善法法輪常轉得成聖道若說邪語惡法常轉即墮惡趣善男子善惡之理不得不信无
礙菩薩人之身心是佛法器亦是十二部大經卷也无始已來轉轉不盡不損毫毛如來藏經唯
識心見性者之所能知非諸聲聞凡夫所能知也
復次善男子讀誦此經爲他講說深解眞理者即知身心是佛法器若醉迷不醒不了自心是佛
根本流浪諸趣墮於惡道永沉苦海不聞佛名字
无礙菩薩復白佛言世尊人之在世生死爲重生不擇日時至即生死不擇日時至即死何因殯
葬即問良辰吉日然始殯葬殯葬之後還有妨害貧窮者多滅門者不少唯願世尊爲諸邪見无
知衆生說其因緣令得正道除其顚倒
佛言善哉善哉善男子汝實甚能問於衆生生死之事殯葬之法汝等諦聽當爲汝說智慧之理
大道之法夫天地廣太淸日月廣長明時年善善美實无有異善男子人王菩薩甚大慈悲愍念
衆生皆如赤子下爲人主作人父母順於俗人教於俗法遣作曆日頒下天下令知時節爲有平
滿成收開除之字執危破煞之文愚人依字信用亢不免於凶禍又使邪師厭鎭說是道非溫邪
神拜餓鬼却招殃自受苦如斯人背反天時逆地理背日月之光明常投闇室違正道之廣路恒
尋邪徑顚倒之甚也

來惱亂與其橫病惡腫惡疰受其痛苦无有休息遇善知識爲讀八陽經三遍是諸惡鬼皆悉消滅病即除愈身强力足讀經功德獲如斯福若有衆生多於婬欲瞋悉愚癡慳貪嫉妒若見此經信敬供養即讀此經三遍愚癡等惡並皆除滅慈悲喜捨得佛法分

復次无礙菩薩若有善男子善女人等與有爲法先讀此經三遍築墻動土安立家宅南廳北堂東序西序厨舍客屋門戶井竈碓磑庫藏六畜欄圂日遊月煞將軍太歲黃幡豹尾五土地神青龍白虎朱雀玄武六甲禁諱十二諸神土厨伏龍一切鬼魅皆悉隱藏遠屏四方形消影滅不敢爲害甚大吉利獲福无量善男子與功之後堂舍永安屋宅牢固富貴吉昌不求自得若遠行從軍仕官與生甚得宜利門與人貴百子千孫父慈子孝男忠女貞兄恭弟順夫妻和睦信義篤親所願成就若有衆生忽被縣官拘執盜賊牽挽暫讀此經三遍即得解脫若有善男子善女人受持讀誦爲他書寫八陽經者設入水火不被焚漂或在山澤一切虎狼屏跡不敢搏噬善神衛護成无上道若復有人多於妄語偏語兩舌惡口若能受持讀誦此經永除四過得四无礙辯而成佛道

復次善男子善女人父母有罪臨終之日應墮地獄受无量苦其子即爲讀斯經典七遍父母即離地獄而生天上見佛聞法悟无生忍而證菩提

佛告无礙菩薩毗婆尸佛時有優婆塞優婆夷心不信邪敬崇佛法書寫此經受持讀誦所有與作須作即作一无所問以正信故兼行布施平等供養得无滿身成菩提道號曰普光如來應正等覺劫名大滿國號无邊一切人民皆行菩薩无上正法

復次善男子此八陽經行在閻浮提在在處處有八陽菩薩諸梵天王一切明靈圍繞此經香華供養如佛无異

大天王一心供養

癸亥年十二月張保

佛說八陽神呪經　玄奘法師奉制譯

聞如是一時佛在毗耶達摩城遶廓宅中十方相隨四衆圍遶爾時无礙菩薩在大衆中即從座起合掌向佛而白佛言世尊此閻浮提衆生遞代相生无始已來相續不斷有識者少無知者多長壽者少短命者多富貴者少貧賤者多智慧者少愚癡者多温柔者少剛强者多念佛者少求神者多正直者少曲諂者多清慎者少濁濫者多致使世俗淺薄官法荼毒賦役煩重百姓窮苦所求難得良由信邪倒見獲如是苦唯願世尊爲諸邪見衆生說其正見之法今得悟解免於衆苦

佛言善哉善哉无礙菩薩汝大慈悲爲諸邪見衆生問於如來正見之法不可思議汝等諦聽善思念之吾當爲汝分別演說天地八陽之經此經過去諸佛已說未來諸佛當說現在諸佛今說夫天地之間爲人最勝最上貴於一切万物人者直也正也心無虛妄身行正眞左ノ爲正右乀爲眞常行正眞故名爲人是知人能弘道道以潤身依道依人皆成聖道

佛告无礙菩薩一切衆生既得人身不能脩福背眞向僞造種種惡業命將欲終必沈苦海受種種罪苦若聞此經信心不逆即得解脫諸罪之難出於苦海善神加護无諸障礙延年益壽而无橫夭以信力故獲如斯福

復次无礙菩薩若有善男子善女人信邪倒見即被邪魔外道魑魅魍魎鳥鳴百怪是諸惡鬼競

Varianten.

Abkürzungen: Z. 8, 4 bedeutet: 8. Zeile, 4. Zeichen von oben; Z. 8, 4 u: 4. Zeichen von unten. I—V bezeichnet die Handschriften, die oben mit Signaturen angegeben sind; sie sind übrigens nicht alle komplett. T bedeutet: Text im *Taishō-Issaikyō*.

Z. 3, 1—7 T 佛說天地八陽神呪經

Z. 3, 8—9 aus I und V; III schreibt nur 玄! T hat für Z. 3, 8—11 唐三藏法師義淨

Z. 3, 13 T 詔

Z. 4, 13 III und T 寥

Z. 5, 3 u T 識 oder 智

Z. 6, 1—Z. 7, 19 T und die Mss. haben verschiedene Umstellungen, Auslassungen und unwichtige Varianten

Z. 6, 8 u T 賊

Z. 12, 20 T 眞

Z. 15, 9 T 受

Nach Z. 16 T Einschub

Z. 18, 4 T 與

Z. 18, 9—11 T 種惡注

Z. 18, 11 II 楊

Z. 19, 14 嫾

Z. 19, 11 u T 恚

Z. 21, 3 u II, IV und T 堂

Z. 22, 2 und 4 T 廂

Z. 22, 7 T 密

Z. 22, 19 II—V 蘭

Z. 22, 20 IV 圈

Z. 22, vor 13 u T 大

Z. 23, 17 T 府

Z. 28, 11—14 T 語綺語

Z. 31, 16—19 T 以成佛道

Z. 32, 2 u—Z. 33, 1 T 作所爲

Z. 34, 6 T 漏

Z. 34, 11—12 T 但是

Z. 34, 4 u T 道无

Z. 34, 4 u—1 u T 無所得法; var. ‖ 有 ‖

Z. 34 Ende T Einschub

Z. 37, 17 T 達

Z. 41, 7 T 思想能

Z. 41, vor 7 u T 觀

Z. 42, 1—10 T 空口常說之若說善語善法常轉即

Z. 42, 14 u—13 u T 地獄

Z. 45, 1 u T, II, III 佛法

Z. 46, 4 T 轉

Z. 46, 3 u II 佛法

Z. 46 u T Einschub

Z. 52, 12 T 蓬民

Z. 52, 15 u var. 造 und 遺

Z. 52, 11 u T, III 須; II 班

Z. 52, 1 u—Z. 53, 1 T var. umgestellt.

Z. 53, 5—11 T 閉建除定執破危

Z. 53, 20 III, IV, T 無

Z. 53, 8 u T 厭

Z. 53, 2 u IV 求; T 謾求

Z. 54, 5 T 却福

Z. 54, 14 T 皆

Z. 54, 11 u—10 u T 沒

Z. 56, 6 T 產生

Z. 56, 15—16 T 智慧

Z. 56, 8 u T 不

Z. 57, 7 u T 辨

Z. 58, 7 u T 聖道

Z. 59, 14 u—5 u fehlt in T, II, III

Z. 60, 6 T 內

Z. 62, 1 T 營

BIBLIOTHEK des SEMINARS FÜR ORIENTALISCHE SPRACHEN BERLIN

Z. 62, 4—5 IV 日月

Z. 62, 20 IV 吉

Z. 62, 10 u T 月

Z. 63, 7 IV 重

Z. 66, 18—20 T 如何而

Z. 66, 7 T var., II, III 寒

Z. 67, 15 und 17. Die wunderliche Verwechslung dieser beiden Zeichen findet sich in allen geprüften Mss.! T hat sie umgestellt, notiert aber als Variante dasselbe.

Z. 67, 12 u—9 u so in allen Varianten, auch in T Var.; dagegen hat T 女陰男陽

Z. 68, 6 T 通

Nach Z. 71, 9 u T Einschub

Z. 71, 6 u T, IV 祿

Z. 75, 2 T 陀

Z. 75, 3 T 羅

Z. 75, 18 T 自

Z. 75, 25—27 und Z. 76, 1—3 ist in T miteinander vertauscht.

Z. 75, 25 T 須

Z. 76, 10 T 桓[1]

Z. 78, 2 u IV 偈

Z. 79, 11 T 隸 = Z. 79, 14

[1] Vgl. Anm. 361.

hinter Z. 79, 14 T 娑婆訶

Z. 81, 4 u T 覺

Z. 82, 1—2 T umgestellt

Z. 84, 1—2 T 空無

Z. 84, 9 T 八識

Z. 84, 19—26 T 何八識名爲經八陽名爲緯

Z. 84, 8 u T 交

Es folgen etliche unbedeutende Abweichungen.

Nach Z. 85, 8 u T 六根是六識

Z. 86, 11 T, II, III 根

Z. 86, 16 T 得

Z. 90, 14 T 般涅

Z. 94, 18—20 T 空王

Z. 94, 9 u—8 u T 離苦

Z. 95, 2—11 T 皆行菩薩六波羅蜜逮無所得法

Z. 97, 17—18 T umgestellt

Z. 97, 6 u—3 u T abweichend

Z. 98, 15 T 部

Z. 98, 16 T 若書

Nach Z. 98, 2 u T 等空

Z. 102, 13—14 fehlt in T, IV

Z. 105, 10 T 足

Nach 109 u T weitere 17 Zeichen.

Literaturangaben und deren Abkürzungen.

Taishō: Die von Watanabe und Takakusu besorgte, neue Tripiṭaka-Ausgabe 大正新脩大藏經 1924.

Kyōto-Tripiṭaka: 大藏經 1902—1912.

Mvp.: *Mahāvyutpatti* 翻譯名義大集, herausgegeben von Wogihara *Unrai*; die Sanskrit-Ausgabe ist von Minajew-Mironow in der Bibliotheca Buddhica Nr. 13.

Ft.: 佛學大辭典 *Fo-hüĕ-ta-tsĕ-tien*, 1925.

Eitel: D. J. Eitel, *Hand-Book of Chinese Buddhism*, Hongkong und Shanghai 1870 (Erste Auflage).

Ty: 辭源 *Ts'ĕ-yüan*, Shanghai 1915.

O. Rosenberg, *Introduction* ... Tōkyō 1916.
B. Karlgren, *Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese*, Paris 1923.
An. Ind.: Bang-v. Gabain, Analytischer Index ... SBAW 1931 Nr. 17.
Kāš.: C. Brockelmann, *Mitteltürkischer Wortschatz nach Māḥmūd al-Kāšγarīs Dīvān Luγāt at-Turk*, Lpz. Budapest 1928.
Suv.: Radlov-Malov, *Suvarṇaprabhāsa* (uigur. Text), Bibl. Buddh. 17, Petersburg 1913.

Die chinesische Version dieses selben Textes ist stets zitiert nach B. Nanjio Nr. 126, Kyōto-Tripiṭaka, Bd. 9, Heft 1.

慈悲道場懺法 *Ts'ĕ-pei-tao-tsch'ang-tsch'an-fa*, B. Nanjio Nr. 1509, Kyōto-Tripiṭaka, B. 30, Heft 8; und die uigurische Version in den Handschriften der Berliner Sammlung.

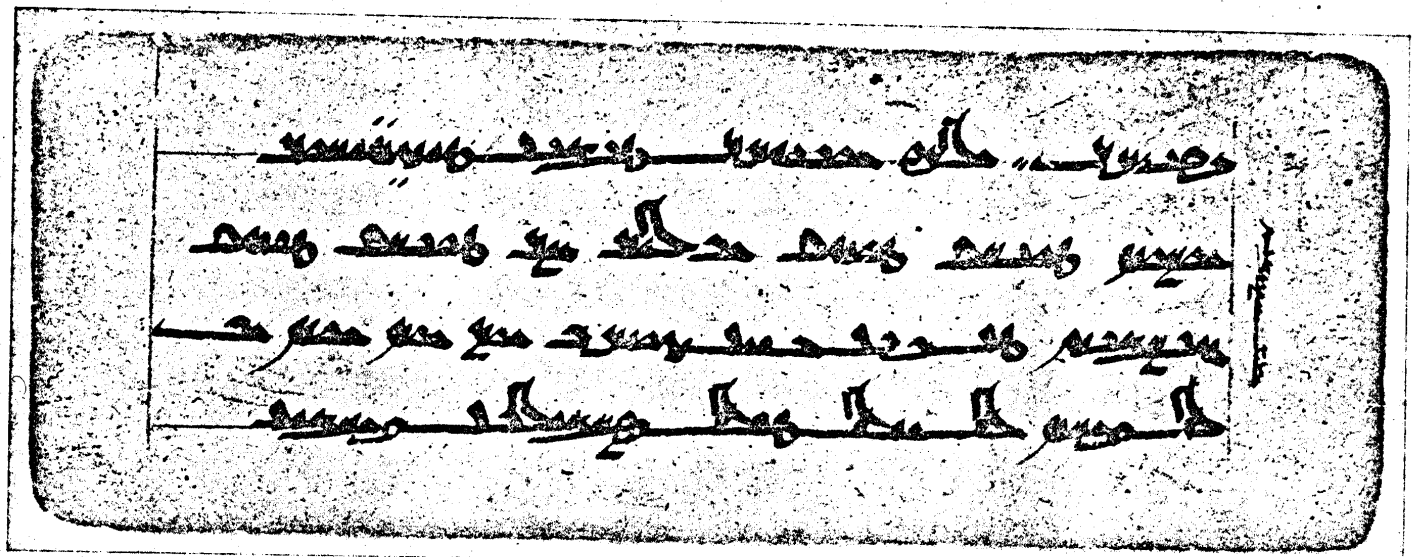
Kuan-ši-im-Pusar, eine türk. Übersetzung des 25. Kapitels der chines. Ausgabe des Saddharma-puṇḍarīka, hsg. von W. Radloff, Bibl. Buddh. 14. Petersburg 1911.
P. Pelliot, *La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara*, T'oung-pao 1914, S. 225—272.
Beichtspiegel: W. Bang, *Manichäische Laien-Beichtspiegel*, Muséon 1923, S. 137—240.
Türk. Man.: A. v. Le Coq, *Türkische Manichaica aus Chotscho 1—3*, ABAW 1911, 1919, 1922.
U 1—4: F. W. K. Müller, *Uigurica 1—4*, ABAW 1908, 1910, 1920, SBAW 1931.
Uigur. Studien: Bang-v. Gabain, Ungar. Jahrb., Bd. 10, S. 193—210.
TT 1—5: Bang-v. Gabain, Türkische Turfan-Texte 1—5, SBAW 1929 Nr. 15, Nr. 22, 1930 Nr. 13, Nr. 24, 1931 Nr. 14.
Obermiller in *Acta Orientalia*, Bd. 11, Heft 4.
T. Yura, *Bewußtseinslehre im Buddhismus* ... Tōkyō, Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, 1932.
O. Rosenberg, *Probleme der Buddhistischen Philosophie*, Heidelberg 1924.
Lévi, *My. Sūtrl.*: *Asaṅga, Mahāyāna-Sūtrālaṃkāra*, édité et traduit par S. Lévi, Bibl. de l'Ecole des Hautes Études, Bd. 159 und 190, Paris 1907 und 1911.
W. Eberhard, *Beiträge zur Kosmol. Spekulation der Chinesen* ... Bäßler-Archiv 16, 1933.

ВСЕСОЮЗНАЯ ГОС. БИБЛИОТЕКА ИНОСТРАННОЙ ЛИТЕРАТУРЫ

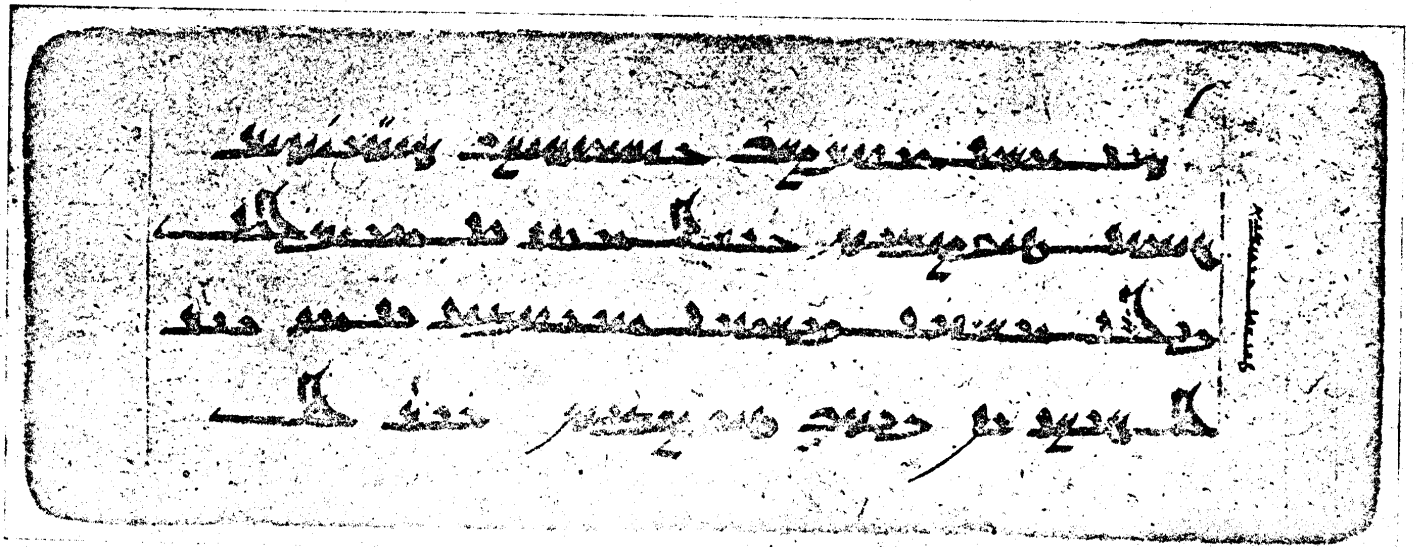
BIBLIOTHEK DES SEMINARS FÜR ORIENTALISCHE SPRACHEN BERLIN

Ausgegeben am 14. Mai.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei



B 36a Rückseite = Z. 230—232.



B 36b Rückseite = Z. 290—292.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1932 ab gelten für den Bezug der »Sitzungsberichte« der Preußischen Akademie der Wissenschaften die folgenden Bestimmungen:

1. Jede einzelne Arbeit ist wie bisher separat käuflich.

2. Ferner wird eine Subskription nach Fachgruppen eröffnet. Folgende Gruppen sind vorläufig in Aussicht genommen:

a) Mathematik.
b) Physik, Chemie, Mineralogie, Astronomie, Astrophysik, Technik.
c) Geophysik, Geodaesie, Geologie, Geographie.
d) Botanik, Zoologie, Palaeontologie, Anatomie, Physiologie.
e) Philosophie.
f) Geschichte des Altertums.
g) Mittlere und neuere Geschichte.
h) Kirchengeschichte.
i) Rechts- und Staatswissenschaft.
k) Allgemeine, deutsche und andere neuere Philologie.
l) Klassische Philologie.
m) Orientalische Philologie.
n) Kunstwissenschaft, Archaeologie und Vorgeschichte.

Die Subskribenten auf eine oder mehrere dieser Fachgruppen erhalten alle zu der betreffenden Gruppe gehörigen Arbeiten (einschließlich der nicht im Buchhandel erscheinenden kleinen Mitteilungen) mit einem Preisnachlaß von 20 %.

Die Subskription verpflichtet zur Abnahme aller im Laufe eines Kalenderjahres in der betreffenden Fachgruppe erscheinenden Arbeiten. Sie kann jederzeit erfolgen, jedoch nicht mit rückwirkender Kraft. Wird die Subskription nicht spätestens zum 1. Dezember widerrufen, so gilt sie als stillschweigend erneuert für das folgende Jahr.

Die Subskription erfolgt durch den Verlag von Walter de Gruyter & Co. in Berlin W 10, Genthiner Str. 38.

3. Endlich erscheinen die »Sitzungsberichte« auch wie bisher in Jahresbänden und zwar getrennt in »physikalisch-mathematische Klasse« und »philosophisch-historische Klasse«. Das Abonnement auf die Jahresbände erfolgt in derselben Weise wie die Subskription auf die einzelnen Fachgruppen. Für die Abonnenten auf die Jahresbände der »Sitzungsberichte« einer einzelnen Klasse beträgt der Vorzugspreis 48 *RM* für jede Klasse, für die Abonnenten auf beide Klassen zusammen 80 *RM*. Nach Abschluß der vollständigen Jahrgänge wird ein höherer Ladenpreis festgesetzt.

Preußische Akademie der Wissenschaften.